UNIVERSITY OF CALIFORNIA, SAN DIEGO
3 1822 00055 9303

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 76

Valery Stojanow

Die Entstehung und Entwicklung der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik

mit einer Bibliographie

KS

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 1983

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000001

WITHDRAWN

Social Sciences & Humanities Library
University of California, San Diego
Please Note: This item is subject to recall.
Date Due

Ungültig

MAR 01 1998

CI 39 (2/95) UCSD Lib.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000003

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, SAN DIEGO
~~0 1822 00055 9393~~

CD
251
.576
1983

115

8237Q076

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000005

Stojanow

· Osmanische Paläographie und Diplomatik

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000007

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 76

herausgegeben von

Klaus Schwarz

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000008

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 76

Valery Stojanow

Die Entstehung und Entwicklung der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik

mit einer Bibliographie

KS

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 1983

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000009

Universitäts- und Landesbibliothek Halle Zweigbibl. Nr. 1 Vorderer Orient

MSA 2319

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages
ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus
nachzudrucken oder zu vervielfältigen.

© Dr. Klaus Schwarz, Berlin 1982.
ISBN 3-922968-19-8
Druck: aku-Fotodruck GmbH, Eckbertstr. 19, 8600 Bamberg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000010

Die osmanisch-türkische Paläographie und Diplomatik ist die führende Hilfswissenschaft, die der Erschließung der osmanischen Geschichtsquellen dient. Ihre beiden Bestandteile /Urkundenlehre und Paläographie/ bildeten sich zu Anfang unseres Jahrhunderts heraus und blieben bis zum heutigen Tage eng miteinander verbunden. Das erlaubt es uns, sie in bestimmtem Rahmen auch weiter als einen Wissenschaftszweig betrachten zu können. In letzter Zeit ist ein bedeutsamer Aufschwung in der Entwicklung dieser Disziplin zu erkennen, und die bis jetzt erschienenen Arbeiten haben nicht nur zur Vertiefung der theoretischen Kenntnisse, sondern auch zur Entdeckung neuer Forschungsgebiete geführt. Allmählich nähern wir uns einer höheren Etappe der osmanischen Urkundenforschung. Dies alles erfordert die Notwendigkeit einer Untersuchung, die die Entwicklungsgeschichte und den heutigen Zustand der osmanischen Paläographie und Diplomatik zusammenfaßt.

Die vorliegende Arbeit ist eine verbesserte Fassung meiner Dissertationsschrift, die ich im Jahre 1981 der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin vorgelegt hatte. Sie beschränkt sich auf die eigentliche osmanisch-türkische Paläographie und Diplomatik und läßt z.B. die Erforschung der tatarischen Urkunden außer Betracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000011

Ich bin allen - in Bulgarien und in der DDR - zu Dank verpflichtet, die mir auf irgendeine Weise geholfen haben.
An erster Stelle möchte ich meinem wissenschaftlichen Betreuer, Herrn Prof. Dr. G. Hazai, für seine wertvollen Hinweise und kritischen Bemerkungen, aber auch für die bestimmte Freiheiten, die er mir während der Arbeit gewährt hat, herzlich danken.
Es soll hier auch der schon verstorbene Prof. Dr. B. Nedkov genannt werden, dem ich meine ersten Kenntnisse auf dem Gebiet der osmanischen Paläographie und Diplomatik zu verdanken habe.
Besonderer Dank gilt aber meiner Gattin, die mir in den schwierigsten Momenten immer beistand.

Berlin - Sofia

Der Verfasser

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	EINLEITUNG	I - V
1.	VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE ENTSTEHUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK /Vorbereitungsperiode - bis zu den 20er Jahren des XX. Jahrhunderts/	1 - 35
1.1.	Der Beginn des wissenschaftlichen Interesses an den osmanisch-türkischen Archiv-Urkunden	1 - 8
1.2.	Die Heranziehung und Bearbeitung der osmanisch-türkischen Urkunden als historische Quellen	9 - 35
1.2.1.	Bis zum Ende des XIX. Jahrhunderts	9 - 21
1.2.2.	Vom Anfang des XX. Jahrhunderts bis zu den 20er Jahren /1900 - 1919/	22 - 35
2.	DIE ABSONDERUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK /Die 20er Jahre des XX. Jahrhunderts/	36 - 77
2.1.	Friedrich von Kraelitz-Greifenhorst und die ersten theoretischen Arbeiten auf dem Gebiet der osmanischen Paläographie und Diplomatik	37 - 52
2.1.1.	Die "Mitteilungen zur Osmanischen Geschichte"	48 - 52
2.2.	Lajos /Ludwig/ Fekete und die Bedeutung seiner "Einführung" als die erste grundlegende Monographie der osmanischen Urkundenlehre	53 - 71
2.3.	Weitere Veröffentlichungen der 20er Jahre	71 - 77

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000013

3. DIE ENTWICKLUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK ALS HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFT 78 - 147

3.1. Die allgemeinen Hauptmonographien über die osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik 82 - 111

3.1.1. Ananiasz Zajączkowski - Jan Reychman 82 - 91

3.1.2. Mihail Guboglu 92 - 99

3.1.3. Boris Nedkov 99 - 111

3.2. Die wichtigsten Abhandlungen über einzelne Aspekte der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik 111 - 147

Anmerkungen 148 - 185

Bibliographische Abkürzungen 186 - 197

Allgemeine Bibliographie 198 - 312

Register der Personennamen im Text und in den Anmerkungen 313 - 329

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000014

E I N L E I T U N G

Als die ersten Wiedergaben osmanischer Urkunden schon im XVII. Jahrhundert veröffentlicht wurden, dachte noch niemand daran, daß die Erschließung dieser wichtigen Quellen zu einer neuen Richtung in der Wissenschaft führen würde. Sie sind als Begleitmaterial in verschiedenen Grammatiken, Chrestomatien, Geschichtswerken, aber auch als separate Veröffentlichungen herausgegeben worden und illustrierten entweder die Schriftbesonderheiten und die Sprache von früheren Epochen oder irgendwelche historische Ereignisse, die bestimmte Momente der osmanischen Geschichte beleuchteten. Am Anfang unseres Jahrhunderts waren schon so viele Archivdokumente publiziert, daß man nach neuen Möglichkeiten für ihre wissenschaftliche Bearbeitung suchte. Der Widerspruch zwischen dieser Menge von Informationsquellen und den Methoden ihrer Bewertung war die innere Ursache, die zusammen mit dem Einfluß der abendländischen Urkundenlehre und den anderen äußeren Faktoren zu der Entstehung der osmanischen Diplomatik in den 20er Jahren führte. So begann eine qualitativ neue Etappe in der osmanischen Urkunden- und Quellenforschung. Die nachfolgende Periode war durch zahlreiche systematische Publikationen charakterisiert, die nicht nur bloße Wiedergaben der Umschriften, Übersetzungen und Faksimiles von verschiedenen Schriftstücken darstellten, sondern auch die theoretische Behandlung von einzelnen Aspekten der osmanischen Paläographie und Diplomatik brachten. Immer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000015

häufiger enthielten die zwischen 1930 und 1980 erschienenen Arbeiten eine Analyse der Urkundenstruktur und der charakteristischen diplomatischen Formeln. Allmählich wurden einzelne Hauptfragen der Urkundenlehre teilweise gelöst, was unsere theoretischen Kenntnisse bereicherte, und im Laufe der Zeit konnte diese Disziplin ihren festen Platz in dem Gesamtkomplex der osmanischen Quellenkunde einnehmen. Heute hat die osmanische Diplomatik deshalb eine besondere Bedeutung, weil sie nicht nur die osmanische Geschichtsforschung bestimmt, sondern auch zu einer Ausgangsbasis für weitere Untersuchungen geworden ist und ein Vorbild im Bereich der tatarischen und persischen Urkundenforschung darstellt. Es ist an der Zeit, daß man sich mit der Entwicklung und den Ergebnissen dieser Wissenschaft ein bißchen näher beschäftigt, was ohne Überprüfung der bis jetzt erschienenen Fachliteratur unmöglich wäre.

Die Geschichte der osmanischen Paläographie und Diplomatik durchlief verschiedenen Etappen, von denen jede eigene Besonderheiten zeigt und eine bestimmte Entwicklungsstufe der Urkundenforschung darstellt. Den Zeitraum zwischen 1615 und 1919 kann man als eine "Vorbereitungsperiode" betrachten. In dieser Zeit erschienen die ersten Urkundenveröffentlichungen, und es begann nach und nach eine immer systematischere Erforschung dieser historischen Quellen. Die Erschließung und die Bewertung der osmanischen Dokumente fanden ihren Höhepunkt in den Arbeiten von Georg Jacob am Anfang unseres Jahrhunderts. Die 20er Jahre stellten einen Wendepunkt in der Urkundenforschung dar. Sie sind zu einer "Absonderungsperiode" der osmanischen Paläographie und Diplomatik geworden, weil die in dieser Zeit

erschienenen Monographien von Friedrich Kraelitz und Lajos Fekete die theoretischen Grundlagen dieser Disziplin schufen. Die nachfolgende Zeit war durch einen allseitigen Aufschwung in der Entwicklung der neuen Wissenschaft gekennzeichnet, wobei viele theoretische Einzelfragen mehr oder weniger ausführlich gelöst wurden. Deshalb ist sie als eine "Entwicklungsperiode" zu bezeichnen, die bis zum heutigen Tage andauert.

Schon früher wurden hier und da manche Angaben über die Archivbestände und die Urkundenveröffentlichungen gemacht /so - in einigen Artikeln von Jacob, Babinger, Fekete, Šabanović, Horniker..., sowie in den Monographien von Guboglu, Nedkov und besonders von Zajączkowski - Reychman/. Sie zeigten den damaligen Zustand der Dokumentenforschung und zum Teil auch das Entwicklungsniveau der osmanischen Urkundenlehre. Die gesamte Entwicklung dieser Wissenschaft war aber noch kein Objekt spezieller Untersuchung.

Die vorliegende Arbeit entstand erst, nachdem die wichtigsten Monographien und theoretischen Abhandlungen auf diesem Gebiet sowie eine gewisse Menge von Urkundenveröffentlichungen studiert wurden. Ihr Ziel ist es, auf Grund der bisherigen Publikationen - und der Besprechung der wichtigsten davon - einen systematischen Überblick über die historische Entwicklung, die methodologischen Fragestellungen und die Ergebnisse der osmanischen Paläographie und Diplomatik anzubieten. Sie stellt einen Versuch dar, dieser Entwicklung bis zum heutigen Tage nachzuspüren, und deshalb untersucht sie sowohl die früheren Urkundenveröffentlichungen /etwa seit Anfang des XVII. bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts/ als auch die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000017

Arbeiten neuerer Zeit. Besondere Aufmerksamkeit ist den Hauptmonographien im Bereich der osmanischen Urkundenlehre gewidmet, und die beigelegte allgemeine Bibliographie nennt die Fachliteratur, die auf diesem Gebiet bis zum Jahre 1980 erschienen ist.

Die große Anzahl von Veröffentlichungen, die nachgeprüft werden sollten, zwangen mich zu einer Einschränkung im Rahmen der konkreten Fragen und Aufgaben der osmanischen Urkundenlehre. Dieser Umstände halber mußte ich auf eine Darlegung der Zwischenbeziehungen mit den benachbarten Disziplinen verzichten. Deshalb wurde in der Arbeit keine Aufmerksamkeit solcher Publikationen geschenkt, die Forschungsobjekte anderer Hilfswissenschaften /wie Filigranologie und Papierkunde, Epigraphik, Sphragistik, Numismatik usw./ betreffen. Auch eine nach verschiedenen Ländern geordnete Darlegung des Studiumsniveau und der Institutstätigkeit im Bereich der osmanischen Urkundenlehre konnte nicht zustandekommen, da die darüber vorhandene Information sehr lückenhaft ist und kein umfassendes Bild anbieten kann.

Ein besonderer Anlaß zu der Anfertigung der am Ende des Buches beigefügten Bibliographie ist mit der Tatsache verbunden, daß die vorhandenen bibliographischen Verzeichnisse keine vollständige Übersicht über die in verschiedenen wissenschaftlichen Organen verstreute Fachliteratur anbieten. So findet man z.B. im "Index Islamicus" und in dem Kornrumpfschen Handbuch sehr wenige Angaben über die osmanische Paläographie und Diplomatik. Der als Beilage zur WZKM herausgegebene "Turkologische Anzeiger" enthält nur die seit 1973 erschienenen Publikationen und die bibliographischen Listen in "Turcica" stellen die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000018

turkologischen Veröffentlichungen in der BRD, England, Israel, Japan, Georgien, Skandinavien und Bulgarien ohne sachliche Differenzierung dar. Es existieren freilich andere Wegweiser in der Fachliteratur /z.B. bibliographische Verzeichnisse in einigen theoretischen Abhandlungen/. Sie enthalten aber auch Arbeiten, die mit der osmanischen Paläographie und Diplomatik überhaupt nichts zu tun haben. Natürlich kann auch die hier angebotene Bibliographie nicht alle erschienenen Veröffentlichungen lückenlos umfassen. Immerhin stellt sie aber die vollständigste bis jetzt allgemeine Darlegung der Fachliteratur mit über 1400 verzeichnete Einzeltitel dar.

Mit der vorliegenden Arbeit hoffe ich, einen bescheidenen Beitrag zur Entwicklung der Kenntnisse über die osmanische Paläographie und Diplomatik zu leisten. Sie kann ferner auch als Führer in der gesamten Fachliteratur dienen, was eigentlich eine ihrer weiteren Aufgaben war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000019

1. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE ENTSTEHUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK /Vorbereitungsperiode - bis zu den 20er Jahren des XX. Jahrhunderts/

1.1. DER BEGINN DES WISSENSCHAFTLICHEN INTERESSES AN DEN OSMANISCH-TÜRKISCHEN ARCHIV-URKUNDEN

Die westeuropäische Mediävistik betrachtet seit langem das urkundliche Material als eine wesentliche Quelle für die Geschichtsforschung. Im Vergleich zu den narrativen Schriftquellen - Chroniken, Annalen, Memoiren usw. -, die die historischen Ereignisse in der Art wiedergeben, wie sie im Bewußtsein der Autoren geprägt wurden, d.h. durch das Prisma der subjektiven Einschätzung, spiegeln die Archivalien in der Regel konkrete, einzelne Fakten wider, und die in ihnen enthaltene Information genießt wegen ihrer besonderen Zuverlässigkeit einen bestimmten Vorzug. Die abendländische Mediävistik besitzt eine lange Tradition und verfügt über eigene wissenschaftliche Methodik für die genauere Erforschung und Benutzung der dokumentarischen Quellen. Die Heranziehung von Urkundenmaterial bei der Betrachtung von Problemen der Geschichte des islamischen Orients - und zum Teil der Geschichte des Osmanischen Reiches - ist dagegen eine relativ neuere Erscheinung. Die Gründe dafür sind verschiedener Natur. Einerseits ist es die traditionell gewordene literaturwissenschaftliche und linguistische Richtung in der Osmanistik, die ihre Priorität erst in den letzten Jahren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000021

zu verlieren begann. Andererseits, und von entscheidener Bedeutung, ist jedoch der Umstand, daß der Zugang zu den türkischen Archiven bis in neuerer Zeit für die türkischen und europäischen Forscher versperrt war. Ferner lagen die in Europa vorhandenen Urkunden früher zerstreut in verschiedenen Bibliotheken und erfuhren keine Bearbeitung, so daß die wissenschaftliche Öffentlichkeit kaum etwas von ihrer Existenz wußte. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß das osmanisch-türkische Dokument bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts eine "terra incognita" für die europäische Wissenschaft blieb und daß kaum jemand seine Bedeutung als Geschichtsquelle und Informationsträger kannte.

Eigentlich entdeckt man einzelne Übersetzungen oder umgeschriebene Texte von Urkunden auch in einigen Werken früherer Zeit, dort finden sie aber nur Platz als Beilage und ohne Objekt einer spezielleren Forschung zu sein.[1] Erst im XIX. Jahrhundert begann sich - zusammen mit dem allgemeinen Aufschwung in der Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften - auch die Orientalistik stürmisch zu entwickeln, und es erschienen die ersten wissenschaftlichen historischen Veröffentlichungen, in denen osmanisch-türkische Urkunden als Rohmaterial herangezogen wurden. Mit der Entwicklung der Archivkunde im vorigen Jahrhundert begann auch die Vorbereitung und Herausgabe mehrerer Kataloge und Verzeichnisse orientalischer /einschließlich türkischer/ Handschriftensammlungen, die in verschiedenen europäischen Bibliotheken aufbewahrt wurden.[2] Immer fühlbarer setzte sich die Überzeugung durch, daß die Wissenschaft kaum in der Lage sein würde, ein vollständigeres Bild über die

historische Vergangenheit des Osmanischen Reiches zu erlangen, wenn sie nicht auch die türkischen Quellen beachtete, und daß die narrativen türkischen Quellen für den Aufbau einer objektiven Vorstellung über diese Vergangenheit durhaus unzureichend sind. Auf diese Weise erschien im Laufe des vorigen Jahrhunderts nach und nach eine neue Einstellung zu den osmanischen Forschungen, und die wissenschaftliche Bearbeitung des in Europa vorhandenen osmanisch-türkischen Archivmaterials begann auf die Tagesordnung zu treten.

Die Ursachen für den Beginn des wissenschaftlichen Interesses an den osmanischen Archivurkunden soll man in der allgemeinen stürmischen Entwicklung der historisch-philologischen Wissenschaft des XIX. Jahrhunderts suchen. Die Hauptvoraussetzung dafür ist, daß sich im Laufe der Zeit in verschiedenen europäischen Archiven und Privatsammlungen eine genügend große Menge orientalischer Schriften angesammelt hatte, die auf ihren Forscher wartete. Die Existenz des überaus wertvollen Materials konnte nicht mehr unberücksichtigt bleiben. Der erste entschlossene Schritt, der wissenschaftlichen Öffentlichkeit den Zugang zu ihm zu erleichtern, war die Katalogisierung von Tausenden orientalischen Handschriften, unter denen sich auch sehr viele osmanische Archivalien befanden. So erschienen nacheinander im XIX. Jahrhundert Beschreibungen der Orientaliasammlungen aus den verschiedenen Archiven und Bibliotheken in Dresden /Fleischer, 1831/, Wien /Krafft, 1842; Flügel, 1856-67/, Uppsala /Tornberg, 1849/, St.Petersburg /Dorn, 1852; Salemann, 1888, 1889/, Kopenhagen /Mehren, 1857/, Gotha /Pertsch, 1864/, München /Auner, 1875/, Budapest /Goldziher, 1880/, Leiden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000023

/Houtsma, 1886/, London /Rieu, 1888/, Berlin /Pertsch, 1889/, Karlsruhe /Horn, 1892/. Solche Verzeichnisse wurden fast überall dort im Abendland zusammengestellt, wo es orientalische schriftliche Materialien gab.[3]

Das abendländische Interesse an der Türkei begann schon mit dem Auftritt des Osmanischen Reiches auf der historischen Bühne und entwickelte sich zusammen mit der territorialen Ausbreitung desselben und mit der Intensivierung der Kontakte zwischen den europäischen Staaten und dieser neuen militär-politischen Macht. Seitdem aber die türkische Stärke abnahm und das Osmanische Reich keine reale Gefahr mehr darstellte, begann die westeuropäische Wissenschaft immer größere Aufmerksamkeit auf das Türkische zu richten, und zwar nicht nur im Bereich der türkischen Sprache und Literatur, sondern auch in der türkischen Geschichte. Auf diese Weise erschienen bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts einige wichtige Versuche für die Ausbreitung der Geschichtsforschungen auch auf dem Gebiet der Osmanistik, wie etwa die Übersetzung von Sa^{c}d ed-dîn's Geschichte /"Tāǧ üt-tevārîḫ"/ aus dem Jahre 1758, die in der vom Wiener Orientalisten A.F. Kollar von Kerestén geplanten Reihe "Corpus Historiae Turcicae" den Anfang machen sollte,[4] oder das Hauptwerk von I. Mouradgea d'Ohsson - "Tableau général de l'Empire Ottoman..." /1787-90/,[5] das von seiner großen Bedeutung bis heute noch nichts verloren hat. Erst das XIX. Jahrhundert aber war durch einen höheren Aufschwung in der Entwicklung der Orientalistik und im Suchen nach neueren Mitteln und Methoden für die osmanische Geschichtsforschungen charakterisiert. Das wachsende Interesse an den Problemen des

islamischen Orients führte zur Verbreiterung der für seine Erforschung notwendigen materiellen Basis. Seit 1804 begann die österreichische Staatsdruckerei, orientalische Druckwerke herauszugeben, und zwar nicht nur für die wissenschaftliche Öffentlichkeit in Wien, sondern auch in Paris, London, Berlin, Budapest usw. Es wurden spezielle periodische Fachorgane für orientalistische Studien geschaffen. Solche waren z.B. in Wien die "Fundgruben des Orients"[6] und seit 1887 die "Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes", in Paris das "Journal Asiatique", in Leipzig die "Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft" usw. Eine Reihe von Veröffentlichungen fanden auch in anderen wissenschaftlichen Zeitschriften Platz.[7] Außer den traditionellen Themen erschienen ab und zu auch solche, die sich auf dokumentarisches Archivmaterial stützten. Einer der ersten Gelehrten, der die Bedeutung der osmanischen Archivalien für die Geschichtsforschung erkannte und türkische Urkunden zu einigen Arbeiten heranzog, war Joseph von Hammer-Purgstall. Er trug mit seiner wissenschaftlichen Tätigkeit nicht nur zu dem Aufbau einer solideren Basis der Orientalistik bei, sondern er "eroberte auch die "Türkologie" als gleichberechtigte Provinz für das gewaltige Reich der östlichen Studien".[8]

Für die Herausbildung des wissenschaftlichen Interesses an den osmanisch-türkischen Archivurkunden spielte auch das Entwicklungsniveau der abendländischen Diplomatik eine gewiße Rolle. Bereits im XIX. Jahrhundert eroberte die europäische Urkundenlehre eine bedeutende Stellung mit den Arbeiten solcher Forscher und Theoretiker wie Theodor von Sickel, Julius Ficker

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000025

und Harry Bresslau.[9] Ihr Einfluß auf die osmanischen Geschichtsforschungen läßt sich schwer feststellen. Obwohl indirekt trug aber diese Disziplin in Analogie dazu bei, daß Historiker und Turkologen ihre Blicke auch auf die osmanische Archivalien richteten. Dies zeigte sich erst später, als die von der abendländischen Urkundenlehre entwickelten Methoden für die diplomatische Analyse auch bei der Erforschung und Edierung der osmanischen Dokumentenquellen verwendet wurden und es spiegelte sich in den ersten theoretischen Behandlungen der Fragen osmanischer Diplomatik wider.

Zu den anderen Hauptgründen, weshalb die Wissenschaft ihre Aktivitäten auf das osmanisch-türkische Dokumentarerbe richtete, gehören auch die historischen Interessen der auf dem ehemaligen osmanischen Boden entstandenen Nationalstaaten, und später - am Anfang unseres Jahrhunderts - auch der Beginn der wissenschaftlichen Bearbeitung der nach und nach zugänglich gewordenen osmanischen Archive. Der Friedensvertrag von Karlowitz /1699/ bedeutete das Ende der türkischen Bedrohung in Mittel Europa. Die folgenden Jahre waren für das Osmanische Reich eine Periode des totalen Zerfalls. Immer mehr osmanische Territorien wurden im Laufe der Zeit an die europäischen Mächte angeschlossen oder haben ihre eigene Autonomie, ja sogar ihre volle Unabhängigkeit gewonnen. So blieb am Anfang des XIX. Jahrhunderts in Europa nur noch die Balkan-Halbinsel unter türkischer Herrschaft. Der in der Nationalbefreiungs-Bewegung der Balkanvölker schon begonnene revolutionäre Aufschwung fand seinen Ausdruck in einer Reihe von Aufständen /Serbien: 1804, 1815; Griechenland: 1821-27; Bulgarien: 1845, 1875-76 usw./,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000026

und die darauf folgenden russisch-türkischen Kriege führten zur Veränderung in der politischen Karte dieses Gebietes. Nach der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit zeigten die Völker, die vor kurzem noch unter der osmanischen Verwaltung gelebt hatten, ein großes wissenschaftliches Interesse an ihrer historischen Vergangenheit und - selbstverständlich - an der "türkischen" Periode ihrer Geschichte. Dazu trug auch das von der osmanischen Administration hintergelassene schriftliche Quellenmaterial bei, das als "Kadi-Siğille", als verschiedene andere Register und einzelne Schriftstücke in umfangreicher Menge in den Bibliotheken und Archiven von Sofia, Sarajevo, Dubrovnik, Budapest, Bukarest usw. erhalten blieb.

In den einzelnen Ländern wandte sich die wissenschaftliche Öffentlichkeit dem türkischen Urkundenmaterial, aus verschiedenen Gründen motiviert, zu. So waren es z.B. in der Mehrzahl der europäischen Staaten, die sich in Kontakt mit dem Osmanischen Reich befanden, die Traditionen der Orientforschung als solche. Hier wurden manchmal bei der Behandlung von Fragen sprachlichen, literarischen oder kultur-historischen Charakters auch osmanische Urkunden beigefügt, entweder wegen ihrer auffallenden kalligraphischen Gestaltung, wegen der Besonderheiten ihres Stils und ihrer Sprache oder weil der Text der Urkunde als Illustration irgendeiner These dienen konnte. Erst später begann die Benutzung der Urkunden als Quellenmaterial, das eine konkrete Information über die Wechselbeziehungen und Kontakte zwischen Europa und der Türkei zu bieten vermochte. Diese Besonderheiten kennzeichnen das entstandene wissenschaftliche Interesse an den osmanischen Archivalien in Frankreich,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000027

Österreich, Deutschland, Rußland, zum Teil Polen usw. Ganz anders waren aber die Motive für solche Länder wie Ungarn, Rumänien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Bulgarien... Der Hauptfaktor war hier das erwachende Interesse an der historischen Vergangenheit der Völker, die ehemalige Provinzen des Osmanischen Reiches bewohnten. Diese Tatsache bestimmte meistens auch den Charakter einzelner Dokumentenveröffentlichungen. Als man z.B. in Westeuropa vorzugsweise Sultansurkunden beachtete /Briefe, Friedensverträge usw./, edierten einzelne Gelehrte in Ungarn /Á.Szilády, A.Velics, G.Bálinth/, Bulgarien /D.Ihčiev, G.Balasčev, St.P.Džansăzov/, Jugoslawien /Ć.Truhelka, K.Sejfudin/ und Rumänien /G.Lahovari, L.Şăineanu, C.G.Mano/ verschiedenartige osmanische Quellen, die mehr Licht auf Momente der Geschichte dieser Völker geworfen haben. Das Interesse an eigener historischer Vergangenheit einerseits und die in der europäischen Wissenschaft festgelegte Forderung, daß sich die Geschichtsforschungen auf authentisches Quellenmaterial stützen müssen andererseits, richteten die Aufmerksamkeit auf die alten Archivalien auch in der Türkei selbst, wo seit dem Beginn des XX. Jahrhunderts immer mehr und mehr osmanische Dokumente veröffentlicht wurden.

Mit der Anerkennung der Bedeutung des türkischen Archivmaterials als eine unersetzliche Informationsquelle und mit der wachsenden Anzahl der veröffentlichten osmanischen Urkunden wurden die ersten Voraussetzungen geschaffen, die später zur Entstehung der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik führten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000028

1.2. DIE HERANZIEHUNG UND BEARBEITUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN URKUNDEN ALS HISTORISCHE QUELLEN

1.2.1. Bis zum Ende des XIX. Jahrhunderts

Die osmanische Urkundenlehre entstand als Wissenschaft in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts. Ihr Auftreten wurde aber von einer langen Periode vorbereitet, in deren Zeit die ursprünglich sporadische Veröffentlichung türkischer Urkunden allmählich in eine immer systematischere Bearbeitung dieser historischen Quellen überging. Damit häufte sich eine genügende Menge empirischen Materials an, das die Grundlage für die weitere theoretische Forschungen an den türkischen Archivalien bildete.

Die Periode, in welcher man den Boden für die Entstehung der osmanischen Diplomatik vorbereitete, umfaßt das ganze vorige und die ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts. Einzelne Erscheinungen des Interesses an den osmanisch-türkischen Urkunden kann man aber sogar bis zum Anfang des XVII. Jahrhunderts zurückverfolgen, da bereits 1615 von dem französischen Orientalisten F. SAUARY in der neugegründeten orientalischen Druckerei in Paris der Text des im Jahre 1604 zwischen König Henri IV. und Sultan Ahmed I. geschlossenen Friedens- und Handelsvertrages reproduziert worden war.[10] Der Druck dieses "ᶜahd-nāme" war nicht nur die erste türkische Veröffentlichung in Frankreich, vielmehr stellt dieses Ereignis überhaupt die erste in Europa

der Wissenschaft bekannte Ausgabe einer türkischen Urkunde dar.

Aus früherer Zeit ist uns nur die Dokumentensammlung "Münše'āt üs-selâṭîn" bekannt, die Aḥmed FERÎDŪN RUKSANZĀDE 982 d.H. /=1574/ beendete.[11] Die Voraussetzung für ihre Abfassung war aber nicht irgendein spezielles Interesse an den osmanischen Archivalien. Ähnliche Brief- und Urkundensammlungen wurden auch später zusammengestellt zu dem praktischen Zweck, stilistische Muster der persischen und osmanischen Epistolographie zu liefern. Den herrschenden Tendenzen und Stil-Bevorzugungen entsprechend, dienten solche Sammelwerke den Bedürfnissen der Kanzleipraxis "als höhere guides de chancellerie, für die Münschi des großherrlichen Diwans..."[12] Nicht alle Texte in derartigen "Inšā'"-Büchern spiegelten aber wirkliche Urkunden wider. Stattdessen zeigten die beigelegten Vorbilder sehr häufig, wie man bestimmte Materialien ausfertigen müßte, d.h., sie wurden nach individuellem Verständnis und zeitgenössischer Schrifttradition angefertigt. Deshalb findet man in solchen Schriftbänden unter den originalen Texten auch viele Fälschungen. Ein typisches Beispiel dafür gibt uns FERÎDŪN's "Münše'āt", in dem eine Menge der älteren Urkunden eigentlich von dem Autor künstlich erfundene Texte sind, die die Kanzleipraxis, den Stil und die Sprache des XVI. Jahrhunderts wiedergeben. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde diese Sammlung in Istanbul veröffentlicht.[13] Die gedruckte Ausgabe zitiert am Anfang die Texte von etwa hundert Anreden /"elḳāb"/, die in osmanischen Briefen und anderen Schriftstücken an verschiedene Personen, auch der an die europäischen Herrscher gerichteten, zu verwenden waren. Weiter folgen verschiedenartige

Muster von Sultansurkunden: "nāme-i humāyūn", "hükm-ü šerîf", "feth-nāme" usw. Eine charakteristische Besonderheit ist, daß die gedruckte Sammlung viele Stücke enthält, die - wahrscheinlich - erst nach dem Tode des Autors /991 d.H. = 1583/ ausgestellt wurden. Die meisten Fälschungen und späteren Dokumente sind im zweiten Band zu finden, dessen Material zum großen Teil von anderer Hand gesammelt worden ist. Es ist nicht bekannt, wer die Arbeit FERÎDŪN's weitergeführt hat. Die Vermutung, daß im XVII. Jahrhundert SARI ᶜABDULLAH diese Sammlung mit neuen Materialien ergänzt habe, ist nicht überzeugend genug, da der Autor der bekanntesten nach FERÎDŪN zusammengestellten Dokumentensammlung - "Düstūr-u'l-inšā'"[14] - bereits 1071 d.H. /=1661/ verstorben war, die im zweiten Band von "Münše'āt" enthaltenen Urkunden aber bis 1093 d.H. /=1682/ reichen. Man kann wohl SARI ᶜABDULLAH EFENDI als Nachfolger von FERÎDŪN betrachten, aber doch nur insoweit, daß er etwa 150 osmanische Urkunden als Vorbilder für Korrespondenzen gesammelt hatte. Diese Tradition in der Türkei wurde im folgenden Jahrhundert sowohl von RĀMÎ's "Münše'āt" als auch von vielen anderen Urkundensammlungen in den "Inšā'"-Büchern weitergeführt.

Die ersten in Europa edierten osmanischen Urkunden erschienen seit dem XVII. Jahrhundert als einzelne Abdrucke[15] oder als verschiedenen Werken beigefügte Übersetzungen.[16] 1725 hat Alexandre-Louis-Marie PETIS de la CROIX in Paris den "Canon du sultan Soleiman" veröffentlicht, eine französische Übersetzung des von Ebü's-suᶜūd und Nišānği Mehmed angefertigten "Ḳānūn-nāme" Sultan Süleymān Ḳānūnî's. Noch am Ende des XVII.

Jahrhunderts edierte Francisci Mesgnien von MENINSKI als Beilage zu dem vierbändigen "Thesaurus Linguarum Orientalium" /1680-87/ eine gründliche türkische Grammatik, die "Jahrhunderte hindurch ein wertvolles Lernmittel blieb..."[17] Eine neue bearbeitete Ausgabe davon unter dem Titel "Institutiones Linguae Turcicae, cum rudimentis parallelis linguarum arabicae et persicae..." veröffentlichte ein halbes Jahrhundert später Adam Francisc KOLLAR von KERESZTÉN /Vindobonae, t.I,II., 1756/. Die Grundzüge der türkischen Grammatik - Orthographie, die Namenskategorien, das Verb, Syntaxis... - umfaßten den ersten und den Anfang des zweiten Bandes. Es folgten verschiedene Texte als Übungsbeispiele - unter denen auch Muster der privaten und öffentlichen Epistolographie -, die in einigen Hauptgruppen dargestellt wurden. So findet man z.B. auf den Stn. 153-168 des zweiten Bandes fünf Beispiele für Privatbriefe /"Epistolae Stylo Familiari"/ und auf den Stn. 169-178 /"Diplomata et mandata Imperatoria ad Vezirios et Gubernatores Provinciarum"/ die Texte von vier Sultansfermanen aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts. Die folgenden 75 Seiten enthalten sog. "Exempla Epistolarum". Hier sind die Texte von: ein Sultan-nāme an den römischen Imperator /S. 178-188/, zwei Briefe des Großwesirs /S. 189-196; 197-201/, ein Friedensvertrag, den 1664 zwischen Sultan Mehmed IV. und dem römischen Imperator Leopold geschlossen wurde /S. 202-227/ und schließlich die Artikel des 1667 unterzeichneten Friedensvertrages zwischen Mehmed IV. und der Venezianischen Republik /S. 228-243/ wiedergegeben. Alle diese Muster sind in arabischer Umschrift, eigenwilliger lateinischer Transkription und lateinischer Übersetzung dargestellt

und mit einer kurzen Kommentar-Analyse der einzelnen Wörter und Ausdrücke versehen. Mit MENINSKI's "Institutiones..." begann die Veröffentlichung der Urkundentexte in den türkischen Grammatiken und Chrestomatien. Dieses Unternehmen, dessen Zweck es war, Beispiele zu geben, die in der türkischen Literatur und Epistolographie einen spezifischen "Administrativ-Stil" illustrierten, wurde im XIX. Jahrhundert mit den Werken von A.M. Kazem-Beg /1839; 46, 48/, V.D. Smirnov /1891/, Henry Jehlitschka /1895/ u.a. fortgesetzt.[18] Die Auswahl der Texte erfolgte meistens ohne Rücksicht auf ihren Wert als Geschichtsquellen. Abgesehen jedoch von den verschiedenen Kriterien und ihrer Vorausbestimmung trugen solche Wiedergaben zur genaueren Kenntnis von Sprache, Stil und Struktur der osmanischen Urkunden bei. Soweit in solchen Lehrmittel nicht nur die Übersetzungen, sondern auch die Originaltexte der Dokumente publiziert wurden, war dies ein weiterer Schritt zur Erschließung der osmanischen Quellen.

Im XIX. Jahrhundert wuchs nach und nach zusammen mit der Ausweitung der Forschungen, in denen osmanisch-türkische Urkunden benutzt wurden, auch das Interesse der wissenschaftlichen Öffentlichkeit an dem türkischen Archivschrifttum. Gemäß dem Zweck solcher Veröffentlichungen wurde auch das dort beigefügte Archivmaterial ausgewählt. Oft wurden z.B. Arbeiten über die Geschichte des Christentums im Osmanischen Reich von Übersetzungen der Sultansfermane und -berāte begleitet, die die Wechselbeziehungen zwischen Kirche und Zentralmacht beleuchteten.[19] In einigen einzelnen Veröffentlichungen wurden osmanische Dokumente ganz peripherisch beigegeben, so als Illustra-

tionsbeilage, manchmal sogar ohne bestimmten Zusammenhang mit dem erörterten Hauptthema.[20] In vielen anderen Fällen - meistens bei Geschichtsforschungen - haben die beigelegten Übersetzungen der Archivurkunden zu einer begründeteren, ausführlicheren und genaueren Analysierung des historischen Ereignisses beigetragen.[21] Einer der ersten westeuropäischen Gelehrten, die osmanische Dokumente für ihre Forschungsarbeit benutzt haben, war Joseph von HAMMER-PURGSTALL. 1813 veröffentlichte er in Wien "Des osmanischen Reichs Staatsverfassung und Staatsverwaltung, dargestellt aus den Quellen seiner Grundgesetze..." /2 Bde./. In dieser gründlichen Arbeit über die Struktur des Osmanischen Reiches und seiner Administration, die ihre Bedeutung bis jetzt noch nicht verloren hat, versuchte HAMMER nicht nur die aus türkischen Quellen gezogene Information zu bearbeiten, sondern auch die übersetzten Auszüge aus den Kānūnnāmes der Sultane Mehmed II., Süleymān Kānūnî, Selîm II. und Ahmed I. anzubieten. Sein Hauptwerk - "Geschichte des Osmanischen Reiches..." /Pest, 10 Bde., 1827-35/ gründete HAMMER auf einer großen Menge osmanischen Quellenmaterials - narrativen und dokumentarischen -, welches zur Durchsetzung dieser Arbeit als die bis jetzt ausführlichste wissenschaftliche Forschung über die osmanische Geschichte beigetragen hat. Ein Überblick über die von HAMMER benutzten Archivalien wurde im 9. Band /"Schlußrede und Übersichten", Pest 1833/ auf den Seiten 335-680 abgedruckt, das "Verzeichnis von 4000 osmanischen Staats- und Geschäfts-Schreiben, Diplomen und anderen Urkunden. Aus Briefsammlungen und Staatsarchiven". Dort finden sich auch die deutschen Übersetzungen für die in osmanischen Korrespondenzen

typischen Anreden /"elkāb"/ an den Briefempfänger, das "Verzeichnis von 40 Titulaturen der osman. Staatskanzlei. Aus verschiedenen Kanunname und Inscha gesammelt" /S. 681-690/. Joseph von HAMMER hat sich nicht nur große Verdienste bei der Heranziehung türkischer Urkunden als Geschichtsquellen erworben. In einigen seiner Veröffentlichungen erörterte er u.a. auch einzelne Fragen, die später theoretische Gegenstände der osmanischen Diplomatik und Paläographie bildeten. So teilte der Autor z.B. in der "Abhandlung über die Siegel der Araber, Perser und Türken" /Wien, 1849/ die in der osmanischen Türkei benutzten Siegel, nach dem Rang des Besitzers in solche Gruppen ein, in die im nachfolgenden Jahrhundert auch die osmanischen Urkunden im allgemeinen gegliedert wurden. Außerdem findet man hier einige interessante Gedanken über den Charakter der Sultans- und Wesirs-Namenszüge, "tuġrā" und "pençe", wie auch über die Urkundenarten nach dem Format des Papiers.[22]

Im XIX. Jahrhundert erschienen mehrere Übersetzungen von Urkunden mit besonderer politischer Bedeutung. Sie wurden in verschiedenen Fachorganen veröffentlicht, so z.B. in "Archiv Diplomatique" /Paris/,[23] "Europe Diplomatique",[24] "The Church Missionary Intelligencer" /London/,[25] "Le Moniteur Universel" /Paris/,[26] "Portfeuille Diplomatique et Politique..." /Wien/,[27] "Revue des Deux Mondes" /Paris/[28] u.a. Urkundenübersetzungen findet man auch in den in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erschienenen Forschungen über die diplomatischen Akten des Osmanischen Reiches.[29] Was aber den Charakter des XIX. Jahrhunderts als eine höhere Etappe der Entwicklung des wissenschaftlichen Interesses an den osmanischen Archivalien bestimmt,

sind die begonnenen Veröffentlichungen der einzelnen Dokumente und ganzer Urkundensammlungen. Immer mehr gingen die türkischen Urkunden aus der Nebenrolle eines illustrativen Materials heraus und allmählich verwandelten sie sich selbst zum Objekt der Quellenforschung. Damit wurde auch die letzte notwendige Voraussetzung für die Entstehung der osmanisch-türkischen Diplomatik geschaffen. Ihre Geburt war nur eine Frage der Zeit, in welcher eine genügende Menge von analysiertem Archivmaterial und auch die daraus gewonnenen theoretischen Kenntnisse angehäuft werden mußten.

Die ersten selbständigen Veröffentlichungen der aus verschiedenen Archiven stammenden türkischen Urkunden sind Produkte der Forschungstätigkeit des Wiener Orientalisten Anton von GÉVAY. Noch 1836 gab er "Az 1625. Május 26-dikán költ Gyarmati békekötés cikkelyei" /Bécs, 1836 - "Die Artikel des Friedens von Gyarmat im J. 1625, 26. Mai"/ heraus. Ein Jahr später folgte "Az 1627-dik évi September 13-dikán költ Szonyi békekötés cikkelyei" /Bécs, 1837 - "Die Artikel des Friedens von Szönyi im J. 1627, 13. September"/. Die Texte beider Publikationen sind in lateinischer, ungarischer und türkischer Sprache niedergeschrieben worden. Der Anfang einer systematischeren Erforschung der osmanischen Archivalien als Geschichtsquellen datiert aber erst aus dem Jahre 1838, als der erste Teil der von GÉVAY vorbereiteten Sammlung "Urkunden und Actenstücke zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Österreich, Ungern und der Pforte im XVI. und XVII. Jahrhunderte. Aus Archivien und Bibliotheken" /I-III, Wien, 1838-1841/ erschien. In dieser Arbeit wurden neben Instruktionen an den österreichischen und

ungarischen Gesandten bei der Hohen Pforte und ihren Berichten aus den Jahren 1533 und 1534 auch mehr als 240 Briefe in lateinischer, französischer, italienischer, spanischer, deutscher, serbo-kroatischer und türkischer Sprache veröffentlicht. In arabischer "Ta^{c}lîḳ"-Umschrift ist ein Brief des Großwesirs Ayas an König Ferdinand vom Jahre 1536 /No. XC im 3.Bd., S. 115-116/ wiedergegeben wie auch ein Auszug aus dem Brief Sultan Süleymāns I. an diesen König von 1534 /No. VI im 3.Bd., S. 9/, dessen lateinische Übersetzung ebenda sich auf den Seiten 7-9 unter No. 5 befindet. Beide Texte sind nach den im Wiener Nationalarchiv aufbewahrten Originalen gedruckt worden.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erschienen in verschiedenen Ländern einzelne Übersetzungen türkischer Urkunden. So wurden z.B. noch 1826 in einer Betrachtung des polnisch-türkischen Briefwechsels des XVI. Jahrhunderts in "Dziennik Wileński" mehrere Übersetzungen der Briefe Süleymān Ḳānūnîs und in "Biblioteka Polska" die Texte von Friedensverträgen zwischen Bayezid II. und Alexander I., Süleymān Ḳānūnî und Zygmund I. wie auch der Text eines Briefes von Sultan Bayezid an Zygmund I. veröffentlicht.[30] 1839 hat Mihail Kifalov in Bukarest eine Übersetzung der "Gülhāne Ḫatt-i Šerîf" des Sultans Abdul-Meğid herausgegeben.[31] In den 40er Jahren erschienen: eine bulgarische Übersetzung des türkischen Strafgesetzes /Kalista Luka - Bukarest, 1841/, die polnische Übersetzung eines Sultansbriefes von 1671 /A. Przeździeski - in "Podole", I., Wilno, 1841/, ungarische Übersetzungen der ^{c}Ahd-nāme und anderer Dokumente des XVI. Jahrhunderts /im Jahrbuch "Hon és külföld", 1842/ usw. Alle diese Veröffentlichungen haben keinen

besonderen Wert. Sie sind isolierte, zufällige Erscheinungen, nicht aber die Widerspiegelung einer systematischeren Beschäftigung mit den osmanischen Archivalien. Sogar die 1843 in Istanbul erschienene türkische Urkundensammlung von Nüᶜmān Efendi DABĀĞZĀDE /"Tühfet-ü's-sukūk", 1259 d.H./ blieb ohne Folgen, ohne irgendeinen Einfluß auf die Entwicklung der Dokumentenforschungen.

Die Fortsetzung der von GÉVAY begonnenen Arbeit der Erforschung des osmanischen Quellenmaterials übernahm Dr. Walter Friedrich Adolf BEHRNAUER, der in den 1857 in Wien edierten "Quellen für serbische Geschichte aus türkischen Urkunden..." besondere Aufmerksamkeit den osmanischen Geschichtsquellen schenkte und einige Auszüge in arabischer Umschrift sowie in deutschen und serbischen Übersetzungen wiedergab. Im gleichen Jahr veröffentlichte BEHRNAUER im 18. Band des "Archiv für Kunde Österreichischer Geschichts-Quellen" /Wien/ ein ᶜAhd-nāme, das 1608 zwischen Ahmed I. und Gabriel Bathori geschlossen worden war und deren Text BEHRNAUER ebenso in arabischer Umschrift und deutscher Übersetzung wiedergab /"Sultan Ahmad's I. Bestallungs- und Vertrags-Urkunde für Gabriel Báthori von Somlyó, Fürsten von Siebenbürgen von Jahre 1608 der christlichen Zeitrechnung"/. Als Beilage zu dieser Publikation wurde noch ein Vertrag vom Jahre 1605 zwischen diesem Sultan und Stephan Bocskai in arabischer Umschrift angefügt. BEHRNAUER bearbeitete auch später osmanische Archivalien, von denen viele den Hauptgegenstand seiner Forschungen bildeten.[32] Aus derselben Periode stammt auch der Aufsatz von János REPICZKY - "Nagy-Kőrös város török levelei" /Kecskemét, 1859/, der in ungarischer Übersetzung einige osmanische Dokumente aus dem Stadtarchiv in Nagy-Kőrös wiedergab.

Eine neue Phase in der Bearbeitung des osmanischen Dokumentenerbes begann in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, als die ungarische Wissenschaft eine systematischere, zweckgerichtete Erforschung des türkischen Quellenmaterials unternahm. So erschienen seit 1863 eine Reihe von Urkundenveröffentlichungen, die eng mit dem Namen Áron SZILÁDY verbunden sind: "Török-magyar történelmi emlékek, okmánytar..." /I-IX. kötet, Budapest, 1863-1873/. Hier wurden in ungarischer und lateinischer Übersetzung die Texte der Urkunden aus verschiedenen ungarischen Archiven veröffentlicht. SZILÁDY war der erste, der die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit auf die Defters als Geschichtsquellen gerichtet hat - "A defterekröl" /in "Értekezések a nyelv-es széptudományok köréből", II., Budapest, No. 11, 1872/. Später gab er zusammen mit Fr. STELTZER auch die Übersetzungen einiger türkischer Verzeichnisse aus dem XVI. Jahrhundert heraus - "Adatok a török defterekben" /in "Bécs-Bodrog vármegyei Történelmi Társulat Évkönyve", I., 1885, 3-4/. Übersetzungen vieler Auszüge aus verschiedenen Defters, die vorzugsweise Ungarn betrafen, hat auch Antal VELICS gemacht: "Magyarországi török kincstári defterek..." /I,II., Budapest, 1886, 1890/. Mit diesen Hauptwerken und mit mehreren anderen Publikationen einzelner Dokumente /z.B. solche von T.Lekoczky, G.Bálinth, L.Karácson u.a./ hat die ungarische Wissenschaft noch im vorigen Jahrhundert den führenden Platz in der türkischen Quellenforschung eingenommen.

Außer in Österreich-Ungarn sind in der betrachteten Periode in Europa nur sehr wenige Urkundenforschungen von Bedeutung. So veröffentlichte z.B. Herman ALMQUIST in Schweden "Ein

türkisches Dragoman-Diplom aus dem vorigen Jahrhundert..." /Uppsala, 1894/ und ein Jahr später "Nachträgliche Bemerkungen zum türkischen Dragoman-Diplom" /Uppsala, 1895/. In Rußland hat V.D. SMIRNOV den Artikel "Gramota sultana Osmana II-go semejstvu iudejki Kiry" auf den Seiten 35-78 des Sammelbandes "Vostočnyja zametki" /St.Petersburg, 1895/ edieren lassen, wo er auch ein farbiges Faksimile dieser Urkunde beilegte. In Frankreich gab M. BELIN 1876 im "Journal Asiatique" den Friedensvertrag von 1004 d.H. /=1596/ zwischen Sultan Mehmed III. und dem Dogen Mario Grimani heraus, die "Relations diplomatique de la République de Venise avec la Turquie". Das ʿAhd-nāme selbst wurde im türkischen Text /oder arabischer Umschrift/ und mit französischer Übersetzung vorgestellt und von einem ausführlichen Kommentar begleitet. Zwei andere Veröffentlichungen fanden in der "Revue de l'Orient Chrétien" vom Jahre 1897 Platz. Hier übersetzte und kommentierte M.E. BLOCHET in "Une lettre d'Ibrachim Pacha a Charles-Quint" einen Brief des Großwesirs von Sultan Süleymān I. an den König von Spanien aus dem Jahre 1533. In "Note sur une lettre du Sultan Bajazet II. Au Roi de France Charles VIII" /ibid./ hat derselbe Autor zusammen mit einem Kommentar über den Inhalt des Briefes und das Niveau seiner Erforschung auch Fragen der türkischen Diplomatik behandelt und einige Parallelen aus dem Protokollteil des Briefes von Süleymān Kānūnī an François I. gezogen.

Bis Ende des vorigen Jahrhunderts wurde eine gewisse Anzahl osmanischer Urkunden auch auf dem Balkan veröffentlicht, wo die neugegründeten Nationalstaaten in bezug auf ihre Geschichte ein sehr großes Interesse an dem türkischen dokumentarischen

Erbe zeigten. So edierten in Rumänien V. BOERESCU den "Firman imperial de convocare a Divanului, Ad-hoc în Principatul Moldovei..." /1857/ und G. LAHOVARI das "Hatt-i şeriful din 1826" /1887/. In Bulgarien fanden verschiedene Dokumente in dem vierbändigen Werk von Hr.S. ARNAUDOV Platz /"Pălno săbranie na dăržavnite zakoni, ustavi, nastavlenija i visoki zapovedi na Osmanskata imperija", 1871-1876/. Etwas später gab auch St.P. DŽANSĂZOV einige Übersetzungen heraus: "Njakolko dokumenti, dadeni ot turskite Sultani na Rilskija mănastir" /1891/ und "Turski dokumenti za našata istorija" /1894/. In den in Wien veröffentlichten "Wissenschaftlichen Mitteilungen aus Bosnien und der Hercegovina" erschienen "Ein Diplom des Sultans Ghazi Ahmed Khan aus dem Jahre 1127 nach der Hedžra /1714 n.Chr./" von Const. HÖRMANN /1894 - in deutscher Übersetzung und Faksimile/, "Ein Ferman Sultan Selim's III." von Ali Effendi KADIĆ /1896 - auch in deutscher Übersetzung und Faksimile/, "Eine Urkunde Skender Pascha vom Jahre 1486" von Dr. Ćiro TRUHELKA /1896 - kyrillischer Text: in Umschrift, Übersetzung und Faksimile/ usw.[33] In der Türkei selbst sind aus dieser Periode nur das 1280 d.H. /=1863-64/ von A. VEFİK in Istanbul veröffentlichte Werk des ʿAin-i ʿAlî "Ḳavānîn-i Āl-i ʿOsmān der hulāṣa-i meẓāmîn-i defter-i dīvān" /das nach der Meinung von B. Djurdjev ein Traktat, nicht aber ein Ḳānūnnāme darstellt/[34] und das Sammelwerk von Mehmed Süreyyā "Siğill-i ʿosmānî yahud teẕkere-i meşāhir-i ʿosmāniyye" /Istanbul, I-IV, 1308-1315 d.H. = 1880-1897/ bekannt geworden.

1.2.2. Vom Anfang des XX. Jahrhunderts bis zu den zwanziger Jahren /1900 - 1919/

Am Anfang des XX. Jahrhunderts erschienen in den wissenschaftlichen Zeitschriften immer mehr und mehr Veröffentlichungen osmanischer Urkunden. Meistens waren das nur Übersetzungen /vollständig oder gekürzt/, die aber gelegentlich auch von dem originalen türkischen - in Faksimile oder Umschrift wiedergegebenen - Text begleitet waren. Die Bewertung des Charakters und der Bedeutung der türkischen Urkunden als Geschichtsquellen führte zu ihrer immer systematischeren bearbeitung. Infolgedessen kam bis zum Ersten Weltkrieg - und besonders danach - eine große Menge veröffentlichten Materials zusammen, die alle vor dem XX. Jahrhundert publizierten Arbeiten an Zahl übertraf.

Im ersten Jahrzehnt lag der Schwerpunkt der Erforschung und Edierung türkischer Archivalien auf dem Balkan, wo für eine kurze Zeit Dutzende von Übersetzungen osmanischer Urkunden erschienen. Dieser Aufschwung war besonders deutlich in Bulgarien zu erkennen. Resultate der systematisch gerichteten Interessen an den türkischen Dokumenten waren vor allem die Veröffentlichungen von D. Ichtschiev und G. Balastschev. Im Jahre 1904 schrieb Georgi D. BALASČEV zum ersten Mal über die in der Sofioter Nationalbibliothek aufbewahrten Kadi-Siğille, die danach Forschungsobjekt vieler bulgarischer und westeuropäischer Wissenschaftler wurden /"Turskite arhivni tefteri v Sofija i

značenieto im za našeto minalo"/. Ein Jahr später veröffentlichte er eine kurze Beschreibung der Defters von Sofia und die Übersetzung einiger Urkunden daraus - "Neizdati turski dokumenti o srpskom ustanku 1805-1813". Einzelne türkische Urkunden fanden auch in seinen anderen Geschichtsforschungen Platz, z.B. in "Finansovoto položenie na Ohridskata arhiepiskopi͡ja i nejnoto uni͡štoženie" /Sofia, 1908 - hier wurde der Text eines Ferman Mustafā's III. aus dem Jahre 1758 in Übersetzung und Faksimile wiedergegeben/. In der von ihm redigierten Zeitschrift "Minalo" /"Vergangenheit"/ veröffentlichte er 1909 zusammen mit D. IHČIEV "Privilegiite na hristi͡anite-ra͡ja v Osmanskata imperi͡ja i dokumenti vărhu t͡jah" /mit beigelegten Übersetzungen und Faksimiles von 3 Fermanen aus dem XVII. Jahrhundert/ und "Privilegiite na ra͡jata v zemite, zave͡štani na čestitite gradove Mekka i Medina i dokumenti vărhu t͡jah" /mit einem Ferman Mehmed's II. von 1810 - in Übersetzung und farbigem Faksimile/. Drei Jahre später wurde dort "Sofijski͡jat moneten dom /zarb-hana/ i dva fermana ot 1616-17 god." herausgegeben, worin die Urkundenübersetzungen durch Faksimiles ergänzt sind. Entschieden mehr Veröffentlichungen von osmanischen Archivalien sind mit dem Namen von Diamandi A. IHČIEV verbunden, der etwa 900 verschiedene - in den Archiven des Rila-Klosters aufbewahrte bzw. aus den Kadi-Siğillen der Sofioter Nationalbibliothek ausgewählte - Urkunden übersetzt hat. So veröffentlichte IHČIEV schon 1904 unter dem Titel "Cenen istoričeski pametnik po borbata za osvoboždenieto ot turskoto robstvo na ju͡žnite slavi͡ani" die Übersetzung eines Sultansfermans vom Jahre 1808 nach dem in der Nationalbibliothek aufbewahrten Original und gab in einigen Zeitschriften seit 1905

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000043

mehrere Übersetzungen von Urkunden aus den Kadi-Siğillen heraus. Hier seien genannt: "Istoričeski prinos za vojniganite pri turskata vojska ot 1374 god. dori do 1829 god. sled r.Hr. - do Tanzimata" /1905/, "Materi͡ali za istori͡ata ni pod turskoto robstvo" /1905, 1906/, "Turski dăržavni dokumenti za kărdžaliite" /1906-7/, "Turski dăržavni dokumenti za Osman Pazvantoglu Vidinski" /1908/, "Prinos kăm văprosa za spahiite v osmanskata dăržava i turski dokumenti vărhu t͡sjah" /1909/, "Turskite vakăfi v bălgarskoto carstvo i dokumenti vărhu t͡sjah" /1909, 1910/, "Materi͡ali za monetnoto delo v Turci͡a" /1911/ usw. 1907 gab IHČIEV in "Turski dokumenti v Rilski͡a manastir" eine kurze Beschreibung der im Rila-Kloster aufbewahrten Dokumente und versah seinen Artikel mit der Übersetzung eines Sultansfermans von 1800. Drei Jahre später - 1910 - veröffentlichte er auf insgesamt 819 Seiten ein ausführliches Verzeichnis und Übersetzungen aller dieser 644 Urkunden /"Turskite dokumenti na Rilski͡a monastir"/. Osmanische Archivmaterialien bildeten auch die Grundlage anderer Veröffentlichungen IHČIEV's.[35] In dieser Periode arbeitete auch D.G. GADŽANOV an osmanischen Dokumenten in Bulgarien und gab 1914 die Übersetzung eines türkischen Berichtes an die Hohe Pforte und seiner Beilagen unter dem Namen "Turski iztočnici za novata ni istori͡a" heraus.

Auf dem nördlichen Donau-Ufer setzte L. ŞĂINEANU noch im Jahre 1900 die rumänischen Forschungen mit den in "Influenţa Orientala" veröffentlichten "Hatt-i Şeriful din 1802" fort. Übersetzungen zweier Sultansfermane von 1776 und 1808 sind auch in C.G. MANO's "Documente din secolele al XVI-lea - XIX-lea privitoare la familia Mano..." /Bucureşti, 1907/ ediert worden.

Aus einer späteren Zeit stammt N. JORGA's Artikel "Privilège de Mohammed II. pour la ville de Péra" /Bucarest, 1914/, in dem in französischer Übersetzung ein Sultansferman an den Moldauischen Fürsten aus dem Jahre 1456 bekanntgemacht wurde.

In Griechenland erschienen die von M. GEDEON übersetzten Berate und andere türkische Dokumente in der 1910 in Konstantinopel gedruckten "Episima grammata turkika anapheromena is ta ekklisiastika himon dikea". In Jugoslawien publizierte V. ĆURĆIĆ in der seit 1889 herausgegebenen "Glasnik Zemal'skog Muzeja..." /Sarajevo/ "Tri turskich lista na manastira Duza".[36] Auch Kemura SEJFUDIN wandte sich den osmanischen Quellen zu und beschrieb das überlieferte türkische Archivmaterial in einigen seiner Veröffentlichungen, so in dem Aufsatz "Turski dokumenti za povijest bosanskich katolika iz sidjila kutubhane i stare djamije u Sarajevo" /in: GZMBH, 1909/. Später setzte SEJFUDIN seine Veröffentlichungen über die osmanischen Dokumente fort, z.B. in "Prilozi za istoriju pravoslavne crkve u Bosni i Hercegovini u XVIII i XIX stoljeću" /GZMBH, 1912/, worin er die Übersetzung von 19 Urkunden, vorzugsweise Berate der Bosna-Mitropoliten aus dem XIX. Jahrhundert, herausgab, ferner in "Prvi srpski ustanak pod Karadjordjem ot godino 1219/1804 do 1279/1862 po turskim izvorima" /Sarajevo, 1916/ mit der Abschrift und Übersetzung von etwa 160 in der Husrev-Beg-Bibliothek in Sarajevo aufbewahrten Bujuruldus und anderen Urkunden. In derselben Periode berichtete Ćiro TRUHELKA in "Tursko-slovjenski spomenici dubrovačke archive" /Sarajevo, 1911/ von einem türkischen Verzeichnis über Bosnien und Hercegovina. Später schrieb er über die türkischen Grundbücher und

übersetzte einige Ḳānūnnāmes in "Historička podloga agrarnog pitanja u Bosni" /GZMBH, 1915/ und in "Stari turski agrarni zakonnik za Bosnu" /GZMBH, 1916/. Ein anderes, den Bergbau betreffendes allgemeines Ḳānūnnāme wurde noch 1913 von Fehim SPAHO veröffentlicht, und zwar das "Turski rudarski zakoni".

Im Vergleich zu den Balkan-Ländern trat in Westeuropa im ersten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts eine fast vollständige Stille in bezug auf die Edierung türkischer Urkunden ein. In den wenigen "Berāt"-Übersetzungen von Gabriel NORADOUNGHIAN - "Recueil d'Actes internationaux de l'Empire Ottoman", vol. II, III, 1789-1856, 1857-1902 /Paris, 1900, 1903/ - und in den von Fr. von KRAELITZ-GREIFENHORST übersetzten Ḥatt-i humāyūns /"Die Verfaßungsgesetze des Osmanischen Reiches...", Leipzig, 1909/ kann man schwerlich eine Fortsetzung der im XIX. Jahrhundert durchgesetzten Traditionen in der osmanischen Quellenforschung sehen. Diese Vernachlässigung der Dokumentenforschung ist aber nur scheinbar und erinnert mehr an eine Ruhe vor dem Sturm, während der der Boden für einen massierten Angriff auf die türkischen Archivalien vorbereitet wurde. Die Voraussetzungen dafür waren aber erst dan gegeben, als die osmanischen Archive zugänglich gemacht wurden. Einer der ersten europäischen Wissenschaftler, der zu den Istanbuler Archiven zugelassen wurde, war Emerich KARÁCSON, der 1907-1911 viele türkische Urkunden, die ungarische Geschichte betreffend, ermittelt und veröffentlicht hat - "Török levéltárk" /1907/, "A Sztambuli mecsétek magyar vonatkozású kéziratai" /1908/, "A Rákoczi-emigrácio török okmányai 1717-1803" /1911/ usw. Er starb während seiner Studienzeit durch eine

Infektion im Archiv. Die durch seinen Tod unediert gebliebenen Übersetzungen wurden drei Jahre später von der St. Stephangesellschaft in Budapest herausgegeben: "Török-magyar oklevéltár 1533-1789. A Konstantinápolyi levéltárakban gyüjtötte és magyarra forditotta néhai Karácson Imre..." /Budapest, 1914/. Mit seinem Wirken hat KARÁCSON "das Interesse auf die Archivforschung gerichtet und zur Belebung und Modernisierung der Geschichtsforschung in türkischer Sprache das Seine beigetragen".[37] Als Mitglied der 1909 gegründeten Osmanischen Historischen Gesellschaft übte er einen großen Einfluß auf den Beginn der Erforschung und Edierung alter Dokumentenquellen in der Türkei aus. Der größte Teil dieser Publikationen erschienen in der seit 1910 herausgegebenen Zeitschrift der Historischen Gesellschaft, der "Revue historique" oder "Ta'rîḫ-i ʿOs̱mānî Enǧümenî Meǧmūʿasî" /TOEM/. Als Ergebnis des erwachenden wissenschaftlichen Interesses noch vor dem Ersten Weltkrieg richteten viele türkische Historiker ihre Blicke auf das alte Archivmaterial und schufen sich einen Namen auf dem Gebiet der Dokumentenforschung. So wandte z.B. 1910 der letzte sultanische Historiograph und Vorsitzende der Historischen Gesellschaft ʿAbdurraḥmān ŠEREF EFENDI in dem im ersten Heft der TOEM abgedruckten Artikel "Evrak-ı ʿatîḳa ve vesā'iḳ-i tā'rîḫiyyemiz" seine Aufmerksamkeit den alten Urkunden und ihrem Zustand zu.[38] Ebenfalls 1910 veröffentlichte er "Manzum bir sefaret-nāme" /ibid./, und in der folgenden Periode gab er "Bāb-ı 'Ālî ḥarîḳları" /1911/, "Berlin ḥazine-i evrakında vesa'iḳ ḳadîme-i ʿos̱manî" /1917/ u.a. Artikel heraus.[39] Im Jahre 1912 edierte Meḥmed ʿARÎF den Text einer Urkunde, die den russisch-türkischen

Krieg von 1828-29 betraf, und in den Heften 13-19 der TOEM von 1912-1913 bot derselbe Autor den Text und einen siebenseitigen Kommentar zu den Kānūnnāme von Mehmed II. und Süleymān Kānūnî, das "Kānūn-nāme-i 'Āl-i ᶜOsmān". Zwei Jahre später erschienen in drei Heften der "Millî Tetabbuᶜler Meǧmūᶜası" von 1915-16 die Texte einiger anderer Kānūns und abermals das Kānūnnāme des Sultans Süleymān unter dem Titel "ᶜOsmānlî Kānūnnāmeleri". Mit der Ausgangsperiode der Entwicklung der türkischen Quellenforschungen sind auch die Namen anderer Wissenschaftler verbunden. So edierte z.B. 1912 Halîl EDHEM "Kara Mustafā Pāšānıñ Šopron šehri 'ahālîsine beyannāmesi", eine der wenigen türkischen Veröffentlichungen dieser Periode, in der auch das Faksimile der betreffenden Urkunde zu finden ist. SAFVET BEY, der schon seit dem ersten TOEM-Heft verschiedene Urkunden publizierte /"Üčünǧü sultān Murādıñ Ingeltere kırāličesi Elîzābet'e bir nāmesi", 1912; "Kıbrîs fethî üzerine vesikalar", 1913 u.a./, gab in "1205'de donānmamız" /1913/ kommentierte Auszüge eines in Siyākat-Schrift angefertigten Defters heraus. Ahmed REFÎK beschrieb und veröffentlichte ebenfalls viele Archivalien; so publizierte er z.B. die folgenden Werke: "Ahmed Sālis devrine da'ir madam Montegünüñ mektubları" /1913/, "Onunǧu asrı hiǧride İstānbul hayātı" /Istanbul, 1915 - hierin wurden die Texte von 258 Dokumenten des XVI. Jahrhunderts wiedergegeben/,[40] "ᶜIlmîye sāl-nāmesi" /Istanbul, 1916-17 - mit den Faksimiles der 250 Fetvās, die im Evkāf Müzesi zu Istanbul aufbewahrt wurden/,[41] "Sultān Murād Rabᶜiniñ Hatt-i humāyūnları" /1916 - mit etwa zwei Dutzend Hatt-i humāyūns aus den Jahren 1041-3 d.H., =1631-4, die aus einer 1668 zusammengestellten Sammlung entnommen sind/ u.a.

Bis zum Ersten Weltkrieg erschien in Europa eine sehr begrenzte Anzahl osmanischer Urkundenpublikationen. So beschrieb z.B. L. BONELLI 1910 ein ʿAhd-nāme in "Il trattato turco-veneto del 1540". Im Jahre 1912 veröffentlichte H.Zimmerer im "Regensburger Anzeiger" die von Theodor MENZEL ausgearbeitete Erklärung und Übersetzung eines Fermans aus der Zeit vom Süleymān I.: "Ein Sultansbrief in Regensburg". Dieses Material ist unter demselben Titel auch im 64. Band der "Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg" zu finden. /Später, im Jahre 1919, wurde diese Urkunde in Übersetzung, eigenwilliger Lateintranskription und Faksimile in den IV. Band von Helmolt's "Weltgeschichte" unter dem Titel "Schreiben Sultan Süleymans des Prächtigen an Stephan von Siebenbürgen aus dem Feldlager von Szigetwar" aufgenommen/. Jean DENY signalisierte 1914 im "Journal Asiatique" die Existenz von etwa 200 türkischen Urkunden, unter ihnen 25 Fermane in den Archiven von Algerien, und beschäftigte sich kurz mit ihrer Bedeutung - "Documents turcs inédits relatifs à l'Algérie des Années 1754 à 1829". In der ZDMG von 1914 findet sich die Abhandlung "Türkischer Lehensbrief aus dem Jahre 1682" von J.H. MORDTMANN mit Übersetzung und arabischer Umschrift eines Berats sowie mit dem Faksimile des im Siyāqat-Duktus niedergeschriebenen Teils des Textes. Im 5. Band der 1910 gegründeten orientalistischen Zeitschrift "Der Islam" veröffentlichte Rudolf TSCHUDI den transkribierten türkischen Text und die Übersetzung eines Fetvās /"Die Fetwa's des Schejch-ül-Islām über die Erklärung des Heiligen Krieges" - 1914/. In diesem Organ erschien später eine weitere Dokumentenveröffentlichung von TSCHUDI, die Arbeit "Ein Schreiben von Sultan Abdul-Aziz"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000049

/1918/, worin die Übersetzung und das Faksimile des Textes eines Briefes von Abdul-Aziz an Sultan Murād V. aus dem Jahre 1876 wiedergegeben worden sind. Obwohl eine Reihe von Fachleuten wachsendes Interesse an dem neuen wissenschaftlichen Gebiet zeigten, sind jedoch alle diese Veröffentlichungen isolierte, vereinzelte Erscheinungen, die keinen nachhaltigen Einfluß auf die Vertiefung unserer Kenntnisse über das türkische Quellenmaterial ausübten. In der betrachteten Periode unternahm nur der polnische Orientalist Jan GRZEGORZEWSKI eine systematischere Erforschung der osmanischen Archivalien. In "Z sidżyllatów rumelijskich epohi wyprawy wiedeńskiej. Akta tureckie..." /Lwow, 1912/ veröffentlichte er in polnischer Übersetzung und arabischer Umschrift die Texte von 129 Fermanen, Beräten, Gerichtsentscheidungen und anderen Urkunden vom Ende des XVII. Jahrhunderts, die den in der Sofioter Nationalbibliothek aufbewahrten Kadi-Registern entnommen wurden. 1913 erschien in Krakow die Schrift "Ferman Sułtana Abdu'l-Hamida I. z roku 1775...", in der in eigenwilliger Lateintranskription und polnischer Übersetzung der Text einer noch 1911 in Sofia von dem Autor bearbeiteten Sultansurkunde wiedergegeben worden ist. Zwei andere türkische Fermane von 1760 und 1793, von denen der zweite ebenfalls aus den Sofioter Archiven ausgewählt wurde, gab GRZEGORZEWSKI später mit Übersetzungen und Faksimiles im ersten Heft von "Rocznik Oryentalistyczny" /Kraków, 1916-1918/ heraus, nämlich die "Turcica. Dwa fermany sułtańskie z w. XVIII-go...". Bis zum Anfang der 20er Jahre wandten sich auch andere Orientalisten den türkischen Archivalien zu, so z.B. M. Hartmann, Bernhard Moritz, C. Brockelmann.[42] In Rußland ist aus dieser Periode nur der Aufsatz von S. ŠAPŠAL - "O dvuh

gramotah tureckago sultana Abdul-Gamida k poslednemu krymskomu hanu Šagin-Gireju" /1913/ bekannt geworden, der aber kein ausgeprägtes Interesse an den osmanischen Quellen widerspiegelte, sondern eigentlich die Traditionen in der Erforschung der Krim-tatarischen Geschichte fortsetzte. In dieser Zeit trat auch Friedrich von KRAELITZ-GREIFENHORST mit gesteigerter Aktivität hervor. Nach den Übersetzungen von 1909 veröffentlichte er im 28. Heft des TOEM /1915/ vier Abschriften der Sultansbefehle von 1358-1460 unter dem Titel "Ilk ᶜoṣmānlī pādišāhlarīnīñ 'iṣdār ėtmiš olduḳlarī baᶜẓī berātlar" und setzte sich im Jahre 1918 mit den in osmanischen Dokumenten anzutreffenden Bezeichnungen für die Jahresquartale auseinander /"Zum Worte لزز in türkischen Urkunden"/.

\+ + +

Eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der osmanischen Quellenforschungen auf ein höheres Niveau spielte in Europa die Tätigkeit des hervorragenden deutschen Orientalisten und Turkologen Georg JACOB /1862-1937/, der "... in keine Schule einzugliedern, in gewisser Hinsicht ein wissenschaftlicher Einspänner, ist er dann wieder Begründer und Haupt einer großen Schule, einer der ganz wenigen unter seinen Zeitgenossen, die wirklich Schule gemacht haben".[43] JACOB ist der erste europäische Wissenschaftler, der nicht nur eine systematischere Bearbeitung und Edierung der türkischen Urkunden unternahm, sondern auch besonderes Augenmerk auf die Verbreitung der erworbenen Kenntnisse verwendete und auch seine Schüler anregte - sich wissenschaftlich damit zu beschäftigen. Auf diese Weise hat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000051

er seine Zeitgenossen weit überholt und erschien als Vorgänger der Begründer der osmanisch-türkischen Diplomatik und Paläographie. Seine Veröffentlichungen bedeuteten den Höhepunkt in der Entwicklung der Dokumentenforschungen der damaligen Periode.

Bereits am Ende des vorigen Jahrhunderts hat JACOB gleichzeitig mit Arbeiten in anderen Bereichen der Orientalistik seine Aufmerksamkeit auch auf die osmanischen Quellen gerichtet und einige davon zu seinen Forschungen über die Probleme der türkischen Literatur und Kulturgeschichte herangezogen. Schon im Jahre 1911 erschien in Berlin der erste Teil seines "Hilfsbuch für Vorlesungen über das Osmanisch-Türkische". Das ist ein Sammelwerk von Lesestücken, die u.a. 10 osmanische Urkunden enthielten. Vier davon sind in arabischer Umschrift und in Faksimile wiedergegeben, die anderen nur in Umschrift. Die mit Faksimiles vorgestellten Dokumente stellen zwei "tezkere" /NN. 23 und 24/, ein "buyuruldu" von 1581 /No. 25/ und ein Ferman Sultan Murāds III. an den Beylerbey von Temesvar aus dem Jahre 1582 /No. 30/ dar.[44] 1915 erschien eine erweiterte Ausgabe, und 1916 hatte JACOB's "Hilfsbuch" schon drei Hauptteile, wobei im zweiten Teil auch Umschriften der Texte einiger anderer Urkunden gegeben wurden. So findet man z.B. unter No. 39 das 1914 von R. Tschudi veröffentlichte Fetvā "über die Erklärung des heiligen Krieges", und No. 40 umfaßt die Texte von drei anderen "Fetwas gegen den unrechtmäßigen englischen Sultan". Die beiden ersten Hauptteile sind mit verschiedenen Anlagen versehen, so der "Liste der in Urkunden üblichen Abkürzungen der türkischen Monatsnamen" /T.I., S. 105/, der Liste der osmanischen Padischahs /T.II., S. 78/,

der Liste der deutschen Botschafter in Konstantinopel /T.II., S. 82/ usw. Der dritte Teil stellt das von Franz TAESCHNER angefertigte "Wörterverzeichnis" dar.[45]

In den folgenden zwei Jahren wurden aus der Feder JACOB's etwa ein Dutzend Veröffentlichungen, die die osmanische Urkunden betrafen, den Fachkreisen vorgelegt. Diese beträchtliche Menge, die in so kurzer Zeit verfaßt wurde, illustriert deutlich, wie ernst es JACOB mit der in Europa aufgenommenen türkischen Dokumentenforschung nahm. Der hervorragende Orientalist sah klar die Konturen dieses neuen Wissenschaftsgebietes voraus und wollte mit all seiner Kraft für ihre Entwicklung das Seine dazu beitragen. "Es gilt jetzt...", schrieb JACOB in bezug auf die riesige Menge der erhaltenen Archivalien, "...zunächst dem Erhaltenen nachzuspüren, dies zu edieren und weiteren Kreisen durch Übersetzung zu erschließen; dann wird die Arbeit aus den Händen der Philologen allmählich mehr in die der Historiker übergehen..."[46] Damit bestimmte JACOB die Aufgaben, die in Zusammenhang mit dem türkischen Quellenmaterial vor der Orientalistik standen. Wegen der Notwendigkeit von weiteren, die Entzifferung der osmanischen Urkunden vorbereitenden Spezialarbeiten, hat JACOB eine große Anzahl Archivmaterialien in Übersetzung, arabischer Umschrift und Faksimile veröffentlicht und außerdem Informationen über andere publizierte türkische Dokumente gegeben. So erschienen 1917 die folgenden Abhandlungen: "Großherrlicher Befehl an den Beglerbeg von Ofen" /Kiel - ein hektographierter Ferman Süleymān Ḳānūnī's aus dem Jahre 971 d.H./, "Türkische Urkunden aus Ungarn für Seminar-Übungen..." /Kiel - Faksimiles von elf

verschiedenen osmanischen Urkunden, 1 Tafelinschrift und 1 "Stadtplan von Ofen aus türkischer Zeit"/, "Urkunden aus Ungarns Türkenzeit in türkischem Text und deutscher Übersetzung" /"Der Islam", Bd. 7., Heft 3 - türkische Dokumente in Übersetzung, arabischer Umschrift und Faksimile/, "Türkische Urkunden" /"Der Islam", Bd. 7., Heft 4 - Urkunden in Übersetzung, arabischer Umschrift und Faksimile/ und "Aus Ungarns Türkenzeit" /Frankfurt a.M. - Vortrag, gehalten im Hamburgischen Kolonial-Institut am 13. Januar 1917/. 1918 wurde die türkische Ausgabe des Vortrages "Aus Ungarns Türkenzeit" - "Türkiya 'idāre-sinde Maǧaristān" - veröffentlicht /im III. Band der "Türkische Bücherei", Berlin/. Aus demselben Jahr stammt die Polemik JACOB's mit Brockelmann, und im VIII. Band der Zeitschrift "Der Islam" veröffentlichte er "Türkisches aus Ungarn" /worin er eine Liste der Beylerbeys von Ofen und einen Brief des letzten von ihnen - wieder in Übersetzung, arabischer Umschrift und Faksimile - wiedergab/.

Georg JACOB war auch der Initiator einer über vier Jahre erschienenen Reihe mit Urkundenübersetzungen: "Deutsche Übersetzungen türkischer Urkunden, herausgegeben von der Doktor Hermann-Thorning-Gedächtnis-Stiftung durch das Orientalischen Seminar zu Kiel" /Kiel, Heft 1-7, 1919-1922/. Im Heft 1 und 2 von 1919 stellte er in deutscher Übersetzung insgesamt 38 "Schreiben Mustafas, des großen Paschas von Ofen" vor, und im Heft 3 /auch von 1919/ veröffentlichte er "Beiträge zum osmanischen Geldwesen".

Die Tätigkeit JACOB's als Universitätsprofessor und als Editor türkischer Urkunden ließ eine tiefe Spur in der Entwicklung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000054

der osmanischen Archivforschungen zurück. Auf dem Hintergrund der jeweiligen Veröffentlichungen trat er als ein wegweisender Verkünder der herankommenden höheren Etappe in der Bearbeitung türkischer Quellen hervor, der Etappe, in der die angehäufte Menge edierten Urkundenmaterials und das kumulierte Wissen zur spontanen Entstehung der osmanisch-türkischen Diplomatik führten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000055

2. DIE ABSONDERUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK /Die zwanziger Jahre des XX. Jahrhunderts/

Bis zum Anfang der 20er Jahre unseres Jahrhunderts waren die osmanischen Quellenforschungen, ihrem Zweck nach, auf die Veröffentlichung der Dokumentenübersetzungen und seltener /z.B. bei MENINSKI, KAZEM-BEG, GRZEGORZEWSKI, A.REFIK.../ auf die gleichzeitige Wiedergabe der arabischen Umschrift des eigentlichen türkischen Textes beschränkt. In sehr wenigen Veröffentlichungen aus dieser Zeit wurden Faksimiles beigegeben, die später die Arbeit der Spezialisten erleichtert und die eine abermalige Beschäftigung mit bereits betrachtetem Archivmaterial vereinfacht hätten. Meistens wurden die Faksimiles statt einer Abschrift des originalen Textes beigelegt, sei es wegen der erkannten Notwendigkeit einer größeren Genauigkeit, sei es zu dem Zweck der Entwicklung von praktischen Fertigkeiten in der Entzifferung solcher Art von Schrifttum. Es gab aber auch materielle Ursachen dafür wie z.B. die fehlenden Möglichkeiten für einen Druck in arabischer Schrift der jeweiligen türkischen Texte. Urkunden in Übersetzung und Faksimile findet man in einigen Veröffentlichungen von BALASČEV, EDHEM BEY, TRUHELKA, GRZEGORZEWSKI, TSCHUDI u.a. Auf einem höheren Niveau stehen die Arbeiten von MENZEL, MORDTMANN, NEUMANN und vor allem von Georg JACOB, in denen außer der Übersetzung und dem allgemeinen Kommentar auch die Umschrift der Texte /bei MENZEL lateinische

Transkription/ und die Fotokopien der behandelten türkischen Urkunden gegeben werden. Nur die bloße Veröffentlichung türkischer Urkunden ist aber noch keine osmanische Diplomatik. In allen diesen Fällen - sogar bei JACOB, der den höchsten Stand der Entwicklung der Dokumentenforschung zu Anfang des Jahrhunderts repräsentierte - war das Interesse der Forscher hauptsächlich auf die inhaltliche Seite der Urkunden gerichtet, und darum haben sie Text und Übersetzung der Quellen, sowie historische Angaben gemacht, ohne jedoch eine Behandlung der formellen Seite der Urkunden vorzunehmen.

2.1. FRIEDRICH VON KRAELITZ-GREIFENHORST UND DIE ERSTEN THEORETISCHEN ARBEITEN AUF DEM GEBIET DER OSMANISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK

Der erste Versuch einer Behandlung der äußeren Form und Struktur der osmanischen Urkunden wurde 1920 von Friedrich von KRAELITZ-GREIFENHORST in einer Sitzung der Wiener Akademie der Wissenschaften vorgelegt. Er erschien im 197. Band, 3. Abhandlung ihrer "Sitzungsberichte" von 1921 und ist als einzelner Abdruck im Jahre 1922 unter dem Titel "Osmanische Urkunden in türkischer Sprache aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur osmanischen Diplomatik" herausgegeben worden.[47] Hier wurden zum ersten Mal die charakteristischen strukturellen Besonderheiten der osmanischen Urkunden zusammengefaßt, und zwar auf der Grundlage der 24 Sultansfermane, die der Verfasser aus dem Archiv der Freistadt Ragusa /Dubrovnik/[48] und aus der Nationalbibliothek zu Wien ausgewählt hatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000057

Sogar als reine Dokumentensammlung hat die Arbeit von KRAELITZ alle damaligen Veröffentlichungen weit überholt. Die von ihm betrachteten Schriftstücke wurden nicht willkürlich, sondern mit Rücksicht auf die Regierungszeit zweier unmittelbar nacheinander herrschenden Sultane, Mehmed II. Fātih /1451-1481/ und Bāyezîd II. Velî /1481-1512/, ausgewählt. Damit wurde die Möglichkeit gegeben, eine genauere Vorstellung über die in einer bestimmten Periode der türkischen Geschichte herausgegebenen osmanischen Herrscherurkunden zu schaffen. Andererseits sind alle hier betrachteten Fermane nicht nur in Übersetzung, sondern auch in arabischer Umschrift und in Faksimile wiedergegeben und wurden mit zahlreichen Bemerkungen über den Inhalt, über Ausfertigungszeit und -ort, den Aufbewahrungsort usw. versehen. Bei der Übersetzung selbst und bei den Textumschriften hat sich KRAELITZ streng an die Originale gehalten, was es ihm ermöglichte, den einzelnen Sprach- und Stilbesonderheiten der Urkunden nachzuspüren. Mit dieser Präzision erlangte seine Arbeit einen großen Wert als Vorbild für die Erschließung der Dokumentenquellen.

Die Veröffentlichung neuer türkischer Urkunden war aber nicht das einzige Ziel, das sich KRAELITZ mit der Herausgabe von "Osmanischen Urkunden..." gestellt hatte. Von entschieden weitreichenderer Bedeutung und mit größeren Folgen für die Entwicklung der osmanischen Urkundenforschung war die Hauptaufgabe, mit dieser Arbeit "die ersten Bausteine für eine osmanische Diplomatik zu liefern und auf diese Weise zu weiteren und ausgreifenden Arbeiten auf diesem noch unbebauten Gebiete anzuregen."[49] Die nachfolgenden Jahre zeigten deutlich, daß dies

nicht ein bloßer Wunsch blieb, sondern umgekehrt - in einigen Aspekten können die Zusammenfassungen von KRAELITZ als Ausgangsbasis für die Forschungen einer Reihe von Orientalisten und Diplomatikern wie FEKETE, BABINGER, BELDICEANU u.a. angesehen werden. Die aus den betrachteten Sultansurkunden herausgezogenen Angaben analysierte KRAELITZ in dem ersten Teil seiner Studie /"Einleitung"/. Dieser Teil bestimmte eigentlich auch den Charakter seiner Arbeit - als die erste Monographie, die die theoretischen Fragen behandelte und den Anfang einer osmanisch-türkischen Diplomatik und Paläographie begründete. Nach einigen kurzen Anfangsbemerkungen über das Ragusa-Archiv und die veröffentlichten Urkunden beschäftigte sich der Autor hier mit den äußeren Merkmalen der Sultansfermane, d.h. mit ihrer paläographischen Charakteristik, er gab Informationen über Urkundenformat, Schriftart, Schreibflüssigkeit und Ablöschmittel /S. 8, 9/. KRAELITZ verallgemeinerte die Angaben und sprach von einem durchschnittlichen Format von 43 x 15 cm für die gewöhnlichen kaiserlichen Erlasse des 15. Jahrhunderts und von der für die Fermane dieser Zeit spezifischen Dokumentenschrift, Tevkī^{c} (توقيع) oder "Diplomaschrift", die mit anderen Schriftarten gemischt war, unter denen sich auch Elemente der "späteren eigentlichen türkischen Kanzleischrift" /Dīvānī/ befanden. Weiter fixierte er die bekannten Ausdrücke für solche Dokumente - حكم /hükm, hüküm/, امر /emr/ und فرمان /fermān/, alle mit der Bedeutung "Befehl" - und die dazu beigefügten Beinamen.[50] Nach einigen Erläuterungen über die Urkundensprache und die Gewohnheit der Hohen Pforte im XV. und zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, sich bei der außenpolitischen Korrespondenz fremder Sprachen zu bedienen /wie etwa

Griechisch, Latein, Italienisch, Serbo-Kroatisch, Deutsch, Persisch, Arabisch/, ging KRAELITZ zu dem wesentlichsten Teil seiner Darlegung über, nämlich zur diplomatischen Analyse der Struktur der von ihm veröffentlichten Sultansurkunden. Er hat richtig erkannt, daß diese Dokumente "nicht einfach von Fall zu Fall aus freier Überlegung, sondern unter Beobachtung bestimmter Normen hergestellt wurden",[51] und er versuchte, diese Normen mit Hilfe der von der abendländischen Urkundenlehre erworbenen Kenntnisse zusammenzufassen. Der Wiener Orientalist gliederte die kaiserlichen Erlasse in drei Hauptteile /1. Einleitung oder Eingangsprotokoll, 2. eigentlicher Urkundentext und 3. Schluß oder Schlußprotokoll/, von denen jeder mehrere einzelne Struktureinheiten umfaßte. Damit hat KRAELITZ den Grundstein für die theoretischen Forschungen im osmanischen Urkundenwesen und der osmanischen Diplomatik insgesamt gelegt. Er hat aber nicht bloß die technischen Ausdrücke der europäischen Urkundenlehre auf osmanischen Boden mechanisch übertragen. Viel mehr hat der Verfasser der "Osmanischen Urkunden" die strukturelle Ähnlichkeit richtig erfaßt und als erster die Idee einer eventuellen Entlehnung der Form der türkischen Urkunden aus Europa ausgesprochen.[52] Er schrieb: "Schon eine oberflächliche Betrachtung wird die auffallende Ähnlichkeit, wenn nicht geradezu Gleichheit mit den abendländischen Kaiser- und Papsturkunden feststellen können. Diese Ähnlichkeit, bezw. Gleichheit ist keine zufällige, sondern zweifellos auf abendländische Einflüsse zurückzuführen".[53]

Nachdem er die Hauptgliederung der Urkunden definiert hatte, begann KRAELITZ seine Darlegungen mit der ersten auch für die europäischen Dokumente typischen Struktureinheit, in der man

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000060

den Namen Gottes anruft /invocatio/. Die Behandlung dieses Teils bleibt bis jetzt unübertroffen. Alle Forscher nach KRAELITZ wiederholten entweder kurz seine Schlußfolgerungen und benutzten dabei die von ihm herangezogenen Invocationsformeln /GUBOGLU, NEDKOV, zum Teil FEKETE/, oder sie wiesen einfach auf sein Werk hin /ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN, N.BELDICEANU/, ohne irgendetwas wesentlich Neues hinzuzufügen. Wie in der abendländischen Diplomatik unterschied KRAELITZ in Abhängigkeit davon ob die Invocatio mit Wörtern ausgedrückt oder durch irgendein Zeichen symbolisiert wurde, zwei Arten - nämlich wörtliche /verbale/ und symbolische /monogrammatische/ Invocatio. Er gab 18 verschiedene Formeln für die verbale Anrufung Gottes und analysierte danach sehr gründlich die monogrammatische Invocatio. KRAELITZ stellte sich der Meinung KARABACEKs entgegen, nach welcher die allgemein gebräuchlichen Zeichen für symbolische Invocatio - ﷽ - "eine kontrahierte Schreibung der uralten epistolographischen Basmala-Formel" sein sollen, und er bewies, daß "sich symbolische Invocatio fast immer aus der am meisten gebrauchten verbalen entwickelt haben wird und diese am meisten gebrauchte ist in türkischen Urkunden zweifellos das einfache Wort هو huwa..."[54] Er hob hervor, daß der Gebrauch des Wortes هو an der Spitze der Urkunden vermutlich der Kanzleipraxis der Perser - zusammen mit einer Reihe anderer Eigenheiten des persischen Schrifttums - entlehnt worden ist. KRAELITZ ging von der großen Ähnlichkeit beim Schreiben der Anfangs-ه in der persischen Ta^{c}lîk-Schrift und in der bei frühen Sultansurkunden gebräuchlichen Tevkî^{c}-Schrift aus und erkannte 10 graphische Zwischenformen, die die allmähliche Entwicklung des Wortes هو

zu einem symbolischen Zeichen illustrierten. Auf S.17 beschrieb der Autor 14 weitere Varianten einer anderen symbolischen Invocatio /die sich ebenfalls aus هو entwickelt hatten/ sowie die monogrammatischen Zeichen, die aus dem "religiösen Anruf" هو الغنى /huv-a'l-ġanî/ "Er, der Reiche" stammen usw.[55]

Als zweiten Hauptteil betrachtete der Verfasser die sultanische Ṭuġrā. Obwohl KRAELITZ erkannt hatte, daß ihre Anfertigung die letzte Formalität ist, "die bei der Ausstellung der Urkunde vor sich geht und die Urkunde erst vollgültig macht",[56] konnte er sich nicht von der formalen Folgerichtigkeit bei der Darlegung der Dokumentenstruktur losreißen und behandelte den sultanischen Namenszug in dem Eingangsprotokoll. Die Berechtigung dazu nahm er aus ihrem Platz /am Anfang der Urkunde gleich nach der Invocatio/ und vielleicht auch aus der Tatsache, daß in jüngerer Zeit die Ṭuġrā vorläufig hergestellt wurde, "worauf dann erst der Urkundentext geschrieben wurde, so daß die Ṭuġrā in diesem Falle die Stelle des auf unsere öffentlichen Dokumente aufgedruckten kaiserlichen Adlers oder Wappens einnahm".[57] Trotzdem ist eine solche Darlegung nicht ganz überzeugend, und deshalb hat FEKETE dieses Element folgerichtig in das Schlußprotokoll übertragen, woran sich fast alle späteren Forscher gehalten haben. KRAELITZ hat ausführlich das Wesen und den Inhalt der Ṭuġrā definiert und detaillierte Angaben über das Amt des für ihre Herstellung zuständigen Beamten - Nišānǧi (نشانجی) oder Tevkīʿî (توقیعی) gemacht. In bezug auf ihre Herkunft bemerkte er, daß ṭuġrāartige Zeichen - obgleich in anderer Form - auch in der Zeit der ersten osmanischen Herrscher benutzt wurden. Diese Sitte, an die Spitze der Urkunden den

Namen des Landesherrn zu setzen, war wahrscheinlich zur Zeit der Gründung des Osmanischen Reiches auch in den anderen türkischen Staaten Kleinasiens bekannt. Was die Ethymologie des Wortes betrifft, vermutete KRAELITZ auf Grund der im Werk von Mahmūd el-Kašgārî "Divān-i lūġāt-i't-türk" dargelegten Angaben, daß طغرا aus تغراغ /"Siegel", "Handzeichen des Herrschers"/ durch Ausfall des auslautenden "غ" - eine häufige phonetische Erscheinung in der türkischen Sprache - entstanden ist. Er nahm an, daß das Stammwort in dem Verb طغرامق (تغرامق) - "schneiden", "in Stücke schneiden" /nach der modernen türkischen Orthographie "doğramak"/ zu finden sei, "in welchem Falle طغراغ ein mit dem Suffixe غ(ا)- gebildetes Nomen wäre und den Gegenstand der geschnitten wird, in den etwas /z.B. der Name/ eingeschnitten wird, also das Siegel bedeuten würde".[58]

Weiter betrachtete KRAELITZ auf den Seiten 23-26 ganz kurz die anderen Struktureinheiten des Eingangsprotokolls und machte mit einigen Formeln bekannt. Diese Elemente sind: inscriptio /die Adresse/, d.h. die Nennung der Person /oder der Personen/, für welche die in der Urkunde ausgedrückte Absicht vorausbestimmt wurde, wobei man verschiedene nach dem Rang der Adressaten festgestellte Formeln (القاب elkāb) benutzte; salutatio - eine häufig an die Anrede der Adressaten geknüpfte Glückwunschformel (دعا du^{c}ā) und intitulatio, mit der der Name und der Titel des Ausstellers der Urkunde, d.h. des Sultans, gegeben wurden. Nachdem er sieben, meistens aus den "Beräten" herausgezogene Eingangsformeln wiedergab, in denen die Dokumente keine "inscriptio" enthielten, begann KRAELITZ, die Struktur des eigentlichen Urkundentextes darzulegen /S. 26-30/. Hier betrachtete er ebenso kurz mit einzelnen Beispielen die sog. expositio

oder narratio (ابلاغ iblâġ), d.h. die Beschreibung der Umstände, die zur Ausstellung der Urkunde geführt haben; dispositio, d.i. die Sultansverfügung selbst; sanctio (تاكيد te'kîd), d.h. die Bestätigung der in der Disposition ausgesprochenen Willensäußerung des Sultans und eine allgemeine Phrase dazu, die deklarierte, daß die kaiserliche Verordnung fleißig zu erfüllen sei und man sich nicht zu widersetzen habe, und, die sehr oft in eine Strafandrohung für jeden Ungehorsam /d.i. comminatio/ übergehen konnte; am Ende folgte dann ein Hinweis auf die Glaubwürdigkeit des Dokumentes, nämlich durch das Vorhandensein der Ṭuġrā auf der Urkunde.[59]

Viel größere Aufmerksamkeit richtete KRAELITZ auf das Schlußprotokoll. Hier betrachtete er die Datierung und die Lokalisierung der Urkunden mit solch einer Ausführlichkeit, daß seinen Nachfolgern, außer der in "Osmanischen Urkunden" dargelegten Schlußfolgerungen kurz zu wiederholen, kaum etwas übrig geblieben ist. So hat KRAELITZ bei "Datierung" /S. 30-34/ die charakteristischen Eingangsausdrücke und Bezeichnungen der Tage, Monate und Jahre, die spezifischen Termini der Monatsteile, sowie die Namen einzelner Monate und auch ihre gewöhnlichen Beiwörter und Abkürzungen wiedergegeben. In "Angabe des Ausstellungsortes" /S. 34-39/ betrachtete der Autor ausführlich die für dieses Strukturelement typischen Ausdrücke: بمقام /be-mekâm-i/, "in der Residenz..."; بمدينه /be-medîne-i/, "in der Stadt..."; بيورت /be-yurt-i/, "im Feldlager zu..." und بمشتای /be-meštâ-yi/, "im Winterlager von...". KRAELITZ sprach über einige Fälle der Verbindung der بمقام mit den Namen von Bursa und Edirne, und zwar aus einer Zeit, in der schon seit langem die Hauptstadt

des Reiches Konstantinopel war, und er erklärte, daß "die erwähnten Städte, wenn sich in ihnen der Sultan anläßlich eines Feldzuges oder aus sonst irgendeinem Grunde aufhielt, sozusagen vorübergehend wieder als Residenzstädte auflebten, weshalb die während dieser Zeit daselbst ausgefertigten Urkunden den Vermerk ... بمقام erhielten."[60] Außerdem zeigte er, daß manchmal Wesire, Statthalter und Sandschak-Beys den Ausstellungsort der Briefe und Erlasse, die in ihrem Amtsitz angefertigt wurden, auch mit بمقام bezeichnet haben. In Anm. 1 der S. 35 betrachtete KRAELITZ den Namen Konstantinopel. Er kam zu der Schlußfolgerung, daß bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts dies in der Form قسطنطنيه /mit einem ى / geschrieben wurde, nachdem - seit Sultan Mehmed IV. und seinem direkten Nachfolger Süleymān II. die Schreibweise mit zwei ى , d.h. قسطنطينيه erschien. In der Regierungszeit von Mustafā III. /1757-1773/ hat man für Konstantinopel im Schlußprotokoll der Fermane fast immer das Wort اسلامبول /Islâmbol/, seltener - استانبول /Istānbol/ gebraucht, später aber wurde wieder قسطنطينيه eingeführt. Diese Bemerkung KRAELITZs hat große Bedeutung, falls man nur das ungefäre Alter eines Dokumentes kennt, weil es wegen Textbeschädigung oder aus irgendeinem anderen Grund keinerlei Angaben gibt, die seine genauere Datierung erlauben. Zum Schluß betrachtete der Verfasser die für die Residenz-Städte charakteristischen Beiwörter[61] und das Schlußzeichen "م"- von تمّ /temm-e/, "es ist zu Ende", "fertig", "Schluß" -, das nach der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts der Angabe des Ausstellungsortes beigesetzt wurde.

Nach ein paar Erörterungen über die Siegelarten, die bei den mit Ṭuġrā versehenen Urkunden zu finden sind /S. 39/, beschäftigte KRAELITZ die Frage, von wem das Schlußprotokoll, d.h. Datum und Ausstellungsort, in den Dokumenten beigesetzt wurde. Er betonte, daß dies eigentlich von dem Charakter der kaiserlichen Erlasse abhängig war. So ist z.B. das Schlußprotokoll in den Fermanen staatsfinanziellen Inhalts in einem besonderen Datierungsbüro der Rechnungskammer - تاريخجى قلمى /ta'rīḫǧī ḳalemî/ - hinzugefügt worden, von einer anderen Hand als jener, die den Text der Urkunde geschrieben hat. Außerdem findet man auf der Rückseite solcher Urkunden die Bemerkung صحّ /ṣaḥḥ/ "es stimmt" zusammen mit den Unterschriften des Defterdārs und eines anderen Finanzbeamten, der vermutlich Leiter jener Abteilung war, in der die Dokumente ausgestellt wurden. Im Unterschied dazu wurde das Schlußprotokoll wie der ganze Text in Sultansfermanen mit allgemein-rechtlichem und diplomatischem Inhalt von ein- und demselben Beamten der Staatskanzlei /Dīvān-i Humāyūn Ḳalemî/ geschrieben, allerdings tragen solche Urkunden des XV. Jahrhunderts kein صحّ und keinerlei Unterschriften auf ihrer Rückseite.

Einige Bemerkungen über das allgemeine Strukturschema der kaiserlichen Erlasse beenden den theoretischen Teil dieser richtungweisenden Monographie über die osmanische Diplomatik. Die folgenden 56 Seiten enthalten die transkribierten Texte und die Übersetzungen der von KRAELITZ veröffentlichten Urkunden. Am Ende des Werkes befinden sich nach einem "Verzeichnis der in den Urkunden vorkommenden Eigennamen" /S. 109-110/ und "Druckberichtigungen" /S. 111/ 14 zusätzliche Blätter mit Faksimiles aller betrachteten Fermane.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000066

Das Werk KRAELITZs übte auf die Entwicklung der osmanischen Dokumentenforschungen einen großen Einfluß aus. Seine nach dem Umfang anspruchslose, aber nach ihrem Gehalt glänzende Studie hat nicht nur zur Begründung einer unabhängigen Disziplin der osmanisch-türkischen Diplomatik geführt, sondern auch andere Wissenschaftler dazu angeregt, weitere Forschungen auf diesem Gebiet zu unternehmen. Einzelne Schwächen der Arbeit, wie z.B. die Annahme sultanischer Ṭuġrā als Element des Eingangsprotokolles /trotz ihrer festgestellten Rolle als letztes und wichtigstes Beglaubigungsmittel der Urkunde/ oder die nur kurz und nicht besonders differenzierte Betrachtung der Struktureinheiten des eigentlichen Urkundentextes, sind von der präzisen Behandlung der Fragen der Invocatio, der Datierung und Lokalisierung von Dokumenten kompensiert worden. Hier bleiben die Schlußfolgerungen KRAELITZs konkurrenzlos. Die Anordnung des Materials andererseits - zuerst Einleitung, in der einzelne Fragen der osmanischen Diplomatik theoretisch behandelt wurden, und danach die Sammlung von noch nicht veröffentlichten Urkunden - stellte ein Vorbild dar, an das sich fast alle späteren Forscher gehalten haben. KRAELITZ führte seine Forschungen auf diesem Gebiet auch in den folgenden Jahren weiter, und es gelang ihm bis zum Ende seines Lebens /20. Februar 1932/, viele wertvolle Abhandlungen über einzelne Probleme der osmanischen Diplomatik und Paläographie herauszugeben. Seine wissenschaftliche Autorität und nicht welkender Ruhm haben dauerhafte Spuren in der nachfolgenden stürmischen Entwicklung der neuen Disziplin hintergelassen, und beeinflußten die ersten, in diese Richtung gehender Versuche einer Reihe begabter Wissenschaftler, wie Fr.BABINGER, L.FEKETE und andere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000067

2.1.1. Die "MITTEILUNGEN ZUR OSMANISCHEN GESCHICHTE"

In derselben Zeit, als die Monographie von KRAELITZ gedruckt wurde, begann er, gemeinsam mit Paul WITTEK, auch die wissenschaftliche Zeitschrift "Mitteilungen zur Osmanischen Geschichte" /MOG/ herauszugeben, deren Hauptzweck es war, gestützt auf die originalen Materialien bestimmte Aspekte der osmanischen Geschichte zu untersuchen. Damit wurde der Anfang einer Reihe von "Quellen zur osmanischen Geschichte" geschaffen, "in welchen nach und nach alle bedeutenden Werke und Urkunden der Wiener Sammlungen veröffentlicht werden" sollten.[62] Leider währte dieses bis zum heutigen Tage einmalige Unternehmen nicht lange, und nach der Herausgabe des zweiten Bandes /Hannover, 1926/ stellte die Zeitschrift ihr Erscheinen ein, offensichtlich aus Mangel an Finanzmitteln. Trotz alledem waren die MOG eine Initiative von großer Bedeutung für die schon begonnene Entwicklung der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik. Hier wurden sowohl einzelne theoretische Aufsätze wie die von Paul WITTEK, Joachim MAYR, Friedrich GIESE, Ernst STEIN, Herbert JANSKI, Theodor SEIF u.a. als auch eine große Menge von Archivmaterial veröffentlicht, was ein Vorbild in der Herausgabe osmanischer Quellen darstellte. So sind z.B. im kritischen Apparat außer historischen und Sprachkommentaren auch einige Erklärungen seltener Formen und Schreibungen beigegeben und auf diese Weise Beiträge zu einer historischen Grammatik der osmanischen Sprache geliefert worden. Andererseits wurde für die Wiedergabe einzelner türkischer Wörter und Ausdrücke ein solches Transkriptionssystem gebraucht, das bis jetzt im Vergleich zu denjenigen, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000068

einige spätere Autoren benutzten, in bestimmter Hinsicht vollkommener erscheint.[63]

Nachdem er schon auf den ersten Seiten der MOG /Wien, 1921/ das "Kānūnnāme Sulṭān Meḥmeds des Eroberers" /Bd.I., H.1., S. 13-48/ herausgegeben hatte, worin sich außer der Übersetzung und dem arabisch-umgeschriebenen Text auch eine Übersicht über die osmanischen Gesetzgebung und die osmanischen Gesetzbücher fand, ging KRAELITZ zur Veröffentlichung einiger Studien über die speziellen Aspekte der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik über. So erschien bereits im Heft 2-3 desselben Bandes sein Artikel "Die Ṭuġrā der osmanischen Prinzen" /S. 167-170/. Hierin betrachtete KRAELITZ, nachdem er einige Bemerkungen über die von hohen Beamten gebrauchten ṭuġrāartigen Zeichen gemacht hatte, einen Siegelabdruck mit Ṭuġrā, die - nach ihrer Entzifferung - kein sultanischer Namenszug sein konnte. Er analysierte ihren Text und kam zu der Schlußfolgerung, daß diese Ṭuġrā dem Prinzen Meḥmed gehörte, dem Sohn des Süleymān I. el-Ḳānūnī. In bezug auf die Frage "ob aus diesem Einzelfall allgemein auf den Gebrauch von Ṭuġrās durch osmanischen Prinzen geschlossen werden kann, oder ob es sich hier nur um einen Ausnahmsfall handelt",[64] vermutete der Autor, daß es wohl möglich ist, daß in Zukunft auch andere solche Fälle auftauchen. In seinem Aufsatz "Legalisierungsformeln in Abschriften osmanischer kaiserlicher Erlässe und Handschreiben" /Bd.II., H.1-2, S. 137-146/ behandelte KRAELITZ die Abschriften von Urkunden, die "für die Forschung dieselbe Wichtigkeit haben wie die Originale, besonders dann, wenn sie beglaubigt /legalisiert/ sind".[65] Nachdem er die sog. Sammlungen منشآت /münše'āt/ oder مجموعه المنشآت /meǧmūᶜa el-münše'āt/ betrachtet und einige davon

aufgezählt hat, richtete der Verfasser seine Aufmerksamkeit auf die Register (دفتر) von kaiserlichen Fermanen, Handschreiben und Verordnungen. Ferner analysierte er eingehend die beglaubigten Abschriften und fügte insgesamt 28 Legalisierungformeln bei, die sog. امضا /imẓā/ oder توقیع قاضی /tevḳîᶜ-i ḳāḍî/, die er aus der Sammlung türkischer Urkunden des Archivs von Ragusa ausgewählt hatte. Damit ergänzte KRAELITZ seine Studien über die osmanischen Urkunden. Zu diesem Beitrag konnten seine Nachfolger wieder nur einzelne Beispiele der Legalisierungsklauseln hinzufügen.[66]

Von wichtigerer Bedeutung für den Aufbau der theoretischen Basis der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik ist die Abhandlung "Studien zur osmanischen Urkundenlehre - I. Die Handfeste /Penče/ der osmanischen Wesire" /Bd.II., H.3-4., S. 257-268/. In diesem Artikel betrachtete KRAELITZ ausführlich und mit vielen Beispielen das in den Urkunden der hohen Beamten vorkommende ṭuġrāartige Zeichen پنچه /penče/ oder پنجه /penǧe/: sein Wesen, seine Struktur, Form usw. Seine Abhandlung basierte sowohl auf den einzelnen Veröffentlichungen osmanischer Urkunden /und insbesondere auf die Arbeit von TRUHELKA "Tursko-slovjenski spomenici dubrovačke arhive", 1911/ als auch auf der großen Menge des im Wiener Haus- Hof- und Staats-Archiv aufbewahrten Urkundenmaterials. Ihrem Text nach unterschied KRAELITZ zwei Hauptarten von Penče: solche, die nur aus dem Namen ihres Besitzers bestanden, und andere, die außer dem Namen auch entweder eine Anrufung Gottes /invocatio/ oder irgendeinen Zusatz enthielten. Der letztere konnte eventuell durch die Wörter حرّره /ḥarraraha/, کتبه /katabahu/ "geschrieben hat es", ausgedrückt werden oder das von

der sultanischen Ṭuġrā genommene المظفر /el-muẓaffer/ "der Siegreiche", bzw. المظفر دائما /el-muẓaffer dā'imā/ "der immer Siegreiche", darstellen. Für jede einzelne Art hat KRAELITZ ein paar Beispiele in arabischer Umschrift, lateinischer Transkription und Faksimile, verbunden mit Hinweisen auf den Träger der entsprechenden Penče, gegeben. Es war ihm gelungen, eine Penče des Großwesirs Ibrāḥim Paša vom Jahre 1599 zu entziffern, und er hat die Deutung der einzelnen Schriftzeichen vorgeschlagen. KRAELITZ betonte, daß das bei allen Penčes sich wiederholende stereotype Hauptelement die Formel افقر (احقر، اضعف) العباد - afḳar /aḥḳar, aẓ^{c}af/ el-^{c}ibād - d.h. "der ärmste /geringste, schwächste/ der Diener" ist. Unterhalb dieser Formel wurde der Name des Trägers der Penče geschrieben, wobei dem Namen selbst oft das Wort پاشا /pāšā/ beigesetzt worden ist. Nach einigen Bemerkungen über den die Penče begleitenden Siegelabdruck und die Paraphe صح /ṣaḥḥ/ "es stimmt", "richtig", richtete der Autor besondere Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang zwischen der "Ṭuġ"-Zahl und dem Rang des entsprechenden Würdenträgers und kam zu der Schlußfolgerung, daß "die Penče nur von solchen Würdenträger gebraucht wurde, die das Ehrenrecht besaßen, Roßschweife zu führen, d.h. صاحب طوغ waren".[67] Von dieser Tatsache ausgehend, versuchte er, die Frage zu beantworten, warum einige Würdenträger wie Defterdār, Re'īs ül-Küttāb, Šeyh ül-Islâm u.a. ihren Namen nicht in Penče-Form anfertigten, obwohl sie ebenfalls ranghohe Beamte waren. Zum Schluß hat der Autor auf drei Tafeln insgesamt 24 verschiedene Penčes beigelegt, deren Entzifferung in dem Artikel wiedergegeben wurde.

KRAELITZ veröffentlichte in MOG auch den Aufsatz

"Aufforderungs- und Kontributionsschreiben des Tataren-Ḫans Murād Giraj vom Jahre 1683 an Wr. Neustadt" /Bd.I., H.4., S. 223-231/, einen kurzen Nachruf für den am 18. Februar 1925 gestorbenen hervorragenden türkischen Historiker ᶜAbdurrahman Šeref Efendi und viele einzelne kleine Besprechungen. Auf den Blättern dieser Zeitschrift erschienen ferner die Urkundenveröffentlichungen von Fr. BABINGER "Ein türkischer Stiftungsbrief der Nerkesî vom Jahre 1029/1620" /d.i. eine "vakfîyye", die in arabischer Umschrift und deutscher Übersetzung gegeben wurde/ und J.H. MORDTMANN "Zwei osmanische Paßbriefe aus dem XVI. Jahrhundert" /zwei "iǧāzet-nāme" aus der Zeit des Sultans Süleymān Ḳānūnî in Übersetzung, arabischer Umschrift und Faksimile/.

Alle diese Aufsätze, die sich auf das originale Urkundenmaterial stützten, trugen zu der weiteren Entwicklung der osmanischen Diplomatik bei. Die wichtigsten theoretischen Schlußfolgerungen, die in KRAELITZs Monographie und in den MOG dargelegt wurden, haben in der wenige Jahre später erschienenen Arbeit von FEKETE Platz gefunden, die bis jetzt noch als das Hauptwerk der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik gilt.

2.2. LAJOS /LUDWIG/ FEKETE UND DIE BEDEUTUNG SEINER "EINFÜHRUNG" ALS DIE ERSTE GRUNDLEGENDE MONOGRAPHIE DER OSMANISCHEN URKUNDENLEHRE

Die wissenschaftliche Karriere von Lajos FEKETE begann recht ungewöhnlich. Als jünger Mann nahm er am Ersten Weltkrieg teil, geriet aber bald in Gefangenschaft. Jahrelang war FEKETE in einem Lager für Kriegsgefangene im fernen Sibirien interniert, wo er von türkischen Mitgefangenen deren Sprache gründlich erlernen konnte. Nach seiner Rückkehr fand er eine Anstellung im Staatsarchiv zu Budapest. Um seine wissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern, blieb FEKETE ständig mit den hervorragenden Turkologen Prof. Julius Németh, Prof. Friedrich Kraelitz, später mit Prof. L.Ligeti u.a. in Kontakt. Schon im Jahre 1924 begann der junge Orientalist die Regestern einiger Archive in den "Levéltári Közlemények" /"Archivalische Mitteilungen"/ zu veröffentlichen,[68] und die durch diese Tätigkeit von ihm erworbenen Kenntnisse über das türkische Urkundenmaterial ermöglichten ihm bald die Verwirklichung seiner ersten größeren wissenschaftlichen Arbeit. Zwei Jahre später, 1926, veröffentlichte FEKETE sein Hauptwerk, die "Einführung in die osmanisch-türkische Diplomatik der türkischen Botmäßigkeit in Ungarn" /dasselbe auch in ungarischer Ausgabe: "Bevezetés a hódoltság török diplomatikájába"/.[69]

In dieser Monographie wurden 21 türkische Urkunden vom XVI. Jahrhundert in arabisch transkribiertem Text, Übersetzung

und ausgezeichneten Faksimiles wiedergegeben, was die Bestrebungen JACOBs und KRAELITZs nach einem "sachlich geordneten Corpus türkischer Urkunden"[70] weiterführte und unsere wissenschaftlichen Kenntnisse über das osmanische Urkundenwesen ergänzte. Die Bedeutung dieser Arbeit liegt aber nicht bloß in der Herausgabe neuer Urkunden, sondern in der Verwertung des verarbeiteten Materials und in der systematischen Darstellung der Ergebnisse in der Form eines sorgfältig aufgebauten Nachschlagewerks der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik. Obwohl sich FEKETE nur auf zeitlich und örtlich begrenzte Urkunden beschränkte, konnte seine Arbeit in den folgenden Jahren - ja sogar bis heute noch - als ein allgemeines Hilfsmittel für weitere Studien auf diesem Gebiet dienen. Dies hat schon J.H. MORDTMANN geahnt, als er 1928 schrieb: "Da nun die wichtigsten dieser Urkunden aus der Kanzlei des Großherrlichen Diwans in der Reichshauptstadt stammen, und da die Urkunden der späteren Zeiten sich nicht wesentlich unterscheiden, so kann Feketes Buch getrost als Einführung in die gesamte ältere osmanische Diplomatik bezeichnet werden."[71]

Nach einer knappen Übersicht über das erhaltene osmanische Urkundenmaterial und seine Bearbeitung hat FEKETE die Aufgabe der Monographie dargestellt: "einen Ausschnitt aus dem... Gebiet der türkischen Diplomatik, nämlich die paläographischen und urkundlichen Eigentümlichkeiten der Urkunden der Botmäßigkeit Ungarns /1541-1699/ zu behandeln".[72] Diesem Zweck entsprechend, teilte der Autor das einleitende Kapitel in zwei große Abschnitte, den paläographischen und den diplomatischen Teil. Außerdem sollte sein Werk durch den Urkundenteil /Text, Überset-

zung und Faksimile der Schriftstücke/ der Übung des Urkundenlesens dienen.

In dem paläographischen Teil betrachtete FEKETE in vielen Einzelheiten die äußeren Merkmale der Urkunden, von dem Papier, worauf die Dokumente geschrieben wurden, bis zum Verpacken der fertiggestellten Schriftstücke. Das war in der Tat eine gründlich aufgebaute, zum ersten Mal gebotene Darlegung der Hauptfragen der osmanischen Paläographie. Man gewinnt aber den Eindruck, daß FEKETE in den meisten Abschnitten mehr ein Augenmerk auf die Paläographie und Kalligraphie des allgemeinen arabischen Schrifttums, als die der osmanischen Dokumente warf. Dies fällt besonders bei solchen Abschnitten wie "Papier", "Schreibwerkzeuge", "Schrift", "Verzierung der Schrift" und "Abkürzungen" auf. Die Ursachen für eine derartige Behandlung der Problematik sind in der Tatsache zu suchen, daß die "Einführung" FEKETEs auch als ein Hilfs- und Lehrmittel vorausbestimmt war, und daß der Leser ein Gesamtbild der äußeren Besonderheiten des auf der arabisch-persischen Basis aufgebauten osmanischen Schrifttums bekommen sollte. Denn ohne diesbezügliche Kenntnisse konnte man kaum die einzelnen osmanischen Schriftstücke paläographisch richtig charakterisieren.

Obwohl er das Material mit großer Akribie behandelte, wurden einige Fragen nicht erschöpfend beantwortet. Das war auch nicht möglich, da der Autor nur eine allgemeine Sicht auf die osmanische Paläographie verschaffen wollte, deren einzelne Teile aber eine spezielle Untersuchung erforderten und einige den Gegenstand anderer Hilfswissenschaften, wie etwa Filigranologie, Kalligraphie, Epigraphik, Sphragistik usw., bildeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000075

Heute kann man einige Angaben FEKETEs nicht mehr rückhaltlos akzeptieren, weil die späteren Arbeiten mehr Licht darüber geworfen haben und unsere Kenntnisse entsprechend erweiterten. In den 20er Jahren war aber seine Monographie die erste vollendete Darlegung der osmanischen Paläographie, und lange Zeit diente sie als Vorbild für weitere Studien auf diesem Gebiet.

Bis in die 20er Jahre unseres Jahrhunderts erschienen zahlreiche Veröffentlichungen, die einzelne Fragen der Papierkunde, Filigranologie, Schriftgeschichte, arabischen Kalligraphie und arabischen Paläographie behandelten.[73] Noch mehr Arbeiten gab es über die Probleme der lateinischen Paläographie. Dies alles konnte FEKETE bei seiner Arbeit nur von Nutzen sein, und zwar sowohl bezüglich der Einteilung des Gegenstandes als auch hinsichtlich seiner sachlichen Darlegungen.

Der Autor begann den paläographischen Teil mit der Erörterung des im osmanischen Urkundenwesen verwendeten Papiers und betrachtete danach die äußere Einteilung der Urkunden. Hier wurden zum ersten Mal die allgemeinen paläographischen Besonderheiten der osmanischen Dokumente, d.h. der Respektraum, der Rand, das ähnliche Aussehen der Zeilenenden usw., zusammengefaßt. Dann ging er zu dem wichtigsten Teil seiner Ausführungen über.

Der Kern jeder Paläographie ist das entsprechende Schriftsystem und die Schriftarten, die zu einer bestimmten Zeit im Gebrauch waren. Deshalb widmete FEKETE große Aufmerksamkeit der arabischen Schrift. Dieser Abschnitt des paläographischen Teils hat nicht nur den größten Umfang /insgesamt 10 Seiten -

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000076

S. XIII-XXIII/, er ist auch gründlicher und in vielen Einzelheiten behandelt worden. Das aber führte zu weiterreichenden Erörterungen, als sie für das osmanische Urkundenwesen nötig waren. Außerdem wurden "über die vortürkische Entwicklung der arabischen Schrift mancherlei zumindest unsichere Angaben gemacht, die aber wohl auf das Konto der benutzten Quellen kommen".[74] Nachdem FEKETE über das arabische Alphabet, die Verbreitung und Differenzierung der arabischen Schrift und über die sechs Hauptarten der Schrift /sog. اقلام ستّه "aklâm-i sitte" oder شش قلم "šeš ḳalem"/ kurz berichtete, behandelte er weiter die Schriftarten, "welche die Osmanlitürken vorzüglich gebrauchten oder weiter entwickelten".[75] Seiner Meinung nach waren es die folgenden: der Kūfî-, Nesiḫ-, Muḥaḳḳaḳ-, Sülüs-, Taʿlîḳ-, Šikeste-, Dîvânî- und der Riḳʿa-Typus /S. XV/. Schon hier ist seine Darlegung unnötig ausführlich, da die in den osmanischen Urkunden gebrauchten Schriftarten sich in sechs Haupttypen einordnen lassen, nämlich: Dîvânî, Nesiḫ, Sülüs, Taʿlîḳ, Riḳʿa und Siyāḳat. Die von ihm betrachteten anderen Arten haben entweder im osmanischen Schrifttum eine sehr bescheidene Rolle gespielt /vorwiegend bei religiösen Inschriften und ähnlichen Texten/, oder sie waren überhaupt nicht in Gebrauch. So ist z.B. mit Grundtypen wie Kūfî /S. XV-XVI/, Muḥaḳḳaḳ /S. XVII/, Reyḥânî /S. XVII/, Maġribî /S. XXI/ und mit einigen Abarten wie Iǧāzet, Ilḫānî, Taḥrîrî, Ṭūmār usw. Was den Šikestetypus betrifft, so sind die Angaben FEKETEs nicht überzeugend, zumindest, weil die Perser den Šikestetypus in ihrer Privatkorrespondenz benutzten, die Siyāḳat-Schrift aber vorwiegend für amtliche, finanzielle Rechenoperationen und für damit verbundenen Urkunden gebraucht

wurde. Unter dem Namen "Siyāḳat" und in gleicher Bedeutung kennen auch die Perser diese Schrift, die sich von der persischen Šikeste unterscheidet. Später widmete FEKETE der Frage der Siyāḳat-Schrift eine glänzende Arbeit /"Die Siyāqat-Schrift in der türkischen Finanzverwaltung", 2 Bde., Budapest 1955/, in der er sich weitgehend korrigiert hatte.

Ein anderer Schwachpunkt in der Behandlung FEKETEs ist, daß der Autor sich bei der Erörterung der einzelnen Schriftarten nur auf Erklärungen ihrer Besonderheiten beschränkte. In solch einer paläographischen Darlegung ist aber das Anschauungsmaterial obligatorisch. Sonst könnte es leicht zu Verwirrungen und Irrtümern kommen, was zur falschen Bestimmung des Schriftcharakters führt. Diese Lücke haben die Nachfolger FEKETEs später damit beseitigt, daß sie mehrere im Text oder in alphabetisch geordneten Buchstabenformen gegebene Beispiele in ihren Monographien heranzogen.[76] Auch in bezug auf die paläographischen und kalligraphischen Besonderheiten der Ṭuġrā, Penče, sog. "ḳuyruḳlu imżā", der anderen amtlichen und privaten Unterschriften, sowie auch der am gebräuchlichsten Abkürzungen wäre es nützlich gewesen, wenn es Fotokopien als Belege gäbe.[77]

Nach einer kurzen Besprechung der Schreibmittel und der Verzierung der Schrift durch die Benutzung verschiedener Farben und Schriftarten ging FEKETE zur Behandlung einer anderen sehr wichtigen Frage der osmanischen Paläographie, nämlich der Abkürzungen - اختصار /iḫtiṣār/ - über. Es wäre falsch anzunehmen, daß FEKETE diesen Gegenstand aus der lateinischen Paläographie übernommen hat, wo er einen bedeutsamen Platz beansprucht, denn verschiedene Abkürzungen sind auch im islamischen Schrifttum

bekannt. Als Beispiele dafür gab FEKETE den Namen Gottes, الله /Allāh/, der oft in der Form لہ geschrieben wurde, ferner die Zusammenziehung einiger Do^{c}ā-Formeln wie صلعم /von صلى الله عليه وسلم "sallā-'llāh-u ^{c}aleyh-i ve sallama"/, رضه /von رضى الله عنه "radiya-'llāh-u ^{c}anhu"/ u.a.[78] Weiter betrachtete der Autor die in den osmanischen Urkunden auftretenden Abkürzungen und führte einige Beispiele an. Zwei Abschnitte, in denen das Siegel /seine Form, Legende, Stelle usw./ und das Verpacken der geschriebenen Dokumente behandelt wurden, beendeten der erste große Kapitel des Werkes.

Den diplomatischen Teil begann er mit einigen allgemeinen Bemerkungen über die osmanischen Urkunden: über die türkischen Bezeichnungen "der als historisches Material dienenden urkundenartigen Schriftstücke"[79] - وثيقه /veṣīḳa/, ورقه /varaḳa/ - sowie über die Einteilung der Urkunden. Nach dem Charakter der Behörden, die die Dokumente ausgestellt haben, teilte FEKETE die Urkunden in zwei Hauptgruppen, nämlich in weltliche und geistliche Urkunden. Er betonte dazu, daß nicht nur die Person des Ausstellers, sondern auch die rechtliche Grundlage und die Auffassung, die den Geist der Urkunde formt, den Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ausmachen, und daß die Grundlage in den "kirchlichen Urkunden" die Šerī^{c}at (شريعت) sei, während die Urkunden der weltlichen Behörden "auf weltlichen Gesetzen, auf Erlassen der Herrscher fußen, deren Gesamtheit ḳānūn (قانون) hieß" /Siehe S. XXIX/. Obwohl die Einteilung FEKETEs von vielen Forschern anerkannt und übernommen wurde /z.B. bei GUBOGLU/, gibt es doch ernste Einwände dagegen. So war die Gewalt im Osmanischen Reich streng theokratisch, wo - im Unterschied zu

West-Europa - keine von der weltlichen Administration abgesonderte geistliche Macht existierte. Alle Kādîs, Müftîs sogar Šeyh-ül-Islâms konnte man als dem Sultan unterstehende Angestellte betrachten. Sie beschäftigten sich sowohl mit religiösen als auch mit weltlichen Fragen, da das geistliche und weltliche Leben in der islamischen Gesellschaft miteinander eng verbunden waren und weil alle Seiten des weltlichen Lebens auf den religiösen Normen basierten. Schon seit seiner Gründung bekam der osmanische Staat die Gestalt einer musulmanischen Gemeinschaft, deren Oberhaupt alle Fragen nach den Šerî^{c}at-Normen zu lösen pflegte und der auch in der Verwaltung entsprechend handelte. Alle sog. "weltlichen Urkunden" dürften nicht den religiösen Vorschriften widersprechen, und das betraf auch die sultanischen Erlasse und das sonstige Schrifttum, die "das weltliche Gesetz" bildeten. So kann man die Kānūn nur als eine Ergänzung zu der Šerî^{c}at betrachten. Auf diese Weise ist die Haupteinteilung FEKETEs, die offensichtlich der abendländischen Urkundenlehre entlehnt wurde, nicht ganz annehmbar.[80]

Die weltlichen Urkunden hat FEKETE folgendermaßen eingeteilt: 1. Sultansurkunden /der Nâme- und Hükm-typus, der Berāt/; 2. Urkunden der Beamten des Sultans /Meldungen an den Sultan, Schreiben des Großwesirs und der Beamten der Zentralregierung, Urkunden von Beamten mit besonderen Vollmachten, Briefe der Bejlerbejs, Erlasse der Bejlerbejs, Urkunden niedrigerer Beamten, Kopien/; 3. Die amtlichen Aufzeichnungen der Behörden /defter, siğill/; 4. Bittschriften, Meldungen; 5. Sendbriefe und 6. Verordnungen und Schreibungen der Tatarhane. Dann ging er zu ihrer sachlichen Behandlung über, und begann seine Darlegung mit den "Sultansurkunden".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000080

In bezug auf den Stil und die Struktur des Textes waren die Sultansurkunden am meisten entwickelt, und FEKETE hat - wie man erwarten konnte - die größte Aufmerksamkeit ihren Besonderheiten zugewandt. Von 62 Seiten, die der Beschreibung der weltlichen Dokumente dienten, wurden 30 der Behandlung dieser Gattung gewidmet. Am Anfang betrachtete der Verfasser das erste ständige Strukturelement jeder Urkunde, die Invocatio. Im Unterschied zu KRAELITZ sprach FEKETE nicht von der symbolischen Invocatio. Stattdessen hat er zwei Arten der verbalen Anrufung Gottes unterschieden, und zwar eine kürzere und eine längere Form, die manchmal mehrere Zeilen umfaßte. Er gab insgesamt 10 Beispiele für Invocationsformeln und hob hervor, daß die längeren feierlichen Formeln die Verwendung der kurzen, nur aus einem Wort bestehenden Invocatio هو nicht ausschlossen. Für solch eine doppelte Formel der Invocatio suchte FEKETE eine Parallele zu "dem Chrisma und der Invocatio verbalis der abendländischen Urkunden".[81] Ferner versuchte der Autor die Herrscherdokumente nach ihren Einleitungsformeln in 3 Gruppen aufzuteilen: 1. Urkunden, die mit Intitulatio beginnen; 2. Urkunden, die ohne Intitulatio, mit Inscriptio beginnen und 3. Urkunden, die "ohne Intitulatio und Inscriptio, mit kurzer sachlicher Einleitung beginnen". FEKETE gab die Bezeichnungen für verschiedenartige Sultansurkunden und ihre ständigen Attribute. Weiter analysierte er die einzelnen Struktureinheiten des Protokolls und des eigentlichen Textes.

Während KRAELITZ die Intitulatio nur flüchtig erwähnte und auf Beispiele des ersten Bandes der Feridunschen Sammlung verwies, betrachtete FEKETE wenigstens mit ein paar Worten

dieses Strukturelement, das die Titel der Sultane enthielt und die Bezeichnung عنوان /ᶜunvān/ trug. Er gab zwei Beispiele für Intitulatio aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert und sprach von der sog. Devotionsformel اللهك عنايتيله /"mit Gottes Hilfe"/, die dem lateinischen "dei gratia" entspricht, und die in den Urkunden der Neuzeit vorkam. Mehr Aufmerksamkeit widmete FEKETE der Inscriptio / لقب "laḳab", Pl. القاب "elḳāb"/. In Abhängigkeit davon, ob die Briefempfänger Muslime oder Christen waren, und ihrem Rang entsprechend, gab es verschiedene Formeln der Inscriptio. 32 davon hat der Autor als Beispiele für eine Anrede an den Adressaten wiedergegeben, die sowohl aus dem Gesetzbuch Mehmed's II. als auch aus verschiedenen Dokumenten entnommen wurden. FEKETE hat die Struktur und die Namen der einzelnen Glieder solcher Formeln in Einzelheiten betrachtet und schuf somit ein klares Bild über dieses Element des Eingagngsprotokolls.[82]

Nach 30 Gebetsformeln / دعا "doᶜā"/, die die sog. "salutatio" darstellen und von denen 7 für christliche Personen bestimmt waren, ging FEKETE zu dem eigentlichen Urkundentext über. Hier hat er /im Vergleich zu KRAELITZ/ die einzelnen Strukturelemente gründlicher behandelt. Er ermittelte deutlich die Grenzen zwischen Narratio und der Dispositio und wies darauf hin, daß die Sanktio in den feierlichen Sultansurkunden mit verschiedenen Schwur- / يمين "yemîn"/ und Fluchformeln / لعنت "laᶜnet"/ - deren "Sprache besonders national türkisches Gepräge hat"[83] - ausgedrückt werden konnte. In einem besonderen Abschnitt betrachtete der Verfasser "die ständigen Namen und Attribute des Sultans, des Hofes, der Regierung" und gab 31 Beispiele

dafür. Dann widmete er seine Aufmerksamkeit dem Schlußprotokoll, also dem Datum / تاريخ "tārīḫ"/, der Ortsangabe / محل تحرير "maḥall-i taḥrīr"/, der Ṭuġrā, den amtlichen Aufzeichnungen auf der Vorderseite und schließlich den Adressen und anderen Anmerkungen auf der Rückseite der Dokumente. Hinsichtlich der Ausführung des Datums und der Ortsangaben wiederholte FEKETE im allgemeinen das, was schon KRAELITZ in seiner Monographie dargelegt hatte. Allerdings findet sich bei ihm mehr Information über die Bestimmung des Tages, die mit einer Zahl oder nach den Dritteln des Monats erfolgte. Der Autor informierte auch über die sporadisch gebrauchten lateinischen /christlichen/ Monatsnamen, über die türkischen Datumsformen und über die sog. Ḫātime (خاتمه) oder "mektūb temāmī" (مكتوب تمامى), die eine am Ende des Briefes geschriebenen Schlußgruß darstellen.[84]

Als ein wichtiges Element der Herrscherurkunden betrachtete FEKETE die Ṭuġrā, und im Unterschied zu KRAELITZ hat er den sultanischen Namenszug ganz richtig als Teil des Schlußprotokolls der Dokumente angesehen. Nach einer ausführlichen Übersicht über den Ursprung der Ṭuġrā und die Hauptmeinungen, daß sie ein legendären Vogel mit ausgebreiteten Flügel sei /s. Aḥmed Vefīḳ, ᶜAlī Bey/ bzw. einen Abdruck der Handfläche des Sultans symbolisiere /Hammer, Babinger/, ist der Autor zu der Schlußfolgerung gekommen, daß dieses spezifische Namenszeichen sich "durch Stilisierung eines häufig in ähnlicher Weise niedergeschriebenen Textes" entwickelt habe.[85] Weiter betrachtete er den Text der Ṭuġrā und seines Auflegen, die Lage, Farbe und die Größe der Ṭuġrā, ihre verschiedenen Benennungen in dem Urkundentext usw. Wichtige Angaben, durch Beispiele ergänzt, gab FEKETE für die verschiedenartigen Anmerkungen auf der Vorder- und Rückseite der Urkunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000083

Sie trugen manche Informationen über das Kanzleiverfaren und wiesen darauf hin, daß der Inhalt des Schriftstückes in irgendein Register eingetragen wurde, oder daß die Reinschrift mit dem Entwurf verglichen worden ist. Einige Beispiele gab der Autor ferner für die auf der Rückseite geschriebenen Adressen und Notizen über den Urkundeninhalt und betrachtete darüber hinaus das ebenfalls dort auftretende Wort بدوح /bedūḥ/, das gelegentlich in seiner Zifferbezeichnung /2,4,6,8/ erschien. Er gab jedoch eine falsche - wenn auch nicht willkürliche - Erklärung der Bedeutung des Wortes.[86]

Ein ganzes Unterkapitel widmete der Autor den als "berāt" (برات) bezeichneten Dokumenten, die ohne Intitulatio und Inscriptio mit dem sachlichen Teil des Schriftstückes begannen. Nach sechs Beispielen für die üblichen Einleitungsformeln und einer kurzen Analyse der Struktur wurde die Behandlung der Sultansurkunden beendet. Schon hier waren die Angaben FEKETEs ausführlicher und gründlicher als die bei KRAELITZ. Der Autor blieb aber nicht nur bei den Sultansurkunden. Da er einen gesamten Überblick über die osmanische Diplomatik bieten wollte, untersuchte er auch die anderen amtlichen und privaten Schriftstücke. FEKETE gliederte außerdem die "weltlichen Dokumente" in 9 Gruppen und betrachtete die Besonderheiten der einzelnen Urkundenarten, ihre Struktur und die bestimmten Formeln und Mittel, von welchen er auch zahlreiche Beispiele gab.

In Abhängigkeit davon, ob die Urkunden an den Sultan oder an andere Briefempfänger gerichtet wurden, unterschied der Verfasser zwei Hauptgruppen von "Schriftstücke der Oberbeamten der Zentralregierung" /S. XLVII-LI/. Zu der ersten Gruppe

gehörten die sog. Telḫîṣ (تلخيص), die ursprünglich Vorträge, Meldungen oder Vorschläge des Großwesirs an den Sultan waren und - nach der Meinung FEKETEs - seit dem XVII. Jahrhundert in weiterem Sinne auch Petitionen, sogar die Bittschriften an Provinzbehörden, bezeichneten, und die in diesen Fällen die Benennung ᶜarẓ (عرض) oder tezkere-i maᶜrūẓa (تذكرهٔ معروضه) trugen.[87] In die zweite Gruppe gehörten die an die ausländischen Herrscher gerichteten Briefe / مكتوب mektūb/, die gewöhnlich ein "Nāme" des Sultans begleiteten und die offensichtlich - wie es der Autor vermutet - der Bekräftigung der sultanischen Mitteilungen seitens der Regierung dienten. Eine andere Urkundenart waren die Erlasse der Oberbeamten, d.h. die Verordnungen, die für das Inland bestimmt waren. Als eine spezifische Eigentümlichkeit der von den höheren Beamten der Zentralregierung ausgestellten Urkunden betrachtete FEKETE die Penče (پنجه) und die sog. "kuyruklu imżā" (قويروقلى امضا), die man statt einer eigenhändigen Unterschrift benutzte. Da seine Ausführungen dazu aber nur recht kurz gehalten sind, kann man sie nicht mit dem wertvollen Artikel von KRAELITZ /"Die Handfeste..."/ vergleichen.

Für die "Schriftstücke der Beamten mit besonderen Befugnissen" /S. LI-LII/ betrachtete FEKETE die Urkunden der Statthalter von Buda, die einen Wesirsrang besaßen, sowie die Schriftstücke der Heersbefehlshaber / سردار serdār/. Obwohl nach ihm auch GUBOGLU diese Urkundenart in seine Monographie aufgenommen hat, erscheint aber eine solche Absonderung der Dokumente als nicht ganz annehmbar.[88]

Die "Schriftstücke der Bejlerbejs" /S. LII-LV/ teilte

der Autor nach dem Vorbild der "an andere Persönlichkeiten gerichteten" Urkunden der Oberbeamten der Zentralregierung in zwei Gruppen: a/ die amtlichen Sendbriefe der Beylerbeys und b/ die Verordnungen. In die erste Gruppe wurden "Die Briefe /mektūb مکتوب, kâġıd کاغد, yāzı یازی / an die fremden Herrscher oder die ihnen unterstehenden hohen Beamte der Nachbarstaaten" betrachtet.[89] In die zweite Gruppe gehören die inländischen Verordnungen, die sog. بیورلدی /buyuruldu/.[90] Außerdem wurden hier auch die von Beylerbeys ausgegebenen Berāte kurz erwähnt.

In den "Schriftstücke der niedrigeren Provinzbehörden" /S. LV-LVII/ betrachtete FEKETE "die von den Sanǧakbeys und den ihnen untergeordneten niedrigen Beamten" ausgegebenen Urkunden, die er nach ihrer Benennung in zwei Gruppen einteilte, nämlich solche, deren Namen nur aus einem Worte bestanden /z.B. اعلام iᶜlâm, تذکره tezkere, تمسك temessük usw./, und diejenigen, deren Namen - wie bei den entsprechenden Sultansurkunden - eine Zusammensetzung mit dem Worte "nāme" bildeten /z.B. اجازت نامه iǧāzet-nāme, عتق نامه ᶜitḳ-nāme usw./.

Die Behandlung der sog. "Kopien" /S. LVII-LVIII/ war nicht so ausführlich wie in dem Aufsatz von KRAELITZ /"Legalisierungsformeln..."/. Trotzdem hat FEKETE einige weitere Angaben gemacht, wie z.B. solche über die Andeutung der Ṭuġrā und des Siegels, die normalerweise mit den Bezeichnungen "maḥall-i ṭuġrā" (محل طغرا) bzw. "maḥall-i mühür" (محل مهر), d.h. "Platz der Ṭuġrā", "Platz des Siegels", ausgedrückt wurden.[91]

In einem ebenso kurzen Abschnitt über den "Defter" /S. LVIII-LIX/ versuchte FEKETE, die Eigentümlichkeiten dieser Art

von Administrativschrifttum darzustellen. Er zeigte, daß beide Benennungen für "Register" einen griechischen Ursprung hatten / دفتر "defter" aus διφτερα; سجلّ "siğill" aus σιγίλλιον /, ferner unterschied er einige Arten von Registern, z.B. solche des Dīvān-i Humāyūn, des Bāb-ı Defterî und des Meğlis-i Šer^{c}. Im allgemeinen enthielten die Defters - wie vom Autor dargelegt wurde - "entweder gewisse Texte - Konzepte, Sekundärexempel - oder gewisse listenartige Zusammenstellungen, Aufzählungen, usw.".[92]

Als eine besondere Urkundenart sah FEKETE "Die Bittschriften, Eingaben, Meldungen" /S. LIX-LX/ an. Hierbei behandelte er die Struktur solcher Urkunde wie دلكى "dilki" /"Bittschriften"/ und عرض "^{c}arz" /auch عرضحال "^{c}arz-i ḥāl", رقعه "ruk^{c}a" - alle mit der Bedeutung "Eingaben, Meldungen"/, die ihrer Abfassung und ihrem Gegenstand nach den Telḫīṣ der Großwesire ähnlich sind.

Nach einer kurzen Ausführung der "Sendbriefe von Privatpersonen" /S. LX-LXI/, wo der Verfasser ihre siebenteilige Struktur und ihre Stilbesonderheiten darlegte, beschäftigte er sich weiter mit den "Schriften der tatarischen Hāne" /S. LXI-LXII/. Diese Gruppe von Urkunden wurde hier nur in Verbindung mit der türkischen Diplomatik der Botmäßigkeit Ungarns behandelt. Obwohl ZAJĄCZKOWSKI-REYCHMAN und GUBOGLU ebenfalls eine solche Urkundengattung in ihren Monographien angeführt haben, waren diese Dokumente nicht überall im Osmanischen Reich bekannt, sondern nur dort, wo sich der Einfluß des krimtatarischen Chanats ausbreitete, also in Teilen Rußlands und der heutigen Polens, Tschechoslowakei, Ungarns und Rumäniens. Trotz ihrer Ähnlichkeit

mit den osmanischen Urkunden zeigen die tatarischen Dokumente jedoch einige Besonderheiten, die dem Forscher Recht geben, sie als Gegenstand einer von der osmanischen Urkundenlehre abgesonderten tatarischen Diplomatik zu betrachten.[93] Nachdem FEKETE einige Angaben über die Struktur und die Sprache der tatarischen Dokumente sowie über die "Ṭuġrā" und das Siegel der tatarischen Ḫāne machte, ging er zur Ausführung der sog. "geistlichen Urkunden" über.

In diesem Kapitel betrachtete der Verfasser "die Schriftstücke der Kādîs", d.h. jene Dokumente, die die Kādîs nicht bloß als weltliche Beamte, sondern als "Präsidenten des Meğlis-i šerᶜ" ausgaben. Das waren solche Urkunden wie "hüğğet" (حجت), "richtliche Ausspruch" /S. LXII-LXIII/, "vakf-nāme" (وقف نامه) oder "vakfiyye" (وقفيه), eine Urkundenart, "in der jemand vor den kirchlichen Behörden eine fromme Stiftung macht" /S. LXIII/, und "fetvā" (فتوا), "Schreiben, worin die zuständige geistliche Behörde ihre auf dem Šerîᶜat begründete Meinung über eine juristische Frage darlegt" /S. LXIII-LXVI/. Der Autor hat die spezifischen strukturellen Besonderheiten dieser Dokumente analysiert und einige Beispiele für die im Hüğğet getroffenen Beglaubigungsformeln oder Unterschriften der Kādîs gegeben. Seine Behandlung der Besonderheiten der Fetvās war so ausführlich und durch so viele Beispiele gestützt, daß es bis zum Ende der 60er Jahre niemandem nach ihm - weder GUBOGLU noch NEDKOV - gelungen ist, weiteres dazu beizutragen. Obwohl es einige Einwände gegen die Gliederung der Urkunden in "weltliche" und "geistliche" gab, galten die Ausführungen FEKETEs jahrelang als Vorbild, das für die Bestimmung der osmanischen Dokumente und weitergehenden Untersuchungen eine wesentliche Grundlage war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000088

Das letzte Kapitel des theoretischen Teils seines Werkes widmete FEKETE dem "Stil und Aufbau der Urkunden" /S. LXVI-LXVIII/. Hier wurden die Übereinstimmungen und die Unterschiede zwischen den türkischen und den abendländischen Urkunden, die östlichen und westlichen Einflüsse auf die osmanischen Dokumente und die Entwicklung eines offiziellen Stils in dem administrativen Schrifttum des Reiches untersucht. Ferner sprach der Autor über die erschwerte und sehr geschmückte Sprache, die in der osmanischen Kanzlei gebraucht wurde und deren genaue Wiedergabe nicht immer möglich ist. Was die wissenschaftliche Bearbeitung und Edierung der Dokumente betrifft, bemerkte er, daß bei der Übersetzung der Urkunden, diese - zur Erleichterung - in kürzere Sätze aufgeteilt werden sollen, was aber dazu führt, daß die Interpretationen nicht überzeugend sein können, weil sie dann mehrere Möglichkeiten offenlassen: "Während der Übersetzung und der Erklärung geht der Stil verloren... Der Forscher kann die Urkunden höchstens von dem ... Schmuck befreien; was aber an sachlichen Angaben darin fehlt, zu ersetzen, liegt nicht in seiner Macht".[94]

In dem zweiten Hauptteil der Monographie /S. 1-35/ stellte FEKETE 21 verschiedene Urkunden vor, die den Zeitraum 1536-1575 umfassen. Er versuchte, allerlei Schriftstücke darzustellen und damit eine sachliche Illustration seiner theoretischen Ausführung zu erreichen. Auf den auf 16 Tafeln wiedergegebenen Faksimiles befanden sich auch verschiedene Tuġrās, Pençes und Siegelabdrücke, die gemeinsam mit den äußeren Besonderheiten der für die entsprechenden Urkunden gebrauchten Schriftarten eine genauere Vorstellung über die Paläographie der osmanischen Dokumente vermittelten.[95]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000089

Es ist schwer, mit wenigen Worten zu beschreiben, welche Bedeutung die Arbeit von FEKETE für alle späteren Studien auf dem Gebiet des osmanischen Kanzleiwesens hatte. Sein Werk hat die Grundlage einer osmanischen Diplomatik gelegt. Für diejenigen, die sich in der nachfolgenden Periode mit der Erforschung der osmanischen Dokumente beschäftigten, war es das wichtigste Hilfsmittel und galt als der Leitfaden zu der Problematik dieser Disziplin. Wenn die Ausführung von KRAELITZ die erste Arbeit war, in der die Sultansurkunden nach der formellen Seite untersucht wurden und im Ergebnis zu einer sachlichen Darlegung ihrer Struktur führten, konnte man die "Einführung" FEKETEs als die erste grundlegende Monographie der osmanischen Urkundenlehre bezeichnen, die nicht nur die Besonderheiten der sultanischen Dokumente, sondern auch die Eigentümlichkeiten allerlei Schriftstücke mit viel Sachkenntnis darlegte. Obwohl man seine Haupteinteilung der Urkunden in "weltliche" und "geistliche" nur mit großer Zurückhaltung akzeptieren darf, ist doch die Untergliederung der "weltlichen" Urkunden im Grunde genommen richtig gewesen, und sie wurde als Vorbild in die späteren Klassifikationsversuche übernommen, und zwar nicht nur von GUBOGLU sondern - mit einige Verbesserungen - auch von Boris NEDKOV.

Es sind nicht nur die Klassifizierung und die Analyse der Besonderheiten der osmanischen Dokumente, womit das Werk von FEKETE einen Fortschritt im Vergleich zu der Arbeit KRAELITZs darstellte. Vielmehr war der paläographische Teil der Monographie überhaupt der erste Versuch, die Problematik und die Hauptfragen der osmanischen Paläographie gründlich zu umreißen. Vom heutigen Stand der Entwicklung unserer Wissenschaft ausgehend,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000090

könnte man den Autor natürlich für manches kritisieren. Das entwertet aber auf gar keinen Fall die Verdienste, die er sich mit der "Einführung in die osmanische Diplomatik" erworben hatte. Selbst wenn FEKETE nur diese Arbeit über die osmanische Urkundenlehre vorgelegt hätte und später nicht mehr auf die Probleme dieser Disziplin zurückgekommen wäre, hätte er sich für immer seinen Ehrenplatz in der Geschichte dieser Hilfswissenschaft gesichert; denn er hat für die osmanische Paläographie und Diplomatik die gleiche Bedeutung und die gleiche Größe, wie sie einem Joseph von HAMMER-PURGSTALL für die allgemeine Osmanistik zukommen.

2.3. WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN DER ZWANZIGER JAHRE

Oft wurde FEKETE als "der Vater der osmanischen Diplomatik" bezeichnet. Gewiß gibt es sehr gute Argumente dafür. Man stellt sich jedoch die Frage, ob es ganz korrekt ist, wenn man solche Ausdrücke verwendet, und wo soll dann der Platz der anderen Urkundenforscher sein? War denn nicht KRAELITZ derjenigen, der sich als erster den theoretischen Fragen des osmanischen Urkundenwesens und der Urkundenlehre zuwandte und der zahlreiche Veröffentlichungen dazu hinterlassen hat, Abhandlungen, die später FEKETE von Nutzen waren? Was allgemein die Urkundenforschung betrifft, so kehrt man zu JACOB und sogar weiter: zur Arbeiten von HAMMER sowie zu den Veröffentlichungen von ALMQUIST, SMIRNOV, TRUHELKA und vielen anderen zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000091

Wie wurde die osmanische Urkundenlehre geschaffen? Können wir z.B. JACOB als "Vorgänger", KRAELITZ als "Begründer" und schließlich FEKETE als "Vater" der so entstandenen Disziplin bezeichnen? In bestimmtem Rahmen sehr wohl. Die osmanische Paläographie und Diplomatik entstand aber in Wirklichkeit als Ergebnis der Bestrebungen und des wissenschaftlichen Wirkens mehrerer Gelehrter. Zu ihren "Vätern" könnte man neben KRAELITZ und FEKETE auch Franz BABINGER zählen, der schon im Jahre 1919 mit dem wertvollen Aufsatz "Die türkischen Studien in Europa bis zum Auftreten Josef von Hammer-Purgstalls" /"Die Welt des Islams", Bd.7., S. 103-129/ hervortrat und der in den 20er Jahren viele Artikel veröffentlichte, die osmanische Urkunden oder diesbezügliche theoretische Fragen zum Gegenstand hatten. So erschien 1920 die Abhandlung "Zum türkisch-venedischen Friedensvertrag vom Jahre 1540" /im VII. Band von "Rivista degli Studi Orientali", S. 651-652/, worin BABINGER einige neue Erkenntnisse über die von Luigi BONELLI im Jahre 1910 veröffentlichte Urkunde mitgeteilt hat. In demselben Jahr wurden von ihm auch "Zwei türkische Schutzbriefe für Georg II. Rákóczi, Fürsten von Siebenbürgen, aus dem Jahre 1649" /"Le Monde Oriental", Bd. XIV., S. 115-151 - ein Berāt und ein ʿAhd-nāme, beide in Urtext, Übersetzung und Faksimile/ sowie "Die älteste türkische Urkunde des deutsch-osmanischen Staatsverkehr" /"Der Islam", Bd.X., S. 134-146 - ein Brief des Großwesirs Ibrāhîm Paša an König Ferdinand I. aus dem Jahre 1530: Urtext, Übersetzung, Faksimile/ veröffentlicht. In dem letztgenannten Artikel hat der Autor auf der Seite 136 eine wichtige Bemerkung über den Unterschied zwischen Tuġrā und Penče gemacht, daß nämlich die Bezeichnung

der Namenszüge des Großwesirs und der tatarischen Chane als "Ṭuġrā" ganz falsch ist, weil nur der Sultan das Recht auf die Ṭuġrā hatte. Im I. Band der "Mitteilungen zur Osmanischen Geschichte" /1922/ veröffentlichte BABINGER außer dem schon erwähnten "Ein türkischer Stiftungsbrief des Nerkesî vom Jahre 1029/1620" eine kleine Liste mit bibliographischen Angaben der ihm bekannten Urkundenpublikationen, überschrieben "Ein Dutzend osmanischer Urkunden in Wiedergaben" /S. 171-172/. Drei Jahre später, 1925, erschien im zweiten Band der "Jahrbücher der asiatischen Kunst" /S. 188-196/ sein glänzender Aufsatz "Die Großherrliche Tughra. Ein Beitrag zur Geschichte des osmanischen Urkundenwesens", in dem er eine ausführliche Darstellung über die Herkunft des sultanischen Namenszuges bot und mehrere Beispiele für Ṭuġrā, Penče und Unterschriften der Šeyh-ül-Islâms anführte. Er vertrat darin die Meinung, daß die Ṭuġrā an den als ein Beglaubigungsmittel verwandten Handabdruck der ersten Herrscher erinnert, wofür es viele Anzeichen gab, und was eigentlich mit einer uralten fernasiatiachen Tradition übereinstimmen würde. Dieser Artikel BABINGERs, wie auch die Angaben von KRAELITZ, haben später FEKETE bei seinen Darlegungen über die Ṭuġrā wesentlich geholfen. Einige andere Veröffentlichungen erschienen im Jahre 1927. So hat BABINGER in den "Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen..." neben "Ein marokkanisches Staatsschreiben an den Freistaat Ragusa vom Jahre 1194/1780" /S. 191-201, Umschrift, Übersetzung, Faksimile/ auch den Aufsatz "Zwei großherrliche Schenkungsurkunden aus den Jahren 1008/1600 und 1023/1614" /S. 161-190/ herausgebracht. Hier wurde, neben zwei mit arabischer Umschrift, Übersetzung und

Faksimiles wiedergegebenen Berāte, auch eingehend die Struktur dieser Urkunden dargestellt und die Vermutung geäußert, daß "das frühosmanische Kanzleiwesen sich auf das der Seldschuqen von Qonia stützt", was uns schließlich zur frühbyzantinischen Zeit führen würde /S. 163/. Von den im gleichen Jahr erschienenen anderen Veröffentlichungen BABINGERs muß man unbedingt seine wertvolle Arbeit "Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke" erwähnen, worin Angaben über 376 osmanische Historiker, unter denen sich auch die Urkundensammler Ahmed Ferīdūn /S. 106-108/ und Sarī ᶜAbdullāh /S. 206-207/ finden, gemacht wurden.

Unter dem Titel "Untersuchungen über zwei türkische Urkundenhandschriften in Göttingen" erschien 1920 in Bremen eine Arbeit, die von Martin KÖPPEL als Dissertation der Universität zu Kiel vorgelegt wurde. Wie man durch zwei aus der Feder Professor JACOBs stammende Bemerkungen auf ein der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft gehörendes Exemplar der Schrift erfährt, ist diese Arbeit "wegen flüchtigen Druckes ohne Lehsung von Korrekturen und ohne Berücksichtigung" der Verbesserungen von Jacob abgelehnt worden. Hier hat der Autor - neben einer allgemeinen Beschreibung zweier Urkundensammlungen aus dem XVII. Jahrhundert und neben ein paar in Übersetzung, arabischer Umschrift oder Faksimiles wiedergegebenen Beispielen von darin enthaltenen Abschriften - auch einige, die äußeren Besonderheiten der Urkunde betreffende Angaben gemacht. Er verwies auf die Randglossen, die uns kurze Auskünfte über die Papiersorte, auf der das Dokument angefertigt wurde, über die Schriftarten, die Ausführung der Schrift und die Art der Verpackung geben können und die eine wichtige Bestätigung der Echtheit der

Urkunden sein sollten. Bezüglich der leeren Stellen, an denen die Namen von Gesandten oder der Überbringer der Urkunden fehlen, hat KÖPPEL angenommen, daß es sich hier um Formulare handelte, "die auf Vorrat geschrieben wurden" /S. 7/, und er vermutete, daß vielleicht "der Überbringer noch nicht bestimmt war, als der Entwurf des Schreibens schon fertig vorlag" /S. 8/.

Hier soll noch eine Arbeit aus dieser Zeit erwähnt werden, die eine der wenigen griechischen Veröffentlichungen von türkischen Dokumenten ist. Das ist die von Christos V. MAVROPULOS herausgegebene Sammlung von Urkunden aus den XVIII.-XIX. Jahrhunderte "Turkika engrapha aphoronia tin historian tis Chiu" /"Türkische Urkunden zur Geschichte von Chios", Athen, 1920/. Der Autor hat darin die einzelnen Schriftstücke nach ihrem Inhalt in die folgenden Gruppen eingeordnet: 1. Kirchliche Urkunden /das sind allerdings nicht solche, die Fekete später präsentierte, vielmehr die Dokumente, die sich auf Angelegenheiten der griechischen Kirche beziehen/, 2. Verwaltungsurkunden, 3. Gerichtsurkunden, 4. die Armee betreffende Urkunden, 5. auf die Flotte bezügliche Dokumente, 6. Steuerurkunden, 7. Vakfiyye-Urkunden und 8. Urkunden, die den Kauf und Verkauf von Sklaven betreffen. Leider wurden alle Dokumente nur in griechischer Übersetzung ohne jegliche Transkription oder Faksimiles wiedergegeben. Deshalb ist diese Publikation nicht sehr bekannt geworden, obwohl sie wertvolles Material zur Geschichte der Griechen unter der türkischen Herrschaft und auch zur osmanischen Geschichte insgesamt lieferte.

In den 20er Jahren wurden in Europa auch die von Georg JACOB edierten "Deutsche Übersetzungen türkischer Urkunden" mit

den Heften 4-7 /Kiel, 1920-1922/ fortgesetzt, der Artikel Jean DENYs "Les archives turques" /1927/ veröffentlicht und die Dissertation von Walter HAHN "Verpflegung Konstantinopels durch staatliche Zwangswirtschaft nach türkischen Urkunden aus dem 16. Jahrhundert" /1926/ vorgelegt. Auch einige andere Aufsätze aus dieser Periode charakterisierten die Entwicklung der osmanischen Urkundenforschungen in Europa. So veröffentlichte Jan RYPKA im Jahre 1927 "Čtyři turecké listiny z Dolného Kamence na Slovensku" /mit Faksimiles/, im Jahre 1928 "Z korespondence Vysoké Porty s Bohdanem Chmelnickým" /dasselbe auch in Deutsch/ und im Jahre 1929 "Die türkischen Schutzbriefe für Georg II. Rákóczi, Fürsten von Siebenbürgen, aus dem Jahre 1649" /in Übersetzung, arabischer Umschrift und Faksimiles/. H. JENSEN lieferte die Übersetzung von zwei Briefen unter dem Titel "Ungarische Urkunden aus der Türkenzeit" /1920/, J.H. MORDTMANN publizierte im ersten Band der "Mitteilungen zur Osmanischen Geschichte" die bereits erwähnten "Zwei osmanische Paßbriefe..." /1921/ und D. LUCIANI gab das Faksimile und die arabische und französische Übersetzung eines Briefes des Sultans Mehmed Rešad aus dem J. 1915, "Un document turc sur la guerre" /1922/, heraus.

Auf der Balkan-Halbinsel erschienen: in Jugoslawien die Arbeiten besonders von Gliša ELEZOVIĆ: "Turski izvori za našu istoriju" /1922/, "Turski izvori za srpsku istoriju. Rukopis i ktitor vakufa" /1923/, "Turski spomenici u Beogradu" /1924/, u.a.; in Rumänien der Artikel von N. BĂNESCU "Opt scrisori turceşti ale lui Mihnea II. "Turcitul"" /1926/ und in Bulgarien die Veröffentlichungen von S.S. BOBČEV - "Kanun-name ot 1857 g. za čorbadžilăka v Tărnovskija sandžak /1923/, von Vl. TODOROV-HINDALOV - "Prinos kăm bălgarskata istorija. Vidinskoto văstanie

prez 1850 godina. Novootkriti dokumenti" /1926/, "Vǎstanija i narodni dviženija v predosvoboditelna Bălgarija spored novootkriti turski oficialni dokumenti" /1929/ u.a. In der Türkei selbst hat Ahmed REFİK seine wissenschaftliche Tätigkeit weitergeführt und einige Urkunden veröffentlicht, so "Fātiḥ devrine ᶜā'id vesîḳalar" /1923/, "Kıbrıs seferine aid resmî vesîḳalar. Tunis seferine aid resmî vesîḳalar" /1928/ u.a. Auf diesem Gebiet haben auch andere Forscher ihre Beiträge geliefert, z.B. ᶜOsmān NURÎ mit "Meğelle-i ᶜumūr-i belediye, I. Tārîḫ-i teşkilât-i belediye" /1922/, Mükrimin HALİL durch "Ferîdūn Beg Münšā'atı" /1923/, Neğib ᶜĀSİM mit "Üčünğü Selîm devrine ᶜā'id vesîḳalar" /1925/ u.a.

Eigentlich hatte die Urkundenforschung in der betrachteten Periode noch viele Schwächen, da die theoretischen Grundlagen der osmanischen Diplomatik erst zu dieser Zeit geschaffen wurden, und mit Ausnahme von KRAELITZ, BABINGER, FEKETE und noch einigen Gelehrten haben fast alle anderen Forscher die Dokumente vorwiegend in Übersetzungen wiedergegeben, ohne Urtexte und Faksimiles, und ohne auf die strukturellen Besonderheiten der Urkunden näher einzugehen.

3. DIE ENTWICKLUNG DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK ALS HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFT

Nachdem die theoretischen Grundlagen der osmanischen Paläographie und Diplomatik geschaffen worden waren, wandten sich immer mehr Orientalisten, Philologen und besonders Historiker der neuen Wissenschaft zu. In den nachfolgenden Jahren wurden in vielen Artikeln und Monographien verschiedene Probleme der osmanischen Paläographie und Urkundenlehre angepackt. Viel größer war die Zahl der Dokumentenveröffentlichungen, wobei die Autoren manchmal auch versuchten, einzelne theoretische Fragen zu beantworten. Nach und nach fand die neue Disziplin ihren festen Platz in dem Gesamtkomplex der Hilfswissenschaften, die nicht nur der osmanischen Geschichtsforschung, sondern auch der Osmanistik im allgemeinen dienen. Sie erhob sich zu dem wichtigsten Bestandteil der osmanischen Quellenkunde, entwickelte sich im Laufe der Zeit zum Vorbild für Arbeiten im Bereich der tatarischen und persischen Diplomatik und schuf eine Ausgangsbasis für neue, spezielle Richtungen in der Wissenschaft /z.B. die sog. "Defterologie"/.

Die folgende Entwicklung der osmanischen Urkundenlehre und Urkundenforschung konnte in zeitlicher Hinsicht rein schematisch in drei Unterperioden eingeteilt werden, die eigentlich eng miteinander verbunden sind und die einander durchdringen.

1. Nach FEKETEs "Einführung" bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges oder bis zum Ende der vierziger Jahre /ungefähr 1930-1949/ -

Diese Periode wird durch mehrere Urkundenveröffentlichungen und durch einige Aufsätze, die theoretische Fragen behandelten, aber durch keine größeren Monographien, charakterisiert. In dieser Zeit arbeiteten in Europa auf dem Gebiet der Urkundenforschung Fekete, Babinger, J.Rypka, P.Wittek, A.Bombaci, in den Balkanländern P.Mijatev, G.Gălăbov, Gl.Elezović, H.Dj.Siruni und in der Türkei selbst Uzunçarşılı, A.Refik, E.Z.Karal, Ö.L.Barkan, Tahsin Öz, H.İnalcık u.a.

2. Die fünfziger und die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts /1950-1969/ - Charakteristisch ist ein bedeutsamer Aufschwung in der Entwicklung dieser Disziplin. Es sind viele Urkunden, theoretische Behandlungen, Monographien über einzelne Kernfragen und allgemeine Monographien über die osmanische Paläographie und Diplomatik veröffentlicht worden. Außerdem begann die Urkundenforschung, sich in einigen Balkanländern auf der erweiterten Basis der Quellenkunde zu entwickeln, und auf diese Weise wurde der Öffentlichkeit ein großer Teil des in Sofia, Bukarest, Skopje, Sarajevo, Tirana und in anderen Städten aufbewahrten türkischen Archivmaterials zugänglich gemacht.[96] Für diesen Zeitraum sind die Namen von Fekete, Babinger, Kabrda, Blašković, Reychman und Zajączkowski, N. und I. Beldiceanu, Káldy-Nagy, U.Heyd, B.Lewis, Zd.Veselá-Přenosilová, Uzunçarşılı, Ö.L.Barkan, Gökbilgin, H.Tuncer, Guboglu, Nedkov, B.Cvetkova, B.Djurdjev, Šabanović, N.Popov, V.P.Mutafčieva, Str.Dimitrov, Hadžibegić und vielen anderen zu erwähnen.

3. Die siebziger Jahre unseres Jahrhunderts bis zum heutigen Tage /1970-1982/ - Diese jüngste Periode in der Entwicklung der osmanischen Paläographie und Diplomatik, in der die schon in den

60er Jahren entstandenen Tendenzen noch stärker hervortreten, ist dadurch gekennzeichnet, daß die Urkundenforscher sich immer mehr mit spezifischen Problemen der Struktur, der Sprache oder des Charakters der Urkunden beschäftigen. Man betrachtet mit größtem Interesse den Quellenwert der Dokumente, u.zw. nicht nur für die allgemein-politische sondern auch für die soziale und wirtschaftliche Geschichte der Völker, die früher unter der osmanischen Herrschaft lebten. Urkundenpublikationen und einige theoretische Abhandlungen haben J.Blašković, N. und I.Beldiceanu, B.Cvetkova, G.Hazai, Asp.Velkov, K.Dilger, Bacqué-Grammont u.a. veröffentlicht. Als besonders wertvoll erschienen die Arbeiten von J.Matuz, der wohl der führende Kenner der gegenwärtigen osmanischen Diplomatik ist.

Eine solche Gliederung der Geschichte der osmanischen Paläographie und Diplomatik wäre richtig gewesen, wenn sie irgendwelche Ereignisse widerspiegelte, die den bestimmten Stufen in unseren Kenntnissen entsprechen, und wenn sie auf diese Weise die einzelnen Perioden deutlich voneinander abgrenzt. Schwerlich konnte man aber z.B. das Entwicklungsniveau der osmanischen Urkundenlehre in den 60er Jahren von dem heutigen Stand derselben abtrennen. Das Neue beginnt nicht immer an der Wende zweier Jahrzehnte, sondern es entwickelt sich im Rahmen des alten Zustandes, und demgemäß haben die heutigen Tendenzen in der osmanischen Urkundenforschung ihre Grundlage in den verschiedenen Arbeiten der 50er und der 60er Jahre. Es wäre besser, die Entwicklung der osmanischen Paläographie und Diplomatik nach den bahnbrechenden Monographien auf diesem Gebiet einzuteilen, wie etwa: 1. "Fekete und seine Zeit", 2. "von Fekete bis Nedkov"

und 3. "die osmanische Urkundenlehre nach Nedkov". Das bringt aber andere Schwierigkeiten mit sich. So erhebt sich z.B. die Frage, wie man die Arbeit von Zajączkowski und Reychman betrachten soll, da die beiden Polen besonders die Einordnung der osmanischen Urkunden von einem anderen Ausgangspunkt behandelt haben, als es durch Fekete und Guboglu geschehen ist. Oder konnte das Werk von Nedkov irgendeinen Einfluß im Abendland ausüben und auf diese Weise den Beginn einer neuen Periode determinieren, nachdem es nur auf Bulgarisch erschienen war, was seine Popularität stark beschränkte? Jeder Versuch, die Geschichte der osmanischen Paläographie und Diplomatik in ein System einzuordnen, hat seine Relativität und kann nicht in allen Punkten überzeugend wirken.[97] Immerhin ist die osmanische Urkundenlehre eine ziemlich junge Hilfswissenschaft, die auf ihre Weiterentwicklung wartet und die noch viele offene Fragen zu beantworten hat.

Da die Hauptmonographien von weit wichtigerer Bedeutung sind und einen allgemeineren Charakter als die Einzelveröffentlichungen besitzen, konnte man sie abgetrennt von den anderen Arbeiten behandeln.

3.1. DIE ALLGEMEINEN HAUPTMONOGRAPHIEN ÜBER DIE OSMANISCH-TÜRKISCHE PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK

3.1.1. Ananiasz Zajączkowski - Jan Reychman

Nach den 20er Jahren erschienen viele Veröffentlichungen, die auch theoretische Fragen der osmanischen Urkundenlehre behandelten. Außer den späten Arbeiten von Fekete haben die Entwicklung dieser Disziplin auch die Aufsätze von Babinger, Uzunçarşılı, Wittek, L.Kulisch, P.Mijatev, G.Gălăbov und anderer Forscher stark beeinflußt. Erst in der Mitte der 50er Jahre, nachdem die Schrecken des Zweiten Weltkrieges vorbei waren, wurde aber der nächste Versuch für eine Darlegung der allgemeinen Fragen der osmanischen Paläographie und Diplomatik gemacht. Fast 30 Jahre nach FEKETEs "Einführung" erschien in Warschau, 1955, die Arbeit von Ananiasz ZAJĄCZKOWSKI und Jan REYCHMAN "Zarys dyplomatiki osmańsko-tureckiej" /"Abriß der osmanisch-türkischen Diplomatik"/.[98] Da die beiden polnischen Orientalisten eigentlich keine Urkundenforscher waren,[99] wurde ihre Monographie nicht nach dem Vorbild der Werke von KRAELITZ und FEKETE aufgebaut. So fehlte z.B. der typisch gewordene Teil, in dem eine Gruppe neuer Urkunden veröffentlicht wurde. Stattdessen fand man hier viele Angaben, die über den Gegenstand der osmanischen Urkundenlehre hinausgingen, die aber in mancher Hinsicht nicht ohne Bedeutung für den Forscher waren. Zum ersten Mal für eine derartige Arbeit wurde in "Zarys" auch eine ausführliche Bibliographie angefügt, die 476 Titel umfaßte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000102

Es ist nicht verwunderlich, weshalb die nächste Arbeit auf dem Gebiet der osmanischen Urkundenlehre gerade in Polen geschaffen wurde. Das polnische Königreich hat jahrelang mit verschiedenen östlichen Mächten in Kontakt und in diplomatischem Verkehr gestanden, und dementsprechend konnte die polnische Orientalistik eine eigene alte Tradition entwickeln. Andererseits besaßen die polnischen Archive und Sammlungen zahlreiche orientalische Schriften und Urkunden /besonders osmanische, krim-tatarische und persische/, die ein wertvolles Material für die Geschichtsforschung darstellten. Die Bearbeitung und die Erschließung dieser Quellen wurde aber durch verschiedene Schwierigkeiten behindert. Dabei haben der Charakter der Schrift und der diplomatischen Formeln eine besondere Rolle gespielt. Freilich gab es in Polen einige Seminare, in denen die Studenten sich mit den Besonderheiten der orientalischen Paläographie und Diplomatik beschäftigten.[100] Es fehlte aber immer noch an einem grundlegenden Werk, das die erworbenen Kenntnisse verallgemeinerte. Um diese Lücke auszufüllen ein brauchbares Hilfsmittel für die Arbeit mit den orientalischen Urkundenquellen zu geben, wurden ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN angeregt, ihr "Zarys" zu verfassen. Dabei gingen die beiden Autoren bei der Darlegung des Gegenstandes eigentlich von den Bedürfnissen der polnischen Wissenschaft aus, was den Inhalt des Buches vorausbestimmt hat. Sie versuchten, in ihrer Darstellung in knapper Form solche Kenntnisse zu vermitteln, die in irgendeinem Zusammenhang mit der osmanischen Urkundenforschung standen, obwohl sie in einigen Fällen keine direkte Beziehung zu der Paläographie und Diplomatik des osmanischen Schrifttums hatten. Das war die stärkste und

zugleich die schwächste Seite ihres Werkes. Stark, weil die Autoren fast alle denkbaren Fragen berührt haben und damit dem Anfänger die Möglichkeit gaben, das Buch als ein echtes Nachschlagewerk zu benutzen, und schwach, da auf diese Weise die einzelnen Probleme nicht ausführlich dargestellt werden konnten. Die Verfasser wußten bestimmt, daß ein solches Verfahren nicht in allen Punkten korrekt war, und sie haben deshalb großen Wert auf die fast jedes Kapitel begleitenden bibliographischen Angaben gelegt.

Der polnische Beitrag zur osmanischen Urkundenlehre war in vier Hauptteile gegliedert. Die Einleitung behandelte die Erforschung orientalischer Dokumente, die orientalischen Archivsammlungen und die Veröffentlichung orientalischer Urkunden. Diese drei Themen bildeten den Gegenstand mehrerer Kapitel, in denen alles, was Polen betraf, abgesondert wurde.[101] Eigentlich war dies nicht mehr als eine nach verschiedenen Ländern geordnete Zusammenstellung der Fachliteratur, die die entsprechenden Fragen behandelte. Damit aber ist das Werk von ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN weit über Polen hinaus bekannt geworden, weil es den ersten Versuch für eine allgemeine Darstellung der Bibliographie bot.[102]

Im zweiten Teil wurden die Hauptfragen der osmanischen Paläographie behandelt. Obwohl die Ausführungen hier den gleichen Gegenstand wie in den entsprechenden Stellen von FEKETEs Monographie betrafen, wurden sie auf eine durchaus nicht vergleichbare Art dargeboten. So betrachteten die polnischen Autoren als Schreibmaterial für Urkunden nicht nur das Papier, sondern auch andere Stoffe, die im muslimischen Osten zum Schreiben geeignet waren, wie z.B. Papyrus, Leder und Pergament. Das ging

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000104

über die Belange der osmanischen Paläographie hinaus, doch war - wie schon gesagt - der Inhalt des Werkes von den Bedürfnissen der polnischen Wissenschaft vorausbestimmt, weshalb die Verfasser oft auch in keiner direkten Beziehung zur osmanischen Urkundenlehre stehende Angaben gemacht haben. Die größte Aufmerksamkeit wurde in diesem Teil der arabischen Schrift gewidmet. Hier sind auch neun Beispiele mit Textproben gegeben worden, die das Aussehen der verschiedenen Schriftarten /Kūfî, Maġrebî, Nesẖî, Sülüs, Taᶜlîḳ, Nestaᶜlîḳ, Šikeste, Dîvânî und Riḳᶜa/ illustrierten. Ein anderes Kapitel, das vier Tafeln mit alphabetisch geordneten Buchstabenformen der Dîvânî-, Taᶜlîḳ-, Riḳᶜa- und Siyāḳat-Schrift sowie Beispiele der im Dîvânî- und im Taᶜlîḳ-Typus geschriebenen Texte enthielt, zeigte die im osmanischen Urkundenwesen gebräuchlichen Schriftarten. Im letzten Kapitel des zweiten Teils haben die Verfasser zum ersten Mal einen neuen Gegenstand der osmanischen Paläographie eingeführt, indem sie die in bestimmten Fällen auftretenden kryptographischen Zeichen behandelten. Fast in jedem Kapitel des paläographischen Teils wurden bibliographische Angaben gemacht, womit die Autoren die sonst recht knappe Ausführung der Problematik zu ergänzen versuchten.

Der diplomatische Teil begann mit der Darlegung der für die verschiedenen orientalischen Dokumente verwendeten Fachausdrücke. Ihrer Bedeutung entsprechend, teilten ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN die einzelnen Benennungen in zwei Gruppen, was man eigentlich als eine eigenartige Klassifikation der Urkunden betrachten kann: 1. "Pismo", d.h. "Brief", "Schreiben" /"nāme", "mektūb", "kitāb", "yāzî", "biti", "tevḳîᶜ" und "ḫatt-i humāyūn"/

sowie 2. "Rozkaz", d.h. "Befehl", "Verordnung", "Dekret", "Diplom" /"fermān", "em/i/r", "hük/ü/m", "buyuruldu", "berāt" und "yarlık"/. Außerdem erwähnten sie kurz die anderen Termini, wie z.B. "nišān", "menšūr", "miṣāl", "telḫīṣ", "teẕkere", "fetvā" usw. Einen bedeutsamen Abschnitt bildete das vierte Kapitel, worin die Urkundenstruktur erörtert wurde. Für die einzelnen Struktureinheiten sind Beispiele in arabischem Text, lateinischer Umschrift und Übersetzung beigegeben worden, die im Vergleich zu den von KRAELITZ und FEKETE dargestellten Formeln zu spärlich sind. Auch ein paar Abbildungen der Invokatio, Intitulatio und Inscriptio begleiteten diese Ausführungen. Eine Besonderheit der angebotenen Struktureinteilung ist es, daß ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN die Ṭuġrā als Element des Eingangsprotokolles betrachten haben. Damit gehören sie zu den wenigen Autoren, die die Einordnung von KRAELITZ einfach wiederholen, ohne einen annehmbaren Grund dafür zu haben.[103] Im Zusammenhang mit dem sultanischen Namenszug sind Fotos von zwei Ṭuġrās der Sultane Süleymān I. und Murād III. beigegeben worden, wobei die Ṭuġrā von Murād III. auch auf einer farbigen tafelartigen Abbildung wiederholt wurde. Das Siegel, das eigentlich ein Gegenstand der Sphragistik sein sollte, wurde als Beglaubigungsmittel in diplomatischer Hinsicht dem Schlußprotokoll /Eschatokoll/ zugewiesen.[104] In einem weiteren Kapitel beschäftigten sich die Autoren mit den krim-tatarischen Dokumenten. Das war aber wieder ein Schritt über den Rahmen der osmanischen Urkundenlehre hinaus. Der dort beigefügte, in uigurischer Schrift abgefaßte "yarlık" z.B. /S. 103, Abb. 14/ hat mit der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik überhaupt nichts zu tun.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000106

Einige Kapitel des diplomatischen Teils berührten zum ersten Mal für eine solche Arbeit Fragen der Fälschungen, der in den europäischen Archiven vorhandenen zeitgenössischen oder späteren Urkundenübersetzungen und der Struktur der osmanischen Kanzlei. Es ist bedauerlich, daß sie nicht ausführlicher behandelt wurden, sonst wären sie - nach der Zusammensetzung der Angaben über die Archive und die Urkundenveröffentlichungen - der bedeutsamste Abschnitt des Buches geworden. Ein wertvolles Hilfsmaterial stellten auch die Listen der Reis-ül-Küttāb /S. 107-109/ und der osmanischen Chefdolmetscher /S. 111-112/, ferner die Listen der polnischen Hofdolmetscher /S. 113-114/, der polnischen Gesandten bei der Hohen Pforte /S. 115-120/, bei den Krimtataren /S. 121-122/ und in Persien /S. 122-123/ sowie die der türkischen Gesandten in Polen /S. 123-124/ und die Zusammenfassung der polnisch-türkischen Verträge /S. 124-126/ dar. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn diese Angaben in einer Beilage am Ende des Buches ihren Platz gefunden hätten. Es gab in der Arbeit von ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN auch keine Dokumentenveröffentlichungen. Nur auf den Seiten 94-101 ist das Faksimile eines ᶜAhd-nāme des Sultans Murād I. /leider ohne jegliche Umschrift oder Übersetzung/ als Urkundenbeispiel beigefügt worden.

Der vierte Hauptteil der Monographie gibt uns bibliographische Hinweise über einige Hilfswissenschaften, wie etwa Chronologie, Genealogie, Numismatik u.a. Ausführlicher wurde das erste Kapitel dargestellt, worin Angaben nicht nur über den allgemeinen muslimischen Kalender und über die Umrechnung der Hiğra-Ära in unsere Zeitrechnung, sondern auch über das sog.

"Mālіye"-Jahr sowie über den "mongolischen" Kalender enthalten sind. Hier wurden auch chronologische Listen der osmanischen Sultane, tatarischen Chane, persischen Schahs und osmanischen Großwesire gegeben. Am Ende des Buches findet sich eine Vergleichstabelle zur Umrechnung der muslimischen und christlichen Daten eingefügt, die die Jahre Hiğra 1-1370 /1. Juli 622 - 13. Oktober 1950/ umfaßt.

Trotz seiner knappen Ausführung der einzelnen theoretischen Fragen blieb das Werk von ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN nicht ohne Bedeutung für die Weiterentwicklung der osmanischen Paläographie und Diplomatik. Eigentlich war diese Arbeit mehr als Führer in der gesamten Bibliographie gedacht, und dementsprechend sind die Fragen der Urkundenlehre wie auch der Paläographie nur äußerst kurz, ohne Einzelheiten, behandelt worden. Wie schon FEKETE richtig bemerkte, hat das Buch einen doppelten Wert. Einerseits vermag diese Arbeit den jüngeren Forschern einige Grundkenntnisse zu vermitteln, andererseits kann sie aber auch den Fachleuten von Nutzen sein, "hauptsächlich bei der Auffrischung und Erweiterung ihrer bibliographischen Kenntnisse".[105]

\+ + +

Ein Jahr nach der Veröffentlichung von "Zarys" fand in Lenox /Massachusetts/ ein Treffen der Professoren Hamilton A.R. Gibb, Tibor Halasi-Kun, Bernard Lewis und anderer Orientalisten statt, bei dem das Studium der osmanischen Diplomatik in den Vereinigten Staaten diskutiert wurde. Wegen der Notwendigkeit

nach einem in englischer Sprache verfaßten Lehrbuch und weil "Zarys" damals die jüngste veröffentlichte Arbeit auf diesem Gebiet war, wurde die Entscheidung getroffen, das Werk von ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN zu übersetzen. Die Vorbereitung dauerte lange Zeit und ist in Zusammenarbeit mit den Autoren selbst realisiert worden, wobei sie einige Teile des Buches entsprechend erweiterten. Gleichzeitig wurden seitens des Herausgebers fast alle bibliographischen Angaben geprüft. Die Arbeit erschien endlich in der Reihe "Publication in Near and Middle East Studies - Columbia University" /Serie A, Bd. VII./ unter dem Titel "Handbook of Ottoman-Turkish Diplomatics" /The Hague-Paris, Mouton, 1968/. Sie wurde von Professor Andrew S. EHRENKREUZ /von der Universität Michigan/ übersetzt und von Professor Tibor HALASI-KUN herausgegeben.

Die amerikanische Ausgabe unterschied sich nicht wesentlich von ihrem Vorbild. In bezug auf die Struktur und die Ausführung des Buches gab es nur geringfügige Veränderungen.[106] So sind z.B. alle Angaben über die orientalischen Archive in Polen, sowie über die Veröffentlichung orientalischer Urkunden in diesem Land nicht in gesonderten Kapiteln der Einleitung, vielmehr zusammen mit den Darstellungen über die anderen europäischen Ländern mitgeteilt worden. Die letzteren wurden ihrerseits in alphabetischer Reihenfolge, und nicht willkürlich wie früher, geordnet, wobei Informationen über mehrere Staaten /wie Finnland, USA/ herangezogen wurden. Die Umrechnungstabellen, die im "Zarys" nur ein Tafelblatt am Ende des Buches ausmachten, bildeten jetzt eine elfseitige Beilage und wurden bis zum Jahre 2000 ausgedehnt. Was die Illustrationen betrifft, so gab es im

"Handbook" nur eine neue Tafel, die die Entwicklung der Buchstabenformen der nabatäischen zur arabischen Schrift zeigte /nach S. 106/. Mit Ausnahme von Nesta^{c}lîḳ waren die anderen Beispiele der verschiedenen Schriftarten die gleichen wie im "Zarys". Der einzige Unterschied bestand darin, daß einige Abbildungen ziemlich längere Texte enthielten und daß mitgeteilt wurde, woher die Proben stammen /A.J. ARBERRY - "Specimens of Arabic and Persian Palaeography", London, 1939/. Ferner wurde die Ṭuġrā des Sultans Murād III., die im "Zarys" auch farbig erschien, hier nur in einer schwarz-weißen Abbildung wiedergegeben.

Einige Veränderungen, oder - besser gesagt - Erweiterungen, gab es im Inhalt selbst. Das sind vor allem die nachgetragenen Neuerscheinungen und die anderen berichtigten bibliographischen Angaben. Nach einer Bemerkung des Herausgebers wurden im "Handbook" rund 1500 Titel angeführt /S. 12/. Das bedeutet aber nicht, daß alle von ihnen die osmanische Paläographie und Diplomatik angehen oder zumindest eine indirekte Beziehung zur osmanischen Urkundenlehre haben. So betraf ein großer Teil der zitierten Literatur die uigurische /tatarische/ Diplomatik und die historischen Hilfswissenschaften. Es wurden auch Angaben über Schreiben von polnischen Könige an muslimische Herrscher gemacht, die allerdings alles andere als ein Gegenstand der osmanischen Diplomatik sein dürften. Außerdem wurde oft ein und derselbe Titel mehrmals in verschiedenen Kapiteln genannt. In bezug auf die Literaturhinweise bleibt noch zu bemerken, daß sie hauptsächlich bis zum Ende der fünfziger /Anfang der sechziger/ Jahre reichen. Die nach 1960 erschienene Fachliteratur ist sehr sporadisch erfaßt worden.[107] Demzufolge - wenn man nur die

Bibliographie betrachtet, von der Ausführung der theoretischen Fragen ganz zu schweigen - spiegelte das "Handbook" den damaligen Stand der Entwicklung der osmanischen Urkundenlehre nicht immer wider. Oder mit den Worten von VESELÁ-PŘENOSILOVÁ: "Dès la publication du livre polonais, treize ans se sont écoulés - et dans cette période, les recherches diplomatiques avancèrent d'une telle façon que la nouvelle situation mérite une attention plus grande des éditeurs".[108]

ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN haben ferner einen allgemeinen Aufsatz über die osmanische Diplomatik im zweiten Band der "Encyclopaedia of Islam - New Edition" veröffentlicht, nämlich "Diplomatic, IV. - Ottoman Empire" /EI, n.e., vol. 2, Leiden-London, 1965, pp. 313-316/. Der Artikel bietet aber nur eine kurze Übersicht der Problematik und geht nicht über den Rahmen von "Zarys" hinaus. Eigentlich ist es nicht ganz korrekt, wenn die Autoren behaupten, daß "Diplomatic in Ottoman Turkey can be traced back to the beginning of the Empire in the 8th/14th century" /S. 313/. In diesem Fall handelt es sich wohl mehr um die osmanischen Dokumente und das osmanische Urkundenwesens, nicht aber um die Diplomatik /franz. "diplomatique", d.h. "Urkundenlehre"/ im eigentlichen Sinne des Wortes.

3.1.2. Mihail Guboglu

Unabhängig von dem Werk ZAJĄCZKOWSKIs und REYCHMANs wurde in Rumänien ein anderes Buch über die osmanische Paläographie und Diplomatik vorbereitet. Der Autor, Mihail GUBOGLU, arbeitete schon seit langem über osmanische Dokumente und veröffentlichte nach dem Ende des Krieges verschiedene Artikel vorzugsweise über die rumänische Orientalistik und über die orientalischen Archivmaterialien in Rumänien.[109] Seine Erfahrung und der Wunsch, die diesbezüglichen Kenntnisse in einer für die rumänische Historiographie und Quellenkunde nutzbaren Form zusammenzufassen, haben ihn veranlaßt, ein neues Lehrbuch über die osmanische Urkundenlehre zu verfassen. Dieses erschien 1958 in Bukarest unter dem Titel "Paleografia şi diplomatica turco-osmană. Studii şi album" /"Türkisch-osmanische Paläographie und Diplomatik. Studie und Album"/.[110]

Während die polnischen Orientalisten mehr Aufmerksamkeit den Literaturangaben gewidmet haben und die einzelnen Fragen der Urkundenlehre selbst nur in verknappter Form behandelten, entschloß sich GUBOGLU, dem sicheren Weg von FEKETE zu folgen, und er hat von ihm nicht nur die Hauptgliederung seiner Arbeit, sondern auch die äußere Gestaltung des Buches /albumartig, in großem Format/ übernommen. Manche Kapitel enthalten kaum mehr als bei FEKETE, und viele Beispiele - besonders der diplomatischen Formeln - stimmen mit denen der "Einführung" überein oder wurden ein wenig kürzer wiedergegeben. Das bedeutet aber auf gar keinen Fall, daß GUBOGLU nur eine Kompilation niedergeschrieben hat. Eine Verallgemeinung des Materials auf dem Gebiet der

Quellenkunde darbietend und nur als ein Nachschlagewerk der osmanischen Paläographie und Diplomatik erscheinend, konnte sein Buch - diesem Zweck entsprechend - natürlich nicht außerhalb des Einflusses früherer Arbeiten bleiben, unter denen die Monographie von FEKETE den Ehrenplatz einnahm. Diesen Einfluß sieht man in der gesamten Anordnung des Werkes, in der Ausführung einzelner theoretischer Fragen und in der Stellungnahme zu ihnen /z.B. bei der Klassifizierung der Urkunden/. Es gab aber auch Abschnitte /besonders solche, die Rumänien angehen/, die ein ganz neues Material enthielten. Außerdem wurden hier viele Angaben gemacht, die bei FEKETE fehlten, so die Literaturhinweise, die Bibliographie, die chronologischen Listen, die Umrechnungstabelle, die farbigen Tafeln mit Tuġrās verschiedener Sultane, die tafelartigen Beispiele verschiedener Schriftarten, Münzen, Siegelabdrücke, osmanischer Orden /was eigentlich bei einer Darstellung der Paläographie nicht nötig wäre/ usw. Auf diese Weise kann die Arbeit von GUBOGLU als ein weiterer Fortschritt betrachtet werden, obwohl sie in theoretischer Hinsicht keine besonderen Ergebnisse bot.

In der Einführung /S. 9-20/ hat der Autor eine kurze Übersicht über die osmanische Urkundenforschung gegeben und gleichzeitig manche bibliographische Hinweise mitgeteilt. Dies alles kann aber mit den entsprechenden Abschnitten von "Zarys" überhaupt nicht verglichen werden, da die polnische Arbeit - mit Ausnahme der Angaben über Rumänien /bei GUBOGLU auf den Seiten 16-20/ - entschieden mehr Informationen enthielt.

Die einzelnen Kapitel des darauf folgenden Teils des Buches behandelten verschiedene paläographische Fragen /S.21-50/,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000113

die - wie bei FEKETE - in drei Hauptgruppen eingeordnet werden können: 1. Mittel des Schreibens, oder worauf / womit man schreibt - Papier, Schreibmaterialien /Tinte, Streusand/ und Schreibwerkzeug /kalem/; 2. Art des Schreibens, oder wie man schreibt - Margina /kenār/, Urkundentext, Zeilenabstand und 3. Typus des Schreibens, oder was man schreibt - Schriftarten, Zahlzeichen, Abkürzungen. Die allgemeine Ausführung dieser Kapitel war derjenigen von FEKETE ähnlich, und die Unterschiede sind nur von technischem Charakter. So betrachtete GUBOGLU beim "Papier" auch das Format der einzelnen Urkunden, während FEKETE diese Frage zusammen mit den anderen Merkmalen /Respektraum, Rand oder Margina, Zeilenabstände u.a./ unter dem Titel "Die äußere Einteilung der Urkunden" darlegte. Außerdem wurden die Schreibflüssigkeit, der Streusand und der Kalem bei FEKETE in einem und nicht in zwei getrennten Kapiteln behandelt. Das neue, was GUBOGLU eigentlich darbot und was in der Arbeit von FEKETE vermißt wurde, sind die Beispiele einzelner Schriftarten /Alphabete oder Textproben von Kūfī, Nesiḫ, Iǧāzet, Taʿlīḳ, Sülüs, Riḳʿa, Siyāḳat, Dīvānī und Ǧelī dīvānī/, als auch die Abbildungen von Wasserzeichen, Münzen und anderem illustrativem Material.

Der diplomatische Teil begann mit einer kurzen Übersicht über die osmanische Staatskanzlei /Dīvān-i Humāyūn Ḳalemī/, die nur eine Seite des Buches umfaßt, und die viel schwächer als das entsprechende Kapitel der polnischen Monographie ausgeführt war. Es folgte eine allgemeine Verteilung der Dokumente in zwei Hauptgruppen, nämlich in: 1. "documentele laice", d.h. "laienhafte /bei FEKETE: "weltliche"/ Urkunden" und 2. "documentele

religioase", d.h. "religiöse /bei FEKETE: "geistliche"/ Urkunden". Wie man sieht, hat GUBOGLU das Kriterium für solch eine Einordnung ohne weitere Prüfung und trotz seiner offensichtlichen Formalität von FEKETE übernommen. Dieses Kriterium beruhte auf der nicht ganz richtigen Gegenüberstellung von "šerīᶜat" und "kānūn", in der man zwei /ähnlich der europäischen "kirchlichen" und "königlichen"/ Arten der Legalisierung der Urkunden zu sehen glaubte. Für einen islamischen Staat sind aber - dem muslimischen Recht entsprechend - die europäischen Normen nicht immer anwendbar. "Il ne faut pas oublier que la légalisation civile de l'Empire ottoman est établie, ell aussi, suivant les commandement les plus généraux du chériat. D'autre part, les institutions dont émanent les documents connus come documents religieux, c.à.d. les tribunaux de kadis et le Sheich el-Islam, sont elles aussi des organes du pouvoir public, au même titre que les autres institutions qui émettent des documents de caractère civil."[111]

Die weitere Aufgliederung der "laienhafte" Dokumente unterschied sich nicht wesentlich von der bei FEKETE, nur wurde sie ein bißchen erweitert. So hat GUBOGLU die bei FEKETE unter dem Titel "Schriftstücke der Bejlerbejs" stehenden Urkunden in drei gesonderten Kapiteln erörtert und in jedem Kapitel nur eine bestimmte Art /"mektūb", "buyuruldu" und "beylerbey berātī"/ behandelt. Ähnlich war es auch mit der allgemeinen Klassifikation, bei der die Dokumente der Sultansbeamten bei GUBOGLU in fünf verschiedenen Gruppen erscheinen. Was die "religiösen" Urkunden betrifft, so hat der rumänische Autor auch die "ᶜIlâm" /Kundmachungen, Benachrichtigungen/ den von FEKETE dargelegten

"Hüğğet", "Vakf-nāme" und "Fetvā" hinzugefügt. Die Aufzählung der türkischen Benennungen einzelner Urkundenarten und die Aufzählung von Beiwörtern /z.B. Epitheta der sultanischen Dokumente, der Ṭuğrā, ferner Epitheta für die Pforte usw./ war aber reichlicher als diejenige in den früheren Monographien und stellte einen kleinen Beitrag dar. GUBOGLU hat 19 Arten von sultanischen Schreiben und 22 weitere Benennungen von Urkunden der niedrigen Beamten erwähnt, die das Wort "nāme" enthielten /vgl. bei FEKETE: 6 zu 20; bei ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN nur 4/. Die sonstige Ausführung der Urkundenstruktur und der einzelnen theoretischen Fragen folgte im allgemeinen der Darlegung von FEKETE. Nur auf den Seiten 83-88 befand sich ein inhaltlich ganz neues Kapitel, für das noch kein Vorbild existierte und das einige in den osmanischen Dokumenten gebrauchte Titel und Epitheta für rumänische Herrscher und hohe Beamten nannte.

Weitere Beiträge fanden sich in der Beilage /Anexă/ des Werkes /S. 93-349/. Außer den auch im "Zarys" gegebenen Listen von osmanischen Sultanen, Großwesiren, Reis-ül-Küttābs, Hauptdolmetschern und tatarischen Chanen gab es hier auch solche von Hauptdefterdārs /S. 102/, Nišānğis /S. 103/ und der Kādîs von Istanbul /S. 108-115/. Es folgte eine Umrechnungstabelle, "deren Anordnung der von Reychman und Zajączkowski entspricht",[112] und eine allgemeine Bibliographie, die in sechs Teilen insgesamt 532 Titel erfaßte. Der nächste Abschnitt war derjenige Teil des Buches, der das Neues anbot und der das "Guboglus Hauptverdienst" /so Matuz!/ darstellte. Hier wurden auf fast 200 Seiten die Faksimiles von 203 in den rumänischen Archiven aufbewahrten und aus den Jahren 1453-1915 stammenden osmanischen Urkunden wieder-

gegeben. Außerdem gab es auch einige Inhalts- und Strukturhinweise zu jeder einzelnen Faksimilewiedergabe. Dieser Abschnitt wurde aber nicht ganz treffend abgefaßt, weil ein einheitliches Prinzip bei der Darlegung der Urkunden fehlte. So sind die Dokumente No. 3 und 4 in vollständiger Umschrift und in Übersetzung, andere Stücke /No. 2, 5 usw./ lediglich in einem Resüme wiedergegeben worden, während der größte Teil nur durch kurze Inhaltsbesprechungen - davon einige mit Auszügen der diplomatischen Formeln in lateinischer Transkription - vorgestellt wurde.[113]

Zwei Resümes, das ein auf Russisch und das andere auf Französisch, die dem des Rumänischen nicht kundigen Leser die Möglichkeit einer Benutzung des Werkes gaben, und vier farbige Taffeln mit Abbildungen von Tuġrās der Sultane ᶜOs̱mān II., Selîm III. und Mahmūd II., beschlossen diese Arbeit.

Eine allgemeine Schwäche der Monographie war die fehlerhafte, oft recht willkürliche Transkription und die falsche Vokalisierung mancher Stellen.[114] Für Lehrzwecke in Rumänien war aber das Buch von GUBOGLU gut geeignet, und ohne weiteres konnte es die Rolle eines Nachschlagewerkes über die osmanische Paläographie und Diplomatik spielen. Das eigentlich war wohl das Ziel des Autors gewesen.

\+ + +

Auch in den 60er Jahren beschäftigte sich Mihail GUBOGLU mit den osmanischen Urkunden. So erschien 1960 in Bukarest sein "Catalogul documentelor turceşti", vol. I. Im Jahre 1961 hat er

neben einer Beschreibung des Bestandes der bulgarischen Archive und der Entwicklung der orientalischen Studien in Bulgarien auch 12 Faksimiles mit Hinweisen über die Urkundenart, den Autor, den Adressat, das Datum und den Gegenstand des Schreibens veröffentlicht: "Les documents turcs de la Section orientale de la Bibliothèque "V.Kolarov" de Sofia et leur importance pour l'histoire des Pays roumaines" /in "Studia et AO", III., 1960, Bucarest 1961, pp. 93-115/. Zwei Jahre später legte er auf elf Seiten /S. 287-297/ des Artikels "La contribution sovietique à l'etude des manuscrits orientaux" /in "Studia et AO", IV., 1962, Bucarest 1963, pp. 287-305/ eine Übersicht über die in verschiedenen Ländern herausgegebenen Kataloge und anderer Veröffentlichungen über die orientalischen Handschriftensammlungen vor. Über die osmanischen Archivmaterialien in der Türkei und über ihre Bedeutung für die rumänische Geschichte schrieb GUBOGLU im IX. Band von "Revista Arhivelor" die Abhandlung "Despre materiale arhivistice otomane din Turcia şi importanţa lor pentru istoria Ţărilor Române". Sein Aufsatz mit dem Titel "Le tribut payé par les principautés roumaines à la Porte jusqu'au début du XVI-e siécle d'après les sources turques" /REI, 37, 1, Paris, 1969, pp. 49-80/ wurde von einer in lateinischer Umschrift, Übersetzung und Faksimile wiedergegebenen Urkunde aus den Registern des Topkapı Sarayı Arşivi vervollständigt. In demselben Jahr publizierte GUBOGLU im zweiten Band von "Vostočnye istočniki" /Hrsg. A.S.Tveritinova/ zwei Fermane von Selîm III. /in arabischer Umschrift und Übersetzung/ sowie ein "Ḫatt-i šerîf" dieses Sultans: "Dva ukaza /1801 g./ i "svjaščennyj reskript" /1802/, svjazannye s turecko-russko-rumynskimi otnošenijami" /Moskva,

1969, S. 238-274/. Im Vergleich zu seiner Monographie aber haben alle diese Artikel keine größere Bedeutung für die osmanische Urkundenlehre.

3.1.3. Boris Hr. Nedkov

Die Entwicklung der osmanischen Diplomatik in jedem einzelnen Land hängt von der Lage der Orientalistik, von den ehemaligen Beziehungen zum Osmanischen Reich, und nicht zuletzt von dem Urkundenbestand des Landes ab. Nach den Arbeiten von KRAELITZ /Österreich/, FEKETE /Ungarn/, ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN /Polen/ und GUBOGLU /Rumänien/ war selbstverständlich zu erwarten, daß der nächste Versuch für eine allgemeine Darlegung der Probleme der osmanischen Paläographie und Diplomatik entweder in der Türkei selbst oder in denjenigen Ländern gemacht werden könnte, die sich früher unter der osmanischen Herrschaft befanden und die über einen langen Zeitraum hinweg einen Bestandteil dieses Reiches bildeten. Es ist kein Zufall, daß gerade die bulgarische Geschichtswissenschaft ein lebhaftes Interesse an den osmanischen Urkundenquellen zeigte. Die türkische Eroberung von Bulgarien /1349-1396/ hat nicht nur das Ende der sieben Jahrhunderte währenden Existenz dieses Staates gebracht, sondern auch den Verlauf seiner Geschichte in eine neue Richtung gelenkt. Die nachfolgende Periode bildet einen bedeutsamen Abschnitt dieser Geschichte, für dessen Erforschung die osmanischen Quellen /und besonders die osmanischen Urkunden/ von allergrößter Bedeutung sind. Die systematische Erschließung der in den

Universitäts- und Landesbibliothek Vorderer Orient Halle Zweigstelle No 1

bulgarischen Archiven reichlich vorhandenen osmanischen Dokumente begann zu Anfang unseres Jahrhunderts mit den Veröffentlichungen von Ichtschiev und Balastschev, und sie fand ihre neue Etappe in den Arbeiten von G.Gălăbov, P.Mi͡jatev und B.Nedkov. Die Benutzung der osmanischen Geschichtsquellen war aber mit verschiedenen sprachlichen, paläographischen und anderen Schwierigkeiten verbunden. Andererseits gab es in Bulgarien nicht genügend Spezialisten, die auf die Fragen der osmanischen Urkundenlehre theoretisch gut vorbereitet waren. Dies alles hat Boris NEDKOV angeregt, seine Monographie über die osmanische Paläographie und Diplomatik niederzuschreiben, die als ein Lehrbuch für die Studenten des Fachgebietes "Orientalistik" der Sofioter Universität dienen sollte. Das Werk erschien in Sofia in zwei Bänden unter dem Titel "Osmanoturska diplomatika i paleografi͡ja" /"Osmanisch-türkische Diplomatik und Paläographie"/.[115] Der erste Band /1966/ behandelte theoretische Fragen. Der zweite - "Dokumenti i rečnik" /"Urkunden und Wörterbuch"/ - wurde fast zehn Jahre später als Übungsmaterial herausgegeben.[116]

Mit Rücksicht auf die Vorausbestimmung des Buches beschäftigte sich der Autor in den ersten drei Hauptkapiteln, die als ein allgemeiner Einführungsteil der Monographie betrachtet werden können, mit Fragen, die auf den ersten Blick keine direkte Beziehung zur osmanischen Paläographie und Diplomatik zu besitzen scheinen, die aber dem Leser eine gute Möglichkeit geben, die Probleme der Urkundenlehre zu verstehen und sich auf die Arbeit mit osmanischen Geschichtsquellen vorzubereiten. So hat NEDKOV am Anfang seiner Ausführungen manche allgemeinen Angaben über das Wesen der Diplomatik als wissenschaftliche Disziplin gemacht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000120

/S. 5-12/. Die Informationen dafür schöpfte er aus der Arbeit von A. GIRY /"Manuel de diplomatique", Paris, 1894/ und aus dem eindrucksvollen Werk von Harry BRESSLAU /"Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien", zweite Auflage: Bde. I,II., Leipzig, 1912-15/. Hier wurde eine kurze Übersicht über die Entwicklungsetappen dieser Hilfswissenschaft gegeben.[117] Weiter versuchte der Autor, über die formelle Erörterung von Gegenstand und Aufgaben der Diplomatik hinauszugehen, und er wies darauf hin, daß das Ziel der Urkundenlehre nicht bloß die Feststellung der Authentizität /Echtheit/ der Urkunden sein soll. Vielmehr muß die Diplomatik auf die breitere Basis der Quellenkunde gestellt werden, und demgemäß soll sie "mit Erforschung aller äußeren und inneren Merkmale - und besonders des Urkundeninhalts - sichere Angaben von politischem und ökonomischem Charakter herausziehen, um die allgemeinen und spezifischen Züge einer jeweiligen Feudalgesellschaft am richtigsten und am vollständigsten zu erschließen."[118]

Im zweiten Hauptkapitel betrachtete NEDKOV ganz allgemein die osmanisch-türkische Diplomatik /S. 12-32/, d.h. die osmanischen Archive, die Urkundenveröffentlichungen, die Hauptmonographien und die speziellen Arbeiten über einzelne Fragen /wie Papier, Namenszüge, Siegelabdrücke, Wasserzeichen usw./. Mit Ausnahme der Bulgarien betreffenden Angaben /S. 26-29/ enthielt dieser Abschnitt aber kaum etwas, was über die Darlegungen von GUBOGLU und besonders von ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN hinausgehen konnte. Es fehlte auch nicht an einigen Irrtümern, z.B. Paul Wittek angegeben als belgischer /!/ Orientalist /S. 32/, M. Köppen statt M. Köppel /S. 21/ usw.

Das folgende Hauptkapitel umfaßte allerlei Fragen der Struktur und der Verwaltung des Osmanischen Reiches /S. 33-84/, die allerdings rein historischen Charakter hatten und in keiner direkten Beziehung zur osmanischen Paläographie und Diplomatik standen. Trotzdem erschien dieser Teil nicht unbegründet in NEDKOVs Monographie, denn ohne die hierin vermittelten Kenntnisse würde die Arbeit mit osmanischen Dokumenten nicht möglich sein. Man kann den Urkundeninhalt nicht richtig verstehen und nicht mit Sicherheit erläutern, wenn man die für die osmanische Verwaltung typischen Institutionen nicht kennt. Deshalb waren die Angaben über den Sultan, den Großwesir und Dīvān-i Humāyūn, über das Finanzamt /"Defterhāne"/, über die Provinzverwaltung sowie über die Heeresstruktur und die Justiz von besonderer Bedeutung. Natürlich konnten nicht alle Fragen zu ausführlich dargelegt werden. Das war aber für eine Arbeit, die hauptsächlich für Studienzwecke bestimmt war, auch nicht nötig. Stattdessen wäre es besser gewesen, hätte NEDKOV mehr Aufmerksamkeit der für die osmanische Diplomatik weit wichtigeren Kanzleipraxis - der Herstellung, Registrierung, Bearbeitung und Absendung der Urkunden - gewidmet. Leider sind solche Angaben in seiner Monographie nur sehr sporadisch hier und da anzutreffen.

Bei der Erörterung der Fragen der Paläographie und Diplomatik, die den speziellen Teil des Buches bildeten, stützte sich NEDKOV auf die Ergebnisse der früheren Monographien und besonders der Arbeiten von FEKETE. Doch sind die einzelnen Angaben nicht einfach übernommen /wie sonst in den meisten Fällen bei GUBOGLU/ und nicht so kurz ausgeführt /wie bei ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN/, sondern mit deutlichen Verbesserungen dargestellt worden. Auch

die einzelnen Kapitel waren thematisch besser geordnet. Beispielsweise betrachtete NEDKOV die Schreibmaterialien und die Schreibinstrumente im ersten Abschnitt des paläographischen Teils /S. 85-90/, während FEKETE wie ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN zwei und GUBOGLU sogar vier einzelne Kapitel dafür benötigten. Dabei sind die diesbezüglichen Angaben nicht spärlicher ausgefallen, und die Arbeit konnte hinsichtlich ihres Inhalts sogar mehr Übersichtlichkeit bieten. Es ist auch zu bemerken, daß NEDKOV /im Unterschied zu seinen Vorgängern/ sich nur auf solche Fragen der Paläographie beschränkte, die die osmanischen Dokumente betrafen. Man erkennt dies recht deutlich am zweiten Kapitel /"Die äußere Ausgestaltung der Urkunden", S. 90-91/ sowie in den anderen Abschnitten des paläographischen Teils. Die Ausführungen über die "Schrift" /S. 92-97/ und die "Besonderheiten der verschiedenen Schriftarten" /S. 97-109/ folgten im allgemeinen den entsprechenden Behandlungen der früheren Monographien. Als Anschauungsmaterial gab es hier 13 Abbildungen mit Proben in Kūfī-, Maġrebī-, Nesiḫ-, Sülüs-, Taʿlīḳ-, Nestaʿlīḳ-, Šikeste-, Dīvānī-, Dīvānī ǧelisi-, Rikʿa-, Siyāḳat-, Iǧāzet-, Lerze- und Ṭāus-Duktus. Es ist hoch einzuschätzen, daß die meisten davon zum ersten Mal aus Urkundentexten übernommen wurden, was für eine solche Arbeit eigentlich viel zweckmäßiger ist. Außerdem wurden hier entschieden mehr Auskünfte über die Siyāḳat-Schrift gegeben. Die dazugehörigen Siyāḳat-Zahlen betrachtete NEDKOV in einem besonderen Kapitel /S. 109-112/, in dem er - auf Grund des zweiten Bandes von FEKETEs Werk "Die Siyāqat-Schrift..." nach einigen Verbesserungen - Tafeln mit diesen Zahlzeichen und mit ihren Bedeutungen wiedergab. Das Ende des paläographischen Teils bildete eine Liste von 57 Abkürzungen /S. 113-117/, die in den osmanischen Dokumenten anzutreffen sind.

Der letzte große Abschnitt des Werkes behandelte die Hauptprobleme der osmanischen Diplomatik. Schon am Anfang beschäftigte sich NEDKOV mit der Erörterung einer der wichtigsten Fragen der Urkundenlehre, nämlich der der Urkundenklassifizierung, und er analysierte gründlich die von FEKETE eingeführte und von GUBOGLU übernommene zweiteilige Gliederung /in "weltlichen"-"laienhaften" und "geistlichen"-"religiösen" Dokumente/. Nach einer kritischen Beurteilung /S. 118-122/ lehnte der Autor diese Einordnung ab, die die Spezifik der osmanischen Urkunden und des osmanischen Staatssystems nicht berücksichtigte, und er wies darauf hin, daß die Gruppierung nach einem der Verwaltungsstruktur des Osmanischen Reiches entsprechenden Schema durchgeführt werden soll, wobei die Kompetenz und der Rang des Ausstellers, die sich auch in der äußeren Form der Dokumente widerspiegeln, als ein wichtiges Merkmal zu erscheinen haben. Dementsprechend versuchte NEDKOV, die einzelnen Urkundenarten etwas korrekter als seine Vorgänger einzuordnen. Seine Klassifikation, die vier Haupt- und etliche Nebengruppe umfaßt, sah folgendermaßen aus:

1. SULTANSURKUNDEN - d.h. die von der Staatskanzlei /"Dīvān-i Humāyūn Kalemī"/ im Namen des Sultans herausgegebenen Dokumente:

a/ Majestätsbriefe /mektūb, nāme-i humāyūn, ḫatṭ-i humāyūn, ḫatṭ-i šerīf/;

b/ Befehle /fermān, ḥükm-i šerīf, emr-i šerīf, irāde/;

c/ Diplome /berāt/;

d/ Proklamationen, Verträge usw. /feṯḥ-nāme, ṣulḥ-nāme, ᶜahd-nāme, usw./.

2. URKUNDEN VON HOHEN ORGANEN DER ZENTRALREGIERUNG IN DER HAUPTSTADT UND VON STATTHALTERN DER PROVINZEN /BEYLERBEYS/ - Das sind

Dokumente der Großwesire, Wesire, Defterdārs, Ḳāḍî-ᶜaskers und anderer Würdenträger und hoher Beamten:

a/ An den Sultan oder den Großwesir gerichtete Meldungen /telḫîṣ, ᶜarîża, teẕkere-i maᶜrūża/;

b/ an ausländische Herrscher oder hohe Beamten gerichtete Briefe /mektūb, kâġıd, yāzı/;

c/ an andere Personen oder Ämter des Inlands gerichtete Befehle /emir-nāme, buyurıldı/.

3. URKUNDEN VON NIEDRIGEREN VERWALTUNGSORGANEN IN DER PROVINZ UND IN DER HAUPTSTADT - Das sind die aus den Kanzleien von Sanǧak-beys und den ihnen unterstehenden niedrigeren Beamten /Ḳāḍî, Müdür, Emin u.a./ stammenden Dokumente. Ihrem Inhalt entsprechend hat sie NEDKOV auf der S. 157 in fünf Untergruppen gegliedert:

a/ Amtliche Briefe /mektūb, ḫurūf, taḥrîr, kitāb, ḫatt, saḥîfe, ḳayme, šuḳa, namîḳa, kâġıd, yāzı/;

b/ Bescheinigungen /teẕkere, sened, vesîḳa, varaḳa, temessük, puṣula, taḥvîl/;

c/ Erlaubnisse, Bewilligungen /iẕin-nāme, iǧāzet-nāme, ruḫṣat-nāme/;

d/ Gerichtsurkunden /ᶜilâm, ḥüǧǧet, vekâlet-nāme, vesiyyet-nāme, ᶜitḳ-nāme, istinṭāḳ-nāme, maẓbaṭa, vaḳfiyye, fetvā/;

e/ Begrüßungsschreiben /tebrîk-nāme, muḥabbet-nāme/.

4. URKUNDEN VON PRIVATPERSONEN, DIE EINZELN ODER GEMEINSAM AN VERSCHIEDENE VERWALTUNGSORGANE GERICHTET WURDEN:

a/ Gesuche /ᶜarz-ı ḥāl, istidᶜā' oder istidᶜā'-nāme, istirām-nāme/;

b/ Kollektive Bittschriften /maḥẓar, ᶜarz-ı maḥẓar/;

c/ Briefe /mektūb, kâġıd/.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000125

Die neue Klassifikation ist keine absolut selbständige Erfindung. Sie nähert sich der Untergliederung der "weltlichen" Dokumente in FEKETEs "Einführung", die auch GUBOGLU übernommen hatte. Nun ist sie aber präziser aufgebaut worden, wobei einige Urkundengattungen vereinigt wurden, andere aber - wie die Schriften der krim-tatarischen Chane - ganz richtig außer Betracht blieben. Diese Einordnung spiegelte entschieden deutlicher die Unterschiede zwischen den einzelnen Urkundengruppen wider. Damit hat das Werk von NEDKOV die Theorie der osmanischen Diplomatik wesentlich bereichert.

In einem gesonderten Kapitel /S. 126-127/ hat der Autor allgemeine Angaben über die Form /d.h. die Gesamtheit von inneren und äußeren Merkmalen/ und über die Struktur der Dokumente gemacht. Dann ging er zur Behandlung der Bestandteile der nach seiner Klassifikation erfaßten Urkunden über. Hier gab er mehr als 160 verschiedene diplomatische Formeln in arabischer Umschrift und Übersetzung wieder, von denen ein größerer Teil /z.B. die Intitulatio und "Buyuruldu" betreffenden Beispiele/ in den früheren Hauptmonographien nicht anzutreffen war. Abbildungen von Tuġrās, Penčes und "Kuyruklu imzā" illustrierten diesen bedeutsamsten Abschnitt des diplomatischen Teils. Nach einer kurzen Ausführung über "Kopien" /S. 165-167/, wozu er elf Beispiele der Beglaubigungsformeln anführte, widmete NEDKOV seine Aufmerksamkeit den verschiedenen Registern. Hier hat der Autor die bis zur Mitte der 60er Jahre erworbenen Kenntnisse verallgemeinert und die einzelnen Defterarten in verschiedene Gruppen eingeteilt. Die Behandlung dieses Kapitels war weit ausführlicher als die bei FEKETE und GUBOGLU /das polnische Handbuch beachtete diese Frage überhaupt nicht/, und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000126

mit der Vermittlung von Grundkenntnissen über diesen Gegenstand /besonders was die Klassifizierung betrifft/ stellte sie einen wesentlichen Beitrag zur osmanischen Urkundenlehre dar. NEDKOV hat die einzelnen Defters in zwei große Gruppen eingeordnet:

1. REGISTER, IN DENEN ALLE SCHRIFTLICHEN AKTEN DER VERWALTUNGS-ORGANE ABGESCHRIEBEN WURDEN:

Nāme-i humāyūn defteri /"Register für kaiserliche Schreiben"/, Mühimme defteri /"Register der wichtigen Ereignisse"/, Ḳuyūdāt defteri /"Registrierungsbücher"/, Siǧill /"Ḳāḍî-Register"/ usw.

2. REGISTER, DIE ALLE FÜR DIE ARBEIT DER ENTSPRECHENDEN ORGANE NOTWENDIGEN DATEN ENTHIELTEN:

a/ Lehen- und Bevölkerungs-Verzeichnisse:

Timār ve ze^{c}āmet defterleri /"Timār- und Ze^{c}āmet-Verzeichnisse"/, Defter-i ḫaṣhā-i pādišāhî /"Verzeichnis der sultanischen "Ḫaṣ"-Lehen"/, Nüfūs defteri /"Bevölkerungsregister"/, Voynūġān defteri /"Register des "Voynūġān"-Korps"/ und viele andere;

b/ Steuerlisten:

Taḥrîr defterleri oder Vilâyet taḥrîrleri /"Konskriptionsbücher" oder "Vilāyetkonskriptionen"/, Mukāṭa^{c}a defterleri /"Verzeichnisse der fiskalischen Betrauungen"/, Ǧiziye defterleri /"Verzeichnisse der "Ǧiziye"-Steuer"/ u.a.;

c/ Buchhaltungsregister:

Mevāǧib defterleri /"Soldlisten"/, Ḫazîne defterleri /"Kassa-Bücher"/, Vāridāt defterleri /"Einnahme-Bücher"/, Meṣārîf defterleri /"Ausgabe-Bücher"/ usw.

NEDKOV hat wichtige Informationen über die Form und den Inhalt einiger Registern gegeben, wobei er auch Textbeispiele in arabischer Umschrift und Übersetzung anfügte. Über den Wert dieser

Schriften bemerkte er, daß jede hinsichtlich der enthaltenen Information die Bedeutung von hunderten oder gar tausenden einzelner Urkunden besitzt. Nach ein paar Worten über die Schwierigkeiten bei der Arbeit mit solchen Kanzleibüchern ging der Autor zu einer allgemeinen Behandlung der Fragen von Sprache und Stil der Urkunden über /S. 178-181/, was eigentlich das letzte Kapitel seiner Monographie war. Dann fanden sich am Ende des Buches noch ein chronologischer Index der wichtigeren osmanischen Eroberungen /S. 182-183/, eine Liste der osmanischen Sultane /S. 184/ und eine umfangreiche, 558 Titel umfassende Bibliographie /S. 186-202/.[119]

Der zweite Band, der "eine logische Fortsetzung und Ergänzung"[120] des theoretischen Teils des Werkes darstellt, erschien mit dem Hauptzweck, Material für die praktische Arbeit mit osmanischen Urkundenquellen zu geben und gleichzeitig die im ersten Teil betrachteten theoretischen Fragen deutlich zu illustrieren. Hier hat NEDKOV insgesamt 84 aus der Orientalischen Abteilung der Staatsbibliothek in Sofia stammende Urkunden in Faksimile, arabischer Umschrift und Übersetzung /oder wenigstens in Auszügen davon/ wiedergegeben. Diese Dokumente - Erzeugnisse der langjährigen Tätigkeit der osmanischen Kanzlei von 1402 bis 1912 - wurden in fünf Gruppen nach der Urkundenklassifikation des Verfassers folgendermaßen systematisiert: 30 Sultansurkunden /S. 13-80; 235-266/, 20 Schriften von hohen Beamten /S. 81-121; 267-287/, 19 Stücke der unteren Verwaltungsorgane /S. 122-174; 288-307/ und acht Urkunden von Privatpersonen /S. 155-174; 308-319/. Der fünfte Abschnitt enthielt Proben von sieben Defters /S. 175-208; 320-333/. Fast alle Dokumente - mit Ausnahme von No. 1 und 51 - wurden hier zum ersten Mal veröffentlicht, was den Wert dieser Arbeit erheblich

steigerte. Außer den Urkunden fanden sich im zweiten Band noch 36 Abbildungen von Tuġrās aller osmanischen Sultane /S. 209-227/, 22 weitere Abbildungen von Siegelabdrücken /S. 228-231/ und ein allgemeines Fachwörterbuch, in dem osmanische Wörter und Ausdrücke genannt und erklärt wurden /S. 355-526/.

\+ + +

Die zweibändige Monographie von NEDKOV erhob keinen Anspruch, den gesamten Problemkreis der osmanischen Urkundenlehre ausführlich zu behandeln. Vielmehr begnügte sie sich mit dem bescheideneren Ziel, nur als ein Lehrmittel zu dienen, und dementsprechend konnten selbstverständlich einige Fehler nicht vermieden werden. Ähnliche Schwächen begleiteten aber alle bisherigen Einführungen in die osmanische Diplomatik; denn die Handbücher von FEKETE, ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN und GUBOGLU waren ebenfalls vorwiegend für Studienzwecke bestimmt. Es wäre falsch zu erwarten, daß solche Arbeiten die einzelnen theoretischen Fragen vollständig beantworten könnten. Sie erschienen mehr als Verallgemeinerungen, nicht aber als spezielle Untersuchungen auf dem Gebiet der osmanischen Paläographie und Urkundenlehre. Jedoch bildeten sie den Grundstein für unsere Kenntnisse und spiegelten die Entwicklung dieser Disziplin wider. So z.B. während KRAELITZ erstmals eine diplomatische Analyse und bestimmte theoretische Erläuterungen über die von ihm veröffentlichten Sultansurkunden anbot, widmete sich FEKETE nicht nur den sultanischen, sondern auch anderen Dokumenten, wobei er wertvolle Information über die einzelnen Urkunden-

arten, Strukturelemente und über die Hauptfragen der osmanischen Paläographie und Diplomatik gab. In vielerlei Hinsicht hat seine Monographie bis zum heutigen Tag ihren Wert behalten, und sie diente als Vorbild und Quelle für die folgenden Arbeiten auf diesem Gebiet. Die polnischen Autoren ZAJĄCZKOWSKI und REYCHMAN ergänzten unsere Kenntnisse mit wertvollen bibliographischen Hinweisen über die einzelnen Hauptfragen sowie über die osmanischen Archive und die Veröffentlichung orientalischer Urkunden. Die Ausführung des speziellen Teils dieser Arbeit war aber entschieden zu schwaoh. GUBOGLU hat seine Studie unter dem Einfluß von FEKETE gemacht und viel von ihm übernommen. Er hat aber sein Werk dadurch bereichert, daß er einige neue Kapitel und Anschauungsmaterialien einführte. Was die Monographie von NEDKOV betrifft, so wurde sie in ihrem speziellen Teil auch unter Berücksichtigung der Angaben von FEKETE angefertigt. Sie enthielt aber auch viel Neues, und zwar nicht nur in bezug auf das verwendete Material. In dieser Arbeit sind auch viele kritische und methodologische Anmerkungen über die Diplomatik gemacht, neue Beispiele von diplomatischen Formeln gegeben und einige Kapitel /z.B. über die Defters/ viel aussagekräftiger gestaltet worden. Die Hauptbedeutung dieses Werkes aber besteht darin, daß hierin eine vereinfachte, jedoch akzeptablere Klassifikation der osmanischen Urkunden angeboten wurde. "Il faut tenir cette nouvelle manière de classification des documents ottomans pour une idée importante enrichissant les étude de la diplomatique ottomane".[121]

Für die Entwicklung der diplomatischen Studien in Bulgarien hat NEDKOV viel getan. Jahrelang leitete er die Orientalische Abteilung der Nationalbibliothek in Sofia und hat in dieser

Zeit für die Bearbeitung und Erschließung der vorhandenen osmanischen Archivmaterialien das seine beigetragen. Als Professor der Sofioter Universität und Leiter des Fachgebietes "Orientalistik" führte er Spezialseminare durch, in denen die Studenten die Fragen der osmanischen Urkundenlehre kennenlernen konnten. Außerdem hat NEDKOV in verschiedenen Fachorganen und Festschriften über 700 osmanische Urkunden veröffentlicht, die einige Probleme der bulgarischen Geschichte erhellen. Die meisten von ihnen sind aber nur in Übersetzung, d.h. selten mit Faksimiles und Texttranskription, wiedergegeben worden, was ihren Wert als Geschichtsquellen vermindert hat.[122]

3.2. DIE WICHTIGSTEN ABHANDLUNGEN ÜBER EINZELNE ASPEKTE DER OSMANISCH-TÜRKISCHEN PALÄOGRAPHIE UND DIPLOMATIK

Seit der Herausgabe der Monographie von KRAELITZ, die die Entstehung der osmanischen Diplomatik bedeutete, sind rund 60 Jahre vergangen. Die Anzahl der seit dieser Zeit edierten osmanischen Urkunden läßt sich nicht feststellen, da jährlich hunderte oder tausende von Dokumenten - vorwiegend in Übersetzung, aber auch mit Textumschriften oder/und Faksimiles - veröffentlicht wurden.[123] In einigen von ihnen fanden sich auch kurze Darlegungen, die einen bescheidenen Beitrag zur Theorie der osmanischen Urkundenlehre boten. Die meisten aber enthielten höchstens eine paläographische Beschreibung der edierten Schriftstücke. Wie schon bemerkt wurde, haben die Hauptmonographien von KRAELITZ, FEKETE,

ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN, GUBOGLU und NEDKOV unsere Kenntnisse verallgemeinert und als Nachschlagewerke und Hilfsmittel für weitere Forschungen in diesem Bereich gedient. Außer diesen Arbeiten gab es "verhältnismäßig wenige Werke, bei denen der eine oder der andere Aspekt der Diplomatik mehr oder weniger ausführlich zur Sprache gelangt".[124] Eine Erklärung dafür findet man vielleicht in der Tatsache, daß die meisten Autoren, die osmanische Urkunden behandelten, vor allem Historiker oder Orientalisten, nicht aber Diplomatiker und Paläographen im engeren Sinne des Wortes waren.

Von besonders großer Bedeutung für die Weiterentwicklung der osmanischen Paläographie und Diplomatik sind die Veröffentlichungen von Lajos FEKETE, der bis an sein Lebensende bemüht war, verschiedene Fragen der osmanischen Urkundenlehre zu beantworten.[125] In den 30er Jahren beschäftigte er sich hauptsächlich mit den Problemen der osmanischen Archive. So führte er mit "Gyöngyös város levéltárának török oklevelei" /in LK, X, 1932, S. 287-318; XI, 1933, S. 93-140/ die schon 1924 begonnenen Beschreibungen von osmanischen Archiven weiter. Aus dieser Zeit stammen auch Arbeiten wie "A török levéltár ugy" /in LK, XV, ="Die Probleme der türkischen Archive", in türkischer Sprache "Arşiv meseleleri", Istanbul, 1939/ und "L'édition des chartes turques et ses problèmes" /in KCsA, I, 5, 1939, S. 503-514/. Hierin wurde eine chronologische Übersicht über die Veröffentlichung osmanischer Urkunden /von Gévay und Behrnauer bis zum Ende der 30er Jahre/ gegeben. Eine türkische Übersetzung davon erschien 1941 in "Belleten", V, 20, S. 607-616 /"Türk vesikalarının neşri ve bu işin arzettiği meseleler"/. Ein späterer Aufsatz, der Anfang der 40er Jahre geschrieben wurde, der aber erst 1953 veröffentlicht werden konnte, ist

"Über Archivalien und Archivwesen in der Türkei" /in AO Hung., III, 3, S. 179-205/, worin FEKETE wertvolle Angaben über den Umfang, die Aufbewahrung und den Zustand der alten osmanischen Urkunden, sowie über die ersten Versuche und die Methoden ihrer Systematisierung gemacht hat. Sein Hauptwerk aus der Vorkriegsperiode war aber "Türkische Schriften aus dem Archive des Palatins Nikclaus Esterházy, 1606-1645" /Budapest, 1932/.[126] Hierin hat er 77 von insgesamt 150 Archivurkunden in arabischer Umschrift und deutscher Übersetzung veröffentlicht. Leider wurden nur acht davon in Faksimile wiedergegeben/. Da seine Arbeit nicht nur als Quellenwerk erschien, sondern "als Publikation in türkischer Sprache auch der Turkologie einen Dienst erweisen" sollte,[127] bemühte sich FEKETE, auch die Schreibungs- und Sprachbesonderheiten der Urkunden zu analysieren und sie zusammenfassend darzustellen. Die edierten Dokumente hat der Verfasser in zwei großen Gruppen ausgeführt: 1. Urkunden und Schriften in allgemein-politischen Angelegenheiten /Staatsverträge, Erlasse, Briefe, Konskriptionslisten usw./ und 2. Urkunden und Schriften in privaten Angelegenheiten /Privatbriefe/. Für die Entwicklung der osmanischen Diplomatik hatte die Behandlung der letztgenannten eine große Bedeutung, weil in der wissenschaftlichen Literatur ein solcher Urkundentypus damals noch nicht bekannt war.

In den nachfolgenden Jahren widmete sich FEKETE der Erforschung verschiedener Defterarten. So erschienen Arbeiten wie z.B. "A törökkori Vác egy XVI. századi összeírás alapján", Budapest, 1942 /= "Waitzen in der Türkenzeit auf Grund einer Konskription aus dem 16. Jahrhundert"/ und "Az Esztergomi szandzsák 1570. évi adóösszeírása", Budapest, 1943 /= "Die Steuerliste des Sandschaks

von Estergom aus d.J. 1570"/. Darin fanden sich neben einer Übersetzung und Faksimiles auch Angaben über die türkischen Steuerlisten und über die Tätigkeit des osmanischen Finanzamtes. Zu erwähnen sind ferner die Arbeiten "Eine Konskription von den Jassen in Ungarn aus dem Jahre 1550" /in AO Hung., XI, 1960, S. 115-143, in arabischer Umschrift, Übersetzung und Faksimile/ sowie "Rechnungsbücher türkischer Finanzstellen in Buda /Ofen/ 1550-1590. Türkischer Text" /zusammen mit Gy. Káldy-Nagy, Budapest, 1962/. Hier wurden die Texte /in arabischer Umschrift und Faksimiles/ eines Rechnungsbuches der Zollstelle /von Fekete/ und eines Kassenbuches der Staatskasse /von Káldy-Nagy/ wiedergegeben. Im Zusammenhang mit diesen für die Wirtschaftsgeschichte unersetzbaren Quellen veröffentlichte FEKETE die Ergebnisse seiner langjährigen Untersuchungen über die wohl schwierigste Schriftart, die in den osmanischen Urkunden für finanzielle oder für allgemeine Rechnungszwecke gebraucht wurde und deren Entzifferung nicht immer möglich war. Die zweibändige Monographie, die bis jetzt das bedeutsamste Werk auf dem Gebiet der osmanischen Paläographie ist, erschien 1955 in Budapest unter dem Titel "Die Siyāqat-Schrift in der türkischen Finanzverwaltung. Beitrag zur türkischen Paläographie".[128] Im ersten Band /908 S./ hat der Autor nach einer Darlegung der Entwicklung der arabischen Schrift die Kenntnisse über die Geschichte und die Besonderheiten des Siyākat-Typus zusammengefaßt. Er hat gründlich die einzelnen Formen der Siyākat-Zahlzeichen erklärt, die Ausführung von Buchstaben beschrieben und viele Angaben über die in Siyākat-Texten anzutreffenden Abkürzungen und über die Sprache solcher Dokumente gemacht. Außerdem betrachtete FEKETE einige Hauptarten der im Siyākat-Duktus geschriebenen Urkunden

/Defters/. Weiter wurden die Umschriften und Übersetzungen von etwa 70 Schriftstücken wiedergegeben, deren Fotokopien /104 Tafel/ den zweiten Band des Werkes bildeten. Einen theoretischen und gleichzeitig praktischen Leitfaden darstellend, erschien diese Arbeit als wegweisende Grundlage zur Erforschung der wirtschaftsgeschichtlichen Quellen. Sie hat die osmanischen paläographischen Kenntnisse vertieft, und zwar in einem Bereich, über dessen Wichtigkeit kein Zweifel besteht, da heute "jede Person, die das Siyāqat ... nicht kennt, wohl kaum von sich behaupten dürfen, daß sie zur türkischen Quellenforschung gehörig gerüstet ist".[129]

Auch andere Fragen der osmanischen Urkundenlehre interessierten FEKETE. So untersuchte er in seinem Artikel "Das Fethnāme über die Schlacht bei Varna" /in "Byzantinoslavica", XIV, Prague 1953, S. 258-270/ den Text dieser "Siegesbotschaft" /1444/ nach der Feridunschen Briefsammlung und nach den erhaltenen Kopien, und kam zu der Schlußfolgerung, daß Ferîdūn ein zusammengefaßtes Konglomerat von verschiedenen Abschriften unterbreitet hatte und daß er als Quellen seines Werkes nicht originale Urkunden, sondern lediglich Kopien, Formelbücher und Sammlungen seiner eigenen Epoche benutzte. In einem anderen Aufsatz, "Arbeiten der grusinischen Orientalistik auf dem Gebiet der türkischen und persischen Paläographie und die Frage der Formel "sözümüz" /AO Hung., VII, 1, 1957, S. 1-20/, zeigte der Autor neben einer Beschreibung der in Tbilissi /Georgien/ erschienenen Veröffentlichungen den Zusammenhang zwischen den türkischen und den persischen Staatsurkunden. Er hat die Aufgabe einer parallelen Erforschung der beiden Kanzleien gestellt und die Formel "sözümüz" als eine Entsprechung der osmanischen Tuġrā analysiert. Schon in dieser Zeit begann FEKETE

Materialien für eine Abhandlung der Probleme der persischen Urkundenlehre zu sammeln und legte in den 60er Jahren die Fundamente einer umfangreichen Monographie nieder. Leider hinderte sein Tod die Veröffentlichung der beabsichtigten Arbeit. Das Werk wurde neun Jahre später unter dem Titel "Einführung in die persische Paläographie. 101 persische Dokumente" /Budapest, 1977/ von seinem Schüler Prof.Dr. G. Hazai herausgegeben.[130] Damit hat sich der Verfasser wiederum als ein bedeutender Kenner des islamischen Schrifttum ausgewiesen. Im theoretischen Teil des Buches erörterte er die äußeren und die inneren Merkmale der edierten persischen Dokumente und gab mehrere Beispiele für die charakteristischen Besonderheiten der Schreibung einzelner Buchstaben und Ligaturen, der Entwicklung des Herrscheremblems /das hier von ihm ebenfalls "Ṭuġrā" genannt wurde/ sowie Beispiele von einzelnen diplomatischen Formeln. Seine Ausführungen enthielten viele Parallelen aus dem Gebiet der osmanischen Urkundenlehre, was die Eigentümlichkeiten der persischen Paläographie und Diplomatik besser hervorhob. FEKETE teilte die analysierten Schriftstücke in zwei große Gruppen: 1. offizielle Schreiben /Erlaß, "ᶜarżadašt", nāma/ und 2. Privatbriefe /maktūb/. Am Ende des theoretischen Teils faßte er die einzelnen Strukturelemente in einer der lateinischen Urkundenlehre entsprechenden Form zusammen und wies auf die vermutliche Entlehnung der "islamischen" Epistolographie aus der der klassischen Kulturen hin.[131] Dieses letzte Werk des großen ungarischen Paläographen, das nicht nur für die Entwicklung der relativ jüngeren persischen Diplomatik, sondern überhaupt für die islamische Urkundenlehre von Bedeutung ist, krönte seine wissenschaftliche Tätigkeit, die eine entscheidende Rolle für den Aufbau

der osmanischen Paläographie und Diplomatik als eine führende historische Hilfswissenschaft spielte.

Ein hervorragender Historiker und auch ein ebenfalls guter Kenner der osmanischen Schrifttum war Franz BABINGER /verst. 23. Juni 1967/, der seine wissenschaftliche Karriere schon am Anfang unseres Jahrhunderts begann. Als Osmanist verdient er zweifellos eine größere Aufmerksamkeit verglichen mit FEKETE. Auf dem Gebiet der Urkundenlehre jedoch /abgesehen von den in den 20er Jahren erschienenen Aufsätze über die Ṭuġrā und das Papier/ wurde BABINGER vor allem durch seine zahlreichen Urkundenveröffentlichungen bekannt. Die von ihm edierten Dokumente wurden nicht nur in Übersetzung, sondern stets mit Textumschrift und Faksimile wiedergegeben, und sie dienten als Grundquellen zur Erforschung von Einzelfragen der osmanischen Geschichte. Solche Arbeiten sind: "Bestallungsschreiben Ahmed III. für Châlil Pascha, Statthalter von Tripolis /Berberei/, vom Jahre 1120/1708" /in MSOS, Jhg.33, 1930, 2.Abt., S. 130-137/, "Qara Muṣṭafâ Paschas Essegger Sendschreiben an den Markgrafen Herman von Baden" /in Arch.Or., IV, 1, 1932, 23-33; darin sind auch zwei alte italienische Übersetzungen von Fr.Mesgnien v. Meninski und Marcantonio Mamucca della Torre angefügt/, "Ein Freibrief Mehmeds II., des Eroberers für das Kloster Hagia Sophia zu Saloniki, Eigentum der Sultanin Mara /1459/" /in BZ, 44, 1951, 11-20; eine mit Ṭuġrā versehene Urkunde in eigenhändiger arabischer Umschrift, Verdeutschung, Kommentar und Faksimile/, "Eine Verfügung des Paläologen Châss Murâd-Paša von Mitte Reǧeb 876 h. = Dez./Jan. 1471-2" /in DII, Berlin 1952, 197-210; es handelt sich um eine seltene Urkunde, auf der sich ein Penče auf dem Platz der Ṭuġrā und nicht - wie üblich - auf dem Rand oder

unter dem Text befindet/, "Sultanische Urkunden zur Geschichte der osmanischen Wirtschaft und Staatsverwaltung am Ausgang der Herrschaft Mehmeds II., des Eroberers. I. Teil: Das Qânūn-nāme-i sulṭânî ber mûdscheb-i ᶜörf-i ᶜosmânî..." /München 1956; Faksimile-Ausgabe des Kānūnnāme zusammen mit einer Beschreibung der darin enthaltenen Urkunden, Erklärungen zum Text und historischen Kommentar/, "Ein Besitzstreit um Sulu Manastır unter Mehmed II. /1473/" /in "Haristeria orientalia. Festschrift für Jan Rypka", Prag 1956, 29-37; mit Wiedergabe einer späteren Abschrift/, "Großherrliche Schutzvorschrift gegen nutzniesslichen Glaubenwechsel" /in "Der Orient in der Forschung. Festschrift für Otto Spies", Wiesbaden 1967, 1-8/ u.a.

Die für die osmanische Urkundenlehre bedeutsamste Arbeit von BABINGER ist "Das Archiv des Bosniaken ᶜOsmân Paša" /in MSOS, 34, 2, 1931, S. 1-64 und 35, 2, 1932, 181 S./.[132] Dieses Archiv geriet nach der türkischen Niederlage bei Wien /1683/ in die Hände des Markgrafen Herman von Baden und befand sich in der Badischen Landesbibliothek zu Karlsruhe. Es umfaßte 80 Schriftstücke, die BABINGER zusammen mit vier anderen - ᶜosmān Paša betreffenden - Urkunden beschrieben und reproduziert hat. Alle Dokumente wurden nach der politischen Laufbahn dieses Würdenträgers in 7 Gruppen geteilt, nämlich 1. großherrliche Handschreiben, 2-6. Urkunden aus der Amtszeit des ᶜosmān Paša als Bostândschibaschi, Qadim-maqām Wesir sowie als Statthalter von Syrien, Anatolien und von Ägypten und 7. zeitlich unbestimmbare Schriftstücke. In der dritten Abteilung dieser Arbeit /"Inhalt und Form der Urkunden"/ wurden die Dokumente - viel richtiger - nach ihrem Charakter eingeordnet: 1. großherrliche Handschreiben, 2. Privatbriefe des Sultans,

3. Erlässe, 4. Briefe der beiden Großwesire, 5. Schriftstücke von Beamten und 6. Listen /defâtir/. Hier sind manche Erläuterungen über die äußeren und inneren Merkmale der edierten Schriftstücke, über die Urkundenstruktur, über einige diplomatische Formeln und besonders über die Verpackung und Aufbewahrung solcher Dokumente gegeben worden, wobei BABINGER den Zusammenhang zwischen den Adressaten und den benutzten Farben und Stoffen der Briefbeutel und der Siegelkapseln deutlich hervorgehoben hat.[133] Auch wurden verschiedene Kanzleivermerke behandelt sowie sechs Fotos von Siegelabdrücken beigelegt. Dies alles stellte einen qualitativ neuen Beitrag zur osmanischen Diplomatik dar.

In den 30er Jahren erschien eine Studie, die unsere Kenntnisse auf dem Gebiet der osmanischen Urkundenlehre mit manchen Darlegungen zur Struktur der als "berāt" bezeichneten Urkunden bereicherte. Sie wurde 1938 von Liselotte KULISCH in den "Mitteilungen der Ausland-Hochschule an der Universität Berlin" /Jhg.41, 2.Abt., S. 125-160/ unter dem Titel "Die türkischen Lehnsbriefe in der Landesbibliothek zu Kassel. Mit einem Überblick über die Lehnsverwaltung in frühtürkischer Zeit" veröffentlicht.[134] Die von der Autorin in arabischer Umschrift, Übersetzungen und Faksimiles wiedergegebenen vier Berāte umfaßten den Zeitabschnitt 1581-1688 und berichteten über Belehungen in Ungarn. Außer der reichen paläographischen Beschreibungen jedes Schriftstückes hat L.KULISCH hier auf den Seiten 135-140 auch eine Verallgemeinung der Urkundenstruktur vorgenommen und viele Beispiele der diplomatischen Formulare gegeben. Damit wurde auf diese für die osmanische Quellenkunde sehr wichtige Urkundenart mehr Licht geworfen, was die osmanische Diplomatik in ihrer Entwicklung einen Schritt weiterbrachte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000139

Einer der bedeutendsten türkischen Historiker und einer der Klassiker der osmanischen Diplomatik in der Türkei war İsmail Hakkı UZUNÇARŞILI, der für seine Abhandlungen fast immer Urkundenquellen heranzog. Seit der zweiten Hälfte der 30er Jahre veröffentlichte er eine Fülle von alten Dokumenten, so z.B. "Osmanlı tarihine ait yeni vesikanin ehemmiyeti ve izahı ve bu münasebetle Osmanlılarda ilk vezirlere dair mutalea" /in "Belleten", III, 9, 1939, 99-106, ein "temlîk/mülk-nāme" aus dem Jahre 749 h. /beg. 1. April 1348/ in türkischem Text und Faksimile; das soll eine der ältesten osmanischen Urkunden sein; sie trägt eine Ṭuġrā des Sultas Orḫān, deren Ausführung einfache Züge zeigt und die von der später üblichen Form wesentlich abweicht/, "Osmanlı Hükûmdârı Çelebi Mehmed tarafından verilmiş bir temliknâme ve Sasa Bey âilesi" /in "Belleten", III, 11-12, 1939, 389-399, ein "mülk-nāme" aus dem Jahre 1417 in türkischem Text, arabischer Umschrift und Faksimiles und ein "hüǧǧet" aus dem Jahre 1495 in türkischem Text und Faksimile/, "Çandarlı-zâde Ali Paşa Vakfiyesi" /in "Belleten", V, 20, 1941, 549-576, ein auf Arabisch verfaßte "vakf-nāme" aus dem Jahre 1406 in arabischer Umschrift, türkischer Übersetzung und Faksimiles/. In den 40er Jahren erschienen seine wertvollen Arbeiten, die die Struktur des Osmanischen Reichs behandelten und die - was für die Urkundenlehre von Bedeutung ist - zahlreiche Mitteilungen über die osmanische Kanzlei enthielten: "Osmanlı devleti teşkilâtına medhal" /İstanbul, 1941/, "Osmanlı devleti teşkilâtından kapuklu ocakları" /Ankara, 2 Bde., 1943-44/, "Osmanlı devletinin Saray teşkilâtı" /Ankara, 1945/, "Osmanlı devletinin merkez ve bahriye teşkilâtı" /Ankara, 1948/. Aus dieser Zeit stammen auch zwei andere Aufsätze von UZUNÇARŞILI, die man als Grundsteine im Gebäude der osmanischen Paläographie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000140

und Diplomatik bezeichnen kann. In "Tuğra ve pençeler ile ferman ve buyuruldulara dair" /"Belleten", V, 17-18, 1941, 101-157/ betrachtete er ausführlich die Besonderheiten und den Ursprung des sultanischen Namenszuges, der außer bei den Osmanen auch bei Seldschuken, Mameluken und in den früheren Beyliks von Anatolien bekannt war. Der Autor analysierte die Form und die Struktur der Ṭuġrā und betonte, daß auch die osmanischen Prinzen /"šehzāde"/ ihre Urkunden gelegentlich mit eigener Ṭuġrā versehen haben. Große Aufmerksamkeit widmete UZUNÇARŞILI den von den höheren Würdenträgern benutzten Penčes und auch den sog. "kuyruklu imzā". Viele Abbildungen von Ṭuġrās, Penčes, "kuyruklu imzās" und anderen monogrammartigen "Unterschriften" sowie mehrere in arabischer Umschrift, türkischem Text und Faksimiles wiedergegebene Urkunden begleiteten und illustrierten diese Ausführungen. Seinen zweiten wichtigen Beitrag zur osmanischen Urkundenlehre hat UZUNÇARŞILI in dem nächsten Heft von "Belleten" /V, 19, 1941, 289-318/ unter dem Titel "Buyruldu" veröffentlicht. Hier wurde die Entwicklung dieser Urkundenart aus einer auf dem Rande der Dokumente geschriebenen Bemerkung zurückgeführt, etliche graphische Beispiele für solche "Der-kenār"-Buyuruldus gegeben und manche Erörterungen über die als "Buyuruldu" bekannten Verordnungen der hohen osmanischen Würdenträger gemacht. Als Anschauungsmaterial sind 20 Buyuruldus in arabischer Umschrift, türkischem Text und Faksimiles wiedergegeben worden, die den Zeitabschnitt 990-1326 /1582-1908/ umfassen.

Der vor vier Jahren verstorbene hervorragende Orientalist Paul WITTEK /11. Januar 1894 - 13. Juni 1978/, der seine wissenschaftliche Tätigkeit nicht nur in Österreich, sondern auch in der Türkei und später in England ausübte, hat etwa 50 Artikel

hintergelassen. Unter ihnen befanden sich auch wertvolle Aufsätze auf dem Gebiet der osmanischen Paläographie und Diplomatik. In einigen davon wurden informative Darlegungen über die osmanische Kanzleipraxis gegeben, so in "The Turkish documents in Hakluyt's "Voyages" /in "Bulletin of the Institute of Historical Research", 1942/, oder verschiedene Urkunden ediert, z.B. in den zusammen mit Paul LEMERLE geschriebenen "Recherches sur l'histoire et le statut des monastères athonites sous la domination turque" /in "Archives d'histoire du droit oriental", tome III, Paris, 1948, 411-472/, worin Erlasse der Sultane Bayezîd II., Süleymān Kānūnî und Selîm II. vorgestellt wurden, dann in "A Letter of Murad III to the Doge of Venise of 1580" /BSOAS, XIV, 2, 1952, 381-383/ mit der Wiedergabe des Inhaltes und der arabischen Umschrift eines "Nāme-i humāyūn" usw. Andere Arbeiten haben die theoretischen Aspekte der osmanischen Urkundenlehre erforscht. Sein Artikel "Notes sur la Tughra Ottomane" /"Byzantion", XVIII, 1948, 311-334 und XX, 1950, 267-293/ bleibt bis heute eine der wertvollsten Ausführungen über die Frage des sultanischen Namenszugs. Der bedeutsamste Beitrag WITTEKs zur osmanischen Diplomatik aber erschien in den Jahren 1957-1964 unter dem Titel "Zu einigen frühosmanischen Urkunden" /WZKM, Bd.53 - Bd.59-60/. Hier beschäftigte sich der Autor mit einigen aus der Zeit vor Süleymān I. stammenden Urkunden, deren Sprache als "altosmanisch" bezeichnet werden kann und deren Struktur ziemlich einfach und frei von komplizierten Formeln war. Solche Dokumente blieben meistens als abgeschriebene Texte in verschiedenen Registern, in den sog. "Inšā'"-Büchern und in historischen oder anderen /besonders "Meǧmūᶜa"/ Werken erhalten. Nach einleitenden Worten über die möglichen

Auslassungen, Irrtümer und Veränderungen bei den Kopien und über die notwendige Prüfung der Urkundenechtheit analysierte WITTEK die Texte von 13 schon früher veröffentlichten Dokumenten, die den Zeitabschnitt 1353-1425 umfaßten und die hier in arabischer Umschrift und Übersetzung /fünf davon auch in Faksimiles/ wiedergegeben wurden. Er hat viele Vergleiche und Angaben über die einzelnen Ausdrücke gemacht und versuchte, zum ersten Mal die zeitliche Entwicklung der diplomatischen Formeln deutlich zu zeigen. Mit den Ergebnissen dieser Abhandlung verdiente sich WITTEK einen Ehrenplatz in der Geschichte der osmanischen Urkundenlehre.

Eine Vertiefung unserer theoretischen Kenntnisse auf dem Gebiet der Diplomatik verdanken wir ferner dem englischen Forscher Uriel HEYD /1913-1968/. Im Jahre 1960 erschien in Oxford sein Hauptwerk, betitelt "Ottoman documents on Palestine /1552-1615/. A Study of the Firman according to the Mühimme Defteri", in dem eigentlich zum ersten Mal eine systematische Untersuchung dieser für die osmanische Geschichte wichtigen Quellen angestellt wurde.[135] Nach kurzer Information über die sog. "Mühimme"-Register hat der Autor eine detaillierende Behandlung der Struktur der darin enthaltenen Urkunden vorgenommen und auf Grund von Randbemerkungen die Etappen ihrer Ausführung und Registrierung umfassend gezeigt. Es wurden mehrere Angaben über die Empfänger und Überbringer solcher Urkunden sowie allgemein über das osmanische Kanzleiwesen gemacht. Einige paläographische Bemerkungen beendeten den ersten Teil dieser Monographie. Im zweiten Teil sind 126 - thematisch in 11 Gruppen eingeordnete - Urkundentexte in Übersetzungen oder mit Inhaltsresümees /37 davon in Faksimiles/ wiedergegeben worden. Eine organische Fortsetzung dieser

Studie stellte der von HEYD in der "Encyclopaedia of Islam" unter dem Titel "Farman, II. Ottoman Empire" /New edition, vol. 2, 1965, 804-805/ veröffentlichte Artikel dar. Nun wurden die gewonnenen Kenntnisse verallgemeinert und in einigen Hauptabschnitten /wie Anfertigung, innere Struktur, Inhalt und äußere Form, Originale und Kopien/ geteilt. Erst nach dem Tode des Gelehrten erschien 1969 seine letzte Arbeit: "Some aspects of the Ottoman fetvā" /BSOAS, XXXII, 1, 35-56/. Mit den ausführlichen Darlegungen über die Struktur und das diplomatische Formular, über das Wesen, den Inhalt, den Rechtsgrund, die Anfertigung und die Registrierung dieser spezifischen Urkundenart ist seine Abhandlung ein bedeutsamer Beitrag zur osmanischen Diplomatik, der als Beispiel für jegliche Behandlung irgendeines Urkundentyps dienen kann.

Einer der gegenwärtig führenden Osmanisten in Frankreich, dessen historische Abhandlungen oft auf Urkundenmaterialien basieren, ist der Babinger-Schüler Nicoară N. BELDICEANU. Seit den 50er Jahren bearbeitete er die in verschiedenen Ḳānūnnāmes und anderen Dokumenten enthaltenen Angaben und veröffentlichte gleichzeitig einige Texte davon. So erschienen z.B. Arbeiten wie "La Région de Timok-Morava dans les documents de Mehmed II et de Selîm I" /RER, III-IV, 1957, 111-129/, "Code de lois coutumières de Mehmed II. Kitāb-ı qavānīn-i ᶜörfiyye-i ᶜosmānī" /Wiesbaden 1967/, "Un acte sur le statut de la communanté juive de Trikala" /REI, 40, 1, 1972, 129-138/ u.a. Es gab aber viele Historiker, die nach dem Kriege verschiedene Ḳānūnnāmes veröffentlicht haben /so Kabrda, H.İnalcık, die jugoslawischen Orientalisten u.a./. Noch mehr Forscher beschäftigten sich mit den

Registern oder haben einzelne Dokumente ediert. Womit BELDICEANU sich einen Namen auf dem Gebiet der osmanischen Diplomatik gemacht hat, sind weniger die Urkundenpublikationen, sondern die Ausführungen über die Urkundenstruktur in dem ersten Band von "Les actes des premiers sultans conservés dans les manuscrits turcs de la Bibliothèque Nationale a Paris. I. Actes de Mehmed II. et de Bayesid II. du ms. fonds turc ancien 39; II. Règlements miniers 1390-1512" /Paris 1960, 1964/.[136] Die hier behandelten Dokumente wurden im dritten Kapitel /"Diplomatische Übersicht"/ in drei Kategorien vorgestellt: 1. Règlements /d.h. Kānūnnāmes oder "Yasaknāmes"/, 2. Bérats und 3. Firmans. Nach einer kurzen Darlegung der Strukturteile hat der Autor die einzelnen diplomatischen Formeln - ergänzt durch eine Fülle von Beispielen - ausführlich analysiert, wobei neben den Haupttypen auch zahlreiche Varianten und Abweichungen in transkribiertem Text und französischer Übersetzung wiedergegeben wurden. Inhaltszusammenfassungen von 60 Urkunden bildeten den zweiten Teil des Buches. Im nächsten Band /"Réglements miniers"/ wurden weitere 33 Dokumente in Resümees /aber auch in Faksimiles/ veröffentlicht. Eine Fortsetzung dieses Werkes stellt die 1973 in Paris erschienene Arbeit von BELDICEANU "Recherche sur la ville ottomane au XV-e siècle. Étude et actes" dar, worin 27 weitere, mit der gleichen Methode bearbeitete Urkunden herausgegeben wurden. Der Autor publizierte einige Arbeiten auch zusammen mit seiner Gattin, Irène BELDICEANU-STEINHERR, die auf dem Gebiet der osmanischen Diplomatik schon seit den 60er Jahren durch ihre "Recherches sur les actes des règnes des Sultan Osman, Orkhan et Murad I" /München, 1967/ bekannt geworden war. /Die letztgenannte

Untersuchung stellte alle davor edierten frühosmanischen Urkunden - 51 Dokumente - zusammen/.

Unter den vielen, die Dokumentenforschung betreffenden Publikationen gab es nur wenige, die die einzelnen Urkundenarten theoretisch behandelten. Diese aber untersuchten vorwiegend die Besonderheiten der Sultansurkunden, und sonst - abgesehen von wenigen Ausnahmen /z.B. die Arbeiten von Uzunçarşılı über "buyuruldu", von Heyd über "fetvā" usw./ - ging die Forschung an den anderen Urkundengattungen vorbei. Deshalb ist für die osmanische Diplomatik von großer Bedeutung, daß Suraiya FAROQHI ihre Aufmerksamkeit einer für die Quellenkunde sehr wichtigen, jedoch nicht umfassend behandelten Urkundenart widmete. 1969 erschien in "Der Islam" /Bd.45, H.1-2, S. 96-116/ ihr Aufsatz "Das Großwesir-telḫîṣ: eine aktenkundliche Studie". Hierin hat die Autorin die Anwendung der Begriffe "telḫîṣ", "ᶜarẓ", "ᶜarîża" usw. untersucht, die Urkundenstruktur und die diplomatischen Formeln analysiert und viele Angaben über die Anfertigung, Bearbeitung und Aufbewahrung dieser Urkunden gemacht. Am Ende des Artikels wurde als Beispiel ein Telḫîṣ in lateinischer Umschrift und deutscher Übersetzung angefügt. Die kleine Studie von S.FAROQHI stammte aus ihrer geschichtswissenschaftlichen Dissertation, die ein Jahr später /1970/ in Hamburg unter dem Titel "Die Vorlagen /telḫîṣe/ des Großwesirs Sinān paša an Sultan Murad III." veröffentlicht wurde.

Eine andere Dissertation zur osmanischen Urkundenlehre, diesmal in Bulgarien, ist 1976 unter dem Titel "Osmanoturski dokumenti s finansovo sădăržanie, 16-18 v." /"Osmanisch-türkische Urkunden finanziellen Inhalts, 16.-18. Jh."/ in der Sofioter

Universität "Kliment Ochridski" vorgelegt worden. Ihr Autor, Asparuch Tr. VELKOV, hat sie unter der Betreuung von Prof. B. NEDKOV angefertigt. Diese 279 Seiten umfassende Arbeit enthält nicht nur eine ausführliche Untersuchung über die paläographischen und diplomatischen Besonderheiten von 25 verschiedenen Urkundenarten, sondern auch eine Analyse über die Struktur des Finanzamtes /Bāb-ı Defterî/, und sie zählt mögliche Randbemerkungen auf, die sowohl für die Datierung der einzelnen Schriftstücke als auch für die Erforschung der osmanischen Kanzleipraxis von Bedeutung sind. Alle Dokumente wurden drei Gruppen zugeordnet: 1. Befehlsurkunden, 2. Berichtsurkunden und 3. Amtsurkunden. Sie trugen verschiedene Namen, jedoch konnten sie /abgesehen von ihrer Funktion/ mit ein und demselben Wort benannt werden. Die meisten gebrauchten Termini davon waren "tezkere", "sūret" und "temessük". Was die Urkundenstruktur betrifft, so hat der Autor hier zum ersten Mal gezeigt, daß bei solchen Dokumenten neben Protokoll /Eingangs- und Schlußprotokoll/ und Text auch ein dritter Teil, nämlich die "Rechnung" vorhanden ist. Von äußerst großer Bedeutung für die Vertiefung unserer diplomatischen Kenntnisse ist der zweite Teil der Dissertation, in dem die zusätzlichen Eintragungen auf dem Rande solcher Dokumente ausführlich analysiert wurden. VELKOV hat sie in fünf Gruppen dargestellt: 1. Resolutionen des Großwesirs, 2. Resolutionen anderer Amtspersonen /Baš defterdār, Defterdār vekili/, 3. Antworten auf Nachfragen und Auszüge aus den Registern, 4. schriftliche Meinungen, 5. andere kurze Bemerkungen. Er versuchte auch, die Benutzung von Schrifttypen genau zu bestimmen, und zwar nicht nur für die einzelnen Urkundenarten selbst, sondern

auch die der entsprechenden Randbemerkungen. /Ein umfassender Aufsatz über die Marginalien, der auf Grund des zweiten Teils dieser Dissertation angefertigt wurde, veröffentlichte VELKOV im 11. Band von "Turcica" unter dem Titel "Les notes complémentaires dans les documents financiers ottomans des XVIe-XVIIIe siècles"/. In seiner Arbeit hat er etliche neue Erkenntnisse anbieten können. So fand er heraus, daß als Beglaubigungsmerkmale neben Unterschriften und Siegelabdrücken auch bestimmte Abkürzungen und andere Wörter dienten. Über die im Siyāḳat-Duktus geschriebene Zahl 100000 bemerkte der Autor, daß sie nicht nur mittels der gewöhnlichen Form von مالف, sondern auch durch das Wort يوق ausgedrückt werden konnte, und in bezug auf die Wasserzeichen hat er eine einfachere und billigere Kopierungsmethode erkannt. Darüber berichtete VELKOV ebenfalls in seinem Artikel "Nov fotografski metod za văzproizveždane na filigrani ot arhivni dokumenti" /"Neues Fotoverfahren für die Wiedergabe von Filigranen"/, der 1979 im ersten Band des Sammelwerkes "Pomoštni istoričeski disciplini" /"Historische Hilfswissenschaften"/ in Sofia veröffentlicht wurde.

In den 70er Jahren erschienen auf dem Gebiet der osmanischen Diplomatik die Arbeiten von Josef MATUZ. Seit der Edierung des Artikels "Über die Epistolographie und Inšā'-Literatur der Osmanen" /in ZDMG, Supplementa I, 2, 1969, S. 574-594/ wurden von ihm nach und nach verschiedene Aspekte der osmanischen Urkundenlehre behandelt. So hat er z.B. in "A defter from Southern Hungary belonging to the Royal Library of Copenhagen" /AO, 32, 1970, 155-158/ eine Beschreibung der "Mufassal Defteri" aus der Zeit des Sultans Selîm II. vorgenommen. In den 1971 in Freiburg

erschienenen "Herrscherurkunden des Osmanensultans Süleymāns des Prächtigen. Ein chronologisches Verzeichnis" hat MATUZ 907 aus der Regierungszeit von Süleymān Kānūnī /1520-1566/ stammende Dokumente zusammengefaßt, wobei er wertvolle Angaben über den Herausgabeort, das Datum, den Adressaten, den Aufbewahrungsort der Originale, die Publikationsstellen, den Zustand und die Art der Schriftstücke gemacht hat. Ein Jahr später wurde sein Referat "Zur Sprache der Urkunden Süleymāns des Prächtigen /in AO Hung., 26, 2-3, 1972, 285-297/ veröffentlicht, worin MATUZ auf Grund eines in lateinischer Transkription, deutscher Übersetzung und Faksimile wiedergegebenen Fermans die Besonderheiten der jeweiligen Kanzleisprache umfassend erläuterte. Er hat die einzelnen, 3/4 des gesamten Textes darstellenden Urkundenformeln analysiert und auf die Wichtigkeit einer Erforschung der Urkundensprache für die osmanisch-türkische historische Grammatik und Sprachgeschichte deutlich hingewiesen. In verschiedenen Besprechungen äußerte der ungarische Orientalist seine Bemerkungen über die Entwicklung und den Zustand der osmanischen Diplomatik, so in "Fragen der osmanisch-türkischen Quellenkunde" /OLZ, 67, 5-6, 1972, 229-237/, in "Zur osmanischen Diplomatik" /OLZ, 70, 2, 1975, 117-130/, in der im 122. Band der ZDMG /1972/ erschienenen Besprechung über U.Heyd's "Ottoman documents" usw. Seine Habilitationsschrift behandelte die Fragen des Aufbaus, der Arbeitsweise und Gepflogenheiten der osmanischen Staatskanzlei im 16. Jahrhundert. Sie wurde unter dem Titel "Das Kanzleiwesen Sultan Süleymāns des Prächtigen" im 5. Band der von Prof. H.R. Roemer herausgegebenen "Freiburger Islamstudien" /Wiesbaden 1974/ veröffentlicht.[137] Hier versuchte MATUZ, anhand verschiedener

Quellen die Struktur der zentralen Kanzlei zur Zeit von Süleymān Ḳānūnī zu rekonstruieren, wobei er auch wertvolle Information über die Entstehung und Registrierung der entsprechenden Dokumente sowie über ihr Wesen und ihr Formular dargelegt hat. Der Autor unterschied 3 Hauptarten von Herrscherurkunden: 1. Nāme, 2. Hükm /aḥkām-i mühimme, aḥkām-i šikāyet, Finanzdekrete/ und 3. offene Befehle /das nišān und den sebeb-i taḥrīr-Typus/, und er hat zum ersten Mal das Wesen der osmanischen Dokumente als "Beweisurkunden" und als "dispositive Urkunden" untersucht. Am Ende des theoretischen Teils stellte MATUZ fest, daß die osmanische Kanzlei zu dieser Zeit jährlich 3400 bzw. während der gesamten 46-jährigen Herrschaft von Süleymān rund 150000 Sultansurkunden angefertigt hat.[138] Weiter stellte er 16 in chronologischer Reihenfolge angeordnete Schriftstücke in arabischer Umschrift, deutscher Übersetzung und Faksimiles. Diese Monographie, die sehr präzis und mit vielem Sachverstand ausgeführt wurde, bedeutete einen wesentlichen Schritt in der Weiterentwicklung der osmanischen Urkundenlehre.[139] Eine andere Arbeit von MATUZ, diesmal auf dem Gebiet der tatarischen Diplomatik, erschien 1976 in Freiburg unter dem Titel "Krimtatarische Urkunden im Reichsarchiv zu Koppenhagen. Mit historisch-diplomatischen und sprachlichen Untersuchungen". Hier hat er die sprachlichen und diplomatischen Besonderheiten einiger, zwei Gruppen zugeordneter Urkunden /"muḥabbetnāme" und "yarlıġ"/ analysiert, deren Text in arabischer Umschrift, Übersetzungen und Faksimiles wiedergegeben wurde. Der Autor wies darauf hin, daß in der Diplomatik des Krimtatarischen Chanats neben einem starken osmanisch-türkischen Einfluß auch mehrere Eigentümlichkeiten

der Kanzleitradition der Goldenen Horde existent sind. In dieser Zeit hat MATUZ auch nach osmanischen Archivalien in verschiedenen Bibliotheken, Museen und Archiven des Irak und in Syrien gesucht. Die Ergebnisse seiner Ermittlungen wurden unter dem Titel "Osmanische Archivreisen im Irak und Syrien" /in ZDMG, 129, 1, 1979 - "Wissensch. Nachrichten", S. 1-7/ vorgestellt. Mit allen seinen Arbeiten führte MATUZ das Werk des großen ungarischen Diplomatikers L.FEKETE weiter und hat die Theorie der osmanischen Urkundenlehre wesentlich bereichert.

Trotz der erwachenden Interesse an den osmanischen Urkunden gab es jahrelang in der Türkei kein Lehrbuch über die osmanische Paläographie und Diplomatik. Erst 1979 erschien in Istanbul die Monographie von M. Tayyib GÖKBİLGİN "Osmanlı İmparatorluğu Medeniyet Tarihi Çerçevesinde Osmanlı Paleografya ve Diplomatik Ilmi" /XII + 139 S., No. 2608 der İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları/. Diese Arbeit ist den Studienzwecke bestimmt worden, hat den Charakter eines Nachschlagewerkes und kann den Leser allgemeine Kenntnisse über die Spezifik und die Problematik unserer Disziplin vermittelt. Sie stellte eine zusammenfassende und simplifizierte Kompilation der Monographien von FEKETE, ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN und GUBOGLU dar, indem der Schwerpunkt auf der FEKETEs "Einführung" lag. Allerdings hatte das Buch auch ein paar Besonderheiten, z.B. findet man in der Einleitung manche Angaben über die Geschichte als eine Wissenschaft und über die verschiedenen Geschichtsquellen. Hier wurden ferner einige historische Hilfswissenschaften aufgezählt. Im ersten Teil des Buches betrachtete der Autor ganz kurz die Urkundenlehre und die Entstehung der osmanischen Diplomatik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000151

Er suchte die ersten Veröffentlichungen osmanischer Urkunden in den Artikeln von Abdurrahman Šeref, Musa Kâzım und Emerich Karácson am Anfang unseres Jahrhunderts /sic!/, zeigte die Urkundenklassifikation von Abdurrahman Šeref und die Dokumenteneinordnungen bei Fekete, Zajączkowski/Reychman und Guboglu. Dann folgte die osmanische Paläographie /Teil II-IV/ und Diplomatik /Teil V-X/. Eine ausgewählte kurze Bibliographie /weniger als 50 Titel/ vermittelte den Studenten "vorwiegend Quellen und Untersuchungen" auf diesem Gebiet. Man vermißt aber viele wichtige Arbeiten von nicht-türkischen Forschern, wie z.B. die Aufsätze Kraelitz's in MOG, die Artikel Babingers, sowie die Arbeiten von U. Heyd, J. Matuz und die Monographie B. Nedkov's. Am Ende des Buches fanden sich Faksimile-Beispiele von Schriftarten /S. 119-120/ und von 20 verschiedenen Urkunden /S. 121-139/, die lediglich als Illustration erschienen, da die Dokumente ohne jegliche Transkription oder Transliteration des Textes beigelegt wurden. Was die Ausführung der paläographischen und diplomatischen Fragen betrifft, so war diese Arbeit unter dem starken Einfluß FEKETEs niedergeschrieben. Man merkt dies nicht nur bei der Urkundengruppierung /GÖKBİLGİN - genau wie FEKETE und GUBOGLU - teilte die Schriftstücke in "laienhafte" und "religiöse" Dokumente/ sondern auch bei der Darlegung verschiedener Formeln, von denen fast alle bei FEKETE zu finden sind und einige davon sogar in derselben Reihenfolge /z.B. die Anfangsformeln auf den Seiten 101-102, 106 und die Beglaubigungsformeln auf Seiten 103-104, 111/. Obwohl den Name Friedrich Kraelitz im ersten Teil des Buches und in der Bibliographie erwähnt worden ist, benutzte der Autor seine Arbeiten wahrscheinlich nicht, sonst hätte er auch

andere Beispiele geben können. Die Monographie von NEDKOV enthält weitere diplomatische Formeln. Erstaunlicherweise findet man hier kein Wort über diese Arbeit, obgleich sie noch im Jahre 1966 erschienen ist. Trotz alle dieser Bemerkungen hatte die Studie des hervorragenden türkischen Gelehrten, Prof. M.T. GÖKBİLGİN, eine große Bedeutung. Sie ging nicht den Rahmen eines Lehrbuches heraus, sie füllte aber eine große Lücke in der diplomatischen Fachliteratur in der Türkei selbst. Damit stellte die Arbeit GÖKBİLGİNs einen kleinen Beitrag zur osmanischen Urkundenlehre dar.

Bis zum heutigen Tage sammelten viele Forscher umfangreiche theoretische Kenntnisse auf dem Gebiet der osmanischen Paläographie und Diplomatik. Sie wurden meistens durch Analysen von edierten Dokumenten erworben. Ihrerseits haben sie aber auch einen starken Einfluß auf die Weiterentwicklung der osmanischen Urkundenforschung ausgeübt, und auf diese Weise stellten die eng miteinander verbundenen Urkundenpublikationen und theoretischen Arbeiten diejenige dialektische Einheit dar, die das Wesen der Diplomatik bestimmt. Seit der Herausgabe der ersten Monographien von Kraelitz und Fekete wurde in verschiedenen Ländern eine Fülle von osmanischen Urkunden veröffentlicht. Viele Historiker und Orientalisten beschäftigten sich mit der Erforschung dieser wichtigen Quellen, wobei einige davon eine bestimmte Rolle für die Entwicklung der osmanischen Diplomatik gespielt haben. So erschienen in den 30er Jahren die weiteren Arbeiten

von Jan RYPKA über den Briefwechsel zwischen der Hohen Pforte und Bogdan Chmelnicki und über die Ferīdūnschen "Münše^{c}āt".[140] Helmuth SCHEEL veröffentlichte mehrere Urkunden in arabischer Umschrift, Übersetzung und Faksimiles, K.V. ZETTERSTÉEN gab wertvolle Informationen über die osmanischen Handschriften und Dokumente in der Universitätsbibliothek zu Uppsala sowie im schwedischen Reichsarchiv, und Alessio BOMBACI hat neben manchen Mitteilungen über die türkischen Urkunden in Italien auch einige davon untersucht, und zwar vorwiegend diejenigen, die auf Griechisch niedergeschrieben waren. /Später hat derselbe Autor auch die Theorie der osmanischen Diplomatik mit einem Aufsatz über die Ṭuġrā bereichert, worin auf 17 Tafeln die Abbildungen der Namenszüge von 10 osmanischen Sultanen, die zwischen 1479 und 1720 herrschten, vorgestellt wurden/. Verschiedene Arbeiten über die osmanischen Urkunden und die Urkundenlehre haben in dieser Zeit auch andere europäische Forscher veröffentlicht, z.B. Jean DENY, Fr. GIESE, H. DUDA, W. LEHMANN, Hans JENSEN, Ettore ROSSI, Rudolf TSCHUDI, St.H. STEPHAN, G. JARRING, W. BJÖRKMAN, G. JÄSCHKE u.a. Zahlreiche Urkundenveröffentlichungen sind mit dem Namen von Josef KABRDA verbunden. Schon seit den 30er Jahren und besonders nach dem Kriege edierte er mehrere Ḳānūnnāmes, Berāte und andere Dokumente, die vor allem die Geschichte Bulgariens, aber auch die Griechenlands, der Slowakei, Albaniens und Frankreich betrafen oder die Lage der orthodoxen Kirche im Osmanischen Reich darstellten. Sein Werk wurde von dem slowakischen Orientalist Josef BLAŠKOVIĆ weitergeführt, der bis zur zweiten Hälfte der 70er Jahre verschiedene - vorwiegend in arabischer Umschrift, Übersetzung und Faksimiles wiedergegebene - Urkunden veröffentlichte. Bernard LEWIS schrieb einige Aufsätze über die

türkischen Archive und veröffentlichte einige Register-Auszüge, Robert MANTRAN edierte osmanische Dokumente meistens als Quellen für die Geschichte Nord-Afrikas, und Gy. KÁLDY-NAGY beschäftigte sich mit verschiedenen osmanischen Registern aus Ungarn. In der Tschechoslowakei führte Zdenka VESELÁ-PŘENOSILOVÁ seit dem Ende der 50er Jahre die Traditionen der Urkundenforschung weiter, und in der UdSSR wurden osmanische Dokumente /besonders Kānūnnāmes/ von A.S. TVERITINOVA und S.S. DŽIKIJA untersucht. 1963 veröffentlichte Karl JAHN seine Arbeit über die türkischen Freilassungserklärungen, worin neben 49 in arabischer Umschrift, Übersetzung und Faksimiles wiedergegebenen ʿItḳ-nāmes auch der Stil, die Sprache, die Struktur und das Formular dieser Urkundenart betrachtet wurden, was einen wesentlichen Beitrag zur osmanischen Diplomatik darstellte.[141] Vier Jahre später hat Nicolaas H. BIEGMAN die resümierten Übersetzungen /leider ohne Umschriften und lediglich mit einem Faksimile/ von 104 Fermanen, Berāten und anderen Sultansurkunden vorgelegt, wobei er diese Schriftstücke auch vom Standpunkt der Diplomatik analysierte.[142] Aus den 50er und 60er Jahren sind ferner die Arbeiten von F. TABSCHNER, G. HAZAI, V.L. MÉNAGE, Werner CASKEL, Otto SPIES, Zigmund ABRAHAMOWICZ, Chantal LEMERCIER-QUELQUEJAY u.a. zu erwähnen. In jüngerer Zeit erschienen die Dissertationen von Johanna BURI-GÜTERMANN über die Urkundensprache der Zeit von Mehmed Fātiḥ bis Süleymān Ḳānūnî /1970/ und von Klaus SCHWARZ über die Sultansurkunden der Sinaikloster /1970/, worin er auch eine ausführliche Analyse des Urkundenformulars vorgenommen hat. M. MAXIM-VORNIČEN' veröffentlichte 1974 auf Grund seiner Diplomarbeit 14 Urkunden in Übersetzung, Umschrift und Faksimiles.

Mit der Herausgabe osmanischer Dokumente beschäftigten sich außerdem Jean-Louis BACQUÉ-GRAMMONT, Hans-Jürgen KORNRUMPF, E. VASS, Marie Magdaleine LEFEBVRE u.a. Einer der letzten Artikeln auf dem Gebiet der osmanischen Diplomatik ist die 1980 erschienene Besprechung von Konrad DILGER über das Habilitationswerk Matuz's, in der er auch einige Feststellungen über den heutigen Stand der Urkundenforschung getroffen hat.

In der Türkei selbst hat Ahmed REFİK auch in den 30er Jahren viele Urkunden veröffentlicht. In dieser Zeit erschienen die ersten Arbeiten von Tahsin ÖZ und von dem großen Kenner der osmanischen Registertypen, Ömer Lütfi BARKAN, dessen Publikationen die Entwicklung der Urkundenforschung bis in die neuere Zeit beeinflußt haben. Auch Tayyib GÖKBİLGİN, Halil İNALCIK, und Enver Ziya KARAL widmeten schon seit der Vorkrigsperiode ihre Aufmerksamkeit den osmanischen Urkunden und edierten eine große Menge von ihnen. Mit der Erforschung dieser Archivquellen beschäftigten sich seit den 40er Jahren und besonders nach dem Kriege zahlreiche türkische Historiker, wie z.B. B.S. BAYKAL, M. ÇAGATAY-ULUÇAY, M. Münir AKTEPE, Adnan Sadık ERZİ, H. TUNCER, Salâhaddin ELKER, Ş. TURAN, und in neuerer Zeit M. TEKİNDAĞ, C. ORHONLU T. ATAÖV, Dündar GÜNDAY und andere.

Die äußerst große Bedeutung der osmanischen Dokumente für die Geschichte der ehemaligen Völker Rumeliens ist eine der Hauptursachen und wichtige Voraussetzung für das höhere Entwicklungsniveau der Urkundenforschung auf dem Balkan. Es ist kein Zufall, daß gerade hier zwei der wenigen Monographien über die allgemeinen Aspekte der osmanischen Paläographie und Diplomatik geschaffen wurden. Zusammen mit der systematischen Erschließung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000156

des vorhandenen Archivmaterials haben mehrere Wissenschaftler ihre Aufmerksamkeit den Urkundenquellen gewidmet. So wurden in Rumänien verschiedene osmanische Dokumente von H.Dj. SIRUNI, Andrei ANTALFFI, Mihail REGLEANU, M. ALEXANDRESCU-DRESCA, Aurel DECEI und andere Forscher veröffentlicht. In Griechenland erschienen einige Urkundenveröffentlichungen in den Arbeiten von Chr. PAPADOPOULOS, I.K. VASDRAVELLES, Elizabeth A. ZACHARIADOU u.a. Seit den 60er Jahren wurden osmanische Dokumente auch in Albanien untersucht /z.B. von Selami PULAHA, Petraq PEPO u.a./. Zahlreiche osmanische Urkunden aus Bosnien, Vojvodina, Belgrad und Skopje wurden in Jugoslawien in den 30er bis 50er Jahren von Gliša ELEZOVIĆ veröffentlicht. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten Arbeiten von Fehim BAJRAKTAREVIĆ, Branislav DJURDJEV, Hazim ŠABANOVIĆ, Hamid HADŽIBEGIĆ, Nedim FILIPOVIĆ u.a. Das waren zumeist Editionen verschiedener Kānūnnāmes und Defter-Auszüge, aber auch Wiedergaben von Dokumenten anderer Art /Vakfnāmes, Buyuruldus, Hüǧǧets usw./. Es gab darunter auch einige wichtige theoretische Abhandlungen, wie den Aufsatz von Hazim ŠABANOVIĆ über die türkischen diplomatischen Quellen und ihre Bedeutung /in "Prilozi", 1950/, in welchem der Autor neben einer Übersicht über die Klassifikationsversuche von Abdurrahman Šeref, L. Fekete und G. Gălăbov eine eigene Einordnung der osmanischen Dokumente anbot und wertvolle, ausführliche Angaben über die osmanischen Archive in der Türkei und in Jugoslawien sowie über die Veröffentlichung türkischer Urkunde machte. Im Laufe der Zeit entwickelten sich in diesem Land besondere Zentren der Urkundenforschung /in Sarajevo, Skopje, Belgrad, Priština.../, und seit den 50er Jahren begann auch eine systematische Erschließung

der für die Geschichte der jugoslawischen Völker wichtigen osmanischen Archivquellen, die in einer Reihe von Dokumentarsammelwerken realisiert wurde. Schnell wuchs auch die Zahl der Historiker und Philologen, die osmanische Urkunden veröffentlichten. In der neuerer Zeit sind die Arbeiten von Omer MUŠIĆ, Hasan KALEŠI, Metodija SOKOLSKI, Adem HANDŽIC, Muhamed A. MUJIĆ, T. OKIĆ, S. DIMEVSKI, D. ŠOPOVA und vielen anderen zu erwähnen.

Die Urkundenforschung in Bulgarien wurde seit den 30er Jahren von den Arbeiten der Osmanisten G.D. Gălăbov und P. Mi͡jatev bestimmt. Petar MI͡JATEV ist als Turkologe und Orientalist in Ungarn ausgebildet worden, und nach seiner Rückkehr in die Heimat veröffentlichte er zuerst einige Aufsätze über manche spezielle Aspekte der Turkologie.[143] Gleichzeitig widmete er seine Aufmerksamkeit auch den osmanischen diplomatischen Quellen und bereitete die Edierung einiger von ihnen vor. 1940 erschien seine Abhandlung über die Ṭuġrā, in der er neben einer Ausführung des Wesens, der Struktur und der chronologischen Entwicklung dieses Zeichens auch 26 Abbildungen von Ṭuġrās wiedergab, die zumeist aus den bulgarischen Sammlungen stammten. Auch nach dem Kriege veröffentlichte MI͡JATEV osmanische Dokumente weiter. Găläb D. GĂLĂBOV beendete seine höhere Schulbildung in Istanbul, wo er über zehn Jahre gelebt hatte, und bildete sich dann als Jurist und Turkologe aus. 1924 erschien sein Buch über das muslimische Recht, in dem neben einer historischen Übersicht über den Islam und das Kalifat auch wertvolle Angaben, die das Familienrecht, die Vakf-Institution und das Gerichtsverfahren betreffen, zu finden sind.[144] Seit den 30er Jahren richtete GĂLĂBOV sein Interesse auf die osmanischen Geschichtsquellen und

veröffentlichte eine große Menge von ihnen. Außer den einzelnen Urkundenpublikationen hat er einige Sammelbände mit osmanischen Dokumenten herausgegeben, so z.B. die zweiteiligen "Türkischen Quellen für die bulgarische Geschichte" /zusammen mit Hr. GANDEV, 1959, 1960/ oder die "Türkischen Quellen für die Rechtsgeschichte in Bulgarien" /Bd.I., 1961; ein zweiter Band als Fortsetzung dazu wurde 1971 von Bistra CVETKOVA verfaßt/ u.a. Durch manche seiner Publikationen hat GĂLĂBOV auch die Theorie der osmanischen Urkundenlehre bereichert. So betrachtete er in dem ersten Heft der "Osmanisch-türkischen Quellen für die bulgarische Geschichte" /1938/ neben den edierten Schriftstücken auch die Veröffentlichung der osmanischen Dokumente in Bulgarien und ihre Bedeutung als Geschichtsquellen. Er hat die Urkundenklassifikationen von Abdurrahman Šeref und Lajos Fekete analysiert, als erster eine begründete Kritik an der zweiteiligen Einordnung Feketes geübt und eine eigene Urkundengruppierung vorgeschlagen: 1. Dokumente der Zentralregierung, 2. Dokumente der administrativen Macht und 3. Dokumente der "Scheriat"-Rechtsmacht. Seine ganze Tätigkeit nicht nur als Urkundenforscher, sondern auch an der Sofioter Universität, wo er osmanische Sprache unterrichtete, machte ihn zum Begründer einer Schule der Osmanistik in Bulgarien. Nach 1950 hat Nikola G. POPOV mehrere diplomatische Quellen und auch zwei wichtige Aufsätze über die Zahlzeichen der Siyāḳat-Schrift veröffentlicht. Auch andere bulgarische Historiker widmeten ihre Aufmerksamkeit den osmanischen Urkunden /so Bistra CVETKOVA, Vera MUTAFČIEVA, Nikolaj TODOROV, Strašimir DIMITROV, Russi STOJKOV/. Aus der neuesten Zeit sind die Arbeiten von Stefan ANDREEV, E. GROZDANOVA und besonders die des großen Osmanisten und Histo-

rikers Bulgariens der Gegenwart, Bistra A. CVETKOVA /30.08.1926-16.08.1982/ zu erwähnen. Ferner wurde die schon in den 60er Jahren begonnene Reihe von Dokumentarsammelbänden /"Türkische Quellen für die bulgarische Geschichte"/ weitergeführt, was zusammen mit ähnlichen jugoslawischen und albanischen Ausgaben die Erschließung des auf der Balkanhalbinsel vorhandenen Archivmaterials bereicherte.

+ + +

In ihrer 60-jährigen Existenz entwickelte sich die osmanische Paläographie und Diplomatik zu einer der wichtigsten Bestandteile auf dem Gebiet der osmanischen Quellenkunde. Trotz den vielen Veröffentlichungen sind aber die einzelnen Fragen dieser Wissenschaft nicht erschöpfend beantwortet, und es gibt immer noch viele Aspekte, die eine genauere und ausführlichere Behandlung verlangen. Der heutige Zustand dieser Disziplin wird von den allgemeinen Hauptmonographien sowie anderen theoretischen Abhandlungen einerseits und von den zahlreichen verschiedenartigen Urkundenpublikationen andererseits bestimmt. Die Hauptwerke von KRAELITZ, FEKETE, ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN, GUBOGLU, NEDKOV und GÖKBİLGİN enthalten die verallgemeinerten Kenntnisse über die osmanische Paläographie und Diplomatik und sind deshalb für Lehrzwecke besonders gut geeignet. Die anderen Arbeiten ergänzen diese Monographien, indem sie - teilweise sehr ausführlich - bestimmte theoretische Aspekte behandeln. Sie sind aber nicht so zahlreich im Vergleich zu der beträchtlichen Menge von Urkundenveröffentlichungen und betreffen nur gewisse Problemkreise, während andere Fragen der Theorie fast unerforscht geblieben sind. So ist auf dem Gebiet der Paläographie am häufigsten der sultanische Namenszug /d.h. seine paläographischen, kalligraphischen und strukturellen Besonderheiten, seine Entwicklung im Laufe der Zeit usw./ behandelt worden. Der großherrlichen Tuġrā und dem ihr ähnlichen Penče-Zeichen wurden Aufsätze von Howland WOOD /1905/, ᶜAlī BEG /1917/, Sebastian BECK /1918/,

Fr. KRAELITZ /1921, 1926/, Fr. BABINGER /1925/, J. DENY /1934/, P. MIJATEV /1936, 1940, 1948/, H.E. McALLISTER /1939/, I.H. UZUNÇARŞILI /1941/, Cl. CAHEN /1947/, P. WITTEK /1948, 1950/, Zarif ORGUN /1949/, E. KÜHNEL /1955/, R. PINDER-WILSON /1960/, A. BOMBACI /1965/, İ. BINARK /1969-70/, W.D. HOLBERTON /1973/, Tarif as-SAMMAN /1974/, Midhat SERTOGLU /1975/, Z. ABRAHAMOWICZ /1976/, F. BAYRAMOĞLU /1979/ gewidmet. Das sind recht viele Arbeiten, die sich einander ergänzen, und trotzdem ist z.B. die Frage des Ursprungs dieses Phänomens noch nicht geklärt. In bezug auf die Schrift wurde meistens der Siyākattyp untersucht, so von H. KAZEM-ZADEH /1915/, A. SÜHEYL /1931/, M. YAZIR /1941/, M. TAWFIK /1941/, Ibr. el-MOUELHY /1948/, S. ELKER /1953/, L. FEKETE /1955/, N. POPOV /1955/, M. KÂMIL /1967/, D. GÜNDAY /1974/. Die anderen Schriftarten sind entweder in allgemeinen Arbeiten erörtert worden /wie z.B. in dem Buch von M. YAZIR, 1942, das eigentlich kein wissenschaftliche Untersuchung darstellt; im Artikel von A. ALPARSLAN, 1978, worin er die Schrifttypen vom Standpunkt der Kalligraphie bespricht usw./, oder sie wurden noch nicht gründlich untersucht. Es existiert auch eine polnische Studie über die Dīvānî-Schrift /W. ZIMNICKI, 1951/, während die übrigen Schrifttypen auf ihre Erforschung warten. Auch die anderen Aspekte der Paläographie stellen ein Gebiet für weitere zukünftige Untersuchungen dar. /Zum Teil sind bis jetzt nur einzelne Fragen der Papierkunde und der Wasserzeichen gelöst worden, die aber vorwiegend den Gegenstand der Filigranologie bilden/.

Ähnlich ist der Zustand der osmanischen Urkundenlehre. Zwar wurden in den verschiedenen theoretischen Arbeiten teilweise

einzelne Fragen gelöst, doch reichen die bis jetzt erworbenen Kenntnisse überhaupt nicht aus, um eine gründliche Darstellung der osmanischen Diplomatik zu realisieren. Alles, was bis zum heutigen Tage geschaffen wurde, umfaßt nur einige Forschungsrichtungen. Es sind z.B. manche Urkundenarten behandelt worden, so buyuruldu /UZUNÇARŞILI - 1941/, tahvîl /FILIPOVIĆ - 1952/, berāt /FEKETE - 1960/, ᶜard-ḥāl /G.L. LEWIS - 1960/, defter /B. LEWIS - 1965/, fermān /HEYD - 1965; M. SELMANOVIĆ - 1978/, fetvā /HEYD - 1968/, telḫîṣ /FAROQHI - 1969; ORHONLU - 1970/, ḳānūnnāme /İNALCIK - 1978/ u.a. Angaben über Dokumentenstruktur und -formular sind ferner in den Studien von BELDICEANU /1960/, HEYD /1960/, SCHWARZ /1970/, MATUZ /1974/, VELKOV /1976/ usw. zu finden. Der Urkundensprache und dem Stil haben Klara HEGYI /1965/, Johanna BURI-GÜTERMANN /1970/ und Josef MATUZ /1972/ Arbeiten gewidmet, und die Entwicklung der osmanischen Diplomatik betrachteten zum Teil FEKETE /1939, 1949/, ŠABANOVIĆ /1950/, HORNIKER /1966/, MATUZ /1975/, DILGER /1980/. Einzelne theoretische Fragen sind auch in anderen Aufsätzen und Urkundenveröffentlichungen erörtert worden.

Was die Dokumentenpublikationen betrifft, so ist das eine Frage, die vielleicht eine einzelne Untersuchung braucht. Schon seit dem vorigen Jahrhundert wurden vorwiegend Sultansurkunden veröffentlicht, da sie viel repräsentativer als die anderen Arten waren. Diese Tradition wurde auch später beibehalten, und erst, nachdem der Quellenwert der anderen Typen erkannt worden war, wandten sich die Forscher den übrigen Archivdokumente zu. Außer den Herrscherurkunden /verschiedene Nāmes, Fermane und Berāte/ edierte man am häufigsten solche Arten wie Buyuruldu, Telḫîṣ,

Mektūb, aber auch Vakfiyye, Fetvā, Hüğğet u.a. Es wurde eine große Menge von Kānūnnāmes /besonders in Jugoslawien/ herausgegeben, die manche Autoren als "a decree of the sultan containing legal clauses on a particular topic" betrachten,[145] die aber in anderen Fällen den Charakter von registerartigen Sammlungen zeigen. Andererseits führte die Erschließung von verschiedenen Registern und die Bewertung der darin enthaltenen Angaben zu einer besonderen Richtung der osmanischen Quellenforschung, zu der sog. "Defterologie". Die Urkunden selbst - gleich ob in einzelnen Publikationen oder in Sammelbänden - wurden meistens in Übersetzungen und weniger mit Textumschriften oder/mit Faksimiles vorgestellt. Man interessierte sich hauptsächlich für ihren Inhalt, und nur in wenigen Veröffentlichungen wurde auch die linguistische Seite dieser Schriftstücke behandelt, wobei man eine latinisierende phonetische Transkription benutzte und auf diese Weise Material für die historische Grammatik des Osmanischen lieferte.

Das heutige Entwicklungsniveau der osmanischen Paläographie und Diplomatik bestimmt insgesamt auch die künftigen Aufgaben auf diesem Gebiet. Die zahlreichen Urkundenveröffentlichungen und die verhältnismäßig wenigen theoretischen Behandlungen führen zu einem Widerspruch zwischen der stets wachsenden Menge von Dokumentarinformationen und den Methoden für ihre Bearbeitung. Die bis jetzt angehäuften Kenntnisse genügen nicht mehr der bisherigen Darstellungsart und drängen nach einer geeigneteren Form. Das bedeutet aber nur, daß die osmanische Urkundenlehre sich vor dem größten Wendepunkt ihrer Entwicklung befindet, indem die schon veralterte Beschreibungsmethode durch

die strukturelle Erforschung der einzelnen theoretischen Aspekte ergänzen wird. Um diesen Widerspruch zu lösen und gleichzeitig einen neuen allseitigen Aufschwung auf dem Gebiet der Paläographie und Urkundenlehre zu sichern, ist vor allem - wie schon MATUZ richtig bemerkte - "auf allen Einzelfragen der osmanischen Diplomatik voranzurücken".[146] Es sind so viele offene Fragen geblieben, die Gegenstand von zahlreichen künftigen Forschungsarbeiten darstellen können und die näher betrachtet werden müssen. So ist es im Bereich der Paläographie durchaus nötig, die einzelnen Schriftarten ausführlicher zu analysieren /und zwar besonders diejenigen, die im osmanischen Kanzleigebrauch vertreten waren/, was derner auch die Feststellung der Entwicklung von einzelnen Dukten ermöglicht. Man vermißt immer noch solche Tafelwerke /wie etwa das Album von Georges VAJDA im Bereich der arabischen Paläographie/,[147] die die Benutzung und die Entwicklung der arabischen Schrift in den osmanischen Urkunden illustrieren könnten. Auch die Verwendung der Schrift im Laufe der Zeit und nach verschiedenen Urkundentypen sollte gründlicher untersucht werden. Dies alles stellt diejenige Voraussetzung dar, die den Aufbau einer wissenschaftlich begründeten genealogischen Klassifikation der gebrauchten Schriftarten ermöglicht. Trotz der vielen Abhandlungen über die sog. "Namenszeichen" /ṭuġrā, penče/ ist ihr Ursprung bis jetzt noch nicht genügend geklärt. Eine nähere Betrachtung verdienen m.E. auch diejenigen Fälle, wo ṭuġrāartige Zeichen oberhalb des Textes an der Spitze von nicht-sultanischen Dokumenten erscheinen, was vielleicht einen Herrscherursprung der Urkundenherausgebers anzeigt. Die übrigen Aspekte der Paläographie brauchen ebenfalls eine intensivere Erforschung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000165

In bezug auf die Diplomatik sollten vor allem die einzelnen Urkundenarten gründlicher und vielseitiger untersucht werden. Um das theoretische Wissen zu vertiefen, benötigt man ferner eine detaillierte Erläuterung aller formelhaften Elemente sowohl des Protokolls als auch des eigentlichen Urkundentextes, wobei die diplomatischen Formeln in ihrer zeitlichen Entwicklung gezeigt werden. Die Ergebnisse solch einer mühsamen Arbeit können zusammen mit den von MATUZ vorgeschlagenen Formelverzeichnissen die Urkundenforschung auf ein weit höheres Entwicklungsniveau heben. Auch die Randbemerkungen, die für die Ermittlung der Kanzleipraxis eine große Rolle spielen, müssen den Gegenstand künftiger Untersuchungen bilden. Andererseits kann selbst die Erforschung von Geschäftsgang und Aufbau der osmanischen Kanzlei eine wichtige Bedeutung für die weitere Entwicklung der Urkundenlehre haben, da die Dokumente immer Erzeugnisse einer bestimmten Kanzlei sind und immer die Kanzleigebräuche widerspiegeln. Eine andere Frage, die noch nicht genügend behandelt wurde, ist die der Urkundenklassifizierung. Die wenigen Autoren, die dieses Problem betrachteten, gingen von verschiedenen Ausgangspunkten aus, was den Charakter der von ihnen vorgeschlagenen Klassifikationen gekennzeichnet hat. Es fehlt aber immer noch an einer umfassenden Dokumenteneinordnung, die alle äußeren und inneren Besonderheiten der Schriftstücke berücksichtigt. Man sollte ferner die historische Entwicklung der osmanischen Urkunden genauer untersuchen und die östlichen und westlichen Einflüsse auf ihre Ausgestaltung näher bestimmen. Nicht an letzter Stelle ist den Wert der osmanischen Urkundenarten als Informationsträger zu erforschern, was der Diplomatik und der Quellenkunde insgesamt von großem Nutzen sein wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000166

Die osmanische Paläographie und Diplomatik hat inzwischen einen bedeutenden Platz in dem Gesamtkomplex der Osmanistik eingenommen. Es sind noch viele Einzelfragen dieser Disziplin zu erörtern, und im Laufe der Zeit werden manche neue Problemkreise an ihre eigentlichen Aufgaben angeschlossen. Andererseits wächst ständig das Interesse der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in verschiedenen Ländern an den osmanischen Archivquellen. Dies läßt darauf schließen, daß die osmanische Paläographie und Diplomatik eine weitere Entwicklung vor sich hat, die nicht nur zu einer besseren Erforschung der osmanischen Geschichte, sondern zur allgemeinen Erkenntnis der menschlichen Zivilisation beitragen wird.

+ +

+

I. ANMERKUNGEN

1. Siehe z.B. Fr.M. MENINSKI, "Institutiones linguae turcicae" /Vindobonae, 1756, t.II., S.153-252/, Belin de MOUTERSI, "Histoire de Méhémet II., Empereur Ottoman..." /Paris, 1764/. Siehe ferner die Darlegung und auch die allgemeine Bibliographie.

2. Eine frühere Ausnahme stellt der Katalog der orientalischen Handschriften in Oxford aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts - J. URI, "Bibliothecae Bodleianae Codicum Manuscriptorum Orientalium... Catalogus" /Oxonii, 1787/ - dar. Man findet die türkischen Handschriften auf den Seiten 302 bis 317.

3. Siehe die beigefügte Bibliographie.

4. "Saadeddini scriptoris turcici Annales turcici Taschet-tewarisch Sive corona annalium dicta, latine versi et usque ad Muradem I. cum textu turcico impressi" /Vindobonae, 1758/.

5. "Tableau général de l'Empire Othoman, divisé en deux parties, dont l'une comprend la religion mahométane, l'autre, l'histoire de l'Empire Othoman; par Mr. M*** d'Ohsson, avec planches" /Paris, 1787-1790/. Deutsche Übersetzung von Christian Daniel BECK, "Allgemeine Schilderung des osmanischen Reiches" /I-II., Leipzig, 1788-1793/.

6. Von J.v. HAMMER zwischen 1809 und 1818 herausgegeben. Insgesamt 6 Bde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000168

7. Z.B. "Archiv für Kunde Österreichischer Geschichts-Quellen" /Wien/, "Glasnik Srpskog Učenog Društva" /Beograd/, "Glasnik Zemal'skog Muzeja u Bosni i Herzegovini" /Sarajevo/, "Revue de l'Orient Chrétien" /Paris/, "Sbornik za narodni umotvorenija, nauka i knižnina" /Sofija/, "Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften" /Wien/, "Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegovina" /Wien/ usw.

8. Siehe Fr. BABINGER, "Die türkischen Studien in Europa bis zum Auftreten Josef von Hammer-Purgstalls" /WI, 7, 1919, S. 129/.

9. Für die Entwicklung der westeuropäischen Diplomatik siehe H. BRESSLAU, "Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien" /Bd. I., Leipzig, 1889, S. 11-40/.

10. F. SAUARY, "Articles du Traicte faict en l'annee mil six cens quatre, entre Henri le Grand Roy de France... et Sultan Amat Empereur des Turks" /Paris, 1615/. Nach BABINGER, Die türkischen Studien, S. 109; ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN, Zarys, S. 6, 26; Handbook, S. 15, Anm. 2.

11. Nach einer Mitteilung von Walther BJÖRKMAN soll das älteste uns bekannte "Inšā'"-Werk im XV. Jahrhundert von Yaḥyā ibn Mehmed el-KÂTİB unter dem Titel "Menāhiğ el-inšā'" verfasst worden sein. Der dritte Teil des Buches enthielt auch Urkundenabschriften. Diese Sammlung befindet sich jetzt in der Bibliothèque Nationale in Paris /s. den Artikel Björkmans in "Documenta Islamica Inedita", Berlin, 1952/.

12. J.H. MORDTMANN, "Osmanische Historiographie und Urkundenlehre" /UJ, 8, 1928, S. 168/.

13. Ferîdūn Bey, "Meğmū^{c}a-i münše'āt" /"Münše'āt as-selâtīn"/, İstanbul: ^{c}Āmira, I-II., 1264-5 d.H. /1848-49/; zweite Ausgabe 1274-5 d.H. /1857-58/.

14. Vgl. BABINGER, G O W, S. 206-207; E I, Bd. IV., S. 176-177.

15. Siehe z.B. "Copie eines Schreibens vom türkischen Kaiser an den König von Polen" /1619/, "Copie eines Schreibens Sultan Mustafa's an Zygmunt III." /1623/, "Copie eines Briefs Mehmed IV. an den polnischen König" /1667/ u.a.

16. Z.B. P. RICAUT, "Histoire de l'Estat présent de l'Eglise Greque et de l'Eglise Armenienne", Middelbourg, 1692 /auf den Seiten 115-118: französische Übersetzung eines Berāts des katholischen Bischofs von Hios - Sophian aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts/, J. AYMON, "Monuments authentiques de la religion des Grecs et de la fausseté de plusiers confessions de foi des chrétiens orientaux", La Haye, 1703 /auf S. 486: Übersetzung eines Berāts des Patriarchen von Konstantinopol Denis aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts/, D.J.M. HEINECCIUS, "Abbildung der alten und der neuen griechischen Kirche... II", Leipzig, 1711 /auf den Seiten 386-388: deutsche Übersetzung des auf Französisch von RICAUT veröffentlichten Berāts/ usw.

17. Fr. BABINGER, Die türkischen Studien, S. 116. Der vollständige Titel der Grammatik ist: "Linguarum orientalium turcicae, arabicae, persicae institutiones, seu Grammatica turcica, cujus singulis capitibus praecaepta linguarum, arabicae et persicae, sujicintur, Accedunt non-nullae adnotatiunoulae in linguam turcicam".

18. V.D. SMIRNOV, "Obrazcovyja proizvedenija Osmanskoj literatury v izvlečenijah i otryvkah. S priloženiem faksimile oficial'nyh dokumentov raznyh počerkov" /S.Petersburg, 1891/. Die zweite erweiterte Ausgabe erschien 1903 unter No. 15 der "Izdanija fakul'teta vostočnyh jazykov imperatorskago S.-Peterburgskago universiteta". Hier sind verschiedene Beispiele der sog. "administrativen Prosa" /"delovaja proza" - wie SMIRNOV den Stil der offizielen Urkunden nennt/ gegeben. Nach einem

Brief von Šeyh-ül-Islâm 'Es^{c}ad Efendi an den Hoğa des persischen Schahs Abbas, der den Charakter einer religiösen Polemik mit den Schiiten hat /S.194-198/ und nach dem Briefwechsel zwischen dem Moskauer Patriarchen und dem türkischen Šeyh-ül-Islâm von 1679, der in Feridunschen "Münše'āt" zu finden ist /S.200-204/, sind 12 verschiedene weitere Urkunden veröffentlicht, die aus den Registern des ehemaligen Krim-Chanats entnommen wurden /S.204-218/. Mit Ausnahme der ersten von ihnen - Sultansferman von 1707 /S.204-206/ - sind die anderen Urkunden Beispiele für das krim-tatarische Urkundenwesen und finden in der osmanischen Chrestomatie von SMIRNOV nur wegen ihrer gleichartigen Sprache und fast ähnlichen Struktur mit denen der türkischen Urkunden Platz. Alle Muster sind in arabischer Umschrift und ohne jede Übersetzung oder Kommentar wiedergegeben.

A. Mirzâ KÂZEM-BEĞ, "Allgemeine Grammatik der türkisch-tatarischen Sprache", hrsg. von J.T. Zenker, Leipzig, 1848 /Der originale Titel ist "Grammatika turecko-tatarskago ĵazyka", 1839; zweite Ausgabe: 1846/. Das Buch enthält sieben osmanische Urkunden aus dem XVII-XIX. Jahrhundert, die in arabischer Umschrift, Übersetzung und 6 Faksimiles reproduziert sind.

26 Beispiele in "Rik^{c}a"-Umschrift, die "Formularien für Briefe verschiedenen Inhalts" enthalten, sind auf den Seiten 395-420 des Anhangs von Henry JEHLITSCHKAs "Türkische Konversations-Grammatik" /Heidelberg, 1895/ veröffentlicht.

Urkundentexte sind auch in den Chrestomatien von M. QUATREMÈRE /"Chrestomatie en turque oriental...", Paris, 1841, fasc.1/ und A. MUHLINSKIJ /"Osmanskaĵa hrestomatiĵa dlĵa universitetskago prepodavaniĵa", S.Petersburg, 1858-9/ zu finden.

19. Solche Übersetzungen findet man z.B. bei A. PHRANTZES, "Epitomi tis historias tis anagennithisis Hellados - III", Athina, 1841 /ein Berāt des griechischen Patriarchen von 1835 auf den Seiten 251-270/; I. JASTREBOV, "Podatci za istoriju crkve u staroj Srbii po izvorima na srpskom i turskom jeziku" /in "Glasnik Srpskog Učenog Društva", Beograd, XL, 1874; auf den Seiten 182-257 werden Auszüge der türkischen Urkunden gegeben,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000171

darunter ein Berāt des Metropoliten von Prizren, Gavrail, vom J. 1776 - S.202-218/; Ph. GEORGIOS, "Idisis historike peri tis Eklisias tis Kypru", Athina, 1875 /ein Berāt des Zypern-Erzbischofs Sofronij von 1865 - auf den Seiten 136 ff./; P. USPENSKIJ, "Aleksandrijskaja patriarhija", S.Petersburg, 1898 /griechische und russische Übersetzungen eines Berāts des alexandrischen Patriarchen von 1755 - auf den Seiten 39-50/ u.a.

20. Siehe z.B. J.B. SILVESTRE, "Paleographie Universelle" /t.I., Paris, 1839/. Hier sind auf der Taf. 38 als "Fragment de la lettre de Sultan Soliman à François I-er, Roi de France" die Anfangszeilen eines Sultanbriefes von 932 d.H. /=1526/ farbig reproduziert. Der vollständige Inhalt dieser Urkunde wird bei E. CHARRIÈREs "Négotiations de la France dans la Levant", t.I., Paris, 1848 wiedergegeben /französische Übersetzung auf den Seiten 116-118, türkischer Text: S.118-119/. Weiter ist auf den Seiten 129-131; 131-132 ein anderer Brief desselben Sultans an François I. von 935 d.H. /=1528/ veröffentlicht. C.S. SONNINI gab einen Ferman in seiner "Voyage en Grèce et en Turquie" /Paris, 1801/ heraus. Ein anderer Sultansferman ist als Illustration in J. ZRECINs "Beschreibung der Kaiserstadt Constantinopel, ihrer Umgebungen, der Sitten und Gebräuche daselbst" /Darmstadt, 1828/ beigefügt. Eine französische Übersetzung des Berāts des armenischen katholischen Bischofs Akop von 1830 findet sich auf den Seiten 448-451 von M.A. UBICINIs "Lettre sur la Turquie", II./Paris, 1854/ usw.

21. J.I. SĘKOWSKI z.B. gab in "Collectanea z Dziejopisów Tureckich Rzeczy do Historyi Polskiey Służących" /Warszawa, I., 1824/ ein lithographisches Faksimile und eine polnische Übersetzung des Briefes von Murad III. an Stefan Batoreg aus d.J. 1578 heraus. Die Übersetzung Sękowskis wurde 22 Jahre später von I. PIETRASZEWSKI in "Nowy przekład dziejopisów tureckich dotyczących historii Polskiej a szczególnie Tarychy Wasyf Efendiego" /Berlin, 1846, S. 1-7, 22/ revidiert. In "Ukrainne sprawy" /Lwów, 1842/ publizierte S. PRZYŁĘCKI die polnischen Übersetzungen von Schreiben des Sultans Murad IV. und anderer morgenländischer Herrscher des XVII. Jahrhunderts an Zygmunt III. J. HORNYIK

veröffentlichte seinerseits vollständige Urkundenübersetzungen für die Geschichte der Stadt Kecskemet /"Kecskemét város története oklevéltárral", Kecskemét, 1861/. Auf den Seiten 6-8 des Buches "Des Markgrafen Ludwig Wilhelm v. Baden Feldzüge wider die Türken" von Ph. Röder v. Diersburg /I.Bd., Karlsruhe, 1839/ ist die italienische Übersetzung des Sendschreibens von Kara Mustafa Pascha beigelegt, die noch früher Francisc Mesgnien von MENINSKI anfertigte. Eine andere italienische Übersetzung derselben Urkunde, die von Marcantonio Mamucca della TORE stammt, ist in V. v. Renner's "Türkische Urkunden den Krieg des Jahres 1683 betreffend" /in "XXIV. Jahresbericht des Leopoldstädter Communal- Real- und Obergymnasiums", Wien, 1888, S. 32-35/ veröffentlicht worden. Übersetzungen türkischer Urkunden findet man auch bei K. WALISZEWSKIs "Ostatui posel polski do Porty Ottomańskiej" /in "Akta legacji stambulskiej Franciszka Piotra Potockiego", t.I-II, Paris, 1894/, B. ZALESKIs "Stosunki Polski z Porta Ottomańska na poczatku panowania Stanisława Augusta" /in "Rocznik Towarzystwa Historyczno-Literckiego", Paris, 1869-1870/ usw.

22. HAMMER unterscheidet z.B. "nāme" - Schreiben, die auf die ganze Breite des Papiers geschrieben und oben mit "tuġrā" versehen sind... und "kaime" - d.h. "stehende" - "wenn der Bogen statt nach der Breite, nach der Länge genommen, erst auf einer der beiden halbbrüchigen Columnen, und dann auf der anderen, so weit das Schreiben reicht, beschrieben wird..." /Abhandlung, S.18/.

23. "Hatt-i impérial adressé au Pacha de Scutari /Albanie/ contre la coutume de la vendetta" /an.3, 1863, pp.98-99/; "Circulaire de Rechid Pacha aux ambassadeurs de la Porte à Londres, Paris, St.Petersbourg etc. pour leur annoncer les réformes financièrs qui viennent d'être ordonnées par le sultan" /an. 15, 1875, pp.23-25/ u.a.

24. "Firman d'investiture d'Aleco Pacha" /an. 4, nr. 29, 1879, p. 8/.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000173

25. "The Hatt-i Sherif of 1856 and its violation in 1864" /nr. 15, 1864, pp.282-287/.

26. "Firman du Sultan sur l'organisation des provinces de son Empire" /nr. 43, 1853, pp.174-175/.

27. "Lettre du Sultan à Osman Pacha" /4, 1877, pp.84-85/.

28. "Firman de la Sublime Porte accordant amnistie à tous les rayas révoltés" /vol. 1, 1839, pp.313-315/.

29. C. de TESTA, "Recuel des traités de la Porte ottomane avec les puissances étrangères depuis 1536", Paris, I-III., 1846-1863; G. NORADOUNGHIAN, "Recueil d'actes internationaux de l'Empire Ottoman. Traités, conventions, procès-verbaux, firmans, berats... /1300-1902/", Paris-Leipzig, 1897-1903, u.a.

30. Siehe ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN, Zarys, S.43-46.

31. Dies stellt die erste bulgarische Veröffentlichung der türkischen Urkunde dar, obwohl die Übersetzung aus dem Griechischen oder Rumänischen angefertigt wurde. M. Guboglu nimmt an, daß KIFALOV auch der Herausgeber einer Sammlung von Verträgen mit der Hohen Pforte ist, die 1840 in Bukarest herausgegeben wurde /s. sein Artikel in "Studia et AO", 3, 1960, p.94, Anm.1/.

32. Siehe z.B. seine Übersetzungen in der "Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft": Bd.15, 1861, S.272-332 /"Koǵabeg's Abhandlung über den Verfall des osmanischen Staatsgebäudes seit Sultan Suleiman dem Großen"/, Bd.18, 1864, S.699-740 /"Das Nasīhatnāme..."/ usw. Nach Angaben von G. Jacob /"Zur türkischen Diplomatik", OLZ, 31/12, 1928, Col.1058/ hat BEHRNAUER eine große Menge von osmanischen Urkunden aus den Wiener Archiven abgeschrieben, übersetzt und der Ungarischen Akademie überlassen, doch blieben diese unveröffentlicht.

33. Siehe die beigefügte Bibliographie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000174

34. Siehe B. DJURDJEV, Die Kanunnames der Osmanen... /1955/.

35. Siehe die beigefügte Bibliographie.

36. GUBOGLU, Paleografia /in "Bibliografie Generală"/. Nach B. NEDKOVs Monographie findet sich auf den gleichen Seiten /113-116/ des XX. Bandes /1908/ von GZMBH Ć. TRUHELKAs "Jedan nazlah turskih akci iz Makedonije". Der entsprechende Band von GZMBH stand mir nicht zur Verfügung.

37. FEKETE, Einführung, S. VII.

38. Eine Ergänzung dazu bietet Mūsā KÂZIM mit "Vesā'ik-i tā'rihiyyemiz" /ibid/ an.

39. Für ihn und für die anderen siehe die beigefügte Bibliographie.

40. Fünf Übersetzungen davon werden in der Besprechung G. JACOBs im 9. Bd. von "Islam" /1919, S.250-253/ vorgelegt.

41. Eine Rezension von JACOB mit Erklärungen über den Charakter des Fetvās und mit Übersetzungen einiger Fetvā ist in "Islam", Bd.8 /1918, 3-4, S.326-328/ zu finden.

42. Siehe die beigefügte Bibliographie.

43. C.H. BECKER, "Georg Jacob als Orientalist" /in "Festschrift G. Jacob", Leipzig, 1932, S. 1, 2/.

44. Derselbe Ferman wurde später im Faksimile unter No. IV. in "Türkische Urkunden aus Ungarn" /Kiel, 1917/ veröffentlicht.

45. Ein vierter Teil dieses Buches /"Bibliographischer Wegweiser"/ erschien 1917 in Berlin /Mayer und Müller, 56 S./.

46. "Aus Ungarns Türkenzeit", S. 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000175

47. Inhalt des Buches:

A. EINLEITUNG /S. 3-42/

I. Einleitung oder Eingangsprotokoll /S. 12-26/

1. Anrufung des Namen Gottes /invocatio/; 2. Die Tuğrā; 3. Die Adresse /inscriptio/

II. Eigentlicher Urkundentext /S. 26-30/

1. Darlegung des Sachverhaltes /expositio, narratio/; 2. Verfügung des Sultans /dispositio/; 3. Bekräftigung der Dispositio... /sanctio/; 4. Angabe der Beglaubigungsmittel

III. Schluß oder Schlußprotokoll /S. 30-42/

B. URKUNDEN /S. 42-108/

Besprechungen:

A. REFIK in TTEM, 2, 1924, 121; L. FEKETE in KCsA, 2, 1926-32, 162-165 /s. auch Berichtigungen: ibid, 329-330/; u.a.

48. Die Ragusaer Sammlung türkischer Urkunden wurde seit den 30er Jahren des XIX. Jahrhunderts bis zum Zerfall der österreich-ungarischen Monarchie im damaligen K.u.K. Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien aufbewahrt und später wieder nach Dubrovnik zurückgegeben.

49. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 4

50. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 10:
شريف /šerîf/ "edel, erhaben"; سلطانى /sultānî/, همايون /humāyūn/, خاقانى /hāḳānî/, پادشاهى /pādišāhî/ "kaiserlich"; عالى /ᶜālî/, منيف /münîf/, رفيع /refîᶜ/ "hoch"; عاليشان /ᶜālîšān/ "ruhmvoll"; اجل /eğell/ "allerhöchst"; جهانمطاع /ğihānmutāᶜ/ "Befehl, dem die Welt gehorcht"; واجب الاذعان /vāğib-u'l-iẕᶜān/ "Befehl, dem durchaus Folge zu leisten ist"

51. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 11

52. Diese Idee prägt sich in allen späteren Monographien über Probleme der osmanischen Diplomatik ein, doch war sie bis jetzt noch kein Gegenstand besonderer Forschung. Die Gründe

dafür muß man in dem vielseitigen Material wie in den für seine Erschließung notwendigen Kenntnissen suchen. Derjenige, der sich mit der Lösung einer derartig komplizierten Aufgabe befassen würde, sollte ein guter Kenner nicht nur des osmanischen, sondern auch des abendländischen Urkundenwesens sein, das aber wird von Tag zu Tag, infolge der heutigen Differenzierung der Wissenschaften, immer schwieriger. Andererseits bildet das erhaltene Urkundenmaterial, das aus den ersten Jahren des Osmanischen Reiches stammt, keine genügende Basis für solche Vergleichsforschung. Vielleicht müssen wir FEKETE Recht geben, der in seiner "Einführung in die persische Paläographie" /Budapest, 1977, S. 61/ vorsichtig andeutete: "Wenngleich wir es nicht eindeutig beweisen können, müssen wir daher annehmen, daß beide Phänomene, d.h. die Epistolographie der lateinischen wie der arabischen Kultur, aus der gleichen Quelle geschöpft und gelernt haben, und so müssen wir die früheren Meister der Urkundenausfertigung in der klassischen griechischen und lateinischen Kultur bzw. bei deren Urahnen suchen."

53. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 42

54. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 15

55. Es wäre interessant, einen Blick kurz auf die Behandlung dieser Frage bei den Nachfolgern von KRAELITZ zu werfen. So sprach FEKETE von zwei Hauptformen der Invocatio, eine kürzere /die aus einem oder einigen Wörtern besteht/ und eine längere /in der Form eines Gebets/. Er betonte dabei, daß von beiden Formen die erste gebräuchlicher sei, die durch das Wort هو /hüv, hüve/ ausgedrückt wurde. Ohne von einer bestimmten Art zu sprechen, erklärte FEKETE die symbolische Invocatio als die in vielen Urkunden erschienene Abkürzung von هو: "den ersten Buchstaben in Ta^{c}lîḳ-Typus geschrieben" /"Einführung", S. XXX/. Das Neue bei ihm war die Benutzung eines ganz anderen arabischen Ausdrucks für dieses Strukturelement, nämlich دعوت /da^{c}vet/, während KRAELITZ تمجيد /temǧîd/, تحميد /tehmîd/ schrieb, und die von ihm gegebenen fünf weiteren Formeln als Beispiele für verbale

Invocatio. GUBOGLU hat den Standpunkt von KRAELITZ ausführlich dargestellt, aber auch die Meinung FEKETEs wiederholt mit der Bemerkung, daß die üblichste Invocatio durch den Namen Allah's /"Er", هو / ausgedrückt wurde, der in Ta^{c}lîḳ-Schrift geschrieben worden sei /"Paleografia", S. 56/. Obwohl NEDKOV die von KRAELITZ übernommenen 10 Grapheme, die die Umwandlung von هو zu einem Symbol illustrieren, in seiner Monographie wiedergab, analysierte er keine monogrammatische Invocatio. Seiner Meinung nach "ist der religiöse Anruf in der osmanischen Kanzleipraxis eigentlich verbal und nicht symbolisch, wie er in den abendländischen Urkunden erscheint. Die gebräuchlichste Form dafür ist das arabische Wörtchen هو , das mit Anfangs-"h" in persischen Ta^{c}lîḳ geschrieben ist..." /OTDP, S. 127/. Man kann feststellen, daß die späteren Forscher kaum in der Lage waren, etwas mehr anzubieten, abgesehen von einigen Formeln /vorwiegend bei FEKETE/, die die verbale Invocatio der feierlichen Urkunden illustrierten.

56. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 19

57. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 19

58. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 17, Anm. 4

59. Ein solches Element trägt in der europäischen Diplomatik den Namen "Corroboratio".

60. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 36

61. KRAELITZ, Osmanische Urkunden, S. 38, 39: المحروسه /el-maḥrūse/ "die wohlbeschützte"; المحميه /el-maḥmiyye/ "die wohlbehütete, wohlbewahrte"; الموقيه /el-mevḳiyye/ "die beschützte, behütete"; المحميه عن البليه /el-maḥmiyye ^{c}an-i'l-beliyye/ "die vor Unheil behütete" und دار السلطنة العليه /dār-ü's-salṭanet-i'l-^{c}aliyye/ "Sitzt der hohen Regierung".

62. M O G, Einleitung /Bd.I., Heft 1, Wien 1921/, S. 8; die Idee war, das Material herauszugeben, das in der Wiener

Nationalbibliothek, in der Bibliothek der Konsular- /Orientalischen/ Akademie und im /Haus-, Hof- und/ Staatsarchiv zu Wien aufbewahrt wurde.

63. Zum Beispiel im Vergleich mit GUBOGLU /"Paleografia"/, der für غ das ġ benutzt /bei allen anderen Autoren "ġ"/, für ج das ǰ bevorzugt /statt der üblichen "ǧ" oder "c"/ und der gemäß ihrem Lautwert unterschiedene arabische Buchstaben mit gleichen Zeichen wiedergibt, so "h" für ح, خ, ه, "s" für ث, س, ص und "z" für ذ, ز, ض, ظ. N. BELDICEANU transkribiert خ durch "kh" /"Les actes des premiers Sultans..."/, während fast alle anderen Autoren der in MOG dargestellten Transkriptionsweise: "h" zustimmen. Keinerlei Einverständnis herrscht nur bei der Wiedergabe des arabischen Buchstaben ظ, der von MOG und BELDICEANU durch das Zeichen "z̄" ausgedrückt wird /vgl. in "İslâm Ansiklopedisi" das "ẓ", bei ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN = "z̤" und bei U. HEYD = "ż"/. Sonst ist das Transkriptionsschema in MOG das gleiche, das dann auch später benutzt worden ist. Die Hauptunterschiede sind bei der Umschreibung der Konsonanten ء und ى, die - offensichtlich unter dem Einfluß der deutschen Orthographie - durch den Buchstaben "w" und "j" ausgedrückt wurden /vgl. in neuerer Zeit: "v", "y"/. Der für die türkische Sprache typische Vokal "ı" wurde durch "y" bezeichnet /vgl. bei anderen Autoren: "ɨ", "ɪ̈", "ï", "ı"/. Die anderen Zeichen sind dieselben wie bei fast allen späteren Transkriptionssystemen. Einige Unterschiede erscheinen nach der Einführung des neuen, latinisierten türkischen Alphabets. So für die Wiedergabe von ج, گ, ژ und ش; hierbei richteten sich die meisten Autoren genau nach MOG /"ǧ", "ǩ", "ž" und "š"/, während in "İslâm Ansiklopedisi" und in "Ottoman documents" von Uriel HEYD die einfacheren Zeichen "c", "ç", "ǰ" und "ş" bevorzugt werden. Andere Schwankungen findet man bei der Wiedergabe von ق, für welchen Buchstaben entweder das Zeichen "k̇" /MOG und in den meisten Fällen/ oder das von der französischen Orthographie genommene "q" /GUBOGLU, BELDICEANU u.a./ benutzt werden.

64. KRAELITZ, in MOG, Bd.I., H. 2/3, S. 169

65. KRAELITZ, in MOG, Bd.II., H. 1/2, S. 137

66. Zum Beispiel FEKETE gibt nur den Name der Beglaubigungsformel - عبارهٔ تصدیق /ᶜibāre-i taṣdīḳ/ - und fügt sieben weitere Legalisierungsklauseln bei /"Einführung", S. LVII-LVIII/; ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN wiederholen KRAELITZ und weisen auf die von ihm gegebenen Formeln hin /"Zarys", S. 91-92/; GUBOGLU hält sich an FEKETE und legt fünf seiner Beispiele dar /"Paleografia", p. 78/ und NEDKOV gibt - nachdem er alles kurz zusammenfaßt und die Aufmerksamkeit auf den Unterschied zwischen den beglaubigten und unbeglaubigten Abschriften lenkt - insgesamt elf Legalisierungsformeln wieder, von denen sich fünf auch bei KRAELITZ und eine bei FEKETE bzw. GUBOGLU findet /OTDP, S.165-167/.

67. KRAELITZ, in MOG, Bd.II., H. 3/4, S. 267

68. Das dauerte bis zum Jahre 1935. Die veröffentlichten Regesten betrafen die Schriftstücke der Archive der Städte Debrecen und Gyögyös, die Schriftstücke der "Documenti Turchi" des Archivs zu Venedig, jene der Sammlungen in Dresden und in Berlin u.a. /s. die Bibliographie/.

69. Inhalt des Werkes:

A. EINLEITUNG /S. VII-IX/

B. PALÄOGRAPHISCHER TEIL /S. X-XXVIII/

Das Papier /S. X-XII/; Die äußere Einteilung der Urkunden /S. XII-XIII/; Die Schrift /S. XIII-XXIII/; Die Schreibwerkzeuge /S. XXIII/; Verzierung der Schrift /S. XXIV-XXV/; Die Abkürzungen /S. XXV-XXVI/; Das Siegel /S. XXVI-XXVII/; Das Verpacken der Schriftstücke /S. XXVII-XXVIII/.

C. DIPLOMATISCHER TEIL /S. XXIX-LXVI/

Allgemeines über die Urkunden /S. XXIX-XXX/; I. Weltliche Urkunden /Die Sultansurkunden, Die Schriftstücke der Oberbeamten der Zentralregierung, Schriftstücke der Beamten mit besonderen Befugnissen, Schriftstücke der Bejlerbejs, Die Schriftstücke der niedrigeren Provinzbehörden, Die Kopien, Der Defter, Die Bittschriften, Eingaben, Meldungen, Die Sendbriefe von Privatpersonen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000180

Schriften der tatarischen Hāne - S. XXX-LXII/; II. Geistliche Urkunden /Die Schriftstücke der Kādīs; Das Vakf-nāme; Das Fetvā - S. LXII-LXVI/; Stil und Aufbau der Urkunden /S. LXVI-LXVIII/.

D. URKUNDEN /S. 1-35/

E. FAKSIMILES /Taf. I-XVI/

Besprechungen:

J. NÉMETH in "Századok" /="Jahrhunderte"/, LXI-LXII, 1927, S.428-429; W. BJÖRKMAN in "Islam", XVII, 3/4, 1928, S.307-310; J.H. MORDTMANN in UJ, 8, 1928, S.168-171; G. JACOB in OLZ, 31/12, 1928, Sp.1057-1064; F. DÖLGER in BZ, 29, 1929-30, S.345; J. DENY in JA, 217, 1930, pp.338-352; u.a.

70. JACOB, Zur türkischen Diplomatik /OLZ, 31/12, 1928, Sp.1061/

71. MORDTMANN, Osmanische Historiographie und Urkundenlehre /UJ, 8, 1928, S.169/

72. FEKETE, Einführung, S. IX

73. Siehe z.B. die Arbeiten von: Josef von KARABACEK, "Die Bedeutung der arabischen Schrift für Kunst und Gewerbe des Orients" /Nürnberg, 1877/, "Das arabische Papier" /in "Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Reiner", Bd.II-III, 1887/, "Neue Quellen zur Papiergeschichte" /ibid., Bd.IV, 1888/, "Führer durch die Ausstellung der Papyrus Reiner" /Wien, 1894/, "Die Involutio im arabischen Schriftwesen" /in SAW, Bd.CXXXV, Wien, 1896, 5. Abt./, "Arabic palaeography" /in VOJ, 20, 1906, pp.131-148/; Charles Moïse BRIQUET, "Recherches sur les premiers papier employés en occident et en orient du X au XIV siecle" /Paris, 1886/, "Notion pratique sur le papier" /in "Le bibliographe moderne", 9, 1905, p.29/, "Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600", t.I-IV /Leipzig, 1907; deuxième Edition: Leipzig, 1923/; Karl FAULMANN, "Illustrierte Geschichte der Schrift" /Wien-Pest-Leipzig, 1880/; A. HERBIN, "Essai de calligraphie orientale" /in "Développments des principes de la

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000181

langue arabe moderne", Paris, 1803/; HABÎB, "Ḫatt u ḫaṭṭāṭān" /İstanbul, 1305 d.H. = 1887-1888/; İzzet MĀLÎH und H. TAHSÎN "Terǧumān-i ḫuṭūṭ-i ᶜosmānî" /İstanbul, 1291 d.H. = 1879/; Rüšdi Bey, "Nühbet ül-atfal" /İstanbul, 1273-4 d.H. = 1866-7/; Clément HUART, "Les Calligraphistes et les Miniaturistes de l'Orient" /Paris, 1908/, "Les écritures musulmanes" /in RMM, 2-e année, 1908, vol.V., nr.VI., pp. 201-215/, "La Calligraphie orientale dans ses rapports avec l'archéologie" /in "Revue archéologique", série 4, t. XIV, Paris, 1909, pp.71-74/; B. MORITZ, "Arabic Palaeography" /Cairo, 1905/, "Die arabische Schrift" /in EI, Bd.I., 1913, S. 399-410/; S. Sebastian BECK, "Neupersische Konversationsgrammatik" /Methode Gasper-Otto-Sauer, Heidelberg: J. Groos, 1914/; Al-KALKAŠANDÎ, "Subḥ al-Aᶜšā" /Kahire, 18 Bde., 1913-18/; A. KAZEM-ZADEH, "Les chiffres Siyâk et la comptabilité persane" /in RMM, 30, 1915, pp.1-51 + 8 Tafeln/ und viele andere. Von einigen hat FEKETE etliche Angaben für seine Arbeit herausgezogen.

74. W. BJÖRKMAN, "Einige Neuerscheinungen zur Geschichte der Türkei" /"Islam", XVII, 3-4, 1928/

75. FEKETE, Einführung, S. XV

76. So haben z.B. ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN Muster von den Schriftarten Dīvānî, Taᶜlîḳ, Riḳᶜa und Siyāḳat /"Zarys", S.57-59/, GUBOGLU von Kūfî, Nesiḫ, Iǧāzet, Sülüs, Dīvānî, Ǧelî-dīvānî, Riḳᶜa, Taᶜlîḳ und Siyāḳat /"Paleografia", S.38-45, Fig.19-32/ und NEDKOV Beispiele für Kūfî, Maġrebî, Nesiḫ, Sülüs, Taᶜlîḳ, Nestaᶜlîḳ, Šikeste, Dīvānî, Dīvānî ǧelisi, Riḳᶜa, Siyāḳat, Iǧāzet, Lerze und Ṭāus /OTDP, I., S.93-108/ gegeben. Sonst behandelten sie die Entwicklung der arabischen Schrift genau wie FEKETE, und haben auch Beispiele für Schriftarten angeführt, die für das osmanische Urkundenwesen nicht typisch waren.

77. ZAJĄCZKOWSKI u. REYCHMAN gaben ein Farbfoto mit Ṭuġrā, GUBOGLU vier Farbtafeln mit Ṭuġrās der Sultane ᶜOsmān II., Selîm III. und Maḥmūd II. /am Schluß des Buches/ sowie einige Fotos

von Münzen, Siegelabdrücke und Orden /S.47-50, Fig.34-40/ und NEDKOV im zweiten Band seines Werkes 36 Fotos von Tuġrās der osmanischen Sultane /S.200-227/ und 22 Fotos von verschiedenen Siegelabdrücken /S.228-231/ wieder.

78. Es ist fraglich, ob لـ wirklich eine Abkürzung von الله ist. Jede Abkürzung ist eine kontrahierte Schreibung eines Wortes oder einer Wortgruppe, d.h., es handelt sich um eine graphische Veränderung. Es scheint mir aber, daß لـ möglicherweise die Zusammensetzung der Präposition-Partikel لِ /li-/ mit dem suffixialen Personalpronomen ـهُ /hu/, d.h. لَهُ /lahu/ ist. Da ـهُ von dem Personalpronommen für die 3. Person, masc. Sing. هُوَ stammt, und da هو "er" oft statt des Namen Gottes erschien, ist لـ offensichtlich in der Bedeutung "ihm, zu ihm", d.h. "seiner"/"Gottes"/, "der ihm gehört"/"der dem Gott gehört"/ gebraucht worden. Die von FEKETE zitierten Beispiele illustrieren eigentlich keine Abkürzung von الله. So ist es z.B. mit dem männlichen Namen عبدله - عبدالله. Die erste Form stellt keine vereinfachte Schreibung dar, die sich mehr an die gewöhnliche Aussprache des Wortes annähert. /In der Umgangssprache klingen die beiden Formen fast ähnlich/. Obwohl der Name عبدله /ᶜAbdula/ auch die gleiche Bedeutung wie عبدالله /ᶜAbdullāh/ hat, ist er aber auf eine andere Weise ausgedrückt. Während عبدالله /ᶜabd-ul-lâh-i/ "Der Diener/Sklave Allah's" bedeutet, ist عبدله /ᶜabd-u lah-i/ mit "Seines /d.h. Gottes/ Diener/Sklave" zu übersetzen. Ähnlich ist es auch bei dem zweiten Beispiel FEKETEs: خيرله - خيرالله.

79. FEKETE, Einführung, S. XXIX

80. Auch einige osmanische Gelehrte haben die Dokumente in zwei Gruppen - "Šerᶜî-" und "Kānūnî"-Urkunden - eingeteilt, z.B. Mehmed BURSAVÎ /XVI. Jh./ in "Bidāᶜat al-kādî li'htiyāğihi fi'l-mustakbal wa'l-mādî" /s. Zd.Veselá-Přenosilová in Arch.Or., 38/1, 1970, S.106/. Solche Klassifikation aber entspricht nicht ganz den Bedürfnissen der osmanischen Diplomatik. Eine Kritik an FEKETEs Einteilung siehe bei NEDKOV /OTDP, I., S.118-121/.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000183

81. FEKETE, Einführung, S. XXXI

82. Seine Behauptung, daß in den Urkunden neuerer Zeit die Namen der Adressaten verschwiegen wurden und an der entsprechenden Stelle ein leerer Raum gelassen wurde, da die Kanzleibeamten wahrscheinlich selbst die Namen der höheren Angestellten nicht kannten /S. XXXVI/, kann man nicht rückhaltslos akzeptieren. Später hat B. NEDKOV diese Meinung kritisiert und /anhand neuerer Veröffentlichungen/ eine andere Deutung vorgeschlagen /s. OTDP, I., S.136-137/.

83. FEKETE, Einführung, S. XXXVIII

84. Seine Ausführung war gründlich und kenntnisreich aufgebaut. Es ist aber fraglich, ob man den Ausdruck من الشهور /min eš-šuhūr-i/ als eine Apposition betrachten darf /S. XLI/. FEKETE gibt als Beispiel محرم الحرام من الشهور und übersetzt es mit "unter den Monaten der heilige Moharrem". Wie allbekannt ist, wurde in den osmanischen Urkunden nach der Monatsangabe das entsprechende Jahr geschrieben. Das ist in den feierlichen Dokumenten /worin, nach der Meinung FEKETEs, eine solche Apposition auftrat/ fast immer mit dem Ausdruck لسنه /li-sene/ eingeleitet worden, nachdem die Jahreszahl folgte. Auf diese Weise bekam ein solches Beispiel die Form محرم الحرم من الشهور لسنه . . . /muharrem-u'l-harām min eš-šuhūr-i li-sene.../, was besser einfach mit "der heilige Muharrem der Monate des Jahres..." zu übersetzen wäre, und was eine der Festlichkeit der Urkunde entsprechend erweiterte Art des Datums darstellt.

85. FEKETE, Einführung, S. XLIII

86. FEKETE schrieb auf der S. XLVI: "Da bedūh ein Beiname Gottes ist und zugleich der gute Geist des Kurierdienstes, so ist das Zeichen, bzw. seine Umschreibung in Zahlwerten, ein monogrammartiges Stossgebet um rasche Beförderung". Eigentlich war aber بدوح kein Name Gottes /obwohl es solche Deutungen schon früher gab/, sondern die einfachste Bezeichnung des arabischen "magischen

Quadrats". Dies bemerkte richtig J.H. MORDTMANN in "Osmanische Historiographie und Urkundenlehre" /UJ, 8, 1928, S.170/, wo er auf die Ausführungen von BARGÈS /in "Journal asiatique"/, GRÜNBAUM /in ZDMG, XXXI, 339/ und van VLOTEN /in WZKM, VII, 238/ hingewiesen hatte. Dazu könnte man auch die Artikel in "Islam" und in der "Enzyklopaedie des Islam" nennen, z.B. diese von W. AHRENS, "Studien über die "magischen Quadrate" der Araber" /"Islam", VII, 1917, 186-250/, Idem, "Die "magischen Quadrate" der Araber" /"Islam", XII, 1922, S.157 ff./, E. WIEDEMANN, "Zu den magischen Quadraten" /"Islam", VIII, 1-2, 1918, S.94 ff./, G. BERGSTRÄSSER, "Zu den magischen Quadraten" /"Islam", XIII, 1923, S.227 ff./, H.-S. SCHUSTER, "Magische Quadrate im islamischen Bereich. Ihre Entlehnung ins Abendland im Mittelalter sowie ihre Vorstufen" /"Islam", 49, 1972, S.1-84/, D.B. MACDONALD, "Budūḥ" /EI, I., 1913, S.802-803/. Eine Erweiterung von Macdonalds Aufsatz findet sich unter dem Stichwort "Bedûh" in "İslâm Ansiklopedisi" /cilt 2, İstanbul, 1949, s. 447-449/.

87. Eine bessere und ausführlichere Darlegung dieser Urkundenart siehe bei Suraiya FAROQHI, "Das Großwesir-telḫîs: eine aktenkundliche Studie" /in "Islam", 45, 1-2, 1969, S. 96-116/, Item, "Die Vorlagen "telḫîse" des Großwesirs Sinān Paša an Sultān Murād III." /Hamburg, geschichtswiss. Diss., 1970/.

88. Beide, FEKETE und GUBOGLU, gingen von der Tatsache aus, daß die Serdare und die Bejlerbejs mit dem Rang eines Wesirs /bei GUBOGLU auch die von Belgrad, Očakova, Silistra/ mit Tuġrā versehene Urkunden ausfertigten und in manchen Fällen direkt im Namen des Sultans handelten. Dies erklärt aber nur ihre höhere Stelle in der osmanischen Hierarchie, und so konnte man sie als hohe Regierungsbeamte und ihre Schreiben als Dokumente der entsprechenden Oberbeamten bezeichnen. Die Urkunden, die sie ausgaben, wurden bald mit der Tuġrā, bald mit der eigenen Penče versehen, und selbst FEKETE ist unsicher, die einzelnen Fälle genau zu bestimmen. Sonst unterscheiden sich solche Schriftstücke überhaupt nicht von denen, die die hohen Beamten der Zentralregierung oder die anderen Statthalter benutzten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000185

89. FEKETE, Einführung, S. LII.
Hier sprach der Autor von den Schreiben der Paşas von Buda, die er in dem vorhergehenden Abschnitt als Beamte mit besonderen Befugnissen betrachtete. Eigentlich korrespondierte nicht jeder Statthalter im Osmanischen Reich mit fremden Herrschern, jedenfalls nicht dann, wenn seine Provinz /vilâyet/ nicht ans Ausland grenzte. Natürlich hatten die Bejlerbejs in den peripheren Teilen des Reiches die Vollmacht, im Namen des Sultans selbständig in bestimmten Grenzen zu entscheiden und dementsprechend zu handeln. Für einige Fälle bekamen sie auch mit Tuġrā versehene Papierbogen, auf denen sie im Namen des Sultans geschriebene Urkunden ausgaben /z.B. beim Verteilen des Lehens/. Das ist aber noch kein Grund, ihre Urkunden einer gesonderten Gruppe zuzuteilen /s. Anm. 88/.

90. Für diese Urkundenart siehe den ausführlichen Aufsatz von İ.H. UZUNÇARŞILI "Buyuruldu" /in "Belleten", V, 19, 1941, S. 289-318/.

91. Einige Bemerkungen zu seiner Darstellung sind jedoch nicht ohne Grund zu machen. So wie es FEKETE schrieb, war "das Datum der Abschrift oder der Beglaubigung niemals auf den Kopien angegeben" /S. LVIII/. Schon KRAELITZ hat aber drei Beispiele für "Abschriften von Abschriften" angeführt, worin das Datum der letzten Kopierung genau mit Tag, Monat und Jahr genannt wurde /s. "Legalisierungsformeln..."/. Außerdem lassen die neueren Forschungen auf dem Gebiet der osmanischen Diplomatik vermuten, daß die über dem Text mancher Schriftstücke stehende Bemerkung صورت /ṣūret, "Abschrift"/ nicht immer auf eine Kopie des Originals hinweist /wie es früher Kraelitz, Fekete, Zajączkowski u. Reychman, Guboglu und schließlich Nedkov annahmen/. Dieses Wort konnte in einigen Fällen auch bestimmte, im Finanzamt gebrauchte Dokumente bezeichnen, die auf Grund der verschiedenen Register hergestellt wurden, so z.B. "ṣūret" als "Zahlungsverfügung": eine vom "mevkufat kalemî", "ğiziye kalemî" und anderen Abteilungen der Rechnungskammer ausgegebene Befehlsurkunde. /Siehe dafür die philolog. Diss. von Asparuch Tr. WELKOV,

"Osmanoturski dokumenti s finansovo sădăržanie, 16-18 v.", Sofiĵa, 1976/.

92. FEKETE, Einführung, S. LVIII

93. Siehe in der jüngsten Zeit die Arbeit von J. MATUZ, "Krimtatarische Urkunden im Reichsarchiv zu Kopenhagen. Mit historisch-diplomatischen und sprachlichen Untersuchungen", Freiburg, 1976 /"Islamkundliche Untersuchungen", Bd. 37/. Besprechungen dazu von Harry HALÉN in AO, 38, Copenhagen, 1977, 368-370; Mária IVANICS in AO Hung., 32/2, Budapest, 1978, 247-251; u.a.

94. FEKETE, Einführung, S. LXVIII

95. Einige Berichtigungen der Übersetzungen FEKETEs finden sich in der Besprechung von J.H. MORDTMANN /S. 169, 170/. Schließlich konnte man noch eine Bemerkung über das von FEKETE benutzte Transkriptionssystem machen, das im Grunde genommen für seine Zeit geeignet war, jedoch einige Unklarheiten aufweist. Außer den Besonderheiten bei der Wiedergabe einiger arabischen Buchstaben, so ج durch "dž", ض durch "ḍ", ظ durch "ẓ" usw. /vgl. Anm. 63/, findet man hier auch einige unbegründete Schwankungen. So hat FEKETE die Verbindung "Kâf-Alif" (كا) bald durch "kjā" /wofür es keine Erklärung gab, da "j" ein ى bedeutete/, bald richtiger durch "kā" ausgedrückt, z.B. ارکان "erkjān" /S. XXX/, كاغد "kjāġıd" /S. LV/, aber وكالت‌نامه "vekālet-nāme" /S. LVI/. Für die Verbindung "Lâm-Alif" (لا), die ebenfalls weich ausgesprochen wurde, benutzte der Autor nur "lā", z.B. ابلاغ "iblāġ" /S. XXXVII/, اعلام "iᶜlām" /S. LV/. Der Diphtong ـے ى /-ey, -ej/ wurde nicht immer richtig wiedergegeben, z.B. bei قيروانى "kaṙravānī" /S. XXI/, مرسـل اليه "mürsel ileihi" /S. XXXIII/. Das Possessivsuffix für die 3. Person, ـرى , wurde auf verschiedene Weise transkribiert, und man kann nicht erkennen, ob der Autor den heutigen Stand der türkischen Vokalharmonie im Auge hatte oder ob er die entsprechenden Wörter nach einer früheren Aussprache wiederzugeben versuchte, z.B. in مهر يوزوكى "mühür

jüzükü" /S. XXVI/ und مهر موی "mühür mumî" /S. XXVII/. Das Wort مصر, das die ersten drei Monate des Jahres bezeichnete, wurde nicht ganz richtig als "mi̇sr" transkribiert /S. XXV/, obwohl noch KRAELITZ im Unterschied zu مِصْرُ /"misr-u"/ "Ägypten" diese fingierte Bezeichnung als مَصَرْ /"masar", "mesar"/ las /siehe "Zum Worte لذ in türkischen Urkunden", in "Islam", VIII, 1-2, 1918, S. 140/.

96. Siehe beispielsweise: "Dokumenta të shekullit XV për historinë e Shqipërisë, IV, I, 1479-1499" /Tiranë, 1967/; "Documente privind istoria Romînei" /Bucureşti, vol. I-IX, 1951-1955/; "Kanuni i kanun-name za Bosanski, Hercegovački, Zvornički, Kliški, Crnogorski i Skandarski sandžak" /Sarajevo, 1957/; "Turski dokumenti za makedonskata istorija, 1800-1839 god." /Skopje, t. I-V, 1951-1958/; "Turski dokumenti za istorijata na makedonskiot narod" /Skopje, 1963-1972/; "Turski izvori za ajdutstvoto i aramistvoto vo Makedonija, 1620-1650" /Skopje, 1961/; "Turski izvori za bălgarskata istori͡a" /Sofi͡a, t. I, II., 1960/; "Turski izvori za bălgarskata istori͡a" /Sofi͡a, t. I-VI, 1964-1977, in "Izvori za bălgarskata istori͡a", t. X, XIII, XVI, XVII, XX, XXI/; "Turski izvori za istori͡a na pravoto v bălgarskite zemi" /Sofi͡a, t. I, II., 1961, 1971/.

97. Mir ist nur ein Aufsatz aufgefallen, in dem man die Entwicklung der osmanischen Urkundenlehre in verschiedene Perioden einzuteilen versucht: "Ottoman-turkish diplomatics. A guid to the literature" von Arthur Leon HORNIKER /USA: Brooklyn, New York, in "Balkan Studies", Bd.7, Saloniki, 1966, S. 135-154/. Der Autor hat hier verschiedene Etappen der Geschichte dieser Wissenschaft als Kapitel seines Artikels angeführt. So unterscheidet er die folgenden "Perioden": 1. Beginnings /von der Tätigkeit der Dolmetscher an einigen europäischen Königshöfen und den später begründeten "Sprachknabeninstituten" bis zu den Arbeiten von Sylvestre de Sacy, Hammer-Purgstall und Anton Gévay im XIX. Jahrhundert/; 2. Friedrich Kraelitz-Greifenhorst /"Osmanische Urkunden..."/; 3. Lajos Fekete /"Einführung"/;

4. Interwar Period /MOG und Franz Babinger/; 5. Postwar Period /M. Guboglu, N. Beldiceanu, Zajączkowski/Reychman und flüchtig: P. Wittek, B. Lewis, K. Zettersteen/.

98. Inhalt des Werkes:

I. WSTĘP /S. 5-46/

1. Pojęcie i zakres paleografii i dyplomatyki orientalnej /5-6/; 2. Dzieje badań nad dyplomatyką orientalną /6-9/; 3. Paleografia i dyplomatyka orientalna w Polsce /9-11/; 4. Zbiory dokumentów orientalnych w Turcji i w innych krajach muzułmańskich /11-14/; 5. Zbiory dokumentów orientalnych w Europie /14-23/; 6. Zbiory dokumentów orientalnych w Polsce /23-26/; 7. Publikacje dokumentów orientalnych /26-43/; 8. Publikacje dokumentów osmańsko-tureckich i tatarsko-tureckich w Polsce /43-46/.

II. PALEOGRAFIA /S. 47-71/

1. Materiał dokumentów /47-48/; 2. Przybory do pisania /48-49/; 3. Ogólne wiadomości o piśmie arabskim /49-55/; 4. Rodzaje pisma używanego w dokumentach tureckich /55-69/; 5. Skróty /69-70/; 6. Znaki kryptograficzne /70-71/.

III. DYPLOMATYKA /S. 72-127/

1. Terminologia dokumentu orientalnego /72-74/; 2. Opis dokumentu /74-75/; 3. Sposób zamknięcia oraz stan zachowania dokumentu /75-76/; 4. Układ dokumentu /76-91/; 5. Kopie i odpisy dokumentów /91-92/; 6. Falsyfikaty /92/; 7. Tłumaczenia dokumentów /92-93/; 8. Przykłady dokumentów /93-101/; 9. Dokumenty tatarsko-krymskie /102-105/; 10. Podstawowe wiadomości o ustroju i kancelarii tureckiej /106-112/; 11. Stosunki polski z krajami orientu /112-126/; 12. Źródła historyczne osmańskie /126-127/.

IV. NAUKI POMOCNICZE /S. 128-140/

1. Chronologia /128-137/; 2. Sfragistyka, Genealogia /137/; 3. Geografia historyczna /137-138/; 4. Numizmatyka /138-139/; 5. Elementy bibliografii historycznej tureckiej /139-140/.

Besprechungen:

Gerard CLAUSON in "Journal of the Royal Asiatik Society", 1956, parts 3/4, p. 219; L. FEKETE in OLZ, 51, 11-12, 1956, Sp. 539-543; J. KABRDA in "Historický Časopis", Bratislava, IV, 1956, 138-140; Helmuth SCHEEL in ZDMG, 106/2, 1956, 390; M. GUBOGLU in "Studii Revistă de Istorie", 1959, u.a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000189

99. Eigentlich veröffentlichte Ananiasz ZAJĄCZKOWSKI im 12. Band von "Rocznik Orientalistyczny" /Lwów, 1936, S.12-118/ eine Sultansurkunde unter dem Titel "List turecki Sulejmana I. do Zygmunta Augusta w ówczesnej transkrypcji i tłumaczenien polskiem z r. 1551" /"Lettre du Sultan Suleiman au roi Sigismound Auguste, avec transcription phonétique et traduction polonaise, de 1551"/, wozu er den Text in einer auf lateinischer Basis aufgebauten phonetischen Transkription, in polnischer Übersetzung und in Faksimile wiedergab. Außerdem hat ZAJĄCZKOWSKI auch mit einer alten polnischen Umschrift derselben Urkunde bekannt gemacht, deren Sprache er gründlich analysierte /S. 97-112/. Diese Veröffentlichung war aber kaum als ein Beitrag zur osmanischen Diplomatik gedacht, weil sie größere Aufmerksamkeit den philologischen Fragen widmete.

100. So: in Warschau unter der Leitung von A. Zajączkowski, später von J. Reychman; in Krakau unter der Leitung von W. Zimnicki. /Siehe die amerikanische Ausgabe des Buches: "Handbook of Ottoman-Turkish Diplomatics", 1968, p. 23/.

101. Siehe Anm. 98 /Inhalt des Werkes/.

102. Man soll hier auch bemerken, daß der Wert dieser Arbeit viel größer sein könnte, wenn es in den bibliographischen Angaben nicht so viele Ungenauigkeiten gäbe. So findet man z.B. Fehler in den Namen einzelner Autoren: P. Ichtschiev statt D. Ichtschiev /S.34 und in der Bibliographie/; A. Balastsev statt G. Balastschev /S.34 und in der Bibliographie/; M. Köppen statt M. Köppel /S.20, 35 und in der Bibliographie/, u.a.
Einige Datumsangaben sind falsch, z.B. auf S.20 bei W. Pertsch, "Die türkischen Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Gotha", Wien 1874 /richtig: 1864/; auf S.31 bei A. Szilády u. A. Szilagyi, "Török-magyarkori történelmi emlékek, I-IX, Budapest 1853-1872 /richtig: 1863-1872/, u.a.m.
Es gibt Titel, die nicht vollständig angegeben wurden, z.B. S.31 bei A. Gévay, "Az 1627 évi Szőnyi békekötés cikkelyei", Wiedeń 1837 /besser: "Az 1627-dik évi september 13-dikén költ Szőnyi

békekötés cikkelyei", Bécs 1837/; S.37 bei Fr. Kraelitz, "İlk ᶜosmanlı padišahlarının berātları, TOEM, XXVIII /besser: "İlk ᶜosmānlı padišāhlarının isdar etmiš oldukları baᶜzı berātları", TOEM, 28, 1330, S. 242-250/, u.a.
Einige Angaben widersprechen sich: so steht auf S.34, daß in der Zeitschrift "Minalo", 1909, die beiden Autoren - Ichtschiev und Balastschev "die türkischen Privilegien der raᶜāyā" veröffentlicht haben. In der Bibliographie aber /S.145/ wurde vermerkt: "bez roku wydania" /"ohne das Jahr der Herausgabe"/.
Manchmal fehlt das Jahr oder der Ort der Ausgabe, u.a. in der Bibliographie S.149: Neumann H., "Türkische Urkunden zur Geschichte Ungarns und Polen" /ohne weiteren Angaben/. Siehe auch S.152 und 153 bei Uzunçarşılı İ.H., "Osmanlı imperatorluğu teşkilâtı" und "Osmanlı devleti teşkilâtı" /beide ohne weitere Angaben/. Gelegentlich fehlt sogar der ganze Titel, so für Ch.M. Mavropulos, Ateny 1920 /siehe S.40/, Ahmed Refik, TOEM /siehe S.40/, Hikmet Bayar /richtig: Bayur !/, "Belleten", XIX, 1950, nr.54 /siehe S.41/ u.a.m.
Dies alles hat eine gewisse Unsicherheit bei der Benutzung des Buches mit sich gebracht.

In der späteren amerikanischen Ausgabe wurden diese Schwächen dank der Bemühungen des Herausgebers dadurch beseitigt, daß er die einzelnen Titel verglichen und korrigiert hat /s. "Handbook", S.12 - "Editor's Note"/. Selbstverständlich konnten nicht alle zitierten Artikeln und Bücher gefunden bzw. geprüft werden, und deshalb ist es wohl möglich, daß einige Ungenauigkeiten übernommen worden sind, wie z.B. Martin Köppen statt M. Köppel /siehe S.40, 73/. Solche unrevidierten Titel /insgesamt 125 mit den Wiederholungen/ sind aber mit einem Hinweiszeichen versehen, was die Arbeit des Lesers erleichtert. Nach diesen Verbesserungen gewann das Buch von ZAJĄCZKOWSKI/REYCHMAN - besonders was die bibliographischen Angaben betrifft - erst seinen wahren Wert.

103. Siehe oben die Ausführungen über die Monographie von KRAELITZ /S. 42-43/.

104. Bei FEKETE wurde das in dem paläographischen Teil seiner "Einführung" gemacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000191

105. Siehe die Besprechung von FEKETE in OLZ, 51, 11-12, 1956, Sp. 540.

106. Inhalt von "Handbook":

I. INTRODUCTION /S. 13-103/

1. Definition and scope of Oriental palaeography and diplomatics /13-14/; 2. History of the study of Oriental diplomatics /14-23/; 3. Collections of Oriental documents in Turkey and in other Asiatic countries /24-33/; 4. Collections of Oriental documents in Europe /33-59/; 5. Publications of Oriental documents /59-103/.

II. PALAEOGRAPHY /S. 104-134/

1. Writing materials /104-106/; 2. Writing implements /106/; 3. The Arabic script and its development /106-119/; 4. Types of script used in Ottoman documents /119-128/; 5. Abbreviations /128-133/; 6. Cryptographic symbols /133-134/.

III. DIPLOMATICS /S. 135-185/

1. Terminology of Ottoman documents /135-137/; 2. Description of documents /138-139/; 3. Methods of folding and preserving documents /139/; 4. Arrangement of components of documents /139-149/; 5. Copies and transcripts of documents /149-151/; 6. Forgeries of documents /151/; 7. Translations of documents /151-152/; 8. Documents of the Crimean Tatars /152-158/; 9. Basic facts of the strukture of the Ottoman Chancery /159-168/; 10. Sources for Ottoman history /168-170/; 11. Poland's relations with Oriental countries /179-185/.

IV. ANCILLARY DISCIPLINES /S. 186-201/

1. Chronology /186-191/; 2. Chronological tables of rulers /191-197/; 3. Historical geography /197-198/; 4. Numismatics /198-200/; 5. Elements of Turkish historical bibliography /200-201/.

Besprechungen:

S.A. SKILLITER in BSOAS, 34/2, 1971, 410-411; Bertold SPULER in "Islam", 48/1, 1971-2, 170-171; Zd. VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in Arch.Or., 41/3, 1973, 266-267; ferner J. MATUZ, "Zur osmanischen Diplomatik", OLZ, 70/2, 1975, Sp.117-130 /siehe Sp. 120-122/ u.a.

107. So S.31: Ch. Lemercier-Quelquejay /1964/; S.38: Blašković u.a. /1961/; S.49: Guboglu /1962/ ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000192

108. Siehe die Besprechung von Veselá-Přenosilová, S.267. Die auf Englisch erschienene Variante des Buches wurde sorgfältiger und präziser abgefaßt, wobei viele Schwächen von "Zarys" beseitigt werden konnten. Die jetzt vorhandenen Ungenauigkeiten sind jedenfalls nicht so zahlreich wie früher. So veröffentlichte z.B. L. Kulisch nicht "einige in Siyākat-Schrift geschriebenen Urkunden /S.73 - "a few documents written in the siyakat script/, sondern vier in Dīvānī-Schrift abgefaßte Ernennungsurkunden /berāts/. Das Album von V. Nikolaev ist auf Bulgarisch herausgegeben worden und trägt nicht den englischen Titel "Watermarks of the Mediaevae Ottoman Documents in Bulgarien Libraries" /S.138/. Einzelne Druckfehler wie z.B. S. Bayraktarević statt F. Bayraktarević /S.57/, Bernhauer statt Behrnauer /S.17, 61/ u.a. sind auch vorhanden, jedoch treten sie seltener auf. Siehe dazu auch die Besprechungen von B. Spuler und Susan A. Skilliter.

109. Von den früheren Artikeln GUBOGLUs siehe z.B. - "Inventarul Manuscriselor orientale din Biblioteca Academiei Române" /in "Analele Acad. Române", Mem. Secţ. Ist. S.III., t.XXVIII, mem.4., Bucureşti 1946, pp.17-50/, "Tabele sincronice datele hegirei şi datele erei noastre cu o introducere in cronologia musulmana" /"Dirictiunea arhivelor Statului", Bucureşti 1955/, "Orientalistica romînă" /in "Studii şi articole", Soc. de ştiinţe istorice şi filologice din R.P.R., vol.I., Bucureşti 1956, pp.314-350/, "Contributions roumaines aux études orientales" /in Arch.Or., XXIV/3, Praha 1956, 454-475/, "Manuscrise şi tipărituri orientale din fondul "T. Cipariu" al Biblioteci filialei din Cluj a Academiei R.P.R." /in "Limbă şi Literatură", III., Bucureşti 1957, pp.147-166; "Soc. d. şt. ist. şi filologice din R.P.R."/, "Documente turceşti din Arhive statului şi importamţa lor pentru ceretările istorice" /in "Arch. St. 125 ani de activitate", Bucureşti 1957, pp.427-454/, "Un mănunchi de documente turceşti privind evenimentele din ţarile romîneşti în jurul anuli 1821" /in "Revista Archivelor", seria nouă, I., Bucureşti 1958, pp.233-256/, "Materialy po vostokovedeniju, hranjaščihsja v arhivah, bibliotekah i muzejah

Rumynskoj Narodnoj Respubliki" /in "Izvestija AN Uz.SSR", I., Taškent 1958, str. 67-72/, "Vostokovedenie v Rumynskoj Narodnoj Respubliki" /in "Sovetskoe vostokovedenie", 3, Moskva 1958, str. 144 ff./ u.a. Siehe ferner die beiden Veröffentlichungen über eine Steininschrift des Sultans Süleymans im Moldaugebiet, die die osmanische Epigraphik betreffen: "Inscripţia Sultanului Suleiman Magnificul în Urma expediţiei în Moldova, 1538/945" /in "Studii - Revistă de istorie", Anul IX, 2-3, Bucureşti 1956, pp.107-123/ und "L'inscription turque de Bender relative à l'expedition de Soliman le Magnifique en Moldavie" /in "Studia et AO", I, Bucarest 1958, pp.175-187/.

110. Inhalt des Werkes:

I. INTRODUCERE /S. 9-20/

II. PALEOGRAFIA /S. 21-50/

1. Hîrtia /23-25/; 2. Materiale de scris: cerneala şi vopselele /25-26/; 3. Unelte de scris: قلم - kalem /26/; 4. Chenarul /26/; 5. Textul documentelor /26/; 6. Distanţa dintre rînduri /26/; 7. Tipuri şi genuri de scriere: خط - ḫatt /26-32/; 8. Grafia numerelor /32-33/; 9. Abrevierile: اختصار - iḫtiṣār /33/; 10. Sigiliile: مهر - Mühür şi خاتم - Ḫātim /33-34/; 11. Impătirirea documentelor /34/.

III. DIPLOMATICA /S. 51-91/

1. Consideraţii generale asupra documentelor turco-osmane /53-54/; 2. Documentele laice /54/; 3. Nomenclatura documentelor /54-55/; 4. Epitetele sau atributele diplomelor otomane /55-56/; 5. Formule diplomatice /56-67/; 6. Monograma sultanilor: Ṭuġrā - طغرا /67-70/; 7. Toarta sau urechea diplomelor imperiale /70/; 8. Beratul sau Brevetul imperial /70-74/; 9. Documentele Marilor demnitari otomani /71-74/; 10. Documentele marilor demnitari cu misiuni speciale /74/; 11. Documentele beilerbeilor şi sandjakbeilor /74-75/; 12. Documentele vizirilor şi ale beilerbeilor /75-76/; 13. Brevetele guvernatorilor de provincii /76/; 14. Corespondenţa dregătorilor mărunţi din provincie /76-77/; 15. Copii "suret" /78/; 16. Condici "defter" /78-79/; 17. Jalbe "ʿarzuri" /79/; 18. Sigilli şi peceţi "mühür" /79-81/; 19. Corespondenţa de familie şi misivele persoanelor particulare

/81/; 20. Documentele Hanilor Tătari din Crimea /81-82/; 21. Documente cu caracter religios /82-83/; 22. Intitulația și adresa în documentele otomane privitoare la Romîni /83-88/; 23. Stilul documentelor Turco-Osmane /88-91/.

IV. ANEXĂ /S. 93-349/

1. Liste Cronologice /95-116/; 2. Bibliografie generală /117-127/; 3. Listă de abrevieri și transcrieri /129/; 4. Rezumatele și formulele diplomatice ale facsimilelor /131-330/; 5. Turecko-osmanskaja paleografija i diplomatika. Očerk i al'bom /Rezjume, 331-339/; 6. Paléographie et diplomatique turco-ottomanes. Étude et album /Résumé, 341-349/.

Besprechungen:

J. KABRDA, "A nouă contributie la studiei paleografiei și diplomatici turco-osmane" /in "Studii", XII, 6, 1959, pp. 190-197/; B.A. TZVETKOVA in "Studia et AO", II, 1960, 275-279; J. KABRDA, "Une nouvelle contribution a l'étude de la paléographie et de la diplomatique turque-ottomane" /in "Sbornik Prací Filosofské Fakulty Brněnské University", ročník IX, řada historická /c/ č.7./; V. MUTAFČIEVA u. G. GĂLĂBOV in ÎÎÎ, 12, 1963, 213-217; ferner J. MATUZ, "Zur osmanischen Diplomatik" /in OLZ, 70, 2, 1975, Sp.117-130; siehe Sp.122-124/, u.a.

111. Aus der Besprechung von Bistra Cvetkova /in "Studia et AO", II, 1960, S.278/. Für die Einwände gegen solche Ansicht siehe auch oben, S. 59, 60 sowie Anm.80, und ferner die Seiten 54, 55 bei U. Heyd's "Some aspects of the Ottoman fetvā" /BSOAS, XXXII, 1, 1969, pp. 35-56/.

112. J. MATUZ in OLZ, 70/2, 1975, Sp.123.

113. Für die Qualität der Faksimiles siehe die Besprechung von J. MATUZ, Sp. 123, 124.

114. Das Zeichen "î" hat z.B. bei GUBOGLU eine doppelte Funktion. In einigen Fällen wird dadurch ein ـِی /z.B. ریم Rîm/, meistens aber - ein "ī" /"ī̊", "ĭ", "í", "ı"; z.B. قرال kîral, صاحب قران ṣāhib-i kîran/ ausgedrückt. Es gibt viele Schwankungen

bei der Wiedergabe von ص /als "s" oder "ṣ"/ wie auch viele Fehler zwischen "s" und "š", "m" und "n" usw. In ein und demselben Beispiel von Intitulatio wurde das Wort السلطان auf zwei verschiedene Arten, als "es-sultān" und als "es-sültān" transkribiert. Genauso erschien das Wort افتخار in den verschiedenen Inscriptio-Beispielen als "iftihar" und als "eftihar". In den Elkāb-Formeln findet man die Zusammensetzung والاحترام /ve-l-ihtirām/ fälschlich als "ve ilahtiram" umgeschrieben. In den Transitio-Formel /"tevkîᶜ-i refîᶜ-i... usw., S.65/ wurde das Verb unrichtig als "vasîl olağak" (واصل اولاجق) statt "vāṣıl olığak" (واصل اولیجق) vokalisiert. Solche Fehler finden sich auf fast jeder Seite der Monographie, was den Wert dieser Arbeit beträchtlich vermindert. Siehe dazu auch die Besprechung von KABRDA und die Bemerkungen von J. MATUZ.

115. Inhalt des Werkes:

I. DIPLOMATIQUE - DISCIPLINE SCIENTIFIQUE /S. 5-11/

II. DIPLOMATIQUE TURCO-OTTOMANES /S. 12-32/

III. STRUCTURE D'ÉTAT ET GOUVERNEMENT DE L'EMPIRE OTTOMAN /S. 33-84/

1. Féodalisme ottoman. Formes de la possession de la terre /33-41/; 2. Gouvernement central /41-49/; 3. Gouvernement financier /49-62/; 4. Gouvernement des provinces /62-67/; 5. Armée /68-77/; 6. Ouléma. Justice /77-84/.

IV. PALÉOGRAPHIE /S. 85-117/

1. Matériel et instruments à écrire /85-90/; 2. Préparation. Forme extérieure des documents /90-91/; 3. Caractère /92-97/; 4. Particularités des différentes espèces des caractères /97-109/; 5. Les chiffres sijakat /109-112/; 6. Abréviations /113-117/.

V. DIPLOMATIQUE /S. 118-181/

1. Classification des documents ottomans /118-126/; 2. Forme et structure des documents /126-127/; 3. Eléments constitutifs des documents et formules de leur expression /a. Documents du sultan, b. Documents des organes suprêmes du gouvernement central dans la capitale et des documents des gouverneurs provinciaux, c. Documents des organes subalternes du pouvoir dans les provinces et dans la capitale, d. Documents des particuliers adressés aux

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000196

organes du pouvoir - 127-165/; 4. Copies /165-167/; 5. Régistres /168-178/; 6. Langue et style des documents /178-181/.

Besprechungen:

A. ZAJĄCZKOWSKI, "Dyplomatyka Osmańsko-turecka" /in PO, 60, 2, 1967, pp.169-175; siehe S.171-174/; M. GUBOGLU in "Studia et AO", V-VI, 1967, 438-443; J. KABRDA in OLZ, 64, 3-4, 1969, Sp.174-178; Zd. VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in Arch.Or., 38/1, 1970, 105-107 /für Bd.I./ und in OLZ, 74, 2, 1979, Sp.156-158 /für Bd.II./; ferner J. MATUZ, "Zur osmanischen Diplomatik" /in OLZ, 70, 2, 1975, Sp.117-130; siehe Sp.124-126/; M. STAJNOVA in EB, 12/3, 1976, 138-139, u.a.

116. Auf dem Titelblat steht: "Sofia - 1972". Diese Angabe ist aber falsch, da die Druckerlaubnis des zweiten Bandes erst am 25. April 1975 unterschrieben wurde, obwohl alle Vorbereitungen schon im Jahre 1971 beendet waren.

117. Einige Angaben hat NEDKOV falsch übernommen. So war Jean Mabillon, der als Begründer der wissenschaftlichen Diplomatik gilt, kein Dominikaner /S.5/, sondern gehörte zu den französischen Benediktinern, "die seit 1618, bzw. 1621, zu einer Congregation, die den Namen des h. Maurus führte, vereinigt waren". Das gleiche betrifft auch die Maurinischen Ordensbrüder Mabillons, Dom. Ch.Fr. Toustain und Dom. R.Fr. Tassen, die Verfasser von "Nouveau traité de diplomatique" /Siehe S. 23, 27 von H. BRESSLAUs "Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien", Bd.I., Leipzig 1889/.

118. NEDKOV, OTDP, I., S.10

119. Über einige Bemerkungen und Empfehlungen dazu siehe die Besprechungen von Guboglu, Zajączkowski und Matuz.

120. VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in OLZ, 74/2, 1979, Sp.156

121. VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in Arch.Or., 38/1, 1970, S.107

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000197

122. Die Arbeiten von Boris NEDKOV lassen sich in drei Gruppen einordnen:

1. Die osmanische Geschichte betreffende Veröffentlichungen: "Die Ğiziya /Kopfsteuer/ im Osmanischen Reich. Mit besonderer Berücksichtigung von Bulgarien" /in "Sammlung orientalischer Arbeiten", H. 11, Leipzig: Otto Harrassowitz, 1942 - Enthält zwei Berāts vom Anfang des XVIII. Jahrhunderts/; dasselbe auch in türkischer Übersetzung von Şinasi Altundağ, "Osmanlı İmparatorluğunda ciziye" /"Belleten", VIII, 32, Ankara 1944, s.603-606/ und in bulgarischer Fassung: "Pogolovnijat danăk v Osmanskata imperija s ogled na Bălgarija" /IPr., II, 1, 1945, str.18-33/; "Turskite dokumenti za Botevata četa" /= "Die türkischen Urkunden über die Truppe von Botev", in Festschrift "Hristo Botev...", Sofija 1949, str.675-766 - 108 Urkundenübersetzungen und 7 Faksimiles/; "Vasil Levski i negovite săpodvižnici pred turskija săd. Dokumenti iz turskite arhivi" /= "Vassil Levski und seine Anhänger vor dem türkischen Gericht. Urkunden aus den türkischen Archiven", Sofija 1952 - zusammen mit V. ŠANOV und P. MIJATEV, = Urkundenübersetzungen und 17 Faksimiles/; "Ungarskata emigracija v Bălgarija prez 1849-1850 g. Njakolko neizvestni turski dokumenti" /= "Die ungarische Emigration in Bulgarien: 1849-1850. Einige unbekannte türkische Urkunden", in IDBVK, 1953, Sofija 1955, 32 S., = 4 Urkundenübersetzungen und Faksimiles/; "Turski dokumenti za văstanieto v Šumen /Kolarovgrad/ prez septemvri 1875 g." /= "Türkische Urkunden über den Aufstand in Schumen /Kolarovgrad/ im September 1875", in IDBVK, 1956, Sofija 1958, str.231-259, = 15 Urkundenübersetzungen und 4 Faksimiles/; "Aprilskoto văstanie 1876 g., t.III. Sbornik ot turski dokumenti" /= "Der Aufstand vom April 1876, Bd.III., Sammlung türkischer Urkunden", Sofija 1956 = 587 Übersetzungen und 131 Faksimiles/; "Neskol'ko dokumentov o voennyh korabljah, prodannyh russkimi turkam posle Prutskogo pohoda" /in "Vostočnye istočniki", Hrsg. A.S. Tveritinova, Bd.I., Moskva 1964, S.186-198, = 3 Urkunden in arabischer Umschrift, Übersetzung und Faksimiles/; "Brailskite buntove /1841-1842/. Turski dokumenti" /= "Die Brailaer Aufstände: 1841-1842. Türkische Urkunden", in "V pamet na akademik Mihail Dimitrov", Sofija 1974, str.697-734/, usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000198

2. Die bulgarische Orientalistik betreffende Artikel: "Orientalistikata v Sofijskata narodna biblioteka" /in "Godišnik na bălgarskija bibliografski institut", č.I., 1945-1946, Sofija 1948, str.226-235/; "Orientalskijat otdel na Dăržavnata biblioteka "Vasil Kolarov" /in IPr., X, 2, 1954, 115-120/; "Vostokovedenie v Bolgarii" /zusammen mit Hr. GANDEV in "Sovetskoe vostokovedenie", br.4., 1958, str.137-145/ u.a. sowie

3. Sonstige Aufsätze und Besprechungen: "Geografijata na Idrisi. Sofijski răkopis" /in IDBVK, 1953, Sofija 1955, str.220-231/; dasselbe auf Italienisch: "Il manoscrito di Sofia della "Geografia" di Idrisi" /in "Bolletino del Centro di Studi filologici e linguistici siciliani", vol.III., Palermo 1955, pp.15-24/ usw.

123. Die meisten Urkundenveröffentlichungen erschienen auf Türkisch, Deutsch und Französisch, dann auf Englisch, Ungarisch, Serbo-Kroatisch und Bulgarisch, aber auch auf Italienisch, Rumänisch, Tschechisch, Russisch, Polnisch, Griechisch, Albanisch und in anderen Sprachen.

124. MATUZ, "Zur osmanischen Diplomatik" /OLZ, 70, 2, 1975/, Sp. 126

125. Prof. FEKETE starb im Alter von 78 Jahren /12. Juni 1891 - 16. Mai 1969/. Biobibliographische Angaben und Information über seine wissenschaftliche Tätigkeit sind in den Artikeln von B. CVETKOVA /in IPr., X, 6, 1954, 53-58: "Profesor Lajoš Fekete - gost na bălgarskite istorici"/, K. CZEGLÉDY /in AO Hung., XIII, 1-2, 1961, S.3-8, mit einem Foto auf der Seite 2/, L. LIGETI /in AO Hung., XXII, 3, 1969, 379-381/, P. MIJATEV /in EB, V, 2, Sofia 1969, 144-146/ u.a. zu finden.

126. Inhalt des Werkes:

I. Einleitung /S. XV-LXXI/

1. Ungarn und die Türkei in den ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts /XVII-LVII/; 2. Die Privatbriefe als Quellenmaterial zur

türkischen Kulturgeschichte /LVIII-LXVII/; 3. Bemerkungen zur Schreibung und zur Sprache /LXVIII-LXXI/.

II. Urkunden und Schriften /S. 1-423/
1. Türkisch /1-204/; 2. in Übersetzung /205-423/.

III. Verzeichnis der im Archiv des Palatins Nikolaus Esterházy aufbewahrten türkischen Urkunden und Schriften /S. 424-472/

Besprechungen:
W. BJÖRKMAN in "Islam", 22, 1935, 275-278; u.a.

127. FEKETE, "Türkische Schriften ... Esterházy", S. IX

128. Inhalt des Werkes:
EINLEITUNG /S. 11-115/

I. Die arabische Schrift und die Siyāqat-Schrift /S.13-65/
1. Die Differenzierung der arabischen Schrift /13-17/; 2. Die arabische Schrift und die osmanischen Türken /17-21/; 3. Das Siyāqat in den Ländern der "drei Sprachen" und insbesondere bei den osmanischen Türken /21-33/; 4. Die Siyāqat-Zahlzeichen /34-39/; 5. Die osmanisch-türkischen Siyāqat-Buchstaben /40-42/; 6. Die Abkürzungen und Ligaturen des osmanisch-türkischen Siyāqat /43-50/; 7. Die Sprache der in Siyāqat abgefassten osmanisch-türkischen Schriften /50-65/.

II. Die im Siyāqat-Typus geschriebenen Schriften der osmanischen Türken /S. 67-110/
8. Die Einteilung der Schriften und ihre allgemeinen Merkmale /67-74/; 9. Die Wilajetkonskriptionen /75-84/; 10. Die Verzeichnisse der fiskalischen Betrauungen - "muqāta^{c}a defterleri" /84-94/; 11. Die Soldlisten - "mevāğib defterleri" /94-98/; 12. Die Kassabücher - "hazīne defterleri" /98-101/; 13. Die Timar-Verzeichnisse /101-110/.

TEXTPROBEN /S. 117-865/

Besprechungen:
G. HAZAI in AO Hung. 5, 1955, 335-340; J. PERÉNYI in Századok, 90, 1956, 269-271; F. BAJRAKTAREVIĆ in Prilozi, VI-VII, 1956-1957, Sarajevo 1958, 301-304, u.a.

129. FEKETE, "Die Siyāqat-Schrift...", I., S. 9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000200

130. Inhalt des Werkes:

I. VORWORT DES HERAUSGEBERS /S. 11-13/

II. EINLEITUNG /S. 15-61/

1. Die äußere Form der Schreiben /20-21/; 2. Die Schrift /21-25/; 3. Die Analyse der Schriftstücke: Der Erlaß /25-42/, Das ᶜarża-dāšt /42-43/, Das nāma /43-60/.

III. PERSISCHER TEXT UND DEUTSCHE ÜBERSETZUNG DER DOKUMENTE /S. 63-560/

IV. INDICES /S. 561-594/

V. FAKSIMILES /Taf. 1-242/

Besprechungen:

J.-L. BACQUÉ-GRAMMONT in "Turcica", IX/1, 1977, 311-315 M. BASTIAENSEN in RSO, 51/1-4, 1977, Roma 1978, 334-336; Ewald WAGNER in ZDMG, 128/2, 1978, 418-419; Ann K.S. LAMBTON in BSOAS, vol.41, 1978, 383-384; Bogdan SKŁADANEK in PO, 106/2, 1978, 186-187; Vojtech KOPČAN in AAS, 14, 1978, 236-238; Gottfried HERRMANN in "Islam", 55/1, 1978, 147-149; Jiří BEČKA in Arch.Or., 46/4, 1978, 375-376; G.M. WICKENS in JAH, 12/2, 1978, 174-175; Bert FRANGER in WZKM, 71, 1979, 242-246; M. GLÜNZ in AS, 30/1, 1981, 72-74; V. STOJANOW in PID, III, 1981, 303-306 /"Nov prinos kăm "islʃamskata" diplomatika"/, u.a.

131. Siehe oben die Anm. 52.

132. Inhalt des Werkes:

A. Das Archiv und seine Schicksale /S. 1-7/

B. Leben und Wirken des Bosniaken ᶜOsmān Paša /S. 7-15/

C. Inhalt und Form der Urkunden /S. 15-24/

Anhang zur Geschichte der Papiererzeugung im Osmanischen Reiche /S. 25-33/

Beschreibung der Urkunden /S. 34-63/

Nummernvergleichung /S. 64/

Faksimiles /181 Seiten am Ende der 2. Abteilung des 34. Bandes von MSOS, 1932/

133. BABINGER, "Das Archiv", siehe die Anmerkungen auf den Seiten 17 und 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000201

134. Inhalt des Werkes:

VERZEICHNIS DER BENUTZTEN SCHRIFTEN /S. 125-126/

EINLEITUNG /S. 127-160/

1. Die Lehnsverwaltung in der Türkei, ihre Entstehung und Entwicklung /128-134/; 2. Lehnsurkunden, vornehmlich die Kasseler Urkunden /135-140/; 3. Übersetzungen der Urkundentexte /140-151/; 4. Umschrift der Texte /152-160/.

ANHANG: Lichtbilder der Urkunden /7 Fotos/

135. Inhalt des Werkes:

Introduction: The Mühimme Defteri as a historical Source /S. XV-XVII/

Addendum: The oldest Mühimme Defteri volume /S. XVIII/

I. THE FIRMAN ACCORDING TO THE MÜHIMME DEFTERI /S. 3-31/

1. The Mühimme Defteri and its arrangement /3-6/; 2. The Structure of the Firman /7-12/; 3. The Preparation of the Firman /13-18/; 4. The Dispatch of the Firman /19-22/; 5. The Registration of the Firman /23-31/

II. DOCUMENTS /S. 35-184/

Preliminary Remarks /S. 35-44/

1. Administration /45-62/; 2. Fief-holders and Janissaries /63-78/; 3. Armed rebellions /79-89/; 4. Keeping the bedouins in check /90-101/; 5. Fortresses /102-116/; 6. Taxation /117-127/; 7. Trade and Industry /128-138/; 8. Waqf and public works /139-150/; 9. Muslim sanctuaries /151-162/; 10. Jews and samaritans /163-173/; 11. Christian Holy places /174-184/.

Appendixes I-III /S. 185-191/

Indexes /S. 192-204/

Plates I-XVII

Besprechungen:

F.A. TANSEL in "Belleten", 26, 1962, 404-405; B. CVETKOVA in "Studia et AO", IV, 1962, Bucarest 1963, 336-340; J. KABRDA in "Orients", 17, 1964, 247-248; Zd. VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in Arch.Or., 33/1, 1965, 113-121; J. MATUZ in ZDMG, 122, 1972, 376-379

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000202

136. Inhalt des Werkes /Bd.I., 1960/:

Avant-Propos /7-9/; Transcription /10/; Bibliographie /11-29/; Sigles /31-33/

INTRODUCTION /S. 35-62/

1. Description des manuscrits /35-40/; 2. Date et lieu d'émission des actes /40-41/; 3. Aperçu diplomatique /41-51/; 4. Principes d'édition /54-55/; 5. Concordance avec les éditions de R.Anhegger/H.İnalcık et de F.Babinger /55-69/; 6. Documents du ms. 39 figurant également dans les mss. 35 ou 85 de Paris et 1935 ou 1936 de Topkapı /60-62/.

DOCUMENTS /S. 63-157/

Glossaire /158-172/; Métrologie /173-178/; Noms géographiques /179-180/; Carte /180/; Index /181-194/

Besprechungen:

VESELÁ in Arch.Or., 30, 1962, 667-669; B. LEWIS in BSOAS, 26/2, 1963, 479-480; H. SCHEEL in "Islam", 42, 1966, 292-293; Eleazor BIRNBAUM in JAOS, 86, 1966, 236-239; V.L. MÉNAGE in BSOAS, 32, 1969, 165-167; J. MATUZ, "Fragen der osmanisch-türkischen Quellenkunde", in OLZ, 67/5-6, 1972, 229-237

137. Inhalt des Werkes:

A. ZUM KANZLEIWESEN SÜLEYMĀNS /S. 1-120/

I. EINLEITUNG /S. 1-6/

II. AUFBAU DER KANZLEI /S. 7-63/

1. Staat und Kanzlei /7-22/; 2. Der nišānǧī /22-33/; 3. Der re'īsülküttāb /33-45/; 4. Die Sekretäre des nišānǧī /45-57/; 5. Die Kanzleitätigkeit der defterdār /57-63/.

III. GESCHÄFTSGANG IN DER KANZLEI /S. 64-91/

1. Die Entstehung der Urkunden /64-77/; 2. Registrierung der Urkunden /77-80/; 3. Zustellung der Urkunden /88-89/; 4. Aufbewahrung der Urkunden /88-91/.

B. EDITION AUSGEWÄHLTER URKUNDEN SÜLEYMĀNS /S. 121-152/

C. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS /S. 153-158/

Register /S. 159-172/; Faksimiles /Taf. I-XVI/

Besprechungen:

R. MANTRAN in "Turcica", VIII/1, 1976, 306-307; İlber ORTAYLI in "Belleten", 42/167, 1978, 502-503; Zd. VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000203

Arch.Or., 47, 1979, 210; K. DILGER in "Islam", 57/1, 1980, 120-129, u.a.

138. Diese Zahlen konnten höchstens die Rolle eines relativen Anschauungsmaterials spielen. Sie entsprechen kaum der Wirklichkeit, weil sie eigentlich auf Vermutungen und auf fragliche Angaben beruhen. Obwohl die hier von MATUZ benutzte Ermittlungsmethode vielleicht die einzig mögliche war, führte sie nicht zu genügend überzeugenden Verallgemeinungen.

139. Es gab natürlich auch einige Ungenauigkeiten, die aber ohne große Bedeutung sind. So ist in der Elkāb-Formel der Urkunde No.14 statt الاحتشام richtig احتشام zu lesen. Bei der Datierung der Dokumente No.2 und 3 ist im Siyāqat-Typus nur die Jahreszahl und nicht die ganze Formel geschrieben, wie man aus der Beschreibung des Schriftduktus fälschlich annehmen könnte. Die Benennung "Ṭuġrā" ist auf Deutsch besser mit dem Worte "Namenszug" statt mit "Handfeste" zu ersetzen, weil der Ursprung des Herrscheremblems noch nicht genug erklärt ist und weil - andererseits - "Handfeste" seit KRAELITZ vorwiegend mit "Pençe" identisch ist. Auch die für das Osmanische Reich ganz ungewöhnlichen Begriffe wie "Massenstaat", "Rechtsstaat", "Wohlfahrtsstaat" usw. sollten annähernd erörtert werden. /Eine ausführliche Kritik siehe bei der 1980 in "Islam" erschienenen Besprechung von Konrad DILGER/.

140. Für ihn und für Arbeiten anderer Urkundenforscher siehe die Bibliographie!

141. Siehe dazu die Besprechungen von VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in Arch.Or., 38/1, 1970, 101-103 und Barbara FLEMING in "Islam", 49/2, 1972, 358-359.

142. Besprechungen darüber siehe: VESELÁ-PŘENOSILOVÁ in Arch.Or., 38/1, 1970, 99-101; V.L. MÉNAGE in BSOAS, XXXIV/1, 1971, 155, u.a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000204

143. So gab MIJATEV 1929 eine kurze Übersicht über den Gegenstand und die Aufgaben der Turkologie, wobei er auch auf die Bedeutung dieser Wissenschaft für die Protobulgaristik hinwies /"Edna nova nauka u nas", in "Zora", No. 3056, 9.IX.1929, S. 2/. Dies hat er später mit dem Artikel "Iz starata istorija na tjurkite" /"Prosveta", I/6, 1936, 663-671/ weitergeführt. Die Frage der Protobulgaren beschäftigte ihn in zwei 1938 erschienenen Aufsätzen: "Bălgarija na Volga prez srednite vekove" /im Sammelwerk "Prez vekovete", Sofija, 1938, S. 126-144; hier betrachtete er anhand arabischer Quellen die Geschichte der sog. Wolga-Bulgarien/ und "Tjurkobălgari i čuvaši" /in "Učiliŝten pregled", 37, 3, 1938, 257-272; hierin wurden manche Angaben über den Ursprung der Protobulgaren am Anfang unserer Zeitrechnung sowie über das Wolga-Bulgarische Reich und die Tschuwaschen als Nachfolger der Protobulgaren gemacht/.

144. G.D. GĂLĂBOV, "Mjusjulmansko pravo. S kratăk obzor vărhu istorijata i dogmite na isljama" /= "Muslimisches Recht. Mit einer kurzen Übersicht über die Geschichte und die Dogmen des Islams"/, Sofija, 1924, 126 S.

145. Siehe H. İNALCIK in EI, n.e., vol.IV, 1978, S.562

146. J. MATUZ, "Zur osmanischen Diplomatik" /OLZ, LXX, 2, 1975, Sp.128/

147. Siehe: G. VAJDA, "Album de paléographie Arabe", Paris, 1958, 94 Pl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000205

II. BIBLIOGRAPHISCHE ABKÜRZUNGEN

AAS	-	Asian and African Studies, Bratislava
AGHB	-	Annali Gazi Husrev-Begove Biblioteke, Sarajevo
AI	-	Ars Islamica
AION	-	Annali /R/ Institute Orientale di Napoli
AIsl	-	Annales Islamologiques, Le Caire
AIIA	-	Anuarul de Istorie şi Arheologie "A.D. Xenopol", Iaşi
AKÖGQ	-	Archiv für Kunde Österreichischer Geschichts-Quellen, Wien
ALR	-	Accademia dei Lincei Rendiconti della classe di scienze morali, storiche e filologiche, Roma /"Rendiconti della R. Accademia Nazionale dei Lincei", Classe di scienze morali, storiche e filologiche/
AO	-	Acta Orientalia, Havniae
AO Hung.	-	Acta Orientalia Academia Scientarum Hungaricae, Budapest
AOr	-	Ars Orientalis, Ann Arbor
AR	-	Arhiva Românească, Bucureşti
Arch.Or.	-	Archiv Orientální, Praha
Arch.P	-	Archion Pontu, Athenai
AS	-	Asiatische Studien, Bern-Frankfurt a.M.-Las Vegas
ASB	-	Archiv für Schreib- und Buchwesen, Leipzig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000206

ASP	-	Arhiv za selištni proučvanija, Sofija
AÜIFD	-	Ankara Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi, Ankara
Belleten	-	Türk Tarih Kurumu Belleten, Ankara
BÉO	-	Bulletin d'Études Orientales, Damas
BIE	-	Bulletin de l'Institut Égyptien, Le Caire
BMMA	-	Bulletin of the Metropolitan Museum of Arts, New York
BMQ	-	The British Museum Quarterly, London
BSb.	-	Bălgarska sbirka /S.S. Bobčev/. Spisanie za knižnina, istoričeski i obštestveni znanija, Sofija
BSl.	-	Byzantinoslavica, Prague
BSt.	-	Balkan Studies, Thessaloniki
BSHAG	-	Bulletin de la Société d'histoire et d'archéologie de Geneve, Geneve
BSOAS	-	Bulletin of the Scool of Oriental and African Studies. University of London, London
BTTD	-	Belgelerle Türk Tarihi Dergisi, İstanbul
BZ	-	Byzantinische Zeitschrift, München
CHE	-	Cahiers d'Histoire Égyptienne, Le Caire
CLOS	-	Cahiers de Linguistique, d'Orientalisme et de Slavistique de l'ILGEOS /Institut de Linguistique Génerale et d'Études Orientales et Slaves, Université de Provence Aix - Marseilles/, Marseilles

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000207

CMRS - Cahiers du Monde russe et soviétique, Paris

ČNM - Časopis Národniho Musea, Praha

CSA - Cahiers de la Société Asiatique, Paris

CT - Cahiers de Tunisie, Tunis

D^{C}Ar - Dirāsāt ^{C}Arabīya, Beirut

DAI - Dissertation Abstracts International, Ann Arbor, Mich.

DFIFM - Dār-ü'l-fünūn İlâhiyyat Fākültesi Meğmū^{C}asī, İstānbul

DII - Documenta Islamica Inedita, Berlin, 1952

DKMS - Deltion Kentrou Mikroasiatikon Spudon, Athenai

Dob.P - Dobri Pastir, Sarajevo

Dod.Arch. - Dodekanisiakon Archiu, Rhodos

EÄTF - Elmi Äsärlär, Tarix vä Fälsäfä /Učenye zapiski, istorij͡a i filosofij͡a/, Baku

EB - Études Balkaniques, Sofia

EEQ - East European Quarterly, Boudler, Colorado

EFAD - Edebiyat Fakültesi Araştırma Dergisi, Erzurum

EI - Enzyklopaedie des Islams, Leiden-Leipzig

EI, n.e. /= EI^{2}/ - The Encyclopaedia of Islam. New edition, Leiden-London

Einführung - FEKETE, Einführung in die osmanisch-türkische Diplomatik der türkischen Botmäßigkeit in Ungarn, Budapest, 1926

EShq - Ethnografia Shqiptare, Tiranë

FO - Folia Orientalia, Krákow

GA - Gjurmime Albanologjike, Prishtinë

GBBI - Godišnik na Bălgarskija Bibliografski Institut, Sofija

GDAAD - Güney-Doğu Avrupa Araştırmaları Dergisi, İstanbul

GI - Gruzinskoe istočnikovedenie, Tbilisi

GIDBH - Godišńak Istoriskog Društva Bosne i Hercégovine, Sarajevo

GINI - Glasnik na Institutot za Nacionalna Istorija, Skopje

GMKM - Glasnik Muzeja Kosova i Metohije, Priština

GNBMPl - Godišnik na Narodnata Biblioteka i Muzej v Plóvdiv, Plovdiv

GPlNBM - Godišnik na Plovdivskata Narodna Biblioteka i Muzej, Sofija

GOW - BABINGER, Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke, Leipzig, 1927

GSNB - Godišnik na Sofijskata Narodna Biblioteka, Sofija

GSU iff - Godišnik na Sofijskija Universitet. Istoriko-filologičeski fakultet, Sofija

GZMBH - Glasnik Zemal'skog Muzeja u Bosni i Herzegovini, Sarajevo

GZMS - Glasnik Zemel'skog Muzeja u Sarajevu, n.s., Sarajevo

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000209

Handbook	-	REYCHMAN/ZAJĄCZKOWSKI, Handbook of Ottoman-Turkish Diplomatics, The Hague-Paris: Mouton, 1968
HBil	-	Halk Bilimi, Ankara
HiZb	-	Hilandarski Zbornik, Beograd
HŠ	-	Historičke Študie, Bratislava
IA	-	İslâm Ansiklopedisi, İstanbul
IANGrIAĖII	-	Izvestija Akademii Nauk Gruzinskoj SSR, serija jazyka i literatury, Tbilisi
IBID	-	Izvestija na Bălgarskoto Istoričesko Družestvo, Sofija
IČ	-	Istoriski Časopis, Beograd
IDA	-	Izvestija na Dăržavnite Arhivi, Sofija
IDBVK	-	Izvestija na Dăržavnata Biblioteka "Vasil Kolarov", Sofija
IG	-	Istoriski Glasnik, Beograd
IIBI	-	Izvestija na Instituta za Bălgarska Istorija, Sofija
IID	-	Izvestija na istoričeskoto družestvo v Sofija, Sofija
III	-	Izvestija na Instituta za Istorija, Sofija
IIkI	-	Izvestija na Ikonomičeskija Institut, Sofija
IJMES	-	International Journal of Middle East Studies, London - New York
IM	-	Istanbuler Mitteilungen, Istanbul
IMU	-	Italia Mediaevale e Umanistica
INBKM	-	Izvestija na Narodnata Biblioteka "Kiril i Metodij", Sofija

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000210

INBKM-BSUKO	-	Izvestija na Narodna Biblioteka "Kiril i Metodij" i bibliotekata na Sofijski universitet "Kliment Ohridski", Sofija
INMV	-	Izvestija na Narodnija Muzej v Kolarovgrad, Varna
IOMVT	-	Izvestija na Okražnija Muzej Veliko Tărnovo, Veliko Tărnovo
IP /= IPr/	-	Istoričeski Pregled, Sofija
IPZ	-	Istoriko-pravnov zbornika, Sarajevo
IQ	-	Islamic Quarterly, London
Islam	-	Der Islam, Strassburg; Berlin-New York
IÜIFM	-	İstanbul Üniversitesi İktisat Fakültesi Mecmuası, İstanbul
IZ	-	Istoriski Zapiski, Cetinje /Titograd/
JA	-	Journal Asiatique, Paris
JAH	-	Journal of Asian History, Wiesbaden
JAK	-	Jahrbuch der asiatischen Kunst, Leipzig
JAOS	-	Journal of the American Oriental Society
JESHO	-	Journal of the Economic and Social History of the Orient, Leiden
JGLS	-	The Journal of the Gypsy Lore Society
JPOS	-	The Journal of the Palestine Oriental Society, Jerusalem
KCsA	-	Kőrösi Csoma Archivum, Budapest
KO	-	Kunst des Orients, hrsg.v. E. Kühnel, Wiesbaden
KüSa	-	Kültür ve Sanat, Ankara
LK	-	Levéltári Közlemények, Budapest
LSOS	-	Lehrbücher des Seminars für orientalische Sprachen in Berlin, Berlin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000211

MağTār - Mağallat at-Tārīḫ, Alger

MAH - Mitteilungen der Auslandshochschule an der Universität Berlin, Berlin

MakJ - Makedonski Jazik, Skopje

Minalo - Minalo. Bălgarsko-makedonsko naučno spisanie, Sofi͡ja

Minha - Minha le-Avraham: sefer ha-yōvel le-Avraham Almaliah bi-mlō't lō chiv^{c}īm chana, Jerusalem /Wa^{c}ad ha-yōvel/

MIRF - Memoires de l'Institut Royale de France. Académie des Inscription et Belles-Lettres, Paris

MO - Le Monde Oriental, Uppsala

MOG - Mitteilungen zur osmanischen Geschichte /I., Wien 1921; II., Hannover 1925/

Monumenta Turcica - Monumenta Turcica historiam slavorum meridionalium illustranta, Sarajevo

MP - Makedonski Pregled, Sofi͡ja

MÖS - Mitteilungen der österreichischen Staatsarchiv, Wien

Mravaltavi - Mravaltavi. Istoriko-filologičeskie razyskani͡a, Tbilisi

MSOS - Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilchelm-Universität zu Berlin, Berlin

MTM - Millī Tatabbu^{c}ler Meğmū^{c}asī, İstanbul

MuzGl - Muzejski Glasnik, Skopje

MW - The Muslim World, New York /Hartford, Conn./

MZB - Münchner Zeitschrift für Balkankunde, München

NInt - Numismatics International, Dallas /Texas/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000212

OLZ	-	Orientalistische Literaturzeitung, Berlin
OM	-	Oriente Moderno, Roma
OS	-	Orientalia Suecana, Uppsala
Osmanische Urkunden	-	KRAELITZ, Osmanische Urkunden in türkischer Sprache aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur osmanischen Diplomatik, Wien 1921
OTDP	-	NEDKOV, Osmanoturska diplomatika i paleografija, Sofija, I. 1966; II. 1972
Paleografia	-	GUBOGLU, Paleografia şi diplomatica turco-osmană. Studii şi album, Bucureşti 1958
PID	-	Pomoštni istoričeski disciplini, Sofija
PMANU	-	Prilozi. Makedonska Akademija na Naukite i Umetnostite, Skopje
PO	-	Przegląd Orientalistyczny, Warszawa
PPV	-	Pis'mennye pamjatniki vostoka, Moskva
Prilozi	-	Prilozi za orientalni filologiju /i istoriju jugoslovenskih naroda pod turskom vladavinom/, Sarajevo
PS	-	Periodičesko spisanie na Bălgarskoto knižovno družestvo v Sofija, Sofija
RA	-	Revista arhivelor, Bucureşti
RAfr.	-	Revue Africaine, Paris
RANUBH	-	Radovi Akademije Nauka i Umjetnosti Bosne i Hercegovine, Sarajevo
RArch.	-	Revue Archéologique, Paris
REB	-	Revue des Études Bysantines, Paris
REI	-	Revue des Études Islamiques, Paris

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000213

RER - Revue des Études Roumaines, Paris

RESEE - Revue des Études Sud-Est Européennes, Bucureşti

RHM - Revue d'Histoire Maghrébine, Tunis

RI - Revista Istorică Română, Bucureşti

RMM - Revue du Monde Musulman, Paris

RO - Rocznik Orientalistyczny, Kraków; Lwów; Warszawa

RRH - Revue Roumaine d'Histoire, Bucureşti

RS - Rodopski Sbornik, Sofi͡ja

RSO - Revista degli Studi Orientalni, Roma

SA - Studia Albanica, Tirana

SAO /=Studia et AO/ - Studia et Acta Orientalia, Bucarest

SAW - Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, Wien

SBAN - Sbornik na Bălgarskata Akademi͡ja na Naukite. Klon istoriko-filologičen i filosofsko-obštestven, Sofi͡ja

SBID - Spisanie na Bălgarskoto Istoričesko Družestvo, Sofi͡ja

SBIkD - Spisanie na Bălgarskoto Ikonomičesko Družestvo, Sofi͡ja

SCG - Starine Crne Gore, Titograd

SFo - Südost-Forschungen, München

SH /= StH/ - Studime Historike, Tiranë

SNUNK - Sbornik za narodni umotvoreni͡ja, nauka i knižnina, Sofi͡ja

ST - Studia Turcica, ed. L. Ligeti, Budapest 1971

StF - Studime Filologjike, Tiranë

Studies	-	Studies and Reports of the Ben-Zvi Institute for Research on Jewish Communities in the Middle East, Jerusalem
Studii	-	Studii /Revistă de Istorie/, Bucureşti
SZ	-	Shiyaku zasshi /= Journal de la Société Historique du Japon. Fakulté des Lettres, Université de Tokyo/, Tokyo
TAD	-	Tarih Araştırmaları Dergisi, Ankara
TED	-	Tarih Enstitüsü Dergisi, İstanbul
TD	-	Tarih /Semineri/ Dergisi, İstanbul
TG	-	Tōyō gakuhō /Bulletin de l'Orient/, Tokyo
TK	-	Türk Kültürü, Ankara
TM	-	Türkiyat Mecmuasi, İstanbul
TOEM	-	Ta'rīḫ-i ᶜOṯmān-i Enǧumen-i Meǧmūᶜasī, İstanbul
TSAB	-	Turkish Studies Association Bulletin, Bloomington, Ind.
TTAED	-	Türk Tarih Arkeologya ve Etnografya Dergisi, İstanbul
TTEM	-	Türk Ta'rīḫ-i Enǧumen-i Meǧmūᶜasī, İstanbul
TTGU	-	Trudy Tbilisskogo Gosudarstvennogo Universiteta imeni Stalina. Serija vostokovedenie, Tbilisi
TTV	-	Türk Tarih Vesikaları, İstanbul
Turcica	-	Turcica /Revue d'études turques/, Paris
UAJ	-	Ural-altaische Jahrbücher, Wiesbaden
UJ	-	Ungarische Jahrbücher, Berlin-Leipzig
UP	-	Učiliŝten pregled

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000215

VD - Vakıflar Dergisi, Ankara

Vekove - Vekove, Sofi͡ja

VF - Vostočna͡ja Filologi͡ja, Tbilisi

VIS - Voennoistoričeski Sbornik, Sofi͡ja

VOJ - Vienna Oriental Journal, Wien

Vostočnye istočniki - Vostočnye istočniki po istorii narodov Ju͡go-Vostočnoj i Central'noj Evropy /hrsg. v. A.S. Tveritinova/, I-III., Moskva 1964, 1969, 1974

WI - Die Welt des Islams, Berlin; Leiden

WMBH - Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Hercegovina, Wien

WZKM - Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien

WZUH - Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, Halle/Saale

Yad - Yad Yōsef Itzḥaq Rīvlīn: sefer zikkarōn ed. H.Z. /J.W./ Hirschberg, Ramat-Gan Bar-Ilan University, 1964

Zarys - ZAJĄCZKOWSKI/REYCHMAN, Zarys dyplomatiki osmańsko-tureckiej, Warszawa, 1955

ZB - Zeitschrift für Balkanologie, Wiesbaden

ZDMG - Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig-Meinz; Wiesbaden

ZDVBS - Zeitschrift des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum, Leipzig

ZgČ - Zgodovinski Časopis, Ljubljana

ZHI - Zbornik Historijskog Instituta Jugoslovenske Akademije, Zagreb

ZIIKG - Zbornik za istočnjačku istorisku i književnu gradju. Istoriski institut, Beograd

ZMKČSAV - Zpravodaj Mistopisńe Komise Čekoslovenské Akademie Věd, Praha

ZVRW - Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft, Stuttgart

III. ALLGEMEINE BIBLIOGRAPHIE

ᶜABDARRAHĪM, ᶜAbdarrahmān ᶜAbdarrahīm Waṭā'iq ᶜan daur al-ǧāliya al-maġribîya fī tārīḫ Miṣr fī l-ᶜaṣr al-ᶜuṯmānī, in RHM, 9, 1977, S. 182-196

– Waṭā'iq ᶜan daur al-Maġāriba fī muġtamaᶜ al-Iskandarīya fī l-ᶜaṣr al-ᶜuṯmānī ᶜalā ḍau' waṭā'iq ás-siğill al-awwal min siğillāt maḥkamat al-Iskandarīya aš-šarᶜīya, in RHM, 15-16, 1979, S. 119-128

– Waṭā'iq tuwaḍḍihu daur al-ǧāliya al-maġribîya fī tārīḫ Miṣr fī l-ᶜaṣr al-ᶜuṯmānī, in RHM, 7-8, 1977, S. 99-105

ABDUL TAWAB, A.R. / RAYMOND, A. La Waqfiyya de Mustafa Gaᶜfar, in AIsl., 14, 1978, S. 177-193

ᶜABDURRAHMAN ŠEREF Bāb-ı ᶜĀlī harîklarī, in TOEM, 7, 1911, S. 446-450

– Berlin Ḫazîne-i Evrāḳında veṣā'iḳ ḳadîme-i ᶜoṯmānî, in TOEM, 44, 1334 /1917/, S. 61-69

– Eğnābdan ilk istikrāz teşebbüsümüze ᶜā'id birkač veṣîḳa, in TOEM, 20, 1330 /1912/, S. 777-795

– Evrāḳ-ı ᶜatîḳa ve veṣā'iḳ-i ta'rîḫiyyemiz, in TOEM, 1, 1328 /1910/, S. 9-19

– İstānbul maᶜkulât muzaikasī 1179 senesine ᶜā'id baᶜzī veṣā'iḳ, in TOEM, 40, 1334 /1917/, S. 194-204

– Öz Demiroğlu ᶜOṯmān pāšānın bir mektūbu, in TOEM, 40, 1334 /1917/, S. 109-125

ABRAHAMOWICZ, Zygmunt Dokumenty tatarskie i tureckie w zbiorach polskich, in PO, 10/2, 1954, S. 141-148

– Four Turkish Letters to the King and Chancellor of Poland at the Svenska Riksarkivet in Stockholm, in AO Hung., XIII/1-2, 1961, S. 63-70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000218

– Katalog dokumentów tureckich. Dokumenty do dziejów Polski i krajów ościennych w latach 1455-1672 /Katalog rękopisów oriéntalnych ze zbiorów polskich, tom 1, cz. I/, Warszawa 1959
– La tughra ottomane de l'empereur de Russie, in Turcica, VIII/1, 1976, S. 231-245, 2 Tafeln

ABULADZE, C.A. Četyre tureckih dokumenta ob imeretinskom care Solomone II, in TTGU, 121/VI, 1967, S. 165-185
– Dva tureckih firmana, in Mravaltavi, 1, 1971, S. 393-401
– Dva tureckih firmana XVIII veka, in Mravaltavi, 3, 1973, S. 204-209
– Kanun-name Arzurumskogo vilajeta 1592 g., in "Izvestija Instituta rukopisej AN Gruz.SSR", vyp. III, Tbilisi 1961, S. 59-85
– Pis'ma trapezundskogo paši Sejd Sulejmana k Solomonu II, in Mravaltavi, 1, 1971, S. 402-406
– Tri tureckih fermana, in VF, 3, 1973, S. 294-305

ABULADZE, C.A. / SVANIDZE, M.H. Novyj tureckij istočnik po istorii južnoj Gruzii /1694-1732 gg./, in IANGrIAĖII, 4, 1977, S. 125-130

AGULETTI, Th. Cîteva consideraţiuni istorico-linguistice asupra limbilor arabă, persană şi turcă, Bucureşti 1901

AHMET, Süheyl B. Siyakat yazısı ve kuyudu atîka, in "Belediye Mecmuası", 87, İstanbul 1931

AHRWEILER, Hélène Une lettre en grec du Sultan Bayezid II /1481-1512/, in Turcica, 1, 1969, S. 150-160

ʿAÎN-Î ʿALÎ Kāvānîn-i ʿĀl-i ʿOsmān der hulāsa-i mezāmîn-i defter-i divān, İstānbul 1280 /1863-64/

AKTEPE, M. Münir Ahmed III. devrinde şark seferine iştirak edecek olan esnafı hakkında vesikalar, in TD, VII/10, 1954, S. 17-30

– 1727-1728 İzmir isyanında dair bazı vesikalar, in TD, VIII/11-12, 1955, S. 71-98

– Damad İbrahim Paşa devrinde lâleye dair bir vesika, in TM, XI, 1954, S. 115-130

– Kara Osman oğlu Hacı Osman ağa'ya ait iki vakfiye, in VD, 10, 1973, S. 161-174, 4 Tafeln

ALASYA, H. Fikret Osmanlı Türkleri idaresinde Kıbrıs, in TD, I/2, 1937, S. 91-135

ALBAYRAK, Sadık Budin kanunnamesi ve Osmanlı toprak meselesi, Istanbul 1973, 264 S.

ALEXANDER, John C. Towards a history of post-Byzantine Greece: the Ottoman kanunnames for the Greek lands, circa 1500 - circa 1600. Diss., Columbia University, 1974, 519 + 557 S. Abstract in: DAI, 35/8, 1975, S. 5274A - 5275A

ALEXANDRESCU-DRESCA, M. À propos d'un firman du sultan Mustapha III., in "Balcania", VII/2, 1944, S. 363-391

ALEXUDIS, A. Syntomos istoriki perigraphi tis hieras mitropoleos Belegradon, Kerkyra 1868

ʿALĪ Tuġrā-i humāyūn, in TOEM, VIII/43, 1333 /1917-18/, S. 53-58; VIII/44, 1333 /1917-18/, S. 109-125

ALIČIĆ, Ahmed S. Popis bosanske vojske pred bitku na Mohaču 1526 godine, in Prilozi, 25, 1975 /1977/, S. 177-202

ALMKVIST, Herman Ein türkisches Dragoman-Diplom aus dem vorigen Jahrhundert in Faksimile herausgegeben und übersetzt von ..., in "Skrifter utgifna at Kongl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala", Bd. III/2, Uppsala 1894, 16 S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000220

ALPARSLAN, Ali Ecoles Calligraphiques Turques, in "Islâm Tetkikleri Enstitüsü Dergisi", V/1-4, İstanbul 1973, S. 265-278

– Khatt. II. In Persia; III. In Turkey, in EI, n.e., IV, 1978, S. 1122-1125; 1125-1126

AMANTOS, K. I pronomiaki horismi tu Musulmanismu hyper ton Christianon, in "Hellenika", Athinai 1936, S. 103-166

ANDREEV, Stefan Danăčen spisăk na kotlenskite zanajatčii ot 1865, in IBID, XXVI, 1968, S. 321-329

– Dokumenti za danăčnite i drugi prinuditelni zadălženija na naselenieto na Smoljansko i săsednite oblasti ot XVII v., in RS, III, 1972, S. 323-337

– Otkăs ot registăr za lenni vladenija v Zapadnite Rodopi, Jugoiztočen Pirin i Demirhisarsko, in RS, II, 1969, S. 279-317

– Poimenen registăr na naselenieto văv Varna i Varnenska kaza ot 1685, in INMV, X /XXV/, 1974, S. 210-230

– Turski dokumenti za Smoljansko i priležaštite rajoni prez XVII v., in RS, IV, 1976, S. 175-192

– Zanajatčijski tezkereta ot Trojan 1872 g., in IBID, XXVII, 1970, S. 359-368

ANHEGGER, Robert / İNALCIK, Halil Kānūnnāme-i Sultānî ber mūceb-i 'örf-i °osmānî. "II. Mehmed ve II. Bayezid devirlerine ait yasaknāme ve kānūnnāmeler" /metni bir giriş ve 38 tıpkıbasıma/, Ankara 1956

ANTALFFY, Andrei Două documente din Biblioteca egipteană de la Cairo despre cucurirea Chiliei şi Cetăţii Albe în 1484, in RI, XX/1-3, 1934, S. 33-42

– Münşaat al-Salatin al lui Ahmed Feridun Ruxanzade et-tevki, ca izvor pentru istoria romînilor, in "Buletin Comis. ist. rom.", XIII, Bucureşti 1934, S. 3-23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000221

APOSTOLOPOULOS, Rh. Tria engrapha tu Kodika tu Tablusun tis Kappadokias: 1 autokratoriko berati ke 2 epistoles tu Paisiu Mitropoliti Kesarias, in DKMS, 1, 1977, S.217-240

ARAT, Rahmeti Reşit Fatih sultan Mehmedin yarlığı, in TM, VI, 1936-1939, S. 285-322 + 20 Faks.
– Un yarlık de Mehmed II le Conquérant, in "Annali /R/ Institute orientale di Napoli", nuova serie, t. I., Rome 1940, S. 25-68

ARGENTI, Ph.P. Chius vincta or the occupation of Chios by the Turks /1566/ and their administration of the island /1566 - 1912/, Cambridge 1941

ʿĀRÎF, Mehmed Kānūn-nāme-i 'Al-i ʿOsmān, in TOEM, III, 1328 /1912/, 13-14, S. 1-32; 15-18, S. 1-64; IV, 1329 /1913/, 19, S. 65-72
– Rusyā ile 1244 ve 1245 senelerinde ve ḥarbe dā'ir bir veṣîḳa, in TOEM, III/14, 1328 /1912/, S. 882-904

ARNAUDOV, Hr.S. Pălno săbranie na dăržavnite zakoni, ustavi, nastavlenija i visoki zapovedi na Osmanskata imperija, Bd. I-IV., 1871-1876

ARO, J. Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Universität zu Helsinki, in "Studia Orientalia", 23/IV, Helsinki 1958

ASİM, Mücait Deçan manastırı için iki Türk belgesi, in "Çevren", II/4, Pristina 1974, S. 52-54

ʿĀSIM, Neğîb Üčünğü Selîm devrîne ʿā'id veṣîḳalar, in TTEM, XV/12 /89/, 1341 /1925/, S. 395-401

ATAÖV, T. Sultan Birinci Selim'in kanunnâmesi, in "Ankara Üniversitesi Siyasal Bilgiler Fakültesi Dergisi", XXIV/4, Ankara 1970, S. 125-156

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000222

ATEŞ, Ahmed İstanbul fethine dair Fatih sultan Mehmed tarafından gönderilen mektuplar gelen cevaplar, in "İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi'nin Dergisi", 4 /7/, İstanbul 1952, S. 51-68

– Ma'nevî ve Ağriboz Fetih-nâmesi, in "Fatih ve İstanbul", I/3-6, İstanbul 1953-54, S. 281-313

ATSIZ, Bedriye Über einige Urkunde Sultan Süleymans des Prächtigen, in "Islamkundliche Abhandlungen aus dem Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Orients an der Universität München. Hans Joachim Kissling zum 60. Geburtstag gewidmet von seinen Schülern", München 1974, S. 17-28 /Beiträge zur Kenntnis Südosteuropas und des Nahen Orients, 17/

AUNER, Jos. Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München, München 1875

AYMON, J. Monuments authentiques de la religion des Grecs et de la fausseté de plusieurs confessions de foi des chrétiens orientaux, La Haye 1708

AYVERDİ, Ekrem Hakkı Fâtih devri hattatları ve hat sanatı, İstanbul 1953, 56 S.

BABINGER, Franz Aus Südslawiens Türkenzeit, Berlin 1927

– Beginn der moldauischen Zinspflicht, in "Beiträge zur Frühgeschichte der Türkenherrschaft in Rumelien /14.-15. Jahrhundert/", Südosteuropäische Arbeiten, 34, 1944, S. 21-29, 2 Tafeln

– Bestallungsschreiben Ahmeds III. für Chalîl Pascha, Statthalter von Tripolis /Berberei/, vom Jahre 1120/1708 /Mit einer Lichtdrucktafel/, in MSOS, 33, 1930, 2. Abt., S. 130-137

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000223

- Cel dintâi bir al Moldovei către sultan, in "Fraţilor Alexandru şi Ion I. Lăpedatu la împlinirea vărstei de 60 ani", XIV.IX.MCMXXXVI, Imprimeria Naţională, Bucureşti 1936, S. 29-37
- Das Archiv des Bosniaken Osman Paša /Mit 84 Tafeln/, in MSOS, 34, 1931, 2. Abt., S. 1-64; 35, 1932, 2. Abt., 181 S.
- Die älteste türkische Urkunde des deutsch-osmanischen Staatsverkehrs /mit einer Lichtdruck-Beilage/, in Islam, X, 1920, S. 134-146 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen zur Geschichte Südosteuropas und der Levante", Bd.II., München 1966, S. 227-239/
- Die großherrliche Tughra. Ein Beitrag zur Geschichte des osmanischen Urkundenwesens. Mit 46 Abbildungen auf Tafeln und im Text, in JAK, II, 1925, S. 188-196 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen", II., 1966, S. 99-109/
- Ein Besitzstreit um Sulu Manastir unter Mehmed II. /1473/. Beitrag zur Frühgeschichte des armenischen Patriarchs von Konstantinopel, in "Charisteria Orientalia. Festschrift für Jan Rypka zum 70. Geburtstag", Prag 1956, S. 29-37 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen zur Geschichte Südosteuropas und der Levante", Bd.I. /Südosteuropa, Bd.3/, München 1962, S. 109-116/
- Ein Dutzend osmanischer Urkunden in Wiedergaben, in MOG, I., 1922, S. 171-172
- Ein Freibrief Mehmeds II., des Eroberers für das Kloster Hagia Sophia zu Saloniki, Eigentum der Sultanin Mara /1459/, in BZ, 44, 1951, S. 11-20 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen", I, 1962, S. 97-106/
- Ein türkischer Stiftungsbrief des Nerkesî vom Jahre 1029/1620, in MOG, I., 1922, S. 151-166 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen", II., 1966, S. 38-50/
- Ein vorgeblicher Gnadenbrief Mehmeds II. für Gentile Bellini, in IMU, V, 1962, S. 85-101
- Eine Verfügung des Paläologen Châss Murâd-Paša von Mitte Reğeb 876 h. = Dez./Jan. 1471/2, in DII, Berlin 1952, S. 197-210 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen", I, 1962, S. 344-354/

- Fetihnâme-i Sultan Mehmed, İstanbul 1955
- Großherrliche Schutzvorschrift gegen nutzniesslichen Glaubenwechsel, in "Der Orient in der Forschung. Festschrift für Otto Spies", Wiesbaden 1967, S. 1-8
- Izvoarele turcești ale lui Dimitrie Cantemir, in AR, VII, 1941, 11 S.
- Nachtrag zu J.H. Mordtmann: Zwei osmanische Paßbriefe, in MOG, I, 1922, S. 201-202
- Qara Mustafâ Paschas Essegger Sendschreiben an den Markgrafen Herman von Baden /Mit zwei Abbildungen/, in Arch.Or., IV/1, 1932, S. 23-33 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen", II, 1966, S. 17-26/
- Sultanische Urkunden zur Geschichte der osmanischen Wirtschaft und Staatsverwaltung am Ausgang der Herrschaft Mehmeds II., des Eroberers. I. Teil: Das Qânûn-nâme-i sultânî ber mûdscheb-i ᶜörf-i ᶜosmânî /Handschrift ancien fonds turc 39 der Bibliothèque Nationale zu Paris/, eingeleitet u. hersg. v. Fr. Babinger, München 1956, XIV, 306 S. /"Südosteuropäische Arbeiten", 49/
- Zum türkisch-venediger Friedensvertrag vom Jahre 1450, in RSO, VIII, 1919/20, S. 651-652
- Zwei diplomatische Zwischenspiele im deutsch-osmanischen Staatsverkehr unter Bajezîd II. /1497 und 1504/, Wiesbaden 1954
- Zwei großherrliche Schenkungsurkunden aus den Jahren 1008/1600 und 1023/1614 /Mit zwei Lichtdrucktafeln/, in MSOS, 30, 1927, 2. Abt., S. 161-190
- Zwei türkische Schutzbriefe für Georg II. Rákóczi, Fürsten von Siebenbürgen, aus dem Jahre 1649 /Mit zwei Lichtdrucktafeln/, in MO, XIV, 1920, S. 115-151 /auch in "Aufsätze und Abhandlungen", I, 1962, S. 406-437/

BABINGER, Fr. / DÖLGER, F. Mehmed's II. frühester Staatsvertrag /1446/, in "Orientalia Christiana Periodica", 15, 1949, S. 225-258 /addenda in BZ, 43, 1950, S. 70, 267-271/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000225

BACQUÉ-GRAMMONT, Jean-Louis Notes et documents sur Dîvâne Hüsrev Paşa, in RO, XLI/1, 1979, S. 21-55

– Notes et documents sur les Ottomans, les Safavides et la Géorgie 1516-1521 /Etudes turco-safavides, VI/, in CMRS, 20, 1979, S. 239-272

– Notes sur une saisie de soies d'Iran en 1518, in Turcica, VIII/2, 1976, S. 237-253

– Trois documents turcs conservés à la Bibliothèque Royale de Malte, in Islam, 54/2, 1977, S. 243-253

BAJRAKTAREVIĆ, Fehim Glavni carigradski arhiv i ispisi iz njega, in Prilozi, 6-7, 1956-57, S. 283-299

– Jedan značajan turski dokumenat o pobuni u Makarskoj g. 1621, in ZHI, 2, 1959, S. 69-74

– Jedna bujuruldija o Prvom srpskom ustanku, in "Glasnik Skopskog Naučnog Društva", Skopje, XI, 1932, S. 145-157

– Turski dokumenti manastira Sv. Trojice kod Plevlja, Sarajevo 1935

– Turski dokumenti u splitskom Arheološkom muzeju i u franjevačkom samostanu na Visovcu, in "Jugoslovenska Akademija Znanosti i Umjetnosti", Starine, kn. 44, 1952, S. 25-62

BAKALOPOULOS, A.E. Thasos. Son histoire, son administration de 1453 à 1912, Paris 1953

BALASČEV, Georgi D. Finansovoto položenie na Ohridskata arhiepiskopija i nejnoto uništoženie /s pribavka na edin ferman/, Sofija 1908, 32 S.

– Neizdati turski dokumenti o srpskom ustanku 1805-1813, in "Srpski književni glasnik", XIV, 1905

– Rilskijat monastir i turskite dokumenti, in "Pregled", III, 1907, S. 152-158

– Sofijskijat moneten dom /zarb-hana/ i dva fermana ot 1616-17 god., in Minalo, II/7-8, 1912, S. 217-226

– Turskite arhivni tefteri v Sofija i značenieto im za našeto minalo, in "Preporec", 23, 1904

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000226

BALASČEV, G. / IHČIEV, D. Privilegiite na hristijanite-rajà v Osmanskata imperija i dokumenti vărhu teh, in Minalo, I/1, 1909, S. 15-37

– Privilegiite na rajata v zemite, zaveštani na čestitite gradove Mekka i Medina i dokumenti vărhu teh, in Minalo, I/2, 1909, S. 141-156

BÁLINTH, Gabriel A magyarországi török hódoltságról, in "Századok", IV, 1870, S. 233-244, 297-308

BALTICIOĞLU, İsmail Türklerde Yazı San'atı, Ankara 1958

BANESCU, N. Opt scrisori turceşti ale lui Mihnea II. "Turcitul", in "Anal. Acad. Rom., Mem. Secţ. istor. ser. III", t. IV, mem. 8, Bucureşti 1926, S. 177-192, 8 Taf.

BARBAR, Leo Einige türkische Gesetze und Verordnungen vom Jahre 1865/66 - 1867, in ZVRW, 32/1-2, 1915, S. 266-309; 33, 1916, S. 49-146

BARKAN, Ömer Lütfi Daftar-i khākānī, in EI, n.e., II, 1965, S. 81-83

– Edirne âskerî kassamı'na ait tereke defterleri /1545-1659/, in "Belgeler", III/5-6, 1966, Ankara 1968, S. 1-479

– Kânûn-nâme, in İA, VI, 1955, S. 185-196

– Les grands receusements de la population et du territoire de l'Empire ottoman, in "Revue de la faculté des sciences économiques de l'Université d'Istanbul" /IÜIFM/, II, 1940, S. 21-34; 168-179

– XV. Asrın sonunda bazı büyük şehirlerde eşya ve yiyecek fiyatlarının tesbit ve teftişi hususlarını tanzim eden kanunlar, in TTV, I/5, 1942, S. 326-340; II/7, 1943, S. 15-401; II/9, 1943, S. 168-177

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000227

– XV. ve XVI-ncı asırlarda Osmanlı imperatorluğunda ziraî ekonominin hukukî ve malî esasları. I. Kanunlar, İstanbul 1943
– Osmanlı devrinde Akkoyunlu hükümdarı Uzun Hasan beye ait kanunlar, in TTV, I/2, 1941, S. 91-106
– Osmanlı Imperatorluğunda ... vakıflar ve temlikler, in VD, II, 1942, S. 279-386
– Tarih defterinin istatistik verimleri hakkında bir araştırma, in "Türk Tarih Kongresi", Ankara 1952, S. 290-294
– Türk toprak hukuku tarihinde Tanzimat ve 1274 /1858/ tarihli arazi kanunnâmesi, in "Tanzimat", I, 1940, S. 321-421
– Türkiye'de imperatorluk devirlerinin büyük nüfûs ve arazi tahrirleri ve Hakana mahsus istatistik defterleri, in IÜIFM, II/1-2, 1940-1941, S. 20-59, 214-247
– Türkiye'de İmparatorluk devrinde nüfûs ve arazi tahriri, in IÜIFM, I/1, 1939

BARKAN, Ö.L. / AYVERDİ, E.H. İstanbul vakifları Tahrîr Defteri 953 /1546/ Tarihli, İstanbul 1970, 504 S.

BARTURA, Avraham Batey mahase wĕ-hakhnasat ōrhīm ᶜal Har Tsiyyōn, in "Quechet", XII/4, 1970, S. 38-53

BASAGIĆ, Safvet Beg R. Der älteste Ferman des Cengić Begs vom 29 März 1498 /= 6 Šaban 903/, in WMBH, VI, 1899, S. 478-486
– Najstariji ferman begova Čengića, in GZMBH, IX, 1897, S. 437-446

BATINIĆ, M.V. Franjevački samostan u Fojnici od stoljeća XIV-XX, Zagreb 1913

BAYERLE, Gustav Ottoman tributes in Hungary according to sixteenth century tapu registers of Novigrad, The Hague-Paris: Mouton, 1973, 228 S. /Near and Middle East Monographs, VIII/

– Toward a classification of ottoman "tapu" registers, in AO, 32, 1970, S. 15-19

BAYKAL, B.S. 1877 harbi ve bununla ilgili meseleler hakkında bazı vesikalar, in TTV, I/3, 1941, S. 226-231; II/7, 1942, S. 56-58; II/8, 1942, S. 140-152
– Birinci meşrutiyete dair belgeler, in Belleten, XXIV/96, 1960, S. 601-636

BAYKAL, İ. Hazîne-i hümayun ile "Bagdad köşkü ve Revan Odası" Saray kütüphaneleri hakkında iki hatt-ı hümayun, in TTV, II/9, 1942, S. 188-192
– Silihdar-ı şehriyî ve Darüssaade ağası tayinleri hakkında hatt-ı hümayunlar, in TTV, II/11, 1943, S.338-341

BAYRAMOĞLU, Fuat Firmans enluminés et portant l'autographe impérial, in Turcica, XI, 1979, S. 14-36
– Tezhipli ve padişah onaylı fermanlar, in KüSa, II/4, 1976, S. 17-27, 167-168

BAYSUN, M. Cavid Mustafa Reşid paşa'nın Paris ve Londra sefaretleri esnasındaki siyasi yazıları, in TTV, I/1, 1941, S. 145-155; I/4, 1941, S. 283-296; I/6, 1942, S. 430-449; II/7, 1942, S. 41-55; II/9, 1942, S. 208-209
– Şirvanzāde Ahmed Hulûsi Efendi'nin Efganistan elçiliğine dair vesikalar, in "İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi", 1952, S. 146-158

BAYUR, İ. Hikmet Maysor Sultanı Tipu ile Osmanlı padişahlarından I. Abdülhamid ve III. Selim arasındaki mektuplaşma, in Belleten, XII/47, 1948, S. 617-654
– Osmanlı Pâdişahı II. Süleyman'ın Gurkanlı Pâdişahı I. Âlemgîr /Evrengzib/'e mektubu, in Belleten, XIV/54, 1954, S. 269-287
– Şarkî Rumeli meselesine dair, in Belleten, XX/79, 1956, S. 522-530

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000229

BECK, Sebastian Die Tughra, in "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, 10.I.1918, No.17

BEDEVI, H. Vergi A survey of the Cyprus sher^{c}i court registers, in "Referate des Ersten internationalen Kongresses zur Zypernkunde /Nicosia, 14.-19.IV.1969/, Bd.III. /Neuzeit/, Teil 1 /Geschichte, Geographie/, Levkosia 1973, S. 29-36

BEGOVIĆ, Mehmed Sličnosti izmedju medžele i opšteg imovinskog zakonika za Ćrnu Goru, in Prilozi, V, 1954-55, S. 33-42

BEHRNAUER, Walter Fr. Ad. Das Nasīhatnāme. Dritter Beitrag zur osmanischen Finanzgeschichte, in ZDMG, 18, 1864, S. 699-740

- Koǵabegs Abhandlung über den Verfall des osmanischen Staatswesens seit Süleiman den Großen, in ZDMG, 15, 1861, S. 272-333

- Quellen für serbische Geschichte aus türkischen Urkunden ins Deutsche übertragen..., Wien 1857

- Sultan Ahmed's I. Bestallungs- und Vertrags-Urkunden für Gabriel Bathori von Somlyo, in AKÖGQ, XVIII, 1857, S. 299-330

BEJTIĆ, Alija Iz druislijina zbornika bosanskih memorijala 1672-1719, in AGHB, 4, 1976, S. 177-186

BEKEN, Süheyl Osmanlı Paleografyası, Ankara 1964; 2. baskı: Ankara, I, 1972, II, 1975

BELDICEANU, Nicoară À propos d'un registre de cadastre de 1455: bürüme, günlük, laǧator, in Turcica, VIII/1, 1976, S. 272-278

- Biens monastiques d'aprés un registre ottoman de Trébizonde /1487/. Monastères de la Chrysohéphalos et Pharos, in RÉB, 35, 1977, S. 175-214

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000230

– Code de lois contumières de Mehmed II. Kitāb-ı qavānīn-i ᶜörfiyye-i ᶜosmānī, Wiesbaden 1967
– La Moldavie Ottomane à la fin du XV-e siècle et au début du XVI-e siècle, in REI, 37/2, 1969, S. 239-266
– La Région de Timok-Morava dans les documents de Mehmed II. et de Selim I., in RER, III-IV, 1957, S. 111-129
– L'Empire de Trébizonde à travers un registre ottoman de 1487, in Arch.P., 35, 1979, S. 54-73
– Le commandement de la forteresse de Qayseri en 1498, in BÉO, 29, 1977 /1978/, S. 25-31
– Le Valachica dans un kanunname du sultan Selim I-er, in "Akten des 22. Orientalistenkongresses", II, 1957, S. 377-385
– Les actes des premiers sultans conservés dans les manuscrits turcs de la Bibliothèque Nationale a Paris. I. Actes de Mehmed II. et de Bayezid II. du ms. fonds turc ancien 39; II. Règlements miniers 1390-1512, Paris - La Haye, I, 1960, 149 S.; II, 1964, 422 S. /École pratique des Hautes Études. VI-e section - Documents et Recherches sur l'économie des pays Byzantins, islamique et slaves et leur relations commerciales au Moyen age, III, VII/
– Margarid: un timar monastique, in RÉB, 33, 1975, S. 227-255
– Recherche sur la ville ottomane au XV-e siècles; étude et actes, Paris 1973, 466 S. /"Bibliothèque archèologique et historique de l'Institut Français d'Archéologie d'Istanbul", 25/
– Un acte sur le statut de la communanté juive de Trikala, in REI, 40/1, 1972, S. 129-138

BELDICEANU, N. / BELDICEANU-STEINHERR, I. Déportation et pêche à Kilia entre 1484 et 1508, in BSOAS, 38/1, 1975, S. 40-54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000231

– Deux villes de l'Anatolie préottomane. Develi et Qarahisār d'après des documents inédits, in REI, 39/2, 1971, S. 337-386
– Riziculture dans l'Empire ottoman /XIVe-XVe siècles/, in Turcica, IX/2 - X, 1978, S. 9-28

BELDICEANU-STEINHERR, Irène En marge d'un acte concernant le penğyek et les aqınği /in memoriam F. Babinger/, in REI, XXXVII/1, 1969, S. 21-47
– Loi sur la transmission du timar /1536/, in Turcica, XI, 1979, S. 78-102
– Recherches sur les actes des règnes des Sultan Osman, Orkhan et Murad I., Monuchii /München/ 1967, Societas Academica Dacoromana /Acta historica, VII/, 279 S. + 11 S.
– Un acte concernant la surveillance des Dardanelles, in BÉO, 29, 1977 /1978/, S. 17-24
– Un transfuge qaramanide auprès de la Porte ottomane; reflexions sur quelques institutions, in JESHO, 16/2-3, 1973, S. 155-167

BELDICEANU-STEINHERR, I. / BERINDEI, M. / VEINSTEIN, G. Attribution de timar dans la province de Trébizonde /fin du XV-e siècle/, in Turcica, VIII/1, 1976, S. 279-290; IX/2 - X, 1978, S. 107-154

BELIN, M. Essais sur l'histoire économique de la Turquie, d'aprés les écrivains originaux, in JA, 3-5, 1864
– Relations diplomatiques de la République de Venise avec la Turquie, in JA, VII. série, VII, 1876, S. 381-424

BEN-YA^{C}AQOV, A. Firmān neged ^{C}alīlat ha-dam mi-chĕnat 1866, in "Sinaī", LV, 1964, S. 169-170

BEN-ZVI, Izhak Mĕ'ōra^{C}ōt Tsĕfat mi-bizzat 1834 wĕ-^{C}ad mĕrīdat ha-Dĕrūzīm bĕ-1838, in "Sefunot", VII, 1963, S. 275-322
– Tĕ^{C}ūdōt ^{C}al chĕlūhey Tsĕfat bĕ-Īṭalya 1713-1833, in "Sefunot", VI, 1962, S. 355-397

BENAYAHU, Meïr Lĕ-tōlĕdōt quichreyhem chel Yĕhūdey Māroqō ᶜim Ertes Israel, in "Sinaï", XXXV, 1954, S. 317-340
– Quĕhal ha-Achkĕnazīm bĕ-Yĕrūchalayim bi-chĕnōt 1687-1747, in "Sefunot", II, 1958, S. 128-189
– Tĕᶜūdōt lĕ-tōlĕdōt ha-yichūv ha-yĕhūdī bi-Chĕkhem, in "Sinaï", XXXVIII, 1956, S. 102-114
– Yĕdīᶜōt ᶜal Tsĕfat mi-Zĕman hīddūch yichūva, in "Sinaï", XLIII, 1958, S. 95-113
– Yĕhūdey Damesseq wĕ-ha-Galīl bi-ymey hitnappĕlūt ha-Dĕrūzīm bi chĕnat 1860, in "Sinaï", XXIV, 1949, S. 91-104

BENNIGSEN, Alexandre L'expédition turque contre Astrakhan en 1549 d'après les Registrés des "Affaires importantes" des Archives ottomanes, in CMRS, VIII/3, 1967, S. 427-446

BEN'UN, Ahmed Esad Fatih sültan Muhammed Han hazretlerinin harici ticaret ve gümrükle ilgili ferman tevki-i humayundan, in "Gümrük rehberi", 1952, S. 6881-6888

BERINDEI, Mihnea / VEINSTEIN, Gilles La Tana-Azaq de la présence italienne à l'emprise ottomane, in Turcica, VIII/2, 1976, S. 110-202
– Règlements de Suleyman I-er concernant le livā de Kefe, in CMRS, 16/1, 1975, S. 57-104

BERINDEI, M. / VEINSTEIN, G. / KLAUS-MARTIN, Marielle Actes de Murad III sur la région de Vidin et remarques sur les qānūn ottomans, in SFo, 35, München 1976, S. 11-68 + 4 Taf.

BERTRAM, A. / LUKE, H.Ch. Report of the commission appointed by the government of Palestine to inquire into the Affairs of the orthodox patriarchate of Jerusalem, Oxford 1921

BEYGÜ, A.S. Köprülü devrinde Kiği demir madenlerinden top güllelerinden Avrupa seferleri için Erzerumdan gönderilmesinde ait üç vesika, in TTV, II/11, 1943, S. 335-337

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000233

BIÇOKI, Kasem Vështrim mbi ekonominë dhe demografinë e fshatit shqiptar të shek. XV, in SH, 30 /13/, 4, 1976, S. 163-185

BIEGMAN, Nicolaas H. The Turco-Ragusan Relationship according of Murad III /1575-1595/, extant in the State Archives of Dubrovnik, Paris-The Hague /Mouton/, 1967

BINARK, İsmet Osmanlı Padişahlarının Mühür ve Tuğraları, in "Onasya Mecmuası", V/50, 1969-1970, S. 6-9

BIYIKLIOĞLU, Tevfik Zwei englische und zwei türkische bisher unveröffentlichte Urkunden zum Waffenstillstand von Mudros /30.X.1918/, in "Akten des 24. internationalen Orientalistenkongresses", 1957, S. 430-432 /auch in Belleten, 21, 1957, S. 581-584/

BJÖRKMAN, Walter Die Anfänge der türkischen Briefsammlungen, in OS, V, 1956, S. 20-29

- Die schwedisch-türkischen Beziehungen bis 1800, in "Festschrift G. Jacob", Leipzig 1932, S. 9-23
- Ein türkischer Schenkungsbrief vom Jahre 1587, in OS, III/2-4, 1954, S. 144-154
- Eine türkische Briefsammlung aus dem 15. Jahrhundert, in DII, 1952, 189-196
- Einige Neuerscheinungen zur Geschichte der Türkei, in Islam, XVII/3-4, 1928, S. 307-319
- Schwedisch-türkische Beziehungen seit 1800, in MSOS, 35, 1932, S. 149-161

BLAŠKOVIČ, Josef Beiträge zur Lebensgeschichte des Köprülü Mehmed, in AO Hung., XI/1-3, 1960, S. 51-55

- Das Sultandekret /Sünurname/ über das Vakf im Bezirk Nové-Zámky, in Arch.Or., 42/4, 1974, S. 300-309 + 4 Taf.
- Dva tureckih dokumenta k istorii Transil'vanii, in Vostočnye istočniki, III, 1974, S. 150-160
- Ein Schreiben des Ofener defterdar Mustafā an den Hatvaner Manteinnehmer Derwīš Baša, in "Charisteria Orientalia - J. Rypka", Praha 1956, S. 60-71

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000234

– Ein türkisches Steuerverzeichnis aus dem Bezirk von Žabokreky aus dem Jahre 1664, in Arch. Or., 45/3, 1977, S. 201-210
– Einige Dokumente über die Verpflegung der türkischen Armee vor der Festung Nové Zámky im J. 1663 /zum 300. Jahrestag der Türkenherrschaft in Nové Zámky/, in AAS, II, 1966, S. 103-127
– Köprülü Mehmed Paşa'nın Macarca bir ahdnâmesi, in TM, 15, 1968, S. 37-46
– Rimavská Sobota v čase osmansko-tureckého panstva, Bratislava 1974, 363 S., 91 Taf. /Gemerské vlastivedné pohľady/
– Slovenská jména v tureckých daňových soupisech, in ZMKČSAV, 19/1-2, 1978, S. 13-24
– Türkische historische Urkunden aus Gemer, in AAS, 8, 1972 /1973/, S. 71-89
– Türkische Quellen, das Wort "kuruc" betreffend, in ST, 1971, S. 73-88
– Ziemie lenne /ḫass/ namiestnika Nowych Zamków w latach 1664-1685, in RO, XXXVIII, 1976, S. 83-91

BLAŠKOVIČ, J. / PETRÁČEK, K. / VESELÝ, R. Arabské, turecké a perzské rukopisy Univerzitnej knižnice v Bratislave, Bratislava 1961

BLOCHET, M.E. Catalogue des manuscrits turcs, Bibliothèque Nationale, t.I. Anciens fonds: n-os 1-396, Supplément n-os 1-572 /Paris 1932/; t.II. Supplément n-os 573-1419 /Paris 1933/
– Note sur une lettre du Sultan Bajazed II au Roi de France Charles VIII /1488/, in "Revue de l'Orient Chrétien", Supplément trimestriel, Deuxième Année, Paris 1897, S. 219-227
– Une lettre d'Ibrahim Pacha a Charles-Quint, in "Revue de l'Orient Chrétien", II, Paris 1897, S. 302-306

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000235

BOBČEV, S.S. Kanun-name ot 1857 g. za čorbadžilăka v Tărnovskija sandžak, in "Spisanie na BAN", XXIX, Sofija 1923, S. 79-102

– Turskite dokumenti kato istoriko-pravni iztočnici, in "Juridičeski pregled", XVII, Sofija 1909, S. 361-365

BOERESKU, V. Firman imperial de convocare a Divanului Ad-hoc în Principatul Moldovei, adresat excelenţei sale Caimacamului prinţul Nicolae Vogoride-Conachi, Iaşi 1857

BOJANIĆ, Dušanka Edno Ohridsko kanunname, in GINI, II/1, 1959, S. 285-295

– Fragmenti zbirnog Vidinskog sanǧaka iz 1466 godine; Fragmenti opširnog popisa Vidinskog sanǧaka iz 1478-81 god., in "Mešovita građa", II, Istorijski Institut građa, Bd.11, Beograd 1973, S. 1-191 + 25 Taf.

– Mustaj Čelebija, pisar Carskog divana i dubrovačke knjige divanskog arhiva /Prilog osmanskoj diplomatici/, in Prilozi, 22-23, 1972-73 /1976/, S. 61-81

– Turski zakoni i zakonski propisi iz XV i XVI veka za smederevsku, kruševacku i vidinsku oblast, Beograd 1974, 177 S.

– Vidin i vidinskijat sandžak prez 15-16 vek, Sofija, 1975, 225 S. + 44 Taf.

BOMBACI, Alessio Ancora sul trattato turco-veneto del 2. ottobre 1540, in RSO, XX, 1943, S. 373-382

– Diplomi turchi del R. Archivo di Stato di Firence, in RSO, XVIII, 1939, S. 199-217 + 5 Taf.

– Due Clausole del trattato in greco fra Maometto II e Venezia, del 1446, in BZ, 43, 1950, S. 267-271

– Il "Liber Graecus", un cartolario veneziano comprendente inediti documenti ottomani in greco /1481-1504/, in "Westöstliche Abhandlungen R. Tschudi", I, Wiesbaden 1954, S. 288-303

– La collezione di documenti turchi dell'Archivo di Stato di Venezia, in RSO, XXIV, 1949, S. 95-107

– Les toughras enluminés de la collection de documents turcs des Archives d'État de Venise, in "Atti del Secondo Congresso Internationale di Arte Turca: Venezia 1963", Napoli 1965, S. 41-55, Taf. XV-XXVI

– Nuovi Firmani greci di Maometto II, in BZ, 47/2, 1954, S. 298-319

– Un Rapporto del Grande ammiraglio Piyāle Pascià a Solimano sull'assedio della Gerbe /1560/, in "Festschrift Fr. Giese", Berlin 1941, S. 75-83

– Una lettera turca in caratteri latini del dragomanno ottomane Ibrāhīm al veneziano Michele Membre /1567/, in RO, XV /1939-1949/, Kraków 1949, S. 129-144

BONELLI, Luigi Il trattato turco-veneto del 1540, in "Centenario della noscita di Michele Amari", II, Palermo 1910, S. 332-363, 3 Taf.

BORATAV, Pertev La Russie dans les archives Ottomanes. Un dossier ottoman sur l'imâm Chamil, in CMRS, X/3-4, 1969, S. 524-535

BOŠKOV, Vančo Ein Nišān des Prinzen Orḫan, Sohn Süleymān Çelebis, aus dem Jahre 1412 im Athoskloster Sankt Paulus, in WZKM, 71, 1979, S. 127-152

– Ein osmanischer Ketzer-Prozeß im 18. Jahrhundert, in SFo, 33, 1974, S. 296-306

– Jedan originalan nišan Murata I iz 1386 godine u manastiru Svetog Pavla na Svetoj Gori, in Prilozi, 27, 1977 /1979/, S. 225-246

– Jedno originalno pismo-naredba /biti/ Murata II za Svetu Goru, in HiZb, 4, 1978, S. 131-136

– Zum diplomatischen Aspekt der Siğil-Urkunden, in "Vorträge des XIX. Deutschen Orientalistentag /Freiburg im Breisgau, 28.IX.-4.X.1975/, hrsg. v. W. Voigt", Bd.II., Wiesbaden 1977, S. 1116-1121 /ZDMG, Supplement III, 1-2/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000237

BOŠKOV, V. / FETAH, Isak Edno skopsko vakufname ot XVI vek, in GINI, V/1, 1961

BOŠKOV, V. / ŠAMIĆ, Jasna Turski dokumenti o slovenačkom roblju u Sarajevu u 16. vijeku, in ZgČ, 33/1, 1979, S. 5-12

BROCKELMANN, Carl Der Göttinger Cod. Turc. 25. Ein Beitrag zur Quellenkritik der Qānūnnāmes, in Islam, VIII/3-4, 1918, S. 261-267

– Eine türkische Urkunde aus Ungarn, in Islam, VII, 1917, S. 345-348

– Katalog der orientalischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Hamburg, Hamburg 1908

– Zu Jacob's Aufsatz: Islam VIII 108 ff., in Islam, VIII/3-4, 1918, S. 346

BURI-GÜTERMANN, Johanna Der Satzbau der osmanischen Urkunden aus der Zeit von Mehmed Fātih bis Süleymān I. Qānūnī, Wien, Phil. Diss., 1970

BUSSE, Heribert Farmān, in EI, n.e., II, 1965, S. 308-313

BUTUROVIĆ, Derviš Isprave spahiskih porodica iz nahije Neretve, in Prilozi, VI-VII /1956-57/, Sarajevo 1958, S. 193-258

ÇAĞATAY, Neşet Sultan Murad Hüdavendigâr adına düzlenlenmiş bir vakfîye, in VD, 12, 1978, S. 7-14

CAHEN, Claude La tuğrā Seljukide, in JA, 234 /1943-45/, Paris 1947, S. 167-172

CASKEL, Werner Schenkungsurkunde Sultan Ibrahims für die Valide Mahpeyker Sultan /Kösem/ von 1049/1640, in DII, 1952, S. 251-262

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000238

CASTELLANI, Eutimio Catalogo dei Firmani ed altri documenti legali emanati in lingua araba e turca concernenti i Santuari el propietà i diritti della Custodia di Terra Santa conservati nell'Archivio della stessa Custodia in Gerusalemme, Gerusalemme: Tipografia dei P.P. Francescani, 1922

ÇAVULDUR, E. Balıkesir tarihçesine ilgili eski bir vesika, in "Kaynak", 59, 1937, S. 303-304; 60, 1938, S. 317-318

CHIDIROGLOU, Pavlos Othomanika engrapha tis en Kipru Monis Kikku, Levkosia 1973, VIII + 176 S., 34 Taf. /Kentru epistimonikon erevnon. Pige ke melete tis Kipriakis historias/

— Sultanika beratia, in "Epetiris", VII, Levkosia, 1973-1975, S. 119-251

Circulaire de Rechid Pacha aux ambassadeurs de la Porte à Londres, Paris, St.Petersbourg etc. pour leur annoncer les réformes financièrs qui viennent d'être ordonnées par le sultan, in "Archives diplomatiques", 15, Paris 1875, S. 23-25

ČOČIEV, V.G. Dokument po istorii agressivnoj politiki Turcii i Irana, in "Trudy Stalinskogo gosud. pedagog. instituta", V, Staliniri, S. 251-259

— Iz istorii vnešnej politiki kahetinskogo carstva v 60-ye gody XIV v., in TTGU, 118/4, 1967, S. 243-259

— Otklik na Martkopskoe vosstanie 1625 g. v Osmanskoj imperii /po dannym pis'ma sultana Murada IV/, in GI, III, 1971, S. 242-247

Collectanea Orientalia, Wilno, V, 1934; VI, 1935; X, 1935

Copia eines Schreibens von dem türkischen Kayser an König von Polen, /1619/, druck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000239

Copia listu Cessarza tureckiego, /1623/

ĆOROVIĆ, V. Der Friedensvertrag zwischen dem Sultan Bayazid II. und dem König Ladislaus II., in ZDMG, 90, 1936, S. 52-59

ĆUK, Ruža Povelja carice Mare manastirima Hilandaru i Svetom Pavlu, in IČ, 24, 1977, S. 103-116

CURCIĆ, V. Tri turskih lista na manastira Duza, in GZMBH, XX, 1908, S. 113-116

CVETKOVA, Bistra Andreeva Actes concernant la vie économique de villes et ports Balkaniques aux XV-e et XVI-e siècles, in REI, 40/2, 1972, S. 345-390 + 11 Taf., 43/1, 1975, S. 143-180

- Analyse d'un document ottoman concernant les relations entre la Russie et les terres Balkaniques au début du XVIII-e siècle, in CMRS, IX/1, 1968, S. 65-69

- Cenen osmanski iztočnik za istorija͡ta na Dobrudža prez XVI v., in INMV, VIII /XXIII/, 1972, S. 200-231

- Dokumenti za bălgarskata istorija͡ v Dubrovniškija͡ dăržaven arhiv, in IDA, X, 1964, S. 145-161

- Dželepkešanskite registri kato istoričeski pametnici, in GSNB, 14/20, 1976, S. 141-155

- Edin neizdaden zakon za Šumen ot XVI v., in "Šumen - Kolarovgrad, sbornik ot statii i materiali za minaloto na grada", II, Kolarovgrad 1962, S. 167-174

- Institutions ottomanes en Europe /XV-e - XVIII-e s./, Wiesbaden 1978

- Iz dokumentalnite bogatstva na Dubrovniškija͡ Dăržaven Arhiv, in INB, VII /XIII/, 1968, S. 439-449 + 4 Faks.

- Kăm văprosa za pazarnite i pristaništni mita i taksi v nja͡koi bălgarski gradove prez XVI v., in III, 13, 1963, S. 183-260

- Kăm ikonomičeskata istorija͡ na gradovete v bălgarskite zemi prez XV v. /Edin neizdaden zakon za Skopie ot XV stoletie/, in III, 14-15, 1964, S. 243-262

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000240

– Les registres des "celepkeşan" en tant que sources pour l'histoire de la Bulgarie et des pays balkaniques, in "Hungaro-Turcica. Studies in honor of Julius Németh", Lórand Eötvös University, Budapest 1976, S. 325-335
– Les tahrir defterleri comme sources pour l'histoire de la Bulgarie et des pays balkaniques, in RÉSEE, 16/1, 1978, S. 91-104
– Neproučen osmanski zakonodatelen pametnik za Vidinski sandžak, in IBID, XXVI, 1968, S. 337-358
– Novi arhivni iztočnici za agrarnija režim v Severna Bălgarija prez načalnija period na osmanskoto vladičestvo, in IDA, VII, 1963, S. 299-339
– Novi arhivni iztočnici za văoraženata săprotiva na bălgarskite zemi sreštu turskija feodalen režim prez XVI-XVIII v., in IDA, VIII, 1964, S. 208-243
– Novi dokumenti za istorijata na osvoboditelnite dviženija v bălgarskite zemi prez XVII v., in III, 19, 1967, S. 243-263
– Novonameren otkăs ot dželepkešanskija registăr za Severoiztočna Bălgarija i Dobrudža ot 1573 g., in GSNB, 14/20, 1976, S. 349-360
– Novye dokumenty o spahijskom zemevladenii v Osmanskoj imperii v konce XVI v., in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 199-221
– Osmanskite tahrir defterleri kato izvor za istorijata na Bălgarija i balkanskite strani, in IDA, XXX, 1975, S. 127-157
– Otkăsi ot registăr za lenni vladenija v Zapadnite Rodopi i Seresko, in RS, I, 1965, S. 303-318
– Ottoman tahrir defterleri as sources concerning the History of Bulgaria and the Countries of the Balkan Paninsula /im Druck/
– Sources ottomanes en Bulgarie /Problèmes et perspectives/, in "Atti del Convegno di Napoli /24-26 Settembre 1974/, Studi preottomani e ottomani", Napoli 1976, S. 57-99
– Turski dokumenti za bălgarskata istorija v arhivite na Kajro, in VIS, 5, 1960, S. 89-98

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000241

– Turski dokumenti za bălgarskata istorija v Britanskija muzej, in INB, V /XI/, 1965, S. 279-292
– Turski dokumenti za văstaničeskoto dviženie v Pomoravieto prez 1841 g., in IDA, 14, 1968, S. 220-239
– Turski dokumenti za statuta na njakoi selišta văv V.Tarnovski okrăg prez XVII vek, in IOMVT, III, 1961, S. 61-67
– Tureckye dokumenty po istorii bolgaro-russkih otnošenij v XIX v., in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 161-171
– Un document turc inédit concernant un mouvement de résistance en Bulgarie du Nord-Ouest au XVIII-e siècle, in RO, XXXVIII, 1976, S. 93-100
– Za etničeskija i demografski oblik na Vidin prez XVI v., in "Izvestija na Etnografskija Institut i Muzej", VII, 1964, S. 11-24
– Za režima na stopanskata obmjana meždu bălgarski i rumănski zemi prez XVI v., in "Bălgaro-rumănski vrăzki i otnošenija prez vekovete", BAN, Sofija 1965, S. 113-141

ad-DABBĀĠ, Mustafā Murād al-Istītān al-yahūdī fī rīf Filastīn fī l-ᶜahdain al-ᶜutmānī wa-l-bīrītānī, in DᶜAr, 3, 1975, S. 30-41

DABBĀĞZĀDE, Nu'mān Efendi Tühfet üs-sukuk, İstanbul 1259 H. / = 1843/

DAĞLIOĞLU, Hikmet Turan Notlar ve vesikalar, in "Ülkü", VI/93, 1940, S. 260-266
– On altıncı asırda Bursa, Bursa 1940

DALLEGGIO d'ALESSIO, E. Le texte grec du traité conclu par les Génois de Galata avec Mehmed II le 1-er juin 1453, in "Hellenika", 11, 1939, S. 115-124

DALSAR, F. Selim I.-in Dubrovnik Cumhuriyeti ile yaptığı muhadeye, in TTV, II/12, 1943, S. 410-414

DÁVID, Géza The age of unmarried male children in the tahrîr-defters. Notes on the coefficient, in AO Hung., 31/3, 1977, S. 347-357

DECEI, Aurel Alosio Gritti au service des Sultan Soliman Kanunî d'après quelques documents turcs inédits /1522-1532/, Bucarest 1974

– Deux documents turcs concernant les expéditions des sultans Bayazid I-er et Murad II dans les pays roumaines, in RRH, 13/3, 1974, S. 395-413

– Les Fetihnâme-i Karabogdan du XV-me au XVI-me siècle, in "Akten des 22. Orientalistenkongresses", II., 1957, S.367

– Quelques documents turcs concernant la Valachie au XVI-e siècle, in "Akten des 24. internationalen Orientalistenkongresses, München 1957", Wiesbaden 1959, S.391-394

– Tratatul de pace-sulhnâme, incheiat între sultanul Mehmed II şi Stefan cel Mare la 1479, in RI, 15, 1945, S. 465-494

– Un "Fetih-nâme-i Karaboğdan" /1538/ de Nasuh Matrakçi, in "Fuad Köprülü armağanı" /Mélanges F. Köprülü/, Istanbul 1953, S. 113-124

DENY, Jean Documents d'archives turcs conservés à Marseille, in JA, 219, 1931, S. 176-178

– Documents turcs inédits relatifs à l'Algérie des Années 1754 à 1829, in JA, 11 série, 3, 1914, S. 708-709

– Journal de bord de l'Ihsâniyè, frégate-amirale de la flotte égyptienne d'après deux registres turcs des Archives nationales du Caire, in JA, CCLII/1, 1964, S. 1-43

– Les archives turques, in "Histoire et historiens depuis cinquante ans", I, Paris 1927, S. 450-454

– Les registres de solde des Janissaires, in RAfr., 61, 1920, S. 19 ff.

– Recueil de firmans impèriaux ottomans adressès aux valis

et aux khèdives d'Egypte 1006 H.-1322 H. /1597 J.C.-1904 J.C./ rèunis sur l'ordre de Sa Majestè Fouad Ier, Roi d'Égypte, Le Caire, Imprimerie de l'Institut Français d'Archéologie Orientale, 1934, XLVII + 366 S.
– Sommaire des archives turques du Caire, Caire 1930 /Société Royale de Géographie d'Égypte/
– Tughra, in EI, IV, 1934, S. 890-894

Dépêche de Ali-Pacha, Ministre des affaires étrangères de Turquie à M.M. Negry, agent des Principautés à Constantinople, 1862, in "Archives diplomatiques", 5, Paris 1865

DERİN, Fahri Ç Müverrih Naimâ hakkında bir arşiv belgesi, in GDAAD, 2-3, 1973-1974, S. 115-118

DEVOUX, A. Le registre des prises maritimes, in RAfr., 15, 1871-72, S. 70 ff.

DIERSBURG, Ph. Röder v. Des Markgrafen Ludwig Wilhelm v. Baden Feldzüge wider die Türken, I.Bd., Karlsruhe 1839

DILGER, Konrad Das osmanische Urkundenwesen in der neueren Forschung, in Islam, 57/1, 1980, S. 120-129

DIMITROV, Strašimir At. Dokumenti za ikonomičeskoto položenie na naselenieto v Smoljansko prez XVII-XIX v., in RS, I, 1965, S. 325-333
– Dokumenti za položenieto na naselenieto v Razložka kaza, in RS, I, 1965, S. 319-324
– Tureckie dokumenty o sostojanii Hotinskoj okrugi /nahie/ v pervoj polovine XVIII v., in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 140-160
– Za datirovkata na njakoi osmanski registri ot XV vek, in IBID, XXVI, 1968, S. 231-250
– Za izdavaneto na izvorite za bălgarskata istorija, in "I-er Congrés de la Société Historique Bulgare", II, Sofia 1972

DIMITROV, Str. / STOJKOV, R. Otkăsi ot registăr za lenni vladenija v Zapadnite Rodopi i Sersko, in RS, I, 1965, S. 283-318

DJURDJEV, Branislav Defteri za Crnogorski sandžak iz vremena Skender-bega Crnojeviča, in Prilozi, I, 1950, S. 7-22; II, 1952, S. 39-56; III, 1952/53, S. 349-402

– Die Kanunnames der Osmanen und ihre Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte der Balkanländer /Bericht auf dem X. internationalen Kongreß der Historiker in Rom/, in GIDBH, VII, 1955, S. 5-15

– Dva deftera Crnogorskog sandžaka iz vremena Skender-bega Crnojeviča, in "Zapisi", Cetin'e, XIII/24, 1940, S. 26-29

– Handschriften osmanischer Qānūnnāme's in den Bibliotheken von Sarajevo, in "Akten des 24. internationalen Orientalistenkongresses, München 1957", Wiesbaden 1959, S.404-408

– Ispisi iz deftera za Braničevo iz XV veka, in IG, 3-4, 1951, S. 93-99

– Još nešto o carigradskom arhivu, in IČ, 5, 1939, S. 354-358

– Kanun-nama bosanskog sandžaka iz godine 1530, in GZMS, III, 1948, S. 189-200

– Kanun-nama za Bosanski, Hercegovački i Zvornički sandžak iz 1539 godine, in IPZ, II/3-4, 1950, S. 227-240

– Nešto o vlaškim starejšinama pod turskom upravom, in GZMS, 1940, S. 49-67

– O prepisu kanun-name za Sremski sandžak u rukopisi Orijentalnog Instituta u Sarajevu, in Prilozi, 10-11, 1960-61, S. 237-251

– Odgovor G. Elezoviću na kritiku izdanja Sremske kanun-name, in IG, 3-4, 1951, S. 131-135

– Požeška kanun-nama iz 1545 godine, in GZMS, n.s., I, 1946, S. 129-138

– Primedbe uz moja izdanja turskih kanun-nama, in Prilozi, I, 1950, S. 151-156

– Sarajevski kodeks kanun-nama, in Prilozi, VI-VII, 1958, S. 147-158

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000245

– Sitni prilozi za istoriju Crne Gore u XVI. i XVII. veku, I-III, in GIDBH, VI, 1954, S. 55-62; VII, 1956, S. 17-36; VIII, 1956, S. 69-85
– Sremska kanun-nama iz 1588-9 godine, in GZMS, n.s., /1949-50/, sveska IV-V, 1950, S. 269-283
– Version turque de la loi minière du despote Stefan Lazarević, in "Actes des XXIXe Congrès International des Orientalistes /Paris, 16-22.VII.1973/. Études turques", II.Bd., Paris 1976, S. 55-59

DMITRIEVA, L.V. Kratkij obzor dokumentov i fragmentov na tjurkskih jazykah iz sobranija Instituta vostokovedenija Akasemii Nauk SSSR, in "Učenye zapiski Instituta vostokovedenija", 9, 1954, S. 241-245
– Tjurkskie rukopisi Instituta vostokovedenija AN SSSR, in "Problemy vostokovedenija", IV, 1959, S. 136-146

DMITRIEVA, L.V. / MUGINOV, A.M. / MURATOV, S.N. Opisanie tjurkskih rukopisej Instituta narodov Azii. I. Istorija, Moskva 1965, 258 S.

DOBRAČA, Kasim Jedno pismo /arzuhal/ na arapskom jeziku poslato iz Kaniže potkraj XVII stoljeća /u kodeksu Gazi Husrev-begove biblioteke/, in AGHB, 2-3, 1974, S. 131-139
– Katalog arapskih, turskih i perzijskih rukopisa Gazi-Husrev-begove Biblioteke u Sarajevu, I, Sarajevo 1962, XXXII + 607 + 20 S. + 15 Taf.

Documenta Romaniae historica: A. Moldova, II /1449-1486/, Bucureşti 1976, LVIII + 648 S., 94 Tafeln; D. Relaţii între Ţările Române, vol.I. 1222-1456, Bucureşti 1977 /"Academia de Ştiinţe Sociale şi Politice a Rep. Soc. România"/, XLIII + 527 S. + 25 Taf.

Documente privind istoria Romînei. Războiul pentru independenţa, Bucureşti, I/1,2, 1951, II, 1952, III, 1953, IV, 1953, V, 1953, VI, 1953, VII, 1954, VIII, 1954, IX, 1955

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000246

Documente turceşti privind istoria României. Bd.I. /1455-1774/, Mustafa A. MEHMED ed., Bucureşti 1976, XXXII + 411 S. /Academia de Ştiinţe Sociale şi Politice. Izvoare Orientale privind Istoria României, III/

Dokumenta të shekullit XV për historinë e Shqipërisë, IV, 1, /1479-1499/, Tiranë 1967

DÖLGER, Franz Mönchsland Athos, München: Bruckmann 1943, S. 100 f.

DOREV, Pančo Dokumenti iz turskite dăržavni arhivi, I. /1564-1872/, II. /1863-1909/, in "Dokumenti za bălgarskata istorija", Sofija, Bd.III, 1940, 518 S., Bd.IV, 1942, 308 S.

DORN, V. Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la Bibliothéque Imperiale Publique de Saint Pétersbourg, St. Pétersbourg 1852 /s. S. 455-540/

– Das Asiatische Museum im Jahre 1865, in "Bulletin de la Classe hist. phil. de l'Académie Imp. de Sciences de Saint Pétersbourg", X, 1866 /s. S. 165-166/

– Die Sammlung der morgenländischen Handschriften, welche die Kaiserl. Öffentliche Bibliothek zu St. Petersburg im Jahre 1864 vom H^{rn} v. Chaykov erworben hat

– Über dem Asiatischen Museum seit dem Jahre 1850 zugekommene muhammedanische Handschriften, in "Bulletin de la Classe hist. phil. de l'Académie Imp. de Sciences de Saint Pétersbourg", X/5, 1853 /s. S. 80/

DOROŠENKO, D. / RYPKA, J. Polsko, Ukrajna, Krym a Vysoká Porta v prvni pol. XVII. stol., in ČNM, 110/1, 1936, S. 19-49

DRAGANOVA, Slavka Neizvesten turski dokument za položenieto na rudarskoto naselenie v Samokovska kaza prez părvata polovina na XVII v., in IDA, 20, 1970

– Osmanoturskite registri za seloto ot sredata na XIX v. kato istoričeski izvor, in PID, II, 1980, S. 204-220

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000247

– Materiali za Dunavskija Vilaet /Rusenska, Silistrenska, Šumenska i Tutrakanska kaza prez 50-te i 70-te godini na XIX v./, Sofija 1980, 478 S.

DUČIĆ, N. Raško-prizrenska mitropolija, Beograd 19..

DUDA, Heribert W. Balkantürkische Studien, in SAW, phil.-hist. Klasse, Bd.226, I.Abh., Wien 1949, S. 63-112, 115-126

– Das Urkundenwerk Osmanica, in "Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse", Wien, 84, 1947, S. 27-29

– Die ersten Friedensfühler der Pforte nach der Eroberung von Belgrad im Jahre 1717, in DII, 1952, S. 263-272

– Die osmanischen Staatsschreiben des königlichen Reichsarchives zu Kopenhagen, in "Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschungen", LVIII, 1950, S. 136-158, 1 Taf.

– Zur Lage der christlichen Untertanen der Pforte, in WZKM, 51, 1948-1952, S. 56-63

DUDA, H.W. / KREUTEL, R. Osmanische Majestät- und Staatsschreiben aus der Zeit Süleymans des Prächtigen in Wiener Staatsarchiv, /1956/

DUMONT, P. Les archives ottomanes de Turquie, in "Les Arabes par leurs archives", Paris 1976, S. 229-243

– Une source pour l'étude des communantés juives de Turquie: les archives dé l'Allianse israélite universelle, in JA, 267, 1979, S. 101-135

DŽAMBO, J. Eine im Jahre 1850 an den Sultan Abdul Mecid gerichtete christliche Bittschrift aus Bosnien-Hercegovina /Ivan Frans Jukić: Wünsche und Bitten.../, in "Materialia Turcica", 2, 1976, S. 38-65

DŽIKIJA, S.S. Dva tureckih dokumenta XVIII veka, in TTGU, 99, 1962, S. 153-172

– Epizod iz političeskoj istorii Odiši, in "Voprosy

istorii narodov Kavkaza", Tbilissi 1966, S. 294-298
– Firman Sultana Ahmeda III Bakaru Bagrationi, in GI, III, S. 278-282
– Firman tureckogo sultana k Mouravi /G. Saakadze/, in "Izvestija Instituta jazyka, istorii i material'noj kultury im. akad. N.Ja. Marra", XII, Tiflis 1942, S. 233-242
– Macevani i Ateni v tureckih dokumentah, in VF, II, 1972, S. 210-216
– Osmanskie juridičeskie dokumenty, in VF, 4, 1976, S. 271-279
– Osmanskie juridičeskie dokumenty v Karteli v pervoj polovine XVIII v., in VF, I, 1969, S. 164-189
– Prostrannyj reestr Gjurdžistanskogo vilajeta, Tbilissi, t.I., 1947, t.II., 1951, t.III., 1958, t.IV. /im Druck/
– Prostrannyj reestr vilajeta Gjurdžistan, in "Trudy XXV Meždunar. kongr. vostokovedov - Moskva 1960", t.II., 1963, S. 467-471
– Tureckij dokument otnositel'no Chivali, in TTGU, 116, 1965, S. 243-247
– Tureckij dokument XVIII veka ob Okros-Cihe, in TTGU, 91, 1960, S. 161-185
– Tureckij sudebnyj dokument XVIII v., in "Pis'mennye pamjatniki Vostoka. Istoriko-filologičeskie issledovanija, Ežegodnik 1969", Moskva 1972, S. 142-144

DŽIKIJA, S.S. / ŠENGELIJA, N.N. Epizod istorii vzaimootnošenija Solomona II. s Turciej, in "Macne /Vestnik/ AN Gr. SSR", 1, 1963

EDHEM, Halîl Kara Mustafâ Pâšânîñ Šopron šehri 'ahâlîsine beyânnâmesi, in TOEM, III/15, 1328 /1912/, S. 924-937
– Karamanoğullarî hakkında vesâ'ik mahkümki, in TOEM, 11, 1327 /1911/, S. 697-712; 12, 1327 /1912/, S. 714-740 13, 1327 /1912/, S. 821-836
– Mîsîr fethi mukademesine mühim bir vesîka, in TOEM, 19 /96/, 1918, S. 30-36

ELEZOVIĆ, Gliša Iz carigradskih turskih arhiva - "Mühimme defteri", in ZIIKG, 1, 1951, 574 + 5 S.

- Jedan turski dokumenat o predaji gradova u Srbiji knezu Mihailu Obrenoviću III., in "Prosvetni glasnik, Službeni list ministarstva prosvete", Beograd, XLI/11, 1924, S. 687-699
- Katil Ferman sultana Mahmuda II., in "Politika", XXVII/8002, 17 avgust 1930, S. 6
- Nekretna Dobra Ahmed paše Hercegoviča u Dubrovniku izvor za pljačku Dubrovačke republike, in Prilozi, I, 1950, S. 69-83
- Prilozi za istoriju manastira Bukova kod Negotina i njegove bliže i dalje okoline, in "Bratstvo", XXXII, 1941
- Sokolarstvo i sokolari, in "Južna Srbija", 4, 1923-4, S. 30-39, 42-43
- Turski dokumenti u Bosni iz druge polovine XV stoljeća, in IPZ, I/2, 1949, S. 177-208
- Turski izvori za istoriju Jugoslavena, Beograd 1932
- Turski izvori za našu istoriju, in "Južna Srbija", II/11, 16. avgust 1922, S. 124-133; II/12, 1. septembar 1922, S. 160-169
- Turski izvori za srpsku istoriju. Rukopis i ktitor vakufa, in "Južna Srbija", knj.III, 1923, br.23, S. 97-105; br.24, S. 156-162; br.25, S. 199-202; br.26, S. 251-257; br. 27, S. 298-306
- Turski spomenici, knjiga I., sveska 1. 1348-1520 /Beograd 1940, XXIV + 1204 S./; sveska 2. Faksimili 173 raznih turskih dokumenta iz vremena od 1348 do 1776 godine /Beograd 1952, XI + 615 S./
- Turski spomenici za istoriji Beograda i Srbije, in "Beogradske opštinske novine", LIII, 1935, br.9, S.546-548; br.10, S.585-590; br.11-12, S.687-690; LIV, 1936, br.1, S.54-56; br.2, S.150-153; br.3-4, S.255-260; br.8-9, S.637-640; br.10-11, S.747-750; br.12, S.886-889; LV, 1937, br.4-5, S.261-264
- Turski spomenici u Beogradu, in "Južna Srbija", 1924, br.40-41, S.782-785; br.42-43, S.822-833
- Turski spomenici u Skoplju, I-III, in "Glasnik

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000250

Skopskog naučnog društva", Skoplje, I/1, 1925, S. 135-176; I/2, 1926, S. 397-474; V/2, 1929, S. 243-261; VII-VIII/3-4, 1929-30, S. 177-192

– Turski spomenici u Vojvodini, in "Glasnik Istoriskog društva u Novom Sadu", XX, VIII/3, 1935, S. 464-466

– Tursko-srpski spomenici Dubrovačkog arhiva, in "Južnoslovenski filolog", XI /1931/, Beograd 1932, S. 7-88

– Vakufija džamije kjebir Mehmed Čelebije, in "Južna Srbija", II/19, 16. decembar 1922, S. 446-452; II/20, 1. januar 1923, S. 483-487

ELKER, Salâhaddin Divan rakamları, Ankara 1953

– Mustafa Reşit Paşa ve Türk arşivciliği, in "Türk Tarih Kongresi", Ankara 1952, S. 182-189

ERDOĞAN, Muzaffer Trakya âbidelerine yapılan îmar çalışmaları, in GDAAD, 6-7, 1977-1978, S. 121-188

ERGİN, Muharrem Türklerde yazı ve alfabeler, in "Türk dünyası el kitabı", Ankara 1976, S. 340-373 /Türk Kültürünün Araştırma Enstitüsü Yayınları, 45/

ERZİ, Adnan Sadık Türkiye kütüphânelerinden notlar ve vesikalar, I-II., /I./ in Belleten, XIV/53, 1950, S. 85-105; /II. Murad'in Varna muharebesi hakkında feth-nâmesi/ in Belleten, XIV/56, 1950, S. 595-647

ERZİ, A.S. / İLAYDIN, H. XVI. Asra aid bir münşeât mecmuası, in Belleten, XXI/82, 1957, S. 221-252

ETHÉ, H. Catalogue of the Persian, Turkish, Hindûstânî and Pusthû Manuscrits in Bodleian Library. Part II, Section "A", Chapter 4: "Official Documents Relating to Turkish History", Oxford 1930, S. 1157-1278

FABIANI, Ch.D. Firmani inediti dei sultani di Costantinopoli ai conventi francescani..., Firenze 1884

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000251

FAHREDDIN Mağaristān'da ba^{c}zı āsār-i ^{c}Osmāniyye, in TOEM, 21, 1329 H., S. 1399

FAIK BEY-SADE Ein Rechtsfertigungsschreiben des Mustafa Pascha von Ofen, in Islam, IX, 1919, S. 100-105

FAJIĆ, Zeynil Popis vakufnama iz Bosne i Hercegovine koje se nalaze u Gazi Husrevbegovoj biblioteci u Sarajevu, in AGHB, 5-6, 1978, S. 245-302

FAROQHI, Suraiya Das Großwesir-telhîs: eine aktenkundliche Studie, in Islam, 45/1-2, 1969, S. 96-116

- Die Vorlagen /telhîse/ des Großwesirs Sinān paša an Sultan Murād III, Hamburg, geschichtswiss. Diss., 1970

FEKETE, Lajos A Berlini es Drezdai Gyüjtemenyek Török Levéltari Anyaga, in LK, VI/1-4, 1928

- A fethnāméről, in "Magyar Tudományos Akadémia Nyelv-és Irodalomtudományi Osztályának Közleményei", 19, 1962, S. 65-117

- A török levéltár ugy, in LK, XV

- A török oklevelek nyelvezete és forrásértéke, in LK, III, 1926, S. 206-244

- A törökkori Vác egy XVI. századi összeírás alapján, Budapest 1942

- A velencei állami levéltár. Documenti Turchi c. gyüjteménye, in LK, III, 1926, S. 130-138

- A velencei állami levéltár magyar vonatkozású fethnāméi, in LK, IV, 1927, S. 139-157

- Arşiv meseleleri, İstanbul 1939

- Arbeiten der grusinischen Orientalistik auf dem Gebiete der türkischen und persischen Paläographie und die Frage der Formel "sözümüz", in AO Hung., VII/1, 1957, S. 1-20

- Az Esztergomi szandzsák 1570 évi adóösszeírása, Budapest 1943, 197 S. /eine türkische Übersetzung - in Belleten, XI/42, 1947, S. 299-328/

- Beiname /Laqab/, Personenname /Isim/ und Apposition /Na^{c}t/ in den Ofner Muqāta^{c}a-Deftern, in AO Hung., XV/1-3, 1962, S. 97-109

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000252

– Berāt, in EI, n.e., I, 1960, S. 1170-1171
– Bevezetés a hódoltság török diplomatikájába. Első füzet /A Magyar királyi Országos Levéltár kiadványai/, Budapest 1926
– Buda and Pest under Turkish rule, Budapest 1976, 102 S. /Studia Turco-Hungarica, ed. Gy. Káldy-Nagy, III/
– Budapest a törökkorban, Budapest 1944 /Budapest története, III/
– Das Fethnāme über die Schlacht bei Varna /Zur Kritik Ferīdūns/, in BSl., XIV, 1953, S. 258-270
– Debrecen város levéltárának török oklevelei, in LK, III, 1925, S. 42-67
– Die Siyāqat-Schrift in der türkischen Finanzverwaltung. Beitrag zur türkischen Paläographie mit 104 Tafeln, Budapest, 2 Bde., 1955, 908 S., 104 Taf.
– Eine Konskription von den Jassen in Ungarn aus dem Jahre 1550, in AO Hung., XI, 1960, S. 115-143
– Einführung in die osmanisch-türkische Diplomatik der türkischen Botmäßigkeit in Ungarn. I. Lieferung /Veröffentlichungen des Kön. Ung. Staatsarchives/, Budapest 1926, LXVIII + 35 S., Tafeln I-XVI
– Einführung in die persische Paläographie. 101 persische Dokumente /Aus dem Nachlass des Verfassers herausgegeben von G. Hazai/, Budapest 1977, 594 S. + 242 Tafeln
– Gyöngyös város levéltárának török oklevelei, in LK, X, 1932, S. 287-318; XI, 1933, S. 93-140
– İran Şahlarının iki türkçe mektubu, in TM, V, 1936, S. 269-274
– L'édition des chartes turques et ses problèmes, in KCsA, I/5, 1939, S. 503-514
– Podarki sultana Abdulhamida I. imperatrice Ekaterine, in AO Hung., II/1, 1952, S. 1-21
– Türk vesikalarının neşri ve bu işin arzettiği meseleler /Türkçeye çeviren: Tayyib Gökbilgin/, in Belleten, V/20, 1941, S. 607-616
– Türkische Schriften aus dem Archive des Palatins Nikolaus Esterházy, 1606-1645. Redigiert von L. Fekete. Mit 10 Tafeln und 1 Karte. Im Auftrage des Fürsten Paul Esterházy, Budapest 1932, LXXI + 503 S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000253

– Über Archivalien und Archivwesen in der Türkei, in AO Hung., III/3, 1953, S. 179-205

FEKETE, L. / KÁLDY-NAGY, Gy. Rechnungsbücher türkischer Finanzstellen in Buda /Ofen/ 1550-1590. Türkischer Text, Budapest 1962, 838 S.

FENEŞAN, C. Cîteva documente din timpul stăpînirii turceşti în Banat, in Tibiscus /Timişoara/, 4, 1975, S. 185-199

FERÎDŪN RUKSANZĀDE, Ahmed Meğmūᶜa-i münše'at /Münše'at as-salātîn/, I-II., Istānbul: ᶜAmira 1264-1265 /1848-1849/, 2. Aufl.: 1274-1275 /1857-1858/9/

FILIPOVIĆ, Nedim Carska zapovijed Bešaretu, in GZMS, n.s., /1949-50/, IV-V, 1950, S. 285-294

– Jedna kanunnama Zvorničkog sandžaka, in GZMS, III, 1948, S. 223-234

– Nekoliko dokumenata o trgovini za vrijeme turske vladavine u našim zemljama, in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 57-81

– O izrazu "Tahvil", in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 239-247

– Sedam dokumenata iz kodeksa Br. 1 Orientalnog Instituta u Sarajevu, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 437-454

– Wittekova emandacija vakifname Murata I. Ahi Musi i jedna vijest kod Konstantina Filozofa, in RANUBH, 50, 1974, S. 145-188

FINDIKOĞLU, Ziyaeddin Fahri İktisadı tefekkür tarihimize ait yeni bir vesika, in "Türk Tarih Kongresi", Ankara 1953, S. 340 ff.

Firman accordant l'union temporaire des Principautés Unites, durant la vie du prince Couza. Communiqué aux Puissances garantes à la fin de novembre 1861, in "Annuaire des Deux Mondes...", Paris 1861, S. 501-542

Firman d'investiture d'Aleco Pacha /1879/, in "Europe diplomatique", IV/29, 1879, S. 8

Firman de la Sublime Porte accordant amnistie à tous les rayas révoltés, in "Revue des Deux Mondes", Paris, I, 1839, S. 313-315

Firman du Grand Seigneur accordant la liberté de navigation dans la Mer Noire, in "Deux Mondes", Paris, 1830, S. 469-470

Firman du Sultan sur l'organisation des provinces de son Empire, in "Le Moniteur Universel", Paris, 43, 1853, S. 174-175

Firman impérial du 18 février 1856 réglant la condition des sujets chrétiens de la Porte Ottomane, in "Mémorial Diplomatique", XII/38, 1875, S. 652-653

Firman qui prohibe l'entrée des livres saintes des chrétiens en Turquie, in "Le Globe, Journal philosophique et littéraire", Paris 1925, S. 366

FISCHER, A.W. Ottoman sources for a study of Kefe vilayet: the "Maliyeden Müdevver" found in the Başbakanlik Arşivi in Istanbul, in CMRS, 19, 1978, S. 191-205

FLEISCHER, H.O. Catalogus codicum manuscriptorum orientalium Bibliothecae Regiae Dresdenis, Leipzig 1831

FLEISCHHAMMER, Manfred Ein türkischer Lehensbrief aus dem 17. Jahrhundert, in WZUH, 26/5, 1977, S. 127-134

FLORESCU, G.G. L'aspect juridique des khatt-i chérifs. Contribution à l'étude des relations de l'Empire ottoman avec les Principautés Roumaines, in SAO, I /1957/, Bucarest 1958, S. 121-147

FLÜGEL, Gustav Die arabischen, persischen und türkischen

Handschriften der Kaiserlich-Königlichen Hofbibliothek zu Wien, I-III., Wien 1865-1867

FREDERICI, K. Bibliotheca Orientalis, London 1876-1883

FURNICĂ, D.Z. Documente privitoare la comerţul românesc. 1473-1868, Bucureşti 1931 /s. S. 3-14/

GABRIELI, F. Manoscritti e carte orientali nelle Biblioteche e negli Archivi d'Italia, Firenze 1930

GADŽANOV, D.G. Turski iztočnici za novata ni istorija, in SBAN, III/2, 1914, S. 1-69

ĠĀEMMAĠĀMĪ, Ğahāngīr Asnād-e fārsī ᶜarabī va torkī dar āršīv-e mellī-e Portoġāl dar bāre-e Hormūz va Ḫalīğ-e Fārs. Bd.I., Tahrān 1354 /1975/, 290 S.

GĂLĂBOV, Gălăb D. Dva turski dokumenta ot XVII v. za stopanskata i obştestvena dejnost na bălgarskite zanajatčii, in ĬĬĬ, 18, 1967, S. 289-297

– Osmano-turski izvori za bălgarskata istorija. svezka I. Njakolko stari osmano-turski dăržavni dokumenti otnosno vojniganite; svezka II. Edin zakón i drugi dăržavni dokumenti po săbiraneto na momčeta za eničari; svezka III. Tri stari zakona i drugi osmano-turski dokumenti otnosno vojniganite, in GSU iff., XXXIV/2, 1938, 69 S.; XXXV, 1938-1939, 36 S.; XXXIX, 1942-43, 90 S.

– Osmanoturski izvori za istorijata na Sofija, dokumenti i opisanija ot XIV, XV, XVI i XVII vek, in "Serdika", VI/1-10, 1942 /VI, 1-2, S.87-96; VI, 3-4, S.87-97; VI, 5-6, S.104-118; VI, 9-10, S.97-98/

– Po njakoi văprosi na turskoto feodalno zemevladelie, in ĬĬĬ, VI/9/1-2, 1955, S. 165-189

– Sultanski ferman v zaštita pravata na žitelite na selo Šejtanovo, Asenovgradska okolija, in IBID, XIX-XX, 1944, S. 161-170

– Tureckie dokumenty po istorii goroda Karlovo /ranee selo Sušica, Plovdivskij okrug, Bolgarija/, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 162-185
– Turskite kadijski sidžili v Sofijskata Narodna biblioteka, in "Zora", 4873 /26 septemvri 1935/
– Za osnovnite načala na pozemlenata sobstvenost v Osmanskata imperija i specialno v Bălgarija pod tursko vladičestvo /Po osmano-turski zakoni i dokumenti ot XVI, XVII, XVIII i XIX vek/, in GSU iff., XLIII, 1946-47, 92 S.
– Za "Sădebnoto delo na Vasil Levski", za starite turski dokumenti i za istoričeskata istina", in "Novi dni", 144 /14.02.1935/, S. 10
– Za "Sledstveno-sădebnoto delo na Vasil Levski", in "Dnes", 118 /26.06.1936/, S. 6

GĂLĂBOV, G.D. / DUDA, H.W. Die Protokollbücher des Kadiamtes Sofia. Bearb. von Galab D. Galabov, Hrsg. von H.W.Duda, München: Oldenburg 1960, X + 462 S. /Südosteuropäische Arbeiten, 55/

GALANTÉ, Abraham Appendice aux documents concernant les Juifs de Turquie, Istanbul 1941
– Documents officiel turcs concernant les Juifs de Turquie, Istanbul 1931
– Recueil de nouveaux documents concernant l'histoire des Juifs de Turquie, Istanbul 1949

GAMM, N.T. The editing of Ottoman manuscripts. An opinion, in TSAB, 4, 1978, S. 4-5

GEDEON, M. Episima grammata turkika anapheromena is ta ekklisiastika himon dikea, Konstantinopolis 1910

ĞEMÂLEDDÎN, Ahmed Bektašî sirri nâm risâleye müdâfa^{c}a, Istanbul: Der Se'âdet, 1327 /1908-9/, S. 40-41

GEORGIEVSKI, Mihajlo / MINOVSKI, Mihajlo Kus osvrt na novootkritite debarski sidžili, in MuzGl, 2, 1973, S. 115-124

GEORGIOS, Ph. Idisis historike peri tis Eklisias tis Kypru, Athina 1875

GÉVAY, Anton von Az 1625. Május 26-dikán költ Gyarmati békekötés cikkelyei, Bécs 1836

– Az 1627-dik évi september 13-dikán költ Szőnyi békekötés cikkeleyi, Bécs 1837

– Urkunden und Actenstücke zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Österreich, Ungern und der Pforte im XVI. und XVII. Jahrhunderte. Aus Archivien und Bibliotheken, I-III., Wien 1838-1841

GIESE, Friedrich Die osmanisch-türkischen Urkunden im Archive des Rektoren-Palastes in Dubrovnik, in "Festschrift G. Jacob", Leipzig 1932, S. 41-56

GÖKBILGIN, Tayyib M. Arz ve raporlarına göre İbrahim Paşa'nın Irakeyn seferindeki ilk tedbirleri ve fütuhatı, in Belleten, XXI/83, 1957, S. 449-483 + 40 Faks.

– II-nci Rakozi Ferencz ve Tevabirine dair yeni vesikalar, in Belleten, V/20, 1941, S. 577-595

– Documents on Ottoman-Wallachians relations during the reign of Michael the Brave, in EEQ, VII/3, 1973, S.331-341

– Hatvan kadılığının iki sicilleri, in "Hungaro-turcica. Studies in honour of Julius Németh", Gy. Káldy-Nagy ed., Budapest 1976, S. 315-319

– Kanunî Sultan Süleyman devri müesseseler ve teşkilâtına ışık tutan Bursa şer^{c}iye sicillerinden örnekler, in "Ord. Prof. İsmail Hakkı Uzunçarşılı'ya armağan", Ankara 1976, S. 91-112

– Kanunî Sultan Süleyman'ın timar ve zeamet tevcihi ile ilgili fermanları, in TD, XVII/22, 1967, S. 35-48

– Korvin Mathias /Mátyás/'ın Bayezid II.'ye mektupları tercümeleri ve 1503 /909/ Osmanlı-Macar muahedesinin Türkçe metni /11 fotokopi ile birlikte/, in Belleten, XXII/87, 1958, S. 369-390, 11 Taf.

– La structure des relations turco-roumaines et des raisons de certains hüküms, fermans, berats et des ordres des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000258

sultans adressés aux princes de la Moldavie et de la Valachie aux XVIe et XVIIe siècles, in Belleten, XLII/168, 1978, S. 761-773

– Macar devlet arşivi ve tarihçesi, in Belleten, III/11-13, 1939, S. 447-508

– Napoli kıralı tarafından II. Bayezid ve Ahmed paşa /Gedik/'ya gönderilen mektupların türkçe suretleri ve diğer ilgili iki mektup, in Prilozi, 22-23 /1972-73/, Sarajevo 1976, S. 33-60

– Osmanlı İmparatorluğu medeniyet tarihi çerçevesinde Osmanlı paleografya ve diplomatik ilmi, İstanbul 1979, XII + 139 S. /İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları, 2608/

– Sokollu Mehmed Paşanın bir talimatı ve 1572 tarihinde Bosna ile Alâkadar birkaç vesika, in Prilozi, VI-VII /1956-57/, Sarajevo 1958, S. 159-174

– Un registre de dépeuses de Bâyazîd II durant la campagne de Lépante de 1499, in Turcica, V, 1975, S. 80-93

– Venedik Devlet Arşivi'nde Türkçe belgeler kolleksiyonu ve bizimle ilgili diğer belgeler, in "Belgeler", V-VIII/9-12, Ankara 1972, S. 1-151

– Venedik Devlet Arşivi'ndeki vesikalar külliyatında Kanûnî Sultan Süleyman devri belgeleri, in "Belgeler" /Türk Tarih Belgeleri Dergisi/, I/2, 1964, S. 119-120

– Venedik doju ve Leh kralına verilen bir kısım ahitnamelerin şekil ve muhteva bakımından taşıdıkları önem ve tarihî gerçekler, in "VII. Türk tarihi kongresi /Ankara, 25-29. IV.1970/. Kongreye sunulan bildiriler", Bd.II., Ankara 1973, S. 473-482

– Yavus'un şehzadeliği ve bir mektubu, in "Dünya", 1954

GOLDZIHER, I. A magyar nemzeti múzeumi könyvtár keleti kéziratai, Budapest 1880

GORDLEVSKIJ, V.A. Rukopisi Vostočnogo Muzeja g. Jalty, in DAH, V/10, 1927, S. 219-224

GÖYÜNÇ, N. Osmanlı ceza hukuku ile ilgili belgeler, in

"Belgelerle Türk Tarihi Dergisi", 3, İstanbul 1967, S. 40-42

GRIGNASCHI, Mario Una raccolta inedita di "Münşeat": In: Ms. Veliyüddîn Ef. 1970 della Biblioteca Beyazid Umumi di Istanbul e gli "Ahdnâme concessi dalla Sublime Porta a Chio /muharrem 927 h/, a Firenze /muharrem 934/ e ad Antivari /ramadan 983/, in "Studi preottomani e ottomani", Napoli 1976, S. 105-127 /Referate zu der Ersten internationalen Konferenz des Comité d'études pré-ottomanes et ottomanes in Neapel, 24-26.IX.1974/

GROZDANOVA, Elena Dokumenti za Elhovo i Elhovskija kraj v Orientalskija otdel na Narodnata biblioteka "Kiril i Metodij", in Vekove, 6, 1977, S. 73-78

– Nalog džizije s Balkanskih zemel' v sisteme dohodov gosudarstvennoj kazny Osmanskoj imperii /po tureckim dokumentam XVII-XVIII vv/, in Vostočnye istočniki, III, 1974, S. 161-234

– Osmanoturski dokumenti za Karnobat i Karnobatsko v Orientalskija otdel na Narodnata biblioteka "Kiril i Metodij", in Vekove, 1975, S. 58-66

– Poimenen spisăk na naselenieto văv Varna i Varnenskata kaza ot 1685 g., in INMV, 10 /25/, 1974, S. 211-230 /zusammen mit St. Andreev/

– Turskite dokumenti za danăka džizie prez XVII-XVIII v. kato izvori za istorijata na balkanskite strani, in IDA, 18, 1969, S. 289-303

GRUŠEVS'KIJ, M. Z privodu listuvanija B. Hmel'nic'kogo z Otomans'koju Portoju, in "Ukrajna", 42, 1930, S. 4-7

GRZEGORZEWSKI, Jan Dwa fermany sułtańskie z wieku XVIII, in "Sprawozdania PAU", XXII/11, 1917, S. 18-20

– Ferman Sułtana Abdu'l-Hamida I. z roku 1775 w sprawie wykupu jeńców chrześcijańskich, in "Pamiątkowej księdze ku uczczeniu Józefa Tretiaka", Kraków 1913, 25 S.

– Turcica. Dwa fermany sułtańskie z w. XVIII-go. Zarys

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000260

historyczny traktatów handlowych Polski z Turcyą, in RO, I/2, Kraków 1916-1918, S. 297-333
- Z sidzyllatów rumelijskich epohi wyprawy wiedeńskiej. Akta Tureckie /Tekst turecki i polski/. Zebra/ i opracowa/ Jan Grzegorzewski, in "Archiwum naukowe wydawnictwo towarsystwa dla popierania nauki polskiej", Dzia/ I., Tom VI., Zeszyt 1., Lemberg /Lwow/ 1912, 264 + 144 S.

GUBOGLU, Mihail Archiva insulei Ada-kale şi importanţa ei, in RA, V/1, 1962, S. 117-147
- Catalogul documentelor turceşti, v.I., Bucureşti 1960
- Contribuţii la paleografia şi diplomatica turcă, in RA, 40/2, 1978, S. 207-214
- Despre arhiva turco-orientală din Biblioteca de Stat "V. Kolarov" Sofia, in RA, II, 1959, S. 180-214
- Despre materialele arhivistice otomane din Turcia şi importaţa lor pentru istoria Ţărilor Române, in RA, IX, 1966
- Documente turceşti din Arhive statului şi importanţa lor pentru cercetările istorice, in "Arhivele Statului 125 ani de activitate /1831-1956/", Bucureşti 1957, S. 427-454
- Dva ukaza /1801 g./ i "svjaščennyj reskript" /1802 g./, svjazannye s turecko-russko-rumyńskimi otnošenijami, in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 238-274
- Inventarul Manuscriselor orientale din Biblioteka Academiei Române, in "Analele Acad. Române", Mem. Secţ. Ist. S.III., t. XXVIII, mem. 4., Bucureşti 1946, S. 17-50
- La contribution sovietique a l'ètude des manuscrits orientaux, in SAO, IV /1962/, Bucarest 1963, S. 287-305
- Le tribut payé par les principautés roumaines à la Porte jusqu'au début du XVI-e siècle d'après les sources turques, in REI, 37/1, 1969, S. 49-80
- Les documents turcs de la Section orientale de la Bibliothèque "V. Kolarov" de Sofia et leur importance pour l'histoire des Pays roumains, in SAO, III /1960/, Bucarest 1961, S. 93-115
- Manuscrise şi tipărituri orientale din fondul

"T. Cipariu" al Bibliotecii filialei din Cluj a Academiei R.P.R., in "Limbă şi Literatură", III, 1957, S. 147-166 /Soc. de Şt. ist. şi filologice/

– Materialy po vostokovedeniju, hranjaščihsja v arhivah, bibliotekah i muzejah Rumynskoj Narodnoj Respubliki, in "Izvestija AN UzSSR", I, Taškent 1958, S. 67-72

– Paleografia şi diplomatica turco-osmană. Studia şi album, Bucureşti 1958

– Romence-Türkçe iki dilli tarih belgeleri. Eflâk ve Bugdanın Devlet-i Aliyeye arzları 1748-1802 /1161-1217/, in "I. Türk dili bilimsel kurultayına /Ankara, 27-29.IX. 1972/ sunulan bildiriler", Ankara 1975, S. 237-252

– Un mănunchi de documente turceşti privind evenimentele din ţările romîneşti in jurul anului 1821, in RA /seria nouă/, I, 1958, S. 233-256

GÜNDAY, Dündar Arşiv belgelerinde siyakat yazısı özellikleri ve divan rakamları, Ankara 1974, IX + 259 S. /Türk Tarih Kurumu yayınlarından VII. Dizi, Sa. 57/

GÜRFIRAT, B. Hattıhümayunlardan örnekleri, in "Belgelerle Türk Tarihi Dergisi", 4, 1968, S. 75-78

– III. Ahmed'in hatt-i hümayun'undan örnekler, in "Belgelerle Türk Tarihi Dergisi", 3, 1967, S. 67-69

HABĪB Ḫaṭṭ u ḫaṭṭāṭān, Istānbul 1305 /1887-8/

HADŽIBEGIĆ, Hamid Bosanska kanun-nama iz 1565 godine, in GZMS, III, 1948, S. 201-222

– Džizija ili harač, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 55-135; V, 1955, S. 43-108

– Kanun-nama sultana Sulejmana Zakonodavca iz prvih godina njegove vlade, in GZMS, n.s., IV-V, 1950, S. 295-318

– Karadağ sahilinde Grbaly nahiyesi hakkında resmî Türk vesikaları, in "Ord. Prof. İ.H. Uzunçarşılı'ya armağan", Ankara 1976, S. 67-90, 11 Tafeln

– Nekoliko turskih dokumenata o Grblju iz XVII stoljeća,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000262

in "Spomenik" 105. Otdeljenje društvenih nauka. Nova serija, 7, Beograd 1956, S. 73-91
– Odnos Crne Gore prema Grahovu u doba Njegoša, in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 201-211
– Odnos Crne Gore prema Osmanskoj državi polovicom XVIII vijeka, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 484-508
– Tri fermana iz prve polovice XVI stoljeća, in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 83-94
– Tureckie pravovye pamjatniki kak istoričeskij istočnik, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 67-75
– Turski dokumenti Grbaljske župe iz XVII stoljeća, in Prilozi, I, 1950, S. 23-50
– Turski dokumenti o početku ustanka u Hercegovini i Bosni 1875 godine, in Prilozi, I, 1950, S. 85-116
– Turski dokumenti u državnom muzeju na Cetinu, in IZ, 1955, sv. 1-2, S. 115-130

HADŽIBEGIĆ, H. / BUTUROVIĆ, Derviš Berat Hudaverdu Bosna Mehmedbega od 1593 godine, in Prilozi, 12-13, 1962-63, S. 151-174

HADŽIJAHIĆ, Muhamed Dva turska dokumenta iz historije katolika tuzlanskog kraja s početka 18 stoljeća, in Dob.P., 24/1-4, 1974, S. 193-199
– Sarajevska Muafnama /Povodom 500-godišnjice/, in GIDBH, XIV /1963/, Sarajevo 1964, S. 67-119

HADŽIOLOVA, Kremena A. Prisăda na turskija săd sreštu edin ot săpodvižnicite na Vasil Levski, in IP, XXI/4, 1965, S. 91-94

HAHN, Walter Verpflegung Konstantinopels durch staatliche Zwangswirtschaft nach türkischen Urkunden aus dem XVI. Jahrhundert, in "Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte", 8, Stuttgart 1926

HAIM, Abraham Ge^{c}ulat helkot har hazetim ^{c}al-pi te^{c}udot ^{c}arviyot shel beyt-hamishpat hashar^{c}i min hame'ah ha 17, in

"Prakim betoldot Yerushalayim bereshit hatekufah ha ᶜothmanit", Amnon COHEN ed., Jerusalem 1979, S. 233-270

HALAÇOĞLU, Yusuf Tapu-tahrîr defterlerine göre XV. yüzyılın ilk yarısında Sis /=Kozan/ sancağı, in TD, 32, 1979, S. 819-892

HALİL /YINANČ/, Mükrimin Ferîdûn Beg Münšā'at‡, in TOEM, XI-XIII/63-77, 1336-39 h., S. 161-168; TTEM, I/8, 1340, S. 37-46; II/79, 1340, S. 95-104; IV/81, 1340, S. 216-226

HAMMER-PURGSTALL, Joseph von Abhandlung über die Siegel der Araber, Perser und Türken, in SAW, phil.hist. Kl., I, Wien 1849, 58 S. + 1 Taf.

– Des Osmanischen Reichs Staatsverfassung und Staatsverwaltung dargestellt aus den Quellen seiner Grundgesetze, I,II., Wien 1815 /repr. Nachdruck: Hildesheim 1963/

– Geschichte des Osmanischen Reiches, 10 Bde., Pesth 1827-1835

– Handschriften /arabische, persische, türkische/, Wien 1840

HANDŽIĆ, Adem Diploma sultana Murada IV Erdeljskom knezu Đorđu Rakociju, in Prilozi, VI-VII /1956-57/, Sarajevo, 1958, S. 175-191

– Pisma Ahmed-Paše Dugalića Dubrovackom knezu i vlasteli, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 415-435

– Problematika sakupljanja i izdanja turskih istorijskih izvora u radu Orijentalnog Instituta, in Prilozi, 20-21 /1970-71/, Sarajevo 1974, S. 213-221

– Zakonska odredba /kānūn/ o tuzlanskim solnama, in Prilozi, VIII-IX /1958-9/, Sarajevo 1960, S. 169-179

HAROSIN, J. Chīvat Tsiyyōn bĕ-armōn ha-Sūltān, in "Sinai", LVII, 1965, S. 76-84

HARTMANN, M. Der Privileg Selim I. für die Venezianer von

1517, in "Orientalische Studien Fritz Hommel zum 60-sten Geburtstag, Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft", 1917

HĀŠIM, Muhammad al-Ḥattāt Qawāᶜid al-ḫatt al-ᶜarabî, Bagdad, 1961

HASLUK, M. Firman of A.H. 1013-14 /A.D. 1604-5/ regarding Gypsies in the Western Balkans, in JGLS, IIIrt ser., XXVII/1-2, Edinbourg 1948, S. 1-12

Hatt-i impérial adressé au Pacha de Scutari /Albanie/ contre la coutume de la vendétta, in "Archiv diplomatique", 3, 1863, S. 98-99

HAZAI, Georg A Topkapu Szeráj Múzeum Levéltárának magyar vonatkozású török iratai, I., in LK, XXVI, 1955, S. 286-295

- Die Rolle der Serbischen im Verkehr des Osmanischen Reiches mit Osteuropa im 15.-16. Jahrhundert, in UAJ, 48, 1976, S. 82-88, 2 Tafeln
- Eine türkische Urkunde zur Geschichte der ungarisch-türkischen Beziehungen im XV. Jh., in UAJ, 36/3-4, 1965, S. 336-339
- Eine Urkunde der ungarisch-türkischen Friedensverhandlungen in der Zeit von Matthias Corvinus und Bāyezīd II., in RO, XXXVIII, 1976, S. 155-160
- Urkunde des Friedensvertrages zwischen Matthias Corvinus und dem türkischen Sultan 1488, in "Beiträge zur Sprachwissenschaft, Volkskunde und Literaturforschung /Steinitz-Festschrift/", Berlin 1965, S. 141-145 + 2 Taf.

HEINECCIUS, D.J.M. Abbildung der alten und der neuen griechischen Kirche... II., Leipzig 1711 /s. S. 386-8/

HEGYI, Klara Materialy dl͡ja harakteristiki tureckoj sudebno-pravovoj sistemy v Vengrii /1569-1686/, in Vostočnye istočniki, III, 1974, S. 102-149

– The Terminology of the Ottoman-Turkish Judicial Documents on the Basis of the Sources from Hungary, in AO Hung., XVIII/1-2, 1965, S. 191-203

HERMAN /HÖRMAN/, Konst. Diploma sultana Gazi-Ahmed-Kana iz g. 1127 po hedžri /1714 poslije Hr./, in GZMBH, 4, 1892, S. 387-389 + 1 Taf.
– Ein Diplom des Sultans Ghazi Ahmet Khan aus dem Jahre 1127 nach der Hedžra /1714 n.Chr./, in WMBH, II, 1894, S. 347-349

HEYD, Uriel ʿAlīlōt dam bĕ-Tūrkiyya ba-meʾōt ha-15 wĕ ha-16, in "Sefunot", V, 1961, S. 137-141
– Farman, in EI,n.e., II, 1965, S. 137-141
– Ottoman documents on Palestine /1552-1615/. A Study of the Firman according to the Mühimme Defteri, Oxford 1960, 204 S. + Taf. I-XVIII
– Some aspects of the Ottoman fetvā, in BSOAS, XXXII/1, 1969, S. 35-56
– Starinnye osmanskie ugolovnie kānūnnāme, in "Trudy XXV Meždunarod. kongr. vostokovedov - Moskva 1960", tom II, Moskva 1963, S. 471-473
– Tĕʿūda tūrkīt ʿal Chabbĕtaï Tsĕvi, in "Tarbīta", XXV, 1956, S. 337-339
– Tĕʿūdōt tūrkiyyōt ʿal binyana chel Tĕveriyya ba-meʾa ha-16, in "Sefunot", X, 1966, S. 195-210
– Tĕʿūdōt tūrkiyyōt ʿal Yĕhūdey Tsĕfat ba-meʾa ha-16, in "Yĕrūchalayim", II-V, 1955, S. 128-135
– The Mühimme Defteri /Register of Degrees/: a major source for the study of Ottoman administration, in "Akten des 24. internationalen Orientalistenkongresses - München 1957", Wiesbaden 1959, S. 389-391
– Turkish documents concerning the Jews of Safed in the sixteenth century, in "Studies on Palestine during the Ottoman period", Moshe MA'OZ ed., Jerusalem 1975, S.111-118
– Turkish documents on the rebuilding of Tiberias in the sixteenth century, in "Sefunot", X, 1966, S. 195-210
– Yĕhūdey Erets Israel bĕ-sōf ha-meʾa ha-17, in "Yĕrūchalayim", I, 1953, S. 73-184

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000266

HINDALOV, Vladimir Todorov- Bălgarskoto văstanie prez 1868 g., in "Cărkoven arhiv", I-II, 1924-25, S. 142-163
- Dobrudža v minaloto, in GSNB, 1926-28, S. 197-284
- Opis na fermanite, bujuruldiite i tezkeretata v Sofijskata Narodna biblioteka, in GSNB, 1924, S. 101-120
- Prinos kăm bălgarskata istorija. Vidinskoto văzstanie prez 1850 godina. Novootkriti dokumenti, in GSNB, 1926, S. 147-211
- Văzstanija i narodni dviženija v predosvoboditelna Bălgarija spored novootkriti turski oficialni dokumenti, Sofija 1929, 190 S.

HIRSCHBERG, H.Z. /J.W./ Jewish life in Jerusalem under Ottoman rule, in "Studies and Reports of the Ben-Zvi Institute for Research on Jewish Communities in the Middle East", Jerusalem 1953, S. 5-13

HISARLĂŠKA, Spasina Iv. Blagoevgrad i dželepkešanskijat registăr ot 1576 g., in IP, 32/2, 1976, S. 110-112

HOLBERTON, William D. The three tughras of Mustafa III and their relationship to silver paras of Egypt mint, in NInt., VII/11, 1973, S. 268-283

HOLTER, K. Studien zu Aḥmed Ferîdûn's Münše'ât es-selâṭîn, in "Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung", 14. Erg.-Bd., 1939, S. 429-451

HORN, P. Die Handschriften der großherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, II, III., Karlsruhe 1892, 1895

HORNIKER, Arthur Leon Ottoman-Turkish Diplomatics. A Guide to the Literature, in BSt., 7, 1966, S. 135-154

HORNYIK, J. Kecskemét város története oklevéltárral, Kecskemét 1861

HORST, Heribert Die Staatsverwaltung der Grosselğūqen und Ḫōrazmšāhs /1038-1231/. Eine Untersuchung nach Urkundenformularen der Zeit, Wiesbaden: Steiner 1964

HORVÁTH, A. Turkish manuscripts in the Oriental Collection of the Library of the Hungarian Academy of Sciences, in "Jubilee vol. Or. Coll.", Budapest 1978, S. 95-103

HOUTSMA, M.Th. Catalogue d'une collection de manuscrits arabes et turcs, appartenant à la maison E.J.Brill à Leyde, 1886, 157 S.

HOWARD, H.N. Preliminary Materials for a Survey of the Libraries and Archives of Istanbul, in JAOS, 59, 1939, S.227-246

HUARD, Clément Fermān, in EI, II, 1927, S. 100
– Tūgh, in EI, IV, 1934, S. 888

HUMBSCH, Robert Beiträge zur Geschichte des osmanischen Ägyptens. Nach arabischen Sultans- und Statthalterurkunden des Sinai-Kloster, Freiburg/Breisgau 1976, 717 S., 17 Tafeln /Islamkundliche Untersuchungen, 39/

HUSSEIN, Mohamed Ahmed Archives. A Study on Historical Documents, Cairo 1954

HÜTTEROTH, Wolf-Dieter The pattern of settlement in the sixteenth century. Geographic research on Turkish Defter-i Mufassal, in "Studies on Palestine during the Ottoman period", Moshe MA'OZ ed., Jerusalem 1975, S. 3-10

IHČIEV, Diamandi A. Akt na zaveštanie za Karlovskija tevliet, napisan na I-i den ot mesec Šaban 801 g. ot Egira /8 april 1399/, in IID, III, 1911, S. 208-216
– Cenen istoričeski pametnik po borbata za osvoboždenieto ot turskoto robstvo na južnite slavjani, in BSb., II/3, 1904, S. 171-176

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000268

– Dokumenti za pozemlena sobstvenost, in PS, LXVIII/5-6, 1907, S. 468-474
– Dva turski dokumenti, in SBIkD, XI/6, 1907, S. 369-387
– Esnafski dokumenti i esnafski organizacii v tursko vreme, in SBIkD, XI/7, 1907, S. 445-461
– Istoričeski prinos za "vojniganite" pri turskata vojska ot 1374 god. dori do 1839 god. sled r.Hr. - do Tanzimata, in PS, LXVI, 1905, S. 705-742
– Materijali za istorijata ni pod turskoto robstvo, in IID, I, 1905, S. 60-130; II, 1906, S. 91-208
– Materijali za monetnoto delo v Turcija, in IID, III, 1911, S. 75-207
– Prinos kăm văprosa za spahiite v osmanskata dăržava i turski dokumenti vărhu teh, in SNUNK, XXV, 1909, 96 S.
– Turski dokumenti v Rilskija manastir, in PS, LXVIII, 1907, S. 311-314
– Turski dăržavni dokumenti za kărdžaliite, in SNUNK, XXII-XXIII /IV-V/, 1906-1907, 71 S.
– Turski dăržavni dokumenti za Osman Pazvantoglu Vidinski, in SNUNK, XXIV /VI/, 1908, 128 S.
– Turskite dokumenti na Rilskija monastir, Sofija 1910
– Turskite vakăfi v bălgarskoto carstvo i dokumenti vărhu teh, in Minalo, I/3, 1909, S. 239-264; I/4, 1910, S. 346-356

İHSAN, S. Mahmud II-nin ʿİzzet Molla ve Asakire-i mansure-i hakkındaki Hatt-ı, in TTV, III/3, 1941, S. 162-183 + Faks.

İLGÜREL, Mücteba Kösem Sultan'ın bir vakfiyesi, in TD, XVI/21, 1966, S. 83-94
– Şerʿiyye sicillerinin toplu kataloğuna doğru, in TD, XXVIII-XXIX, 1974-1975, S. 123-166

IMBER, C.H. The persecution of the Ottoman Shīʿites according to the Mühimme defterleri, 1565-1585, in Islam, 56/2, 1979, S. 245-273

İNAL, İbnülemin Mahmud Kemal Son Hattatlar, İstanbul 1955

İNALCIK, Halil Adâletnâmeler, in "Belgeler", II/3-4, Ankara 1967, S. 49-145

– Bosna'da Tanzimatın tatbıkı'na ait vesikalar, in TTV, I/5, 1942, S. 374-389

– Bursa XV. asır sanayi ve ticaret tarihine dair ve vesikalar, in Belleten, XXIV/93, 1960, S. 45-102

– Fatih devri üzerinde tetkikler ve vesaiklar, I., Ankara 1954, 245 S. + 10 Taf.

– Hicrî 835 tarihli Sûret-i Defter-i Sancak-i Arvanid, Ankara 1954 /Türk Tarih Kurumu Yayınlarından XIV seri: Tahrir Defterleri, No.1/

– Kānūnnāme, in EI, n.e., IV, 1978, S. 282

– Notes on N. Beldiceanu's Translation of the Kānūnnāme, fonds turc ancien 39, Bibliothèque Nationale, Paris, in Islam, 43/1-2, 1967, S. 139-157

– 15. asır Türkiye iktisadi ve içtimai tarihi kaynakları, in IÜIFM, 15, 1953-54, S. 51-75

– Saray-Bosna şeri'ye sicillerine göre Viyana bozgunundan sonraki yıllarında Bosna, in TTV, IX, 1942, 9, S. 178-187; 11, S. 373-384

– Vesikalar. Bursa şer'iye sicillerinde Fatih sultan Mehmed'in fermanları, in Belleten, XI/44, 1947, S. 693-708

– Yeni vesikalara göre Kırım Hanlığının Osmanlı tabiliğine girmesi ve ahitname meselesi, in Belleten, VIII/30, 1944 S. 185-230

Inventaire sommaire des Archives du Département des Affaires étrangères, Mémoires et Documents, Paris 1883-1896

IONESCU, A.M. Un episod din Iupta împortiva jugului otoman, 1950

IRMISCHER, J.C. Handschriften-Katalog der königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, Frankfurt a.M. und Erlangen 1852 /s. S. 7-14/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000270

IŞIKSAL, T. III. Selim'in Türk topçuluğuna dair bir hatt-ı humayunu, in TD, VIII/11-12, 1955, S. 179-184

Itknāme, in EI, n.e., IV, 1978, S. 282

Izvori za istoriju Prvog srpskog ustanka... 1804-1808, Beograd 1955

JACOB, Georg Aus Ungarns Türkenzeit, Frankfurt a.M. 1917

– Deutsche Übersetzungen türkischer Urkunden, herausgegeben von der Doktor Hermann-Thorning-Gedächtnis-Stiftung durch das Orientalischen Seminar zu Kiel /Herausgeber - G. Jacob/, Heft 1-7, Kiel 1919-1922:
H.1., 15 Schreiben Mustafas, des großen Paschas von Ofen /Kiel 1919/; H.2., 23 Schreiben Mustafas, des großen Paschas von Ofen /Kiel 1919/; H.3., Beiträge zum osmanischen Geldwesen. Weitere Mitteilungen aus dem Kodex der Wiener Konsular-Akademie No.137 /Kiel 1919/; H.4., Stambuler Urkunden, meist auf Bauwesen und Polizei bezüglich. Urkunden aus Ungarn /Kiel 1920/; H.5., Urkunden zur Baugeschichte, Wirtschaftskunde und Verwaltung des Osmanischen Reiches im 16. Jahrhundert /Kiel 1920/; H.6., Chatt-i humajune Murad des Vierten /Kiel 1921/; H.7., Urkunden zur Wirtschaftsgeschichte. Kunstgeschichtliche. Index /Kiel 1922/
– Großherrlicher Befehl an den Beglerbeg von Ofen, 971 h., Kiel, Hektogr. 1917
– Hilfsbuch für Vorlesungen über das Osmanisch-Türkische, Berlin, I. Teil, 1911 /2. Aufl.: 1915; 3. Aufl.: 1916/; II. Teil, 2. Aufl., 1916; III. Teil, 2. Aufl., 1916; IV. Teil, 2. Aufl., 1917
– "Ilmije Salnamesi", Konstantinopel 1334 /736 + 10 S./, in Islam, VIII/3-4, 1918, S. 326-328
– Türkische Urkunden /Mit 4 Abbildungen/, in Islam, VII/4, 1917, S. 269-287
– Türkische Urkunden aus Ungarn /für Seminar-Übungen in Faksimile herausgegeben vom Orientalischen Seminar zu Kiel/, Kiel 1917

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000271

– Türkisches aus Ungarn, in Islam, VIII/3-4, 1918, S. 237-251
– Türkiyyā idāresinde Mağaristān, Berlin 1918 /Türkische Bücherei, Bd.3/
– Urkunden aus Ungarns Türkenzeit in türkischem Text und deutscher Übersetzung /Mit 2 Tafeln und 2 Abbildungen/, in Islam, VII/3, 1917, S. 171-185
– Zu Brockelmann's Artikel 7 Bd. S. 345-8, in Islam, VIII/1-2, 1918, S. 108-112
– Zu Brockelmanns Erwiderung, in Islam, VIII/3-4, 1918, S. 346-348
– Zu türkischen Urkunden, in Islam, VIII/1-2, 1918, S. 140-142
– Zur türkischen Diplomatik, in OLZ, 31/12, 1928, Sp. 1057-1064.

JAHN, Karl Türkische Freilassungs-Erklärungen des 18. Jahrhunderts /1702-1776/. In Faksimile und Umschrift herausgegeben, übersetzt und kommentiert, Neapel 1963, 143 S. + XLIX Tafeln /Instituto Universario Orientale di Napoli. Seminario di Turcologia/

JARRING, Gunnar Arkivforskningar i Turkiet. En preliminär rapport, Stokholm 1939, S. 41-50 /Karolinska Förbundets Årsbok/

JÄSCHKE, G. Urkunden zum Frieden von Gümrü /Alexandropol/, in MSOS, 37, 1934, S. 133-142; MAH, 39, 1936, S. 59-60

JASTREBOV, I. Podatci za istoriju crkve u staroj Srbiji po izvorima na srpskom i turskom jeziku, in "Glasnik Srpskog učenog društva", XL, Beograd 1874

JEHLITSCHKA, Henry Türkische Konversation-Grammatik, Heidelberg 1895, VIII + 420 S.

JENNINGS, Ronald C. Loans and credit in early 17th century Ottoman judicial record: the Skaria court of Anatolian

Kayseri, in JESHO, 16/2-3, 1973, S. 168-216
– Women in early 17th century Ottoman judicial records - the Skaria court of Anatolian Kayseri, in JESHO, 18/1, 1975, S. 53-114

JENSEN, Hans Ungarische Urkunden aus der Türkenzeit, in Islam, X, 1920, S. 146-150
– Ungarische Urkunden aus der Türkenzeit, in "Festschrift G. Jacob", Leipzig 1932, S. 100-111

JORGA, N. Privilège de Mohammed II-er pour la ville de Péra, in "Analele Acad. Romane, II, 36 /con. facs/ = ed. francesei Bulletin de la Section Historique de l'acad. roum.", 2-ième année, No.1, Bucarest 1914, S. 18-22

KABRDA, Josef Berat vidinského metropolity Jozefa z r. 1763 /Příspevek k dejinàm pravoslavné v řisi osmanské/. Faksimile, turecky text, preklad a výklad, in "Věstník kràlovske české společnosti nauk, Třida pro filosofii, historii a filologii, Rocnik 1937, c.I.", Praha 1937, S. 49-76
– Dva berata na sofijskiĵa i vidinskiĵa mitropolit ot părvata polovina na XVIII v., in IIBI, VII, 1957, S. 377-404
– K problematice studia feodalismu u Bulharsku v 16. století. Kanunname nikopolského sandžaku, in "Slovanské hist. studie", III, 1960, S. 215-262
– Kánúnnáme novozámeckého ejáletu, in "Historický časopis", XIII/2, Bratislava 1964, S. 186-214
– Kánúnnáme szécsényských rájů, in "Slovenská archivistika", II, 1967, S. 48-62
– Kodet turkë në lidhjë me Shqipërinë dhe rëndësia a tyre për historinë kombëtarë, in "Buletíní Universitëtit Shtetëror të Tiranës, Seria Shkeucat Shoqërore", CII/4, 1958, S. 171-212
– Le code ottoman /kanunname/ de Lamia. Contribution à l'étude des sources historiques turques relatives à l'histoire de la Grèce, in "Sborník prací Filosofické Fakulty Brněnské University", VIII, 1961, S. 174-190

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000273

– Le kānūnnāme du sandjak de Nikopol, in "Sborník prací FFBU", 1967, S. 43-67 + 8 Faks.
– Le systeme fiscal de l'Église Orthodoxe dans l'Empire Ottoman /d'après les documents turcs/, Brno 1969, 165 S. + LVI Taf.
– Les anciens registres turcs des cadis de Sofia et de Vidin et leur importance pour l'histoire de la Bulgarie, in Arch.Or., XIX/3-4, 1951, S. 329-394, 642-643 + 5 Taf.
– Les codes /kanunname/ ottomans et leur importance pour l'histoire économique et sociale de la Bulgarie, in "Sbornik v čest na akademik Nikola V. Mihov", Sofija 1959, S. 183-190
– Les codes turcs /kanunname/ relatifs à l'Albanie et leur importance pour l'histoire nationale, in "Sborník prací FFBU", VI, 1959, S. 153-177
– Les documents turcs relatifs aux droits fiscaux des métropolites orthodoxes en Bulgarie au XVIII-e siècle, in Arch.Or., 26/1, 1958, S. 59-80
– Les documents turcs relatifs aux impôts ecclésiastiques prélevés sur la population Bulgare au XVII-e siècle, in Arch.Or., XXIII/1-2, 1955, S. 136-177
– Les sources turques relatives a l'histoire de la domination ottomane en Slovaquie, in Arch.Or., XXIV/4, 1956, S. 568-580
– Nový Zdroj pramenů k ruským dějinám /Turecké kadijské registry/, in "Sborník prací FFBU, ser.C.", II/2-4, 1953, S. 237-260
– Quelques Firmans concernant les relations franco-turques lors de l'expédition de Bonaparte en Égypte /1798-1799/, in CSA, 10, 1947, 90 S.
– Sur les bérats des métropolites orthodoxes dans l'ancien Empire ottoman au XVIII-e siècle, in IBID, XVI-XVIII, 1940, S. 259-268
– Tureckie istočniki po istorii pravoslavnoj cerkvi v Osmanskoj imperii, in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 172-179
– Zakonopoloženie ob Amfisse, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 222-230

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000274

KADIĆ, Ali Ein Ferman Sultan Selim's III. /Mit Taf. VIII/, in WMBH, 4, 1896, S. 397-398

KÁLDY-NAGY, Gy. Bevölkerungsstatistischer Quellenwert der Ğizye-defter und der Tahrîr-defter, in AO Hung., XI, 1960, S. 259-269

– Names of Merchandises in a Mediterranean Turkish Customs Register, in AO Hung., XVIII/3, 1965, S. 299-304

– Sandžakové súpisy a spósob ich vedenija v Uhorsku, Bratislava 1974, 53 S. /Sékcia pre hospodárske a socialne dejiny. Študijné materiály, 13/

– The Cash Book of the Ottoman Treasury in Buda in the years 1558-1560, in AO Hung., XV/1-3, 1962, S. 173-182

– Two Sultanic Hāss Estates in Hungary during the 16th and 17th Centuries, in AO Hung., XIII/1-2, 1961, S. 31-62

KALEŠI, Hasan Jedna arapska vakufnama iz Ohrida iz 1491 g., in Prilozi, 12-13, 1962-63, S. 15-44

– Jedna Prizrenska i dve Vučitrnske kanunname, in GMKM, II, 1957, S. 289-300

– Najstarija vakufnama u Jugoslaviji, in Prilozi, X-XI, 1960-61, S. 55-73

– Najstariji vakufski dokumenti u Jugoslavii na arapskom jeziku, Priština 1972, 356 S. /Zajednica naučnih ustanova Kosova. Studie, Knjiga 23/

– Veliki vezir Kodža Sinan-paša, njegove zadužbine i njegova vakuf-nama, in GA, 2, 1965, S. 105-143

KALEŠI, H. / MEHMEDOVSKI, Mehmed Tri vakufnami na Kačanikli Mehmed-paša, Skopje 1958 /Institut za nacionalna istorija/

KALEŠI, H. / REDŽEB, Ismail Prizrenac Kukli Beg i njegove zadužbine, in Prilozi, VIII-IX /1958-9/, Sarajevo 1960, S. 143-168

KALICIN, Marija Kadijskite knigi, in "Sofija", 12, Sofija 1978, S. 20-22

– Osmanoturskite dokumenti za Gabrovo i Gabrovsko v

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000275

Orientalskija otdel na NBKM, in "Vekove", IV/1, Sofija 1975, S. 111-112

– Osmano-turskite dokumenti za Pleven i Plevensko v Orientalskija otdel na NBKM, in "Vekove", 1973, 4, S. 55-59

KAMIL, Murad Catalogue of all manuscripts in the Monastery of St. Catharine on Mount Sinai, Wiesbaden 1970

– Die Qirma-Schrift in Ägypten, in "Der Orient in der Forschung. Festschrift für Otto Spies", Wiesbaden 1967, S. 395-408

Kanuni i kanun-name za Bosanski, Hercegovački, Zvornički, Kliški, Crnogorski i Skandarski sandžak, Sarajevo 1957, 211 S. /"Monumenta Turcica Historiam Slavorum Meridionalium Illustrantia", Tomus primus, Seria I. - Zakonski Spomenici, Sv.1/

KARÁCSON, Imre A Rákóczi-emigráció török okmányai 1717-1803, Budapest 1911

– A Sztambuli mecsétek magyar vonatkozású kéziratai, in "Századok", 42, 1908, S. 79-83, 455-457, 651-654; 45, 1911, S. 196-199

– Egy egri török emlékirat, Budapest 1913

– Török levéltárak, in "Századok", 41, 1907, S. 763-764

– Török-magyar oklevéltar 1533-1789, Budapest 1914

KARAL, Enver Ziya Ali paşa'nın Trablus-i Garb valisine tahriratı, in TTV, I/4, 1941, S. 297-302

– İngelterinin Akdeniz hakâmiyeti hakkında vesikalar, 1798-1805, in TTV, I/2, 1941, S. 122-134

– Osmanlı İmparatorluğunda ilk nüfus sayımı 1831, Ankara 1943 /Başvekâlet İstatistik Um. Müd./

– Osmanlı tarihine dair vesikalar /Bonneval'ın Osmanlı bahriyesine dair raporu - Nizam-ı cedid hakkında vesikalar - Osmanlı devletinin durumuna dair rapor/, in Belleten, IV/14-15, 1940, S. 175-189

– Selim III-cü devrinde Osmanlı bahriyesi hakkında vesikalar, in TTV, I/3, 1941, S. 203-211

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000276

– Selim III-cünün hatt-ı humayunları, Ankara 1942
– Selim III-ün hatt-ı humayunları. Nizam-ı cedid, 1789-1807, Ankara 1946
– Tanzimat devri vesikaları: Rüşvetin kaldırılması için yapılan teşebbüsler, in TTV, I/1, 1961, S. 45-65
– Yavuz sultan Selim oğlu şehzade Süleyman Manisa sancağını idare etmesi için gönderdiği siyasetnâme, in Belleten, 1940

KARALEVSKI-CHARRON, C. Histoire des Patriarcats Melkites, II., Rome 1911 /s. S. 566-569/

KASEM-BEG, Mîrzâ A. Allgemeine Grammatik der türkisch-tatarischen Sprache, Leipzig 1848 /herausg. von Zenker/

Katalogos ton chirographon tis ethnikis bibliothikis tis Hellados, Athina 1892 /Turkisii: S. 306-307/

KATZBURG, N. Tĕ^{c}ūdōt lĕ-tōlĕdōt ha-hōq ha-^{c}Ūthmānī bi-dĕvar rĕkhichat nĕkhasîm ^{c}al yĕdey nĕtînîm zarîm, in Yad, 1964, S. 151-159

KAYAOĞLU, İsmet Turumtay vakfiyesi, in VD, 12, 1978, S. 91-112

KAZEM ZADEH, H. Les chiffers Siyâk et la comptabilité persane, in RMM, 30, 1915, S. 1-51 + 8 Taf.

KAŽIĆ, Marko Turski fermani i naši kulturno-istorijski spomenici, in SCG, 5, 1975, S. 153-159

KÂZIM, Mûsâ Vesâ'ik târîhiyye za'il, in TOEM, 2, 1328 /1910/, S. 21-29
– Vesâ'ik târîhiyyemiz, in TOEM, 1/2, 1329 /1910/, S. 65-69

KEKULÉ von STRADONITZ, Stephan Über Titel, Amtesrangstufen und

Anreden in der offiziellen osmanischen Sprache, Halle 1892

KEPECİOĞLU, Kâmil Bursa şer'î mahkeme sicillerinden ve muhtelif arşiv kayıtlarından toplanan tarihi bilgiler ve vesikalar, in VD, II, 1942, S. 405-421

KIRZIOĞLU, M. Fahrettin 1593 /H. 1001/ yılı Osmanlı vilâyet tahrîr defteri'nde anılan Gence-Karabağ sancakları "Ulus" ve "Oymak"ları, in EFAD, 10, 1979, S. 199-222

– 1753 ve 1846 yıllarında Erzurum çarşıları ile esnafını tanıtan Kağızmanlızâdeler'in iki vakfiyesi, in EFAD, 7, 1976, S. 25-86

– Kars'ı Kıbrıs gibi olmaktan kurtularan fetva, in TK, II/22, Ankara 1964, S. 185-190

KLAUSNER, Israel Lĕ-tōlĕdōt chĕ'Īfatam chel Yĕhūdey Yĕrūcha-layim la-ᶜavōdat ha adama, in Minha, 1959, S. 113-119

KOPČAN, Vojtech Tri turecké listini zo slovenských archívov, in HŠ, 18, 1973, S. 247-263

KÖPPEL, Martin Ferdinand Ludwig Untersuchungen über zwei türkische Urkundenhandschriften in Göttingen, Bremen 1920, 36 + 8 + 1 S.

KÖPRÜLÜ, M. Fuad ᶜArż, in IA, I, 1950, S. 657-660

– L'institution de vakf et l'importance historique des documents de vakf, in VD, I, 1938

KÖPRÜLÜ, O.F. 1897 Osmanlı-Yunan harbine ait yeni vesikalar, in TK, VIII/97, 1970, S. 733-736

KÖRKÇOĞLU, Kemâl Edib Kanunî'n Bâli beg'e gönderdiği ḫatt-i humayunu, in "Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi", VIII/1-2, 1950, S. 222-235

KORKUT, D.M. Nešto o turskim dokumentima arhiva dubrovačkog, in GZMBH, XLI, 1928, S. 145-159

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000278

KORNRUMPF, Hans-Jürgen Das dänische Konsulat in Smyrna. Eine osmanische Urkunde aus dem Jahre 1889, in AO, 34, 1972, S. 5-12

– Die Territorialverwaltung im östlichen Teil der europäischen Türkei vom Erlass der Vilayetsordnung /1864/ bis zum Berliner Kongress /1878/ nach amtlichen osmanischen Veröffentlichungen, Freiburg: Klaus Schwarz, 1976 /Islamkundliche Untersuchungen, 40/

KÖSEOĞLU, Neşet Okmeydania dair fermanlar ve dikili taşlar, in "Türkiye Turing ve Otomobil Kurumu Belleteni", 1953, S. 11-15

KOVAČEVIĆ, Ešref Hudutnama bosanskog vilajeta prema Austriji poslije Karlovačkog mira; kritičko izdanje teksta, in Prilozi, 20-21 /1970-71/, Sarajevo 1974, S. 365-436, 2 Karten

– Jedan dokumenat o devširmi, in Prilozi, 22-23 /1972-73/, Sarajevo 1976, S. 203-209

KOVALEVSKIJ, A. Opisanie vostočnyh rukopisej Central'noj biblioteki Harkovskogo Gos. Universiteta, in "Bibl. Vostoka", 7, 1935, S. 93-115

KRAELITZ-GREIFENHORST, Friedrich von Bericht über den Zug des Groß-Botschafters Ibrahim Pascha nach Wien im J. 1719, in SAW, 158, 3.Abh.

– Die Tuġrā der osmanischen Prinzen, in MOG, I/2-3, 1921, S. 167-170

– Die Verfassungsgesetze des Osmanischen Reiches. Aus dem Osmanisch-türkischen übersetzt und zusammengestellt, Leipzig 1909, 59 S.

– İlk ᶜosmānlı pādišāhlarının 'isdar ėtmiš oldukları baᶜzı berātları, in TOEM, 26, 1915, S. 242-250

– Kānūnnāme Sultan Mehmeds des Eroberers. Die ältesten osmanischen Straf- und Finanzgesetze. Nach der einzigen Handschrift /Wiener Nationalbibliothek/ herausgegeben und übersetzt, in MOG, I/1, 1921, S. 13-48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000279

- Legalisierungsformeln in Abschriften osmanischer kaiserlicher Erlässe und Handschreiben, in MOG, II/1-2, 1925, S. 137-146

- Osmanische Urkunden in türkischer Sprache aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur osmanischen Diplomatik, in SAW, Philosophisch-historische Klasse, Bd. 197, Abhandlung 3., Wien 1921, 108 S.

- Studien zur osmanischen Urkundenlehre, I. Die Handfeste /Penče/ der osman. Wesire /Mit drei Tafeln/, in MOG, II/3-4, 1925, S. 257-268

- Zum Worte لذ in türkischen Urkunden, in Islam, VIII/1-2, 1918, S. 139-140

- Einleitung zur MOG /zusammen mit P. Wittek/, in MOG, I, 1921, S. 1-12

KRAFFT, Albrecht Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.k. orientalischen Akademie in Wien, Wien 1842

KRAMERS, J.H. Talkhîs, in EI, IV, 1934, S. 695

KRASNIQI, Mark Disa burime pak të njohura mbi popullsinë e Kosovës, in SH, 33 /16/, 2, 1979, S. 97-104

KRASZEWSKI, J.I. Podróże i poselstwa polskie do Turcyi, Kraków 1860

KREISER, Klaus Sirkeci Dede - ein Istanbuler Derwisch-Kloster, in MZB, 1, 1978, S. 157-179

KREUTEL, Richard F. Die Schriften des Dolmetschers ᶜOsmān Aġa aus Temeschwar, in "Der Orient in der Forschung. Festschrift für Otto Spies", Wiesbaden 1967, S. 434-443

- Kara Mustafa vor Wien. Das türkische Tagebuch der Belagerung Wiens 1683 verfasst vom Zeremonienmeister der Hohen Pforte, 2. Aufl.: Graz 1960

KRÜGER, Hilmar Fetwa und Siyar: zur internationalrechtlichen

Gutachtenpraxis der osmanischen Şeyh ül-Islâm vom 17. bis 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des "Behcet ül-Fetâvâ", Wiesbaden: Harrassowitz 1978 /Schriften der Max Freiherr von Oppenheim Stiftung, 10/

KÜCÜ, C. Şark Meselesi hakkında önemli bir vesika, in Istanbul Üniv. Edeb. Fak. Tarih Dergisi, 32, 1979, S. 607-638

KÜHNEL, Ernst Die osmanische Tughra, in "Kunst des Orients", II., Wiesbaden 1955, S. 69-82

KULISCH, Liselotte Die türkischen Lehnsbriefe in der Landesbibliothek zu Kassel. Mit einem Überblick über die Lehnsverwaltung in frühtürkischer Zeit, in MAH, 41, 1938, 2. Abt., S. 125-160

KUM, Naci Adana şeri mâhkeme sicilleri üzerine araştırmalar, in "Türk Tarih Kongresi", Ankara 1952, S. 362 ff.

KÚNOS, Ignácz Janua linguae Ottomanicae, Budapest 1905

KURAT, Akdes Nimet Avrupa arşivleri ve kütüphanelerinde tarihimizi ilgilendiren bazı vesikalar ve kaynaklar, in "III. Türk Tarih Kongresi", Ankara 1948, S. 661-676

– İngiliz Devlet arşivinde ve kütüphanelerinde Türkiye tarihine ait bazı malzemeye dair, in "Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi", VII/1, 1949, S. 1-27

– Prut seferi ve barışı 1123 /1711/, Ankara 1953, 2 Bde.

KURAT, A.N. / ZETTERSTÉEN, K.V. Türkische Urkunden herausgegeben und übersetzt, Uppsala 1938

KURTOĞLU, Fevzi Hadîm Süleyman paşa'nın mektupları ve Belgradın muhasarası planı, in Belleten, IV/13, 1940, S. 53-88

KÜTÜKOĞLU, Mübahat S. 1009 /1600/ tarihli narh defterine göre Istanbul'da çeşitli eşya ve hizmet fiatları, in TED, 9, 1978, S. 1-85

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000281

La circulaire de la S. Porte sur les deux Principautés /1857/, in "Spectateur de l'Orient", Athen, vol.I., 1856-1857, S. 147-150

La question bulgare et le Firman Impérial, in "Mémorial Diplomatique", 6, 1868, S. 523

LAHOVARI, G.I. Hatt-i şeriful din 1826, in "Convorbiri literare", 31, 1887, S. 487-508; 580-592

LAYISH, Aharon The sijill of Jaffa and Nazareth sharia courts as a source for the political and social history of Ottoman Palestine, in "Studies on Palestine during the Ottoman period", Moshe MA'OZ ed., Jerusalem 1975, S. 525-532

Le Berat de l'investiture du Prince Milan Obrenovitsch IV, in "Mémorial Diplomatique", 6, 1868, S. 523

Le Firman pour la répression du brigandage /1853/, in "Sept. Or.", 1856-1857, S. 85-88

L'empire ottoman et les principautés danubiennes: La hatt-i humayun et la situation intérieure de l'empire, in "Annuaire des deux Mondes", Paris 1861, S. 501-542

LEFEBVRE, Marie Magdaleine Quinze Firmans du Sultān Mehmed le Conquérant, in REI, 39/1, 1971, S. 141-173

LEHMANN, W. Der Friedensvertrag zwischen Venedig und der Türkei vom 2.X.1540, Stuttgart 1936

LEMERCIER-QUELQUEJAY, Chantal La campagne de Pierre le Grand sur le Prut d'après les documents des Archives Ottomanes, in CMRS, VII/2, 1966, S. 221-233

– Les bibliothèques et les archives de Turque en tant que sources de documents sur l'histoire de Russie, in CMRS, V/1, 1964, S. 105-140

– Une source inédite pour l'histoire de la Russie au

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000282

XVI-e siècle. Les registres des "Mühimme defterleri" des archives du Baş-Vekâlet, in CMRS, VIII/2, 1967, S. 335-343

Les Archives principales de Moscou du Ministère des Affaires Etrangères, Moscou 1898

LESURE, M. Notes et documents sur les relations vénéto-ottomanes 1570-1573 /II/, in Turcica, 8, 1976, S. 117-156

Lettre du Sultan à Osman Pacha, in "Portfeuille diplomatique et politique", 4, Viena 1877, S. 84-85

LEVEND, A.S. Gazavât-nâmeler ve Mihal oğlu Ali Bey'in Gazavât-nâmesi, Ankara 1956

LEVONIAN, Lootfy Some old turkish Documents, in MW, XXV/4, 1935, S. 387-390

LEWENBERG, Amos The Sijill of the Shar^{c}i Court of Haifa as a source for the socio-economical history of the city of Haifa during the late Ottoman period 1903-1917, Haifa 1979, 41 S. /University of Haifa, Jewish-Arab Center, Institute of Middle East Studies. Section on history of Ottoman Palestine/

LEWIS, Bernard A Note on some Danish Material in the Turkish Archives in Istanbul, in AO, 22, 1955, S. 75-76

- ^{c}Arey Erets Israel ba-me'a ha-16 ^{c}al-pī dĕ^{c}ūdōt me-ha-arkhiyyōn ha-^{c}ōthmānī, in "Yĕrūchalayim", II-V, 1955, S. 117-127
- Başvekâlet Arşivi, in EI, n.e., I, 1960, S. 1089-1091
- Daftar, in EI, n.e., II, 1965, S. 77-81
- Erets Israel ba-yōvel ha-ri'chōn la-chiltōn ha-^{c}Ōtōmanī ^{c}al-pī pīnqĕsey haqarqa^{c}ōt ha-^{c}Ōtōmaniyyīm, in "Erets Israel", IV, 1956, S. 170-187
- Ha-Okhlusiyya wĕ-hakhnasot ha-missim bĕ-Erets Israel ba-me'a ha-16 ^{c}al-pī tĕ^{c}ūdōt türkiyyōt, in "Yĕrūchalayim", I, 1953, S. 133-137

– Jaffa in the 16th century, according to the Ottoman Tahrir Registers, in "Necati Lügal Armağanı", Ankara 1968, S. 435-446
– Nazareth in the sixteenth century, according to the ottoman "Tapu" registers, in "Arabic and islamic Studies in honor of Hamilton A.R. Gibb", edited by George Makdisi, Leiden 1965, S. 416-425
– Notes and documents from the Turkish archives: A contribution to the history of the Jews in the Ottoman Empire, Jerusalem 1952, 52 S. /The Israel Oriental Society, Oriental Notes and Studies, 3/
– Registers on Iran and Âdhai-bâyjân in the Ottoman Defter-i Khâqânî, in "Mélanges H. Massé", 1963, S. 259-263
– Studies in the Ottoman Archives - I., in BSOAS, XVI/3, 1954, S. 469-501
– The Ottoman Archives. A Source for European History, in "Report on Current Research", The Middle East Institute, Washington, D.C., Spring 1956, S. 17-25
– The Ottoman Archives as a source for the history of the Arab lands, in "Journal of the Royal Asiatic Society", October 1951, S. 139-155

LEWIS, Geoffrey Lewis ʿArḍ ḥāl, in EI, n.e., I, 1960, S. 625
– Ḳānūnnāme-i Mıṣr /edition, translation, commentary/ /im Druck/
– The Utility of Ottoman Fethnāmes, in "Historians of the Middle East", London - New York - Toronto, 1962, S. 192-196

LISOWSKI, Jerzy Deux documents turcs concernant l'Ambassade de Samuel Górski a la Porte Ottomane /1707/, in FO, V /1963/, Kraków 1964, S. 89-96

List przymierza i pokoju od Sułtana Mustafy do Zygmunta III., Copia listu cesarza tureckiego, 1623 /Separatabdruck/

LOWRY, Heath W. The Ottoman tahrir defters as a source for urban demographic history. The case study of Trabzon, ca. 1486-1583, Diss., University of California at Los Angeles, 1977, 350 S., Abstract in: DAI, 38/3, 1977, S. 1580-1581A

LUCIANI, D. Un document turc sur la guerre, in RAfr., 66, 1925, S. 75-84

LÜDEKE, Ch.W. Beschreibung des türkischen Reichs nach seinem Religionsstaatsverfassung in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts..., Leipzig 1778

LÜGAL, N. / ERZÎ, A.S. Fâtih devrine âit münşeât mecmuasi, İstanbul 1956

LUKA, David Rreth dise toponimeve të regjistrit turk të vitit 1431 /elemente fonetike/, in StF., 32 /15/, 1, 1978, S. 85-96

LUKA, Kalista Nakazatelen zakon, Bukureşt 1865, 36 S.

LUKA, Kolë Arbneshi i Rekës dhe Arbneshi i Krajes në mesjetë, in StF., 30 /13/, 3, 1976, S. 181-198

– Gjeografia toponomastike në dy kadastret e Shkodrës të shek. XV., in StF., 30 /13/, 1, 1976, S. 137-188; 30 /13/, 2, 1976, S. 129-178

– Gjurmime të toponomastikës mesjetare në trevën e Sopotit, in EShq., 8, 1976, S. 159-173

– Raste ndërhyrjesh administrative në toponiminë e defterit të Shkodrës të vitit 1485, in StF., 29 /12/, 2, 1975, S. 89-113

al-MADANĪ, A.T. Min waṯā'iq al Ǧazā'ir al-ᶜuṯmānīya: al-ᶜUṯmānīyūn wa-l-Ǧazā'irīyūn yastaᶜiddūn li-inqāḍ Wahrān wa li-ḥiṣār Mālṭa, in MaǦTār, 1975, S. 37-47

Mahomet IV. Schreiben an König von Polen, 1667 /Separatabdruck/

MAJDA, Tadeusz A Letter by Sultan Mehmed III to King Sigismund III in Polish transcription, in RO, 38, 1976, S. 199-215

MAJER, Hans Georg Ein Nišān des Osmanenprinzen Aḥmed, des Statthalter von Amasya, für die Zāviye des Schejch Bahā'ed-Dīn vom Jahre 906/1501, in "Südost-Forschungen", 31, 1972, S. 318-331

– Nešto za java-džizieto i maden mukataa nezaretot na Skopje i Vučitrn vo 1663 godina, in GINI, 18/3, 1974, S. 127-138

– Verzeichnis der osmanischen Urkunden in deutschen Archiven und Bibliotheken, /im Druck/

– Zur Kapitulation des osmanischen Grau /Esztergom/ im Jahre 1683, in "Südosteuropa unter dem Halbmond. Untersuchungen über Geschichte und Kultur der südosteuropäischen Völker während der Türkenzeit. Prof. Georg Stadtmüller zum 65. Geburtstag gewidmet", P.Bartl - H.Glassl ed., München 1975, S. 189-204 /Beiträge zur Kenntnis Südosteuropa und des Nahen Orients, 16/

MALĪH, İzzet / TAHSİN, H. Terǧumān-i ḥutūṭ-i ᶜosmānî, İstānbul 1291 h. /1874/

MANDAVILLE, Jon E. The Jerusalem shari'a court records. A supplement and complement to the central Ottoman Archives, in "Studies on Palestine during the Ottoman period", Moshe MA'OZ ed., Jerusalem 1975, S. 517-524

MANO, Constantin G. Documente din secolele al XVI-lea - XIX-lea privitoare la familia Mano..., Bucureşti 1907

MANTRAN, Robert Documents turcs relatifs à l'armée tunisienne, in CT, 15, 1956, S. 359-372

– Droits d'entrée sur les navires à Istanbul au milieu du XVII-e siècle /rüsmat-i ihtisabiye/, in Turcica, V, 1975, S. 94-107

– Inventaire des documents d'archives turcs du Dar-El-Bey, Paris 1961 /Presses Universitares de France/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000286

– La titulature des Beys de Tunis au XIXe siècle d'après les documents d'archives turcs du Dar el-Bey /Tunis/, in CT, 5, 1957, S. 341-348 /auch in "Akten des 24. internationalen Orientalistenkongresses, München 1957", Wiesbaden 1959, S. 385-386/
– Note sur le kânûnnâme-i Mısır, in CLOS, 9 novembre 1977, S. 35-44
– Règlements fiscaux ottomans. La police des marchés de Stamboul au début du XVI-e siècle, in CT, IV/4, 1956, S. 213-241
– Un document sur l'ihtisab de Stamboul a la fin du XVII-e siècle, in "Mélanges Louis Massignon", III, Damas 1957, S. 127-149 /Institut Français de Damas/
– Znaczenie archiwów osmańskich dla badań nad nowożytną historia Afriky Północnej, in PO, 70/2, 1969, S. 111-116

MANTRAN, R. / SAUVAGET, Jean Règlements fiscaux ottomans. Les provinces syriennes, Beyrouth 1951

MARCUS, Simon Lĕ-tōlĕdōt ha-Yĕhūdīm bĕ-Adriyanōpōlī, in "Sinaī", XLV, 1959, S. 376-386

MARDİN, Ebül'ulâ Fetvâ, in İA, IV, 1948, S. 582-584

MARKOVIĆ, Miroslav Jedan grčki ferman sultana Mehmeda II - el fatiha, in IČ, IV /1952-53/, Beograd 1954, S. 1-8

MATASOVIĆ, Josip Fojnička regestra, in "Spomenik Srpska Kraljevska Akademija", LXVII, Drugi razred 53, Beograd 1930, S. 61-433

MATEESCU, Tudor Documente arhivistice din Dobrogea din vremea stăpînirii otomane, in RA, 1974, 1-2, S. 229-240

MATKOVSKI, A. / ARUČI, K. Nekolku vakafnami i berati za Gostivar i za s. Vrapčište, in MuzGl, IV, 1979, S. 59-67

MATUZ, Josef A defter from Southern Hungary belonging to the Royal Library of Copenhagen, in AO, 32, 1970, S. 155-158
– Das Kanzleiwesen Sultan Süleymāns des Prächtigen, Wiesbaden 1974: Franz Steinher Verlag, VIII + 172 S., XVI Taf. /Freiburger Islamstudien, Bd.V./

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000287

– Fragen der osmanisch-türkischen Quellenkunde, in OLZ, 67/5-6, 1972, Sp. 229-237
– Herrscherurkunden des Osmanensultans Süleymāns des Prächtigen. Ein chronologisches Verzeichnis, Freiburg im Breisgau 1971 /Klaus Schwarz-Verlag/, Islamkundliche Materialien, Bd.I., VIII + 186 S.
– Osmanische Archivreisen im Irak und Syrien, in ZDMG, 129/1, 1979, "Wissensch. Nachrichten", S. 1-7
– Pluralis majestatis und Pluralis reverentiae in der osmanisch-türkischen offiziellen Sprache, in "Akten des "Birinci Türk Dili Bilimsel Kurultayı" /Ankara, 27.-29. September 1972/", Ankara 1975, S. 185-191 /TDK yayınları, 413/
– Über die Epistolographie und Inšā'-Literatur der Osmanen, in ZDMG, Supplementa I/2, 1969, S. 574-594
– Zur osmanischen Diplomatik, in OLZ, 70/2, 1975, Sp. 117-130
– Zur Sprache der Urkunden Süleymāns des Prächtigen, in AO Hung., 26/2-3, 1972, S. 285-297

MAUROPULOS, Chr. Turkika eugrapha aphoronia tin historian tis Chiu, Athina 1920

MAXIM-VORNIČEN', Mihai Culegere de texte otomane. Fasc.I. Izvoare documentare şi juridice /sec. XV-XX/, Bucureşti 1974, 179 S. /Universitatea din Bucureşti, Facultatea de Istorie/
– L'autonomie de la Moldavie et de la Valachie dans les actes officiels de la Porte au cours de la seconde moitié du XVIe siècle, in RÉSEE, 15/2, 1977, S. 207-232
– Tureckie dokumenty o finansovo ėkonomičeskih obȷàzatel'stvah Moldavii i Valahii pered Osmanskoj imperii vo vtoroj polovine XVI v., in Vostočnye istočniki, III, 1974, S. 235-294

MAZALIĆ, Đoko Popis za ostavštine i rasulo Sarajevske purodice selaka, in Prilozi, X-XI, 1961, S. 223-236

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000288

McALLISTER, Hannah E. Tughras of Sulaimān the Magnificent, in BMMA, XXXIV/10, 1939, S. 247-248

MEHMED, Mustafa A. De certains aspects de la société ottomane a la lumière de la législation /Kanunname/ du sultan Mahomet II /1451-1481/, in SAO, II, 1959, S. 127-160

– Documente turceşti privind istoria României, vol.I.: 1455-1774, Bucureşti 1976, XXXII + 411 S., 57 Taf. /Academia de Ştiinţe a Rep. Soc. România, Institutul de Studii Sud-Est Europene, Izvoare orientale privind istoria României/

– Două documente turceşti despre Neagoe Basarab, in "Studii Revistă de Istorie", 21/5, Bucureşti 1968, S. 921-930

– Un manuscrit turc de la Bibliotheque de l'Academie de la R.P.R., concernant la situation economique, sociale et politique de l'Empire Ottoman /XVIe - XVIIe siècles/, in SAO, IV, 1962, S. 209-233

MEHREN, A.F. Codices Persici, Turcici, Hindustanici variique alii Bibliothecae Regiae Hafniensis..., Hafniae 1857

MEIBOHM, Anatole de Un prétendu khatichérif de Sélim I-er, in CHE, I/5-6, 1948-49, S. 343-352

MÉLIKOFF-SAYAR, Irène Bayezid II. et Venise. Cinq lettres Impériales /Nāme-i Hümāyūn/ provenant de l'Archivio di Stato di Venezia, in Turcica, I, 1969, S. 123-149

– Les documents turcs des Archives de Venise, in JA, 242, 1954, S. 446

MÉNAGE, Victor Louis An Ottoman manual of provincial correspondence, in WZKM, 68, 1976, S. 31-35, 8 Taf.

– Mūsā Čelebi's Nishān of 815/1412, in BSOAS, XXVI/3, 1963, S. 646-698

– Seven Ottoman documents from the reign of Mehemmed II., in "Documents from Islamic Chanceries", First Series, Editor S.M. Stern, Oxford 1965, S. 81-118, Taf. XXX-XXXVI

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000289

MENINSKI, Francisci à Mesgnien Institutiones Linguae Turcicae, cum rudimentis parallelis linguarum arabicae et persicae, Vindobonae 1756

MENZEL, Theodor Ein Sultansbrief in Regensburg, in "Regensburger Anzeiger", 18. Juni 1912 /auch in "Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg", Bd. LXIV/

– Schreiben Sultan Süleyman des Prächtigen an Stephan von Siebenbürgen aus dem Feldlager von Szigetwar, in Hans H. HELMOLT, "Weltgeschichte", Bd.IV - "Balkanhalbinsel", Leipzig u. Wien 1919, zw. S. 252 u. 253

MEREDITH-OWENS, G.M. An Ottoman Patent of Protection, in BMQ, 21, 1957-59, S. 33-35

MEŠVELIANI, K.L. Osmanskie dokumental'nye istočniki po istorii Gruzii v arhivah Bolgarii, in TTGU, 127, 1968, S. 413-421

MIHAJLOVA-MRĂVKAROVA, Marija Dokumenti o balkanskih stranah v arhivnom sobranii Vostočnogo otdela Narodnoj biblioteki imeni Kirilla i Metodija, in "Association Internationale d'Études du Sud-Est Européen, III. Histoire XVe-XVIIIe ss.", Sofia 1969, S. 431-429

– Dokumenti za prosvetnoto delo prez XIX vek v Osmanskata imperija, săhranjavani v Orientalskija otdel na Narodna biblioteka "Kiril i Metodij", in INB, VII /XIII/, 1967, S. 306-354

– Opis na turskite dokumenti za Rusija, Polša i Čehija, zapazeni v Orientalskija otdel na Narodna biblioteka "Kiril i Metodij", I., Kirila Văzvăzova-Karateodorova ed., Sofija 1974, 126 S. + 10 Faks.

– Registăr za oblagane na rajata ot Balčiškata kaza s danăk džizie za 1848 g., in "Bulletin d'informations du Musée Historique Régional et de la Société Historique Bulgare-Tolboukhine", I., 1973, S. I-LXXIV

MIJATEV, Petăr Dokumenti za izpolzuvane na dobrudžanskite

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000290

pasbišta ot transilvanskite ovčari /mokani/, in ĬĬĬ, 14-15, 1964, S. 443-454
– Edin turski dokument po izbuhvaneto i potušavaneto na Aprilskoto văstanie, in UP, 38/1, 1939, S. 62-73
– Edin turski dokument za komitetsko dviženie v Severna Dobrudža prez 1867-1868, in IIBI, 3-4, 1951, S. 368-410
– Njakolko turski dokumenti iz našeto blizko minalo, in GNBMPl., /1940-41/, Plovdiv 1942, S. 133-140
– Njakolko turski dokumenti ot XVI v. po prodovolstvieto na sultanskata vojska s ovce ot bălgarski selišta, in ASP, I/1, 1938, S. 130-136
– Opit za văstanie v Makedonija prez 1564 g. /Spored edin turski dokument/, in MP, XI/1-2, 1939, S. 142-146
– Osmano-turski dokumenti v Sofijskata narodna biblioteka, in "Prosveta", III, 1938, S. 731-736
– Oište za "Sădebnoto delo na V. Levski", in "Novi dni", I/148, 19.02.1935, S. 10
– Razkrivane na revoljucionnite komiteti prez 1872 godina po turski dokumenti, in "Văzspomenatelna kniga Vasil Levski - 1837-1873-1937", Hristo Borina - Vičo Ivanov ed., Plovdiv 1937, S. 84-91
– Török iratok Bulgáriában, in LK, 14, 1936, S. 99-104
– Tugrata vărhu sultanskite dokumenti, in "Prosveta", I/10, 1936, S. 1259-1260
– Tugrite na osmanskite sultani ot XV do XX stoletie, in GPlNBM /1937-39/, Sofija 1940, S. 215-239
– Turski dokumenti za našeto blizko minalo, in GPlNBM, 1940-42, S. 133-140
– Za četeneto na znaka vărhu sultanskite diplomi, in IBID, 22-24, 1948, S. 446-449
– Za sledstvenoto delo na V. Levski, in "Radikal", XXXII/78, 28.04.1947, S. 4

MIKLOSICH, F. / MÜLLER, I. Acta et Diplomata graeca mediiaevi sacra et profana collecta ediderunt F. Miklosich et I. Müller. III. Acta graeca imperatorum Othomanidarum et equestris ordinis Hospitalis S. Ioannis, Vienna 1865

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000291

MIKÓ, I. / SZABÓ, K. Erdélyi történelmi adatok, I-IV, Kolozsvár 1855-1862

MIKOV, V. Dva turski dokumenta ot 16. i 17. vek iz Samokovsko, in IBID, 10, 1931

MĪLĀD, Salwā ᶜAlī Ibrāhim Registres judiciaires du tribunal de la Ṣālihiyya Naǧmiyya, in AIsl., 12, 1974, S. 161-243

MILOVIĆ, J. Jedan dosad nepoznati dokumenat iz 1747 g. o Crnogorskoj i turskoj borbi na Carevu Lazu, in IZ, V, 8/1-3, 1952, S. 177-183

Ministére de l'Instruction publique des Clutes et des Beaux Arts. Archives Nationales. Inventaire sommaire et tableau méthodique des fonds conservés aux Archives Nationales. I. partie: Régime autérier à 1789, Paris 1871-1875

MİRMİROĞLU, V. Fatih Sultan Mehmed Han Hazretlerinin devrine ait tarihi vesikalar, İstanbul 1945

MITCHELL, T.F. Writing arabic. A practical Introduction to Ruqᶜah Script, London - New York - Toronto 1953, 163 S. /Geoffrey-Cumberleg. Oxford University Press/

MORDTMANN, J.H. İlm-i usul-i tarih, Istanbul 1231-32 h.

- Osmanische Historiographie und Urkundenlehre, in UJ, 8, 1928, S. 164-171
- Türkischer Lehensbrief aus dem Jahre 1682, in ZDMG, 68/1, 1914, S. 129-141
- Zu den Türkischen Urkunden /Bd.VII., S.269-298 u. VIII., S.113-133/, in Islam, IX, 1919, S. 106-111
- Zu Islam VIII, 302 f., in Islam, IX, 1919, S. 245-247
- Zwei osmanische Paßbriefe aus dem XVI. Jahrhundert /Mit einer Tafel/, in MOG, I/4, 1921, S. 177-201

MORITZ, Bernhard Die arabische Schrift, in EI, I, 1913, S. 399-410

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000292

— Ein Firman des Sultan Selim I. für die Venezianer vom Jahre 1517, in "Festschrift Eduard Sachau zum 70. Geburtstage gewidmet von Freunden und Schülern", Berlin 1915, S. 422-443

el-MOUELHY, Ibrahim Le Qirmeh en Égypte /avec une planche/, in BIE, XXIX /1946-47/, Le Caire 1948, S. 51-82

MOUTERSI, Belin de Histoire de Méhémet II, Empereur Ottoman, Enrichie de Lettres traduites du Grec et de l'Arabe. Seconde Partie: Lettres Turques, historique et politiques. Ecrites tant par Méhémet II, Empereur Ottoman, que par ses Généraux, ses Sultanes, un de ses Ambassadeurs, et Uzun-Cassan, Roi de Perse, son Contemporain..., Paris 1764

M. S. Dokumenta të reja në arkiviu s shtetit, in SH, 27 /10/, 2, 1973, S. 209-211

MUCHLINSKI, A. Materiały do historii kościoła polskiego z języków wschodnich, in "Pamiętnik Religijno-Moralny", I-II, Warszawa, S. 299-300

— Osmanskaja hrestomatija dlja universitetskogo prepodavanija, St. Petersburg 1858-1859

MUDERIZOVIĆ, R. Turski dokumenti v Dubrovačkom arhive, in GZMBH, 50, 1938, S. 69-72

MUJIĆ, Muhamed A. Fermani protiv kave i duhana, in "Otkrića", III/1, 1956, S. 43-45

— Jedna bujuruldija Husejin-bega Gradaščevića, in Prilozi, II, 1951, S. 195-200

— Jezičke i sadržinske osobenosti vakuf-nama iz Mostara /druga polovina XVI stoljeća/, in Prilozi, 25, 1975, S. 203-225

— Položaj cigana u Jugoslovenskim zemljama pod osmanskom vlašću, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 137-193

— Prilog proučvaniju prošlosti Vitine, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 621-628

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000293

– Tri turska izvještaja o djelovanju Josipa Jurja Strossmayera, in Prilozi, VI-VII /1956-57/, Sarajevo 1958, S. 259-274

MUMCU, Ahmed Hukuksal ve siyasal karar organ'ı olarak Divan-ı Hümayun, Ankara 1976 /Ankara Üniversitesi Hukuk Fakültesi Yayınlarından, No. 394/

MUŠIĆ, Omer Još dva pisma iz korespondencije užičkog šejha Muhameda, in Prilozi, 12-13, 1962-63, S. 249-254
– Poslanica Šejha Muhameda Užičanina beogradskom valiji Muhamed-Paši, in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 185-194
– Treća poslanica Šejha Muhameda iz Užica, in Prilozi, VIII-IX /1958-9/, Sarajevo 1960, S. 193-202

MÜSTAKİM-ZÂDE, Süleyman Sadeddin Tuhfe-i Hattâtîn, İstanbul 1928 /İbnülemin Mahmud Kemâl neşri/

MUTAFČIEV, P. Die osmanisch-türkischen Urkunden als Quelle für die Geschichte des bulgarischen Volkes, in "Mitteilungen des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Sofia", Heft I., Sofia 1943, S. 19-26

MUTAFČIEVA, Vera P. Agrarnite otnošenija v Osmanskata imperija prez XV-XVI vek, Sofija 1962, 263 S.
– Edin prepis ot zakona za vojnucite ot Nikopolskija i Silistrenskija sandžak, in INB /1953/, Sofija 1955, S. 267-273
– Njakoi osmanski dokumenti za ajanskite razmirici v Severna Bălgarija v kraja na XVIII i načaloto na XIX v., in IDA, VIII, 1964, S. 202-208
– Opis' hassov velikogo vezira Sinan-paši, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 236-252
– Proveročnye spiski /joklama defterleri/ 1014-1016 gg.h. kak istočnik po obščestvenno-ėkonomičeskoj istorii Osmanskoj imperii XVII v., in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 212-217

NAGATA, Yuzō 16. yüzyılda Manisa köyleri. 1531 tarihli Saruhan sancağına ait bir tahrir defterini inceleme denemesi, in TD, 32, 1979, S. 731-758

– Osuman teikoku shakai shi kenkyū ni okeru isan mokuroku monjo no jūyōsei, in TG, LVII/3-4, 1976, S. 265-270

– Some documents on the Big Farms /Çiftliks/ of the Notables in Western Anatolia, Tokyo: Institut for the Study of Languages and Cultures of Asia and Afrika, 1976 /Studia Culturae Islamicae, No. 3/

– 17 seiki Shotō no higashi chichūkai bōeki ni kansuru ichi toruko-go shiryō, in "Shigaku", XLIV/17, 1971

– Toruko-go shiryō yori mitaru 1770 nen ni okeru morea hantō no girisha-jin hanran, in SZ, LXXX/7, 1972

el-NAHAL, Galal H. Judicial administration in Ottoman Egypt in the seventeenth century. A study based on the shari^{c}ah court registers, Diss., Chicago 1978
Abstract in: DAI, 39/9-10, 1979, S. 6279-A

NATH, Chaubey Bisvesvar Calligraphy /Tughras/, in "Journal of Indian art /and industry/, 16, 1914, nr.125, S. 31-32

NEDKOV, Boris Hr. Aprilskoto văstanie 1876 g., t.III. Sbornik ot turski dokumenti, Sofi͡ja 1956, 417 S. + 131 Faks.

– Brailskite buntove /1841-1842/. Turski dokumenti, in "V pamet na akademik Mihail Dimitrov", Sofi͡ja 1974, S. 697-734

– Die Ğizya /Kopfsteuer/ im Osmanischen Reich. Mit besonderer Berücksichtigung von Bulgarien, Leipzig 1942 /Sammlung orientalischer Arbeiten, Heft 11/

– Neskol'ko dokumentov o voennyh korabl͡jah, prodannyh russkimi turkam posle prutskogo pohoda, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 186-198

– Orientalistikata v Sofijskata narodna biblioteka, in GBBI, I /1945-46/, Sofija 1948, S. 226-239

– Orientalski͡at otdel na dăržavnata biblioteka "Vasil Kolarov", in IP, X/2, 1954, S. 115-120

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000295

– Osmanlı İmparatorluğunda ciziye, in Belleten, VIII/32, 1944, S. 603-606
– Osmanoturska diplomatika i paleografija, Sofija, I, 1966, 215 S.; II, 1972, 535 S.
– Pogolovnijat danăk v Osmanskata imperija s ogled na Bălgarija, in IP, II/1, 1945, S. 18-33
– Turski dokumenti za văstanieto v Šumen /Kolarovgrad/ prez septemvri 1875 g., in IDBVK /1956/, Sofija 1958, S. 231-259
– Turskite dokumenti za Botevata četa, in "Hristo Botev, sbornik po slučaj 100 god. ot roždenieto mu", Sofija 1949, S. 675-766
– Ungarskata emigracija v Bălgarija prez 1849-1850 g. Njakolko neizvestni turski dokumenta, in IDBVK /1953/, Sofija 1955, 32 S.
– Vasil Levski i negovite săpodvižnici pred turskija săd. Dokumenti iz turskite arhivi, Sofija 1952, 462 S. /zusammen mit V. Šanov und P. Mijatev/

NEUMANN, Hubert Nachträge zu Islam VII, 288-294, in Islam, VIII/1-2, 1918, S. 142-143
– Türkische Urkunden und Briefe /Mit 2 Abbildungen/, in Islam, VII, 1917, S. 288-298
– Türkische Urkunden zur Geschichte Ungarns und Polens, in Islam, VIII/1-2, 1918, S. 113-133

NIKOLAEV, Vsevolod Edin berat na sultan Selim III za Ljutičkija /Ortak'ojskija/ mitropolit Grigorij ot 1796 g., in IIBI, 3-4, 1951, S. 411-425

NISTOR, I.I. Manuscrisele orientale din Biblioteca Academiei Române cu inventarullor, in "Academia Română, Memoriile Secţiunii Istorice", III/28, 1945-46, S. 77-126

NORADOUNGHIAN, Gabriel Recueil d'actes internationaux de l'Empire Ottoman. Traités, conventions, arrangements, declarations, protocoles, procès-verbaux, firmans, bérats... /1300-1902/, Paris-Leipzig, Bd.I. /1300-1789/, 1897; Bd.II. /1789-1856/, 1900; Bd.III. /1856-1902/, 1903

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000296

NOVIČEV, A.D. Bolgarskie publikacii tureckih istočnikov po social'no-ėkonomičeskoj istorii Osmanskoj imperii v XV-XIX vv. /1959-1972/, in RO, 38, 1976, S. 217-227

NURĪ, ᶜOs̱mān Meğelle-i umūr-i belediyye, I. Tārīḫ-i teşkilât-i belediyye, İstānbul 1338 /1922/

NURUDINOVIĆ, Bisera Bosanske salname /1866-1878 i 1882-1893/, in Prilozi, 10-11, 1960-61, S. 253-265

OHSSON d', I. Mouradgea Tableau général de l'Empire Othoman, divisé en deux parties, dont l'une comprend la religion mahométane, l'autre, l'histoire de l'Empire Othoman; par Mr. M*** d'Ohsson, avec planches, Paris, 7 Bde., 1787-1824

OKİÇ, M. Tayyib Gazi Husrev Beğ ve onun Saraybosna'daki camiine bir minare daha ilâve edilmesine dair bir vesika, in "Necati Lugal Armağanı", Ankara 1968, S. 463-499
- Ḫādim /ᶜAtīḳ/ Ali Paşa kimdir, in "Necati Lugal Armağanı", Ankara 1968, S. 501-515
- Sarı Saltuk'a ait bir fetva, in "Ankara Üniversitesi İlâhiyat Fakültesi Dergisi", I, 1952, S. 48-58

OLESNICKI, A.A. Dva turska falšifikata XVI. stoljećka Kosovskom boju, in "Serta Hoffilleriana", Zagreb 1940, S. 495-512

ONGAN, Halit Ankara'nın bir numaralı Şer'iye sicili, Ankara 1958
- Ankara'nın iki numaralı Şer'iye sicili, Ankara 1974, XIV + 222 S. /TTK, XIV, 2/

ONULLAHİ, S.M. / HÄSÄNOV, A.Ğ. Ğaraġojunluların, Säfävi hökmdarları vä Türk sultanlarının Azärbajğanğa beš jeni sänädi haġġında, in EÄTF, 1977, 1, S. 43-58

Opis na timarskite registri, zapazeni v Orientalskija otdel na Narodnata biblioteka "Kiril i Metodij", Sofija 1970 /Red. B. Cvetkova/

Opisanie vostočnyh rukopisej, Leningrad 1953 /Učenye zapiski Instituta vostokovedenie/

ORAL, M. Zeki Fâtih devri vesikalarından: Balaban Paşa buyurultusu, in "Fatih ve İstanbul", II/7-12, 1954, S. 79-81

ORGUN, Zarif Şehzade Ahmed'in yayalara verdiği ahitname, in TTV, II/9, 1942, S. 166-167 + Faks.
- Selim II-nin Kapudan-ı derya Kılıç Ali paşa'ya emirleri, in TTV, II, 1943, S. 325-334 + 4 Faks.
- Tuğra. Tuğralarda el-muzaffer daima duası ve şah unvanı. Şehzade tuğraları. Mehmed II-nin tuğra, imza ve mühürleri, in TTAED, V, 1949, S. 203-220

ORHONLU, Cengiz 1559 Bahreyin seferine âit bir rapor, in TD, XVII/22, 1967, S. 1-16
- Osmanlı tarihine âid belgeler. Telhisler /1597-1607/, İstanbul 1970 /İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi yayınlarından No. 1511/

ÖRS, H. Topkapı Sarayı Arşivinde bulunan şifreli iki vesika, in Belleten, XXVIII/109, 1964, S. 85-87

ØSTRUP /ÖSTRUP/, J. Orientalische Höflichkeit, Formen und Formeln im Islam, Leipzig 1929

ÖZ, Tahsin F. Fatih Mehmed II. vakfiyeleri, Ankara 1938
- Fransa kıralı Louis XVI-nın Selim III-e namesi, in TTV, I/3, 1941, S. 198-202
- Murad I. ile Emîr Süleyman'a ait iki vakfiye, in TTV, I/4, 1941, S. 241-244
- Selim III., Mustafa IV. ve Mahmud II-ci zamanlarında ait birkaç vesika, in TTV, I/1, 1941, S. 20-29

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000298

– Selim III-ncü sırkâtibi tarafından tutulan rūzname, in TTV, III/13, 1944, S. 26-35; III/14, 1944, S. 102-116
– Topkapı sarayı müzesi arşivinde Fatih II. Sultan Mehmede ait belgeler, in Belleten, XIV/53-54, 1950, S. 49-56
– Yıldız marâzat dairesi, Ankara 1952 /"Türk Tarih Kongresi"/, S. 451-463
– Zwei Stiftungsurkunden des Sultans Mehmed II. Fatih, in IM, Heft IV, 1935

Pam͡jatniki izdannye vremennoj͡u kommisie͡ju dl͡ja razbore drevnih aktov, Kiev 1852

PANTAZOPOULOS, Nikolaos I. Kodix tis mitropoleos Sisaniu ke Siatistis, XVI-XIX e. Bd.I., Thessaloniki 1974, 209 S. /Dikea metavizantiaka/

PAPACHRISTODOULOS, H.S. Idisis gia ti Rhodos to 17. m.Ch. eona apo ena chirographo Euchologio tu Bretanniku Musion, in Dod.Arch., 6, 1976, S. 1-29

PAPADOPOULOS, Chr. G. Historia tis ekklisias Alexandrias, Alexandria 1935
– Les privilèges du patriarchat Oecuménique /communanté Greque orthodoxe/ dans l'Empire Ottoman, Paris 1924

PAPADOPOULOS-KERAMEUS, A. Analecta Ierosolymitikis Stachyologias, XII., St. Petersbourg 1897

PAPADOPOULLOS, Th. H. Studies and Documents Relating to the History of the Greek Church and People under Turkish Domination, Bruxelles 1952

PAVICH, A. Prinosi povjesti Poljica, in GZMBH, 15, 1903, S. 59-100, 241-272, 405-482

PENKOV, Minko Turski arhivni dokumenti za Šumenskata văstaničeska četa prez 1875 g., in VIS, 48/4, 1978, S. 101-105

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000299

PEPO, Petraq Katër dekrete /fermane/ të Sultan Bajazitit II për Mirahor Iljaz beun, in SH, XXI /IV/, 3, 1967, S. 217-242

PERTSCH, Wilhelm Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Bd. VI. Verzeichnis der türkischen Handschriften, Berlin 1889
– Die orientalischen Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Gotha, Teil II. Die türkische Handschriften, Wien 1864

PETIS de la CROIX, Alexandre-Louis-Marie Canon du Sultan Soleiman, Paris 1725

PEVZNER, S.B. / TVERITINOVA, A.S. Vakufnaja gramota Hani-Hatun - vnučki sultana Mehmeda II., in PPV 1970 /1974/, S. 108-133; Tafeln auf S. 172-184

PHRANTZES, A. Epitomi tis historias tis anagennithisis Hellados, III., Athina 1841

PIETRASZEWSKI, I. Nowy przekład dziejopisów tureckich dotyczących historii Polskiej a szczególnie Tarychy Wasyf Efendiego, I., Berlin 1846 /s. S. 1-7, 22/

PINDER-WILSON, Ralph Tughras of Suleyman the Magnificent, in BMQ, XXIII/1, 1960, S. 23-25

Položenieto na bălgarskija narod pod tursko robstvo, Sofija 1953

POPOV, Nikola G. Dokumenti za gărckoto văstanie ot 1821 g. i za učastieto na bălgarite v nego, in IDBVK /1957-58/, Sofija 1959, S. 346-356
– Dokumenti za săvmestnata antifeodalna borba na turci i bălgari v Iztočna Bălgarija prez 60-te godini na XIX v., săhranjavani v Orientalskija otdel na Narodna biblioteka "Kiril i Metodij", in INB, V /XI/, 1965, S. 99-129

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000300

– Edno svedenie za sistemata na razdavane feodalni vladenija v Osmanskata imperija, in IDBVK /1955/, Sofija 1957, S. 192-196
– Njakolko fermana ot vremeto na sultan Mehmed II., in IDBVK /1955/, Sofija 1957, S. 197-205
– Novi danni za klasovite različija v bălgarskoto obštestvo prez turskoto vladičestvo, in IP, IX/6, 1953, S. 635-637
– Novye materialy o prošlom Maleševo, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 231-235
– Oštte danni za klasovite različija v bălgarskoto obštestvo prez turskoto vladičestvo, in IP, X/6, 1954, S. 53-58
– Paleografski osobenosti na čislitelnite imena v pismoto sijakat, Sofija 1955, 70 S. /Inst. za bălgarska istorija/
– Za čislitelnite znaci v pismoto sijakat, in IDBVK /1953/, Sofija 1955, S. 262-266

POPOV, N.G. / MIHAJLOVA-MRĂVKAROVA, M. Dokumenty o balkanskih stranah v arhivnom sobranii Vostočnogo otdela Narodnoj biblioteki imeni Kirilla i Mefodija, in "Actes du I-er Congrès international des études balkaniques et sud-est européens", III., Sofia 1969, S. 421-429

Proclamation of the Great Vizir to Bulgaria /1878/, in "Papers relating to the Foreign Relations of the United States...", Washington

Protokoli ot sădebnija proces srešttu Atanas Uzunov i drugite podsădimi po haskovskoto pokušenie prez 1873 g., Sofija 1975

PRZEZDZIESKI, A. Podole, Wołyn, Ukraina, I., Wilno 1841, /s. S. 201-203/

PRZYŁĘCKI, S. Ukrainne sprawy, Lwów 1842

PULAHA, Selami Defteri i regjistrimit të sanxhakut të Shkodrës i vitit 1485, Tiranë 1974, 2 Bde., I., 488 S.; II., 53 S. + 16 Faks. + 389 S. /Académie des Sciences de la R. P. d'Albanie, Institut d'Histoire/

– Matériaux documentaires en langue osmano-turque des Archives albanaises concernant L'Albanie du XVI-e au XIX-e siècle, in SA, III/1, 1966, S. 187-198

– Të dhëna ekonomike dhe demografike për krahinën e Hoçës - Regjistrimi kadastral i vitit 1591, in SH, 30 /13/, 1, 1976, S. 137-208; 30 /13/, 2, 1976, S. 85-139

– Të dhëna ekonomike dhe demografike për krahinën e Opoljes /Opoja/ në gjysmën e dytë të shek. XVI., in SH, 29 /12/, 3, 1975, S. 101-135

PULASKI, Franciszek Opis 815 rękopisow Bibliotheki Ord. Krasińskich, Warszawa 1915

QUATREMÈRE, M. Chrestomatie en turque oriental..., Paris 1841, fasc. 1.

RAFEQ, Abdul-Karim Les régistres des tribunaux de Damas comme sources pour l'histoire de la Syrie, in BÉO, 26 /1973/, 1974, S. 219-226, 5 Tafeln

– The law court registers of Damascus with special reference to craft-corporation during the first half of the eighteenth century, in "Les arabes par leur archives. XVIe-XXe siècles", J. Berque - D. Chevallier ed., Paris 1976, S. 141-159

RAYMOND, A. Les documents du Mahkama comme source pour l'histoire économique et sociale de l'Égypte au XVIIIe siècle, in "Les arabes par leur archives. XVIe-XXe siècle", J. Berque - D. Chevallier ed., Paris 1976, S. 125-139

REFİK, Ahmed Ahmed Sālis devrine dair madam Montegünün mektūblarī, in TOEM, IV/19, 1330 /1913/, S. 1205-1214; IV/20,

1330 /1913/, S. 1271-1275
– Fātih devrine ᶜā'id vesîkalar, in TOEM, XLIX/77, 1923, S. 1-58
– Hicrî on birinci asırda İstanbul hayatı /1000-1100/, İstanbul 1931
– Hicrî on ikinci asırda İstanbul hayatı /1100-1200/, İstanbul 1930
– Hicrî on üçüncü asırda İstanbul hayatı, İstanbul 1932
– ᶜİlmiyye sāl-nāmesi, İstānbul 1334 /1916-17/
– Kıbrıs seferine ᶜā'id resmî vesîkalar. Tunis seferine ᶜā'id resmî vesîkalar, in "Dār-ü'l-fünūn Edebiyāt Fakültesi Meğmūᶜası, V/1-2, S. 29-95
– On altıncı asırda İstanbul hayatı /1553-1591/, İstanbul 1935
– Onunğu ᶜasrî hiğride İstānbul hayātî, İstānbul 1333 /1914-15/
– ᶜOsmānlılar ve büyük Frederik, İstānbul 1333 /1914-15/
– Sultān Murād rābiᶜ'nin Ḫatt-i humāyūnları, in TOEM, 39, 1334 /1916/, S. 129-141
– Türk idaresinde Bulgaristan /973-1255/. Türk idaresinde Bulgarlarla meskûn şehirlerin ticarî ve iktisadî hayatına dair Hazine-i Evrak vesikalarının havidir, İstanbul 1933, 80 S. /in bulgarischer Übersetzung: "Bălgarija pod turisko upravlenie", Sofija 1938/
– Türkiyede İslâhat Fermânı, in TOEM, IV /181/, 1924, S. 193-215
– Türkiyede mülteğiler mes'elesi, İstanbul 1926

REGLEANU, Mihail Zece documente turceşti din vremea lui Alexandru Ghica Voevod, in "Balcania", II-III, 1939-40, S. 319-330

REHATSEK, Edw. Catalogue raisonné of the arabic, hindostani, persian and turkish mss., Mulla Firuz Library, Bombay 1873

RENNER, V. von Türkische Urkunden den Krieg des Jahres 1683

betreffend, in "XXIV. Jahresbericht des Leopoldstädter Communal-, Real- und Obergymnasium", Wien 1888

REPICZKY, János Nagy-Kőrös város török levelei, Kecskemét 1859

REYCHMAN, Jan Archiva tureckie i ich znaczenie dla nauki europejskiej, in "Archeion", 34, Warszawa 1961, S. 123-135

– Zbiory orientaliów w Polsce w XVIII w., in "Studia nad książką poświęcena pamięci K. Piekarskiego", Wroclaw 1951

REYCHMAN, J. / ZAJĄCZKOWSKI, A. Diplomatic - IV. Ottoman Empire, in EI, n.e., II, 1965, S. 313-316

– Handbook of Ottoman-Turkish Diplomatics, The Hague-Paris: Mouton 1968, 272 S. /Publications in Near and Middle East Studies, Columbia University, Series A, VII/

RIEDEL, W. Katalog över Kungl. Biblioteks orientaliska handskriften, Stockholm 1923

RIEU, Ch. Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum, London 1888

RISCIANI, Norberto Documenti e Firmani, Gerusaleme 1936

RITTER, Hellmut Zu Islam VII, 174, in Islam VIII, 1918, 1-2, S. 139

ROEMER, Hans Robert Christliche Klosterarchive in der islamischen Welt, in "Der Orient in der Forschung. Festschrift für Otto Spies", Wiesbaden 1967, S. 543-556

ROMAŠKEVIČ, A.A. Indices alphabetici codicum manuscriptorum persicorum, turcicorum, arabicorum, qui in Bibliotheka Literarum Universitatis petropolitane adservantur. Suplementum, Leningrad 1925

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000304

- Spisok persidskih, turecko-tatarskih i arabskih rukopisej Biblioteki Petrogradskogo universiteta, in "Zapiski kollegii vostokovedov", I., Leningrad 1925, S. 353-371

RONCAGLIA, Martiniano P. Catalogus Documentorum Muski, in "Studia Orientalia, Miscellanea, edited by the Centre of Oriental Studies of the Franciscan Custoda of the Holy Land", t.I., Cairo 1956, S. 165-175

- Essais bibliographe dé diplomatique islamique. Arabe, persane, ottoman, Beirut 1979, 344 S.

ROSEN, V. Remarques sur les manuscrits orientaux de la Collection Marsigli à Bologne, Roma 1885

ROSSI, Ettore Documente turchi inediti dell'Ambrosiana sull'assedio di Malta nel 1565, in "Miscellanea G. Galbiati", III., Milano 1951, S. 313-322

- İtalya kütüphane ve arşivinde Türk tarihine dair İtalyanca ve Türkçe mehazlar, in "İkinci Türk Tarih Kongresi", Ankara 1943

- Le iscrizioni arabe e turche del Museo di Tripoli /Libia/, Tripoli 1953

- Parafrasi turca del "De Senectute" presentata a Solimano il Magnifico dal Bailo Marino de Cavalli, in ALR, VI/12/7-10, 1937, S. 680-756

- Tre iscrizioni turche in caratteri greci di Burdur in Anatolia, in ALR, VIII/8, 1953, S. 69-75

RYPKA, Jan Briefwechsel der Hohen Pforte mit den Krimchanen im II. Bande von Ferīdūns Münšeāt /Regesten und Chronologie/, in "Festschrift Georg Jacob zum siebzigsten Geburtstag 26. Mai 1932 gewidmet von Freunden und Schülern", /Hrsg. von Theodor Menzel/, Leipzig 1932, S. 241-269

- Čtyři turecké listiny z Dolného Kamenca na Slovensku /se čtyřmi facsimily/, in "Prúdy", XI, 1927, S. 355-365

- Další příspěvek ke korespondenci Vysoké Porty s Bohdanem Chmelnickým, in ČNM, Ročnik 105, část duchovědna t.V., svazek třetí a čtvrtý, 1931, S. 209-231

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000305

– Die türkischen Schutzbriefe für Georg II. Rákóczi, Fürsten von Siebenbürgen, aus dem Jahre 1649, in Islam, XVIII, 1929, S. 213-235
– Diplomatische Miszellen. I. Turco-Valachica; II. Turco-Indica, in Arch.Or., V/1, 1933, S. 78-84; VI, 1934, S. 82-94
– Polsko, Ukrajna, Krym a Vysoká Porta v první pol. XVII stol., in ČNM, 110, 1936, S. 19-49
– Sbírka arabských, perskych a tureckých rukopisů v universitní knihovně v Bratislavě, in "Prúdy", IX, 1925, S. 184-195
– Über zwei verkannte Urkunden im II. Bande der Feridunischen Sammlung, in "Omagiu lui Ioan Lupaş...", Bucureşti 1943, S. 785-792
– Weitere Beiträge zur Korrespondenz der Hohen Pforte mit Bohdan Chmel'nyćkyj /Mit einer Tafel/, in Arch.Or., II, 1930, S. 262-283
– Z korespondence Vysoké Porty s Bohdanem Chmelnickým, in "Z dějin východní Europy a Slovanstva. Sbornik věnovaný Jaroslavu Bidlovi... K šedesátym narozeniám..." /Festschrift zu Ehren Prof. Dr. J. Bidlos/, Praha 1928, S. 346-350 /auch in deutscher Übersetzung: "Aus der Korrespondenz der Hohen Pforte mit Bogdan Chmelnicki", ibid., S. 482-498/

RYPKA, J. / JORGA, N. Noi porunci turceşti către Domnii noştri /1572-1658/, in RI, 20, 1934, S. 381-383

ŠABANOVIĆ, Hazim Dvije najstarija vakufname u Bosni, in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 5-38
– Izrazi evā'il, evāsiṭ i evāḫir u datumima turskih spomenika, in Prilozi, II /1951/, Sarajevo 1952, S. 213-237
– Kanun-nama Bosanskog sandžaka iz godine 922/1516, in Prilozi, I, 1950, S. 163-166
– Kanun-nama Bosanskog sandžaka iz godine 948/1541, in Prilozi, I, 1950, S. 166-167
– Krajište Isa-bega Ishakovića. Zbirni katastarski popis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000306

iz 1455 godine, Sarajevo 1964, 167 + 160 S. /Orientalni Institut u Sarajevu/
– Najstarije vakufnāme u Bosni, in Prilozi, III-IV, 1953, S. 403-413
– Novi turski dokumenti u turskom odsjeku Hrvatskih Zemaljskih muzeja u Sarajevu, in GZMS, 1942, S. 357-370
– Turski diplomatičeski izvori za istoriju naših naroda, in Prilozi, I, 1950, S. 117-149
– Turski dokumenti Državnog arhiva u Dubrovniku, in Prilozi, 12-13 /1962-63/, S. 121-149
– Turski dokumenti u Bosni iz druge polovice XV stoleta, in IPZ, I/2, 1949
– Turski izvori o Srpskoj revoluciji 1804, knjiga I. Spisi carske kancelarije 1789-1804, Beograd 1956, 324 S.
– Turski izvori za istoriju Beograda, knjiga I., sveska 1. Turski katastarski popisi Beograda i okoline 1476-1566 godine, Beograd 1964

SACERDOTEANU, A. Arhivele de Stat din Peninsula Balcanică, in "Balcania", IV, 1941, S. 440-444

SACY, A.I. Silvestre de Christomathie arabe, 3 Bde., Paris 1806
– Grammaire arabe, I., Paris 1831

SAFVET BEG 1205'de donānmamīz, in TOEM, IV/22, 1913, S. 1370-1388
– İkinği Ğerbe harbi üzerine veṣîḳalar, in TOEM, 1, 1326 /1910/, S. 20-24; 2, 1326 /1910/, S. 75-102
– Ḳıbris fethi üzerine veṣîḳalar, in TOEM, IV/19, 1913, S. 1177-1193
– Šark levendleri ʿOṣmānlı bahr Sumātra seferi üzerine veṣîḳalar, in TOEM, IV/24, 1913, S. 1521-1540
– Üčünğü sulṭān Murād'ın İngeltere kırālîčesi Elîzābet'e bir nāmesi, in TOEM, III/13, 1912, S. 814-820

as-SĀHILĪ, Ḫalīl Min siğillāt maḥākim aš-Šarʿ fī Bursah: Maġāriba fī Turkiya fī āḫir al-qaru al-ḫāmis ʿašar, in

RHM, 1, 1974, S. 45-51

– Siğillāt al-maḥākim aš-šarᶜiyyah ka-maṣdar farīḍ lit-tārīḫ al-iqtiṣādī wa'l-iğtimāᶜī, in RHM, 1, 1974,

SAHİLLİOĞLU, Halil Bursa kadı sicillerinde iç ve dış ödemeler aracı olarak "kitâbü'l-kadi" ve süfteceler, in "Türkiye İktisat Tarihi Semineri /Ankara, 8-10.VI.1973/. Metinler - Tartışmalar", Ankara 1975, S. 103-141

– Ottoman book legacies, in "Arabic and Islamic garland. Historical, educational and literary papers presented to Abdul-Latif Tibawi", London 1977, S. 197-199 /auch in: IQ, 19/3-4, 1978, S. 195-197/

– Ramazanoğullarından Davud bey oğlu Mahmud bey vakfiyesiyle Fağfur paşa oğlu Ali bey paşa vakfiyesi, in VD, 10, 1973, S. 129-132, 1 Taf.

ŞĂINEANU, L. Hatt-i Şeriful din 1802, in "Influenţa Orientală", I., Bucureşti 1900, S. CCXCIII-CCCXI

as-SAMMAN, Tarif Untersuchungen zur osmanischen Ṭuġrā, in MÖS, 27, 1974, S. 1-21, 3 Tafeln

ŠANOV, V. Nov važen dokument okolo predavaneto na Vasil Levski, in ĬĬĬ, 14-15, 1937, S. 216-228

ŠAPŠAL, S.M. O dvuh gramotah tureckogo sultana Abdul-Gamida k poslednemu krymskomu hanu Šagin-Girej̑u, in "Izvestij̑a Tavričeskoj učenoj arheologičeskoj komissii", 42, Simferopol' 1913, S. 142-149

SARRE, F. Neue Forschungen und Dokumente zur türkischen Kunstgeschichte, in "Kunstkronik", 55/40, 1920, S. 773-777

SAUARY, F. Articles du Traicte faict en l'annee mil six cens quatre, entre Henry le Grand Roy de France... et Sultan Amat Empereur des Turcs, Paris 1615

SCHEEL, Helmuth Bemerkungen zu den osmanisch-türkischen Urkunden im ehem. königl. Staatsarchiv zu Drezden, in UAJ, 36/3-4 /1964/, Wiesbaden 1965, S. 402-405

– Die Schreiben der türkischen Sultane an die preußischen Könige in der Zeit von 1721 bis 1774 und die ersten preußischen Kapitulation vom Jahre 1761 /Zum ersten Male auf Grund der im Preußischen Geheimen Staatsarchiv zu Berlin-Dahlem aufbewahrten Originalurkunden bearbeitet/ in MSOS, 33, 1930, 2. Abt., S. 1-82

– Die Sendung des polnischen Gesandten von Stadnicki an die Pforte /1733-1737/, in MSOS, 35, 1932, 2. Abt., S. 177-194, 2 Taf.

– Die staatsrechtliche Stellung der ökumenischen Kirchenfürsten in der alten Türkei, in "Abh. der Preußisch. Akad. der Wissensch.", Jg. 1942, philos.-hist. Klasse, No.9, Berlin 1943, S. 1-49

– Ein türkischer Schiffsferman für ein preußischer Schiff aus dem Jahre 1835, in "Islamica", V/2, Leipzig 1932, S. 165-177

– Nachtrag zu dem Aufsatz in Jahrgang 1932 der "Mitteilungen", in MSOS, 37, 1934, 2.Abt., S. 205-206

– Türk tarihini tetkiki bakımından türkçe vesikalarının ehemiyeti, in TM, VII-VIII, 1940-42, S. 48-55

– Über den ersten dänisch-türkischen Vertrag vom Jahre 1756, in "Studia Orientalia Ioanni Pedersen Septuagenario...", København 1953, S. 327-394 + 1 Taf.

SCHEFER, M.Ch. Catalogue de la collection des mss. orientaux: arabes, persans et turcs, Paris 1900

Schreiben des türk. Kaysers Mahomet IV. welches er an König in Polen abgehen lassen, 1667 /Separatabdruck/

SCHWARZ, Klaus Osmanische Sultansurkunden des Sinaikloster in türkischer Sprache, Freiburg i.B. 1970, 218 S. Abb. /Islamkundliche Untersuchungen, 7/ /zugleich: Phil. Diss., Freiburg 1970/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000309

SEJFUDIN, Kemura Javne musulmanski grogievne u Sarajevo, in GZMBH, XX, 1908, S. 475-512

– Prvi srpski ustanak pod Karađorđem od godino 1219/1804 do 1279/1862 po turskim izvorima, Sarajevo 1916, 396 S.

– Turski dokumenti za povijest bosanskih katolika iz sidjila kutubhane i stare djamije u Sarajevo, in GZMBH, XXI, 1909, S. 559-575

SEJFUDIN, K. / ĆOROVIĆ, Vl. Prilozi za istoriju pravoslavne crkve u Bosni i Hercegovini u XVIII i XIX stoljeću, in GZMBH, XXIV, 1912, S. 413-441

SÉKALY, Radji Assad Catalogue des Firmans, Bérats et Bouyourouldis Impériaux Ottomans depuis l'année 930 de l'Hégire /1493/ jusqu'à l'année 1314 /1900/, Alexandrie 1960 /Publications de la Bibliothèque Patriarcale d'Alexandrie, No.9, Patriarcat Grec Orthodoxe, Archives, III/ /ed. Théodore D. Mosconas/

SĘKOWSKI, J.I. Collectanea z Dziejopisów Tureckich Rzeczy do Historyi Polskiey Służących, Warszawa, I., 1824, II., 1825

Selim III. tłumaczenie listów sułtana do Najj. Króla, 1764 /Separatabdruck/

SELMANOVIĆ, Medžida Ferman - diplomatički osvrt, in Prilozi, 26, 1976 /1978/, S. 115-129

SEMENOV, A.A. Opisanie persidskih, arabskih i turskih rukopisej Fundamental'noj Biblioteki Sredneaziatskogo Gosudarstvennogo Universiteta, in "Trudy Sredneaziatskogo Gosud. Univ.", IV, Taškent 1936, S. 88

– Sobranie vostočnyh rukopisej Akademii Nauk Uzbekskoj SSR, Bd. I-X, Taškent 1952-1975

– Vostočnye rukopisi v biblioteke pokojnogo V.V. Vel'jaminova-Zernova, in "Izvestija Rossijskoj Akademii Nauk", XIII, 1919

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000310

ŞENER, Abdülkadir Edirne'de Süleyman Paşa vakfına ait iki berat, in VD, 12, 1978, S. 113-119

ŠENGELIJA, N.N. Osmanskie dokumental'nye istočniki po istorii stran Zakavkaz'ja, in "Kavkazsko-bližnevostočnyj sbornik", II, Tbilisi 1962, S. 219-229

SERTOĞLU, Midhat Asnab-ı kehf /Mağra yâraanı/ vakıflarına dair orijinal bir belge, in VD, 10, 1973, S. 129-132, 1 Tafel
- Diplomatique bilgisi bakımından Başvekâlet Arşivi, in "V. Türk Tarih Kongresi Tebliğleri", Ankara 1960, S. 355-364
- Muhteva bakımından Başvekâlet Arşivi, Ankara 1955
- Osmanlı Türklerinde tuğra. Başlangıcı Osmanlı imparatorluğunun sonuna kadar, İstanbul 1975, 48 S. /Doğan kardeş yayınları/

ŞEŞEN, Ramazan Sinan paşa'nın Arapça vakfiyesinin tercümesi, in VD, 10, 1973, S. 337-343, 4 Tafeln

SFYROERAS, B. Un "canun-name" sui diritti di famiglie fanariote nell'amministrazione dell'Impero Ottomano, in "Actes I. Congr. inter. ét. balkan. et sud-est europ.", III, 1969, S. 489

SHAW, Stanford J. Archival Sources of Ottoman History. The Archives of Turkey, in JAOS, 80/1, 1960, S. 1-12
- Cairo's Archives and the History of Ottoman Egypt, in "Report on Current Research" /The Middle East Institute, Washington D.C./, Spring 1958, S. 59-72
- The archives of Turkey: an evaluation, in WZKM, 69, 1977, S. 91-98
- The ottoman archives as a source for egyptian history, in JAOS, 83/4, 1963, S. 447-452

SHINDER, Joel Mustafa Efendi: scribe, gentleman, pawnbroker, in IJMES, 10/3, 1979, S. 415-420

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000311

SILVESTRE, /J.B./ Paléographie Universelle, I., Paris 1839

SIMSAR, M.A. The Waqfiyah of 'Ahmed Pāšā, Philadelphia 1940

SİRRİ, N. Türkiye ile Çarlık Rusyası arasındaki münasebata dair bazı vesikalar, in TTEM, I/4, 1930, S. 50-72; I/5, 1930, S. 87-94

SIRUNI, H.Dj. Acte turceşti privitoare la hotarele dunărene ale Ţarii Româneşti, in RA, V/1, 1942, S. 129-165

– Culegere de facsimile pentru Şcoala de Arhivistică, Bucureşti 1943 /Seria turcă, fasc.1/

– Documente turceşti referitoare la evenimentele din 1821-1822, in AR, IV, 1940, S. 259-260

– Domnii Romini la Poarta Otomana /dupa un manuscris turcease continind note şi insemnariri despre ceremoniile şi recepţiile de la palatul imperatesc din Stambul intre anii 1699-1782/, in "Studii şi Cercetari", IV., Bucureşti 1941

– Două beizadele la Cenghel Chöi înlumina documentelor din Arhivele statului, in AR, V, 1940

– O corespondenţă necunoscută în limba turceasca a lui Scarlat Callimachi Domnul Moldovei, in RI, 17, 1931, S. 177-185

– O năvăliire necunoscută a bandelor turceşti în Ţarile Române la 1769, in RA, IV/1, 1940, S. 6-68

ŠIŠMANOV, A. Sobranie vostočnyh rukopisej v Sofii, in "Zapiski Vostočnogo otdelenija imper. rossijskogo arheologičeskogo obščestva", XXIII, St.Petersburg 1915, S. 61-76

SKARIĆ, Vladislav Popis bosanskih spahija na Prutu 1123 /1711/ godine, in GZMBH, XLII/2, 1930, S. 1-100 + Faks.

– Stari turski zakon o Orizstima, in GZMBH, XLVII, 1936, S. 37-42

– Turski agrarni zakonici za sandžaka Bosne i Hercegovini od godine 1074, in GZMBH, XLVI, 1934, S. 109-111

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000312

– Turski dokumenti o srpsko-pravoslavnom narodu i crkvi u Sarajevu, in "Bratstvo", XIV, Sarajevo 1938

SKILLITER, Susan Anne The Turkish documents relating to Edward Barton's embassy to the Porte /1588-1598/, /Thesis, in typescript, presented for the degree of Doctor of Philosophy in the University of Manchester/, 1965
– Three letters from the Ottoman "Sultana" Ṣāfiye to Queen Elizabeth I., in "Documents from Islamic Chanceries", Oxford 1965, S. 119-157, Taf. XXXVII-XLII

SMIRNOV, V.D. Gramota sultana Osmana II-go semejstvu iudejki Kiry, in "Vostočnyja zametki" /sbornik statej i issledovanii professorov i prepodavatelej Fakul'teta vostočnyh jazykov Imperatorskago S.-Peterburgskago universiteta/, Sanktpeterburg 1895, S. 35-78 + Taf. II.
– Manuscrits turcs de l'Institut des langues orientales, St.Pétersbourg 1897, 5 Bl., 216 S., 5 Taf.
– Obrazcovyja proizvedenija Osmanskoj literatury v izvlečenijah i otryvkah. S priloženiem faksimile oficial'nyh dokumentov raznyh počerkov, S.Petersburg 1891 /II. Ausg., 1903/
– Sbornik nekotoryh važnejših izvestij i dokumentov, kasatel'no Turcii, Rossii i Kryma, S.Petersburg 1875
– Urkunde Sultan Mahmuda I. für eine Kasbulat Han ibn Samhal Adil Giray-Chan von 4. Zi'lka'de 1158, S.Petersburg 1891

SOKOLSKI, Metodija Islamizacijata vo Makedonija vo 15. i 16. vek, in PMANU, VII/1, 1976, S. 15-32
– Kumanovo i Kumanovsko vo tekot na 16. vek, in PMANU, VII/2, 1976, S. 57-81
– Nahijata Župa, in Mak.J., 25, 1974, S. 249-278
– Nevrokop i Nevrokopsko vo XV i XVI vek, in PMANU, VI/1, 1975, S. 5-30
– Pet zakoni za pazarnite taksi i ušurot od vremeto na Sulejman Veličestveni, in GINI, II/1, 1958, S. 297-313
– Turski izvorni podatoci od XV i XVI vek za gradot

Bitola, in GINI, VII/1, 1963, S. 127-156
– Zakon za gradot Niš i Zakon za gradot Kruševac, in GINI, I/2, 1957, S. 195-202

SOKOLSKI, M. / STAROVA, Arif Dve kanunnaminja na Segedinskiot sandžak od vtorata polovina na XVI vek, in GINI, IV/1-2, 1960, S. 333-360

SONNINI, C.S. Voyage en Grèce et en Turquie, Paris 1801

ŠOPOVA, Dušanka Edna zapoved vo Skopskiot tahrir-defter od h. 976 godina, in GINI, I/2, 1957, S. 203-205
– Makedonija vo XVI i XVII vek. Dokumenti od carigradskite arhivi /1557-1645/, Skopje 1955, 142 S. /Institut za nacionalna istorija/

SPAHO, Fehim Turski rudarski zakoni, in GZMBH, XXV, 1913, S. 133-194

SPAHO, Muhiba Mukarer-nama Husrev-Begove Mulk-name, in Prilozi, 10-11, 1961, S. 205-214

SPIES, Otto Ein Ferman Sultan Sülejmans des Prächtigen an König Johan Sigismund von Siebenbürgen, in "Jean Deny Armağanı" /Mélanges Jean Deny/, Ankara 1958, S. 221-229

Spomenici Gazi Husrevbegove četiristogodišnjice, Sarajevo 1932

STAJNOVA, Mihaila Fontion et emploi de l'expression "Bir akçe ve bir habbe" /pas d'akçe, pas un seul grain/ dans quelques formules finales des documents officiels osmano-turcs, in EB, VIII/2, 1972, S. 110-114
– Kăm văprosa za osmanskija epistolaren žanr, in "Studia balcanica", 8, Sofija 1974, S. 87-107
– Opis na turski dokumenti za cărkovno-nacionalnata borba na bălgarskija narod i za hristijanskite cărkvi v Osmanskata imperija XV-XX vek, Sofija 1971

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000314

– Turski dokumenti za stopanskata dejnost na Čalăkovci, in INBKM, IX /XV/, 1969, S. 149-170

STANKOVIĆ, Joško Ferman za izgradba i dogradba na crkvata Sv. Gorǵija vo s. Grad, Delčevsko, in GINI, XIX/1, 1975, S. 197-200

STANOJEVIĆ, S. Carigradski arhivi, in IČ, 2, 1936, S. 414-420

– Jedan dokumenat o crnogorsko-turskom ratu 1756 godine, in IZ, XIII, 17/2, 1960, S. 314-321

STAVRINIDIS, Nikolaos Metaphrasis turkikon historikon engraphon aphoronton is tin historian tis Kritis. Bd.I., Iraklion 1975; Bd.II. Engrapha tis periodu 1672-1694 /Egiras 1083-1105/, Iraklion 1976, 480 S.; Bd.III. Engrapha tis periodu 1694-1715 /Egiras 1105-1127/, Iraklion 1978, 480 S.

STCHOUKINE, Ivan / FLEMING, Barbara / LUFT, Paul / SOHRWEIDE, Hanna Illuminierte islamische Handschriften, in "Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland", Bd. XVI, Wiesbaden 1971

STEPHAN, St.H. Three Firmān's granted to the Armenian Catholic Community, Jerusalem, in JPOS, 13/4, 1933, S. 238-246

– Two ancient Turkish Letters of appointment granted to the Commandant of the Citadel, Jerusalem, in 1809 and 1813, in JPOS, 13/1-2, 1933, S. 103-114

STOJKOV, Rusi Bălgarski selišta s naselenieto im v turski registri za džizie ot XVII vek, in IDA, 8, 1964, S. 147-164

– Bolgarskie derevni i ih naselenie v kratkih reestrah džiz'e XVII v., in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 218-237

– Naimenovanijata na bălgarski selišta v turski dokumenti

na Orientalskija otdel na Narodnata biblioteka "Vasil Kolarov" ot XV, XVI, XVII i XVIII v., in IDBVK, I, 1961, S. 363-490

STRELCYN, S. Katalog rękopisów orientalnych, in PO, I, 1953

SUĆESKA, Avdo Popis čifluka u Rogatičkom kadiluku iz 1835 godine, in Prilozi, 14-15 /1964-65/, Sarajevo 1969, S. 189-271

SÜHEYL /ÜNVER/, Ahmed Siyakat yazısı ve kuyud-i atîka, in "Belediye Mecmuası", 87, İstanbul 1931, S. 88-95

Sultanus Turcarum Mehmet Comiti Goritiae in negotio Castri Belgrado Foroguliensis, in GZMBH, V, 1893, S. 217

SÜNGÜ, İ. Mahmud II-nin İzzet Molla ve asâkir-i mansûre hakkında bir hattı, in TTV, I/3, 1941, S. 162-197

SUREYYĀ, Mehmed ʿOsmānî yahud tezkere-i meşâhir-i ʿosmāniyye, İstānbul, 4 Bde., 1308-1315 /1880-1897/

SVANIDZE, M.H. Krest'janskoe zemlevladenie i zemlepol'zovanie v Ahalcihskom pašalyke po tureckim zakonopoloženijam /kanunname/, in "Jubilejnyj sbornik posvjaščennyj 100-letiju so dnja roždenija akademika I.A. Džavahišvili", Tbilisi 1976, S. 324-332

- Ob utočnenii značenija murahassie po "Prostrannomu reestru vilajeta Gjurdžistan, in "Vizantinovedčeskie etjudy", G.V. Gamkrelidze et al. ed., Tbilisi 1978, S. 161-165 /Georgisch/

- Zakonopoloženie 1579 g. Livy Basiani, in "Vostočnye materialy po istorii Gruzii", I., Tbilisi 1976, S. 75-83

- Zakonopoloženija Ahalcihskoj livy, in "Očerki po istorii social'no-ėkonomičeskoj istorii Bližnego Vostoka", Tbilisi 1968, S. 149-175

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000316

SVANIDZE, M.H. / DŽIKIJA, S.S. Iz istorii vzaimootnošenij Gruzii s Turciej 1588-1590 gg., in Mance /Vestnik/ AN GrSSR, VI, 1966, S. 233-236

SZILÁDY, Áron A defterekröl, in "Ertekezesek a nyelv-es szeptudomanyok köreböl, II/11, Budapest 1872
– Török-magyar történelmi emlékek, okmánytar..., Bde. I-IX, Budapest 1863-1873

SZILÁDY, Á. / STELTZER, Fr. Adatok a török defterekben, in "Bacs-Bodrog vármegyei Történelmi Társulat Evkönyve, I., 1885, 3-4

SZILÁDY, Á. / SZILÁGYI, Alexander Török-magyarkori állam - okmánytár, Pest 1827-1894

SZILÁDY, Á. / SZILÁGYI, S. Okmánytár a hódoltság történetéhez Magyarországon, 2 Bde., Pest 1863

SZILÁGYI, S. Rozsnyay Dávid, az utolsó török deák történeti maradványai, in "Monumenta Hungaricae Historica", Második Osztály: Írók, vol.8, Pest 1867, Supplement, Pest 1871

TAESCHNER, F. Das anatolische Wegenetz nach osmänischen Quellen, Leipzig 1924
– Ein Zunft-Fermān Sultan Mustafā's III. von 1773 in "Westöstliche Abhandlungen Rudolf Tschudi überreicht", 1954, S. 331-337
– Kırşehir'de Ahi Evran Zaviyesinin mütevellisine ait 1238/1822-23 tarihli bir berat, in VD, 3, S. 93-96 /auch in deutscher Übersetzung: "Eine Urkunde für den Stiftungsinhaber der Zaviye des Ahi Evran in Kırşehir, 1238/1822", ibid., S. 309-312/

TAHSIN, Gemil O colecţie de documente otomane importante pentru istoria României /1591-1607/, in AIIA, 11, 1974, S. 237-243

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000317

TAKÁTS, A. Ungarische und türkische Berufsschreiber im 16. und 17. Jahrhundert, in UJ, I, 1921, S. 204-214

TAKÁTS, Sándor / ECKART, Ferenz / SZEKFÜ, Gyula A budai basák magyar nyelvü levelezése, I., 1553-1589, Budapest 1915 /A magyar tudományos akadémia/

TAWFIK, Mohammad Al-halaka al-mafkūda fî waṣā'ik ṭā'rīḫ miṣr al-hadîṣ, in "Al-Hilâl", Kahire 1941

TEISSIER, O. Inventaire des Archives historiques de la Chambre de Commerce de Marseille, Marseille 1878

TEJNIL, E. Příspěvky k dějinám tureckého panství na Slovensku, in "Český Časopis Historický", 41, 1935, S. 373-381

TEKİNDAĞ, M.C.Ş. Fatih Türbesindeki eski silâhların 1870 tarihli müfredat defteri, in BTTD, 21, 1969, S. 9-19

TEMIMI, Abdeljelil Trois lettres de Hadj Bey de Constantine à la Sublime Porte, in "Revue de l'Occident Musulman et de la Méditerranée", nr. 3, Aix-en-Provence, 1-er semestre 1967, S. 133-153

– Sommaire des registres arabes et turcs d'Alger, in RHM, 13-14, 1979, S. 123-186

TESTA, Comte de Recueil des traités de la Porte ottomane avec les puissances étrangères depuis 1536, 3 Bde., Paris 1864-1868

THALLÓCZY, Lajos / KRCSMÁRIK, János / SZEKFÜ, Gyula Török-magyar oklevéltár 1533-1789. A Konstantinápolyi levéltárakban gyüjtötte és magyarra forditotta néhai Karácson Imre, Budapest 1914, 416 S.

The Ḥatt-i Sherif of 1856 and its violation in 1864, in "The Church Missionary Intelligencer", 15, London 1864, S. 282-287

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000318

THEOS, Theodosis P. Turkika chirographa agorapolitiria, I., in "Parnassos", 17, Athinai 1975, S. 405-408

TODOROV, Nikolaj Balkanskijât grad XV-XIX vek. Socialno-ikonomičesko i demografsko razvitie, Sofijâ 1972, 504 S. /in russischer Übersetzung: "Balkanskij gorod", Moskva 1976; in französischer Übersetzung: "La ville balkanique sous les Ottomans, XVe-XIX siècles", London: variorum reprints 1977; in englischer Übersetzung: "The Balkan Town", im Druck - Washington University Press/

- La differentiation de la population urbaine au XVIII-e siècle d'après les registres de cadis de Vidin, Sofia et Roussé, in "Studia balcanica", III, "La ville balkanique XVe-XIXe ss.", Sofia 1970, S. 45-62
- Les documents osmano-turcs de la Bibliothèque Nationale de Sofia en tant que source démographique, in "Annales de démographie historique", Paris 1970, S. 123-133
- Osmanskie dokumenty v Sofijskoj Narodnoj biblioteke kak istočnik svedenij o social'no-ėkonomičeskom razvitii balkanskogo goroda, in Vostočnye istočniki, II, 1969, S. 194-211
- Položenieto na bălgarskijâ narod pod tursko robstvo. Dokumenti i materiali, Sofijâ 1953, 464 S.
- Publications nouvelles de registres ottomans, in ÉB, 11/2, 1975, S. 128-130
- The city in the Bulgarian lands from the fifteenth to the nineteenth century, in "Bulgaria past and present", Proc. Ist. Int. Cong. Bulg. Studies, 1973, ed. T. Butler, Columbus 1976, S. 15-30

Topkapı Sarayı Müzesi Arşivi kılavuzu, İstanbul, I., 1938, XIV + 96 S.; II., 1940, 192 + XXVIII S.

TOPPING, D. Sources for Ottoman History in the Gennadeion, in "Report on Current Research" /The Middle East Institute, Washington, D.C./, Spring 1956, S. 51-57

TORNBERG, C.J. Codices arabici, persici et turcici bibliothecae regiae universitatis Uppsalensis, Lundae 1849

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000319

TOYGAR, Kâmil Şer^{c}iye mahkemeleri sicilleri, in HBil, 8, 1975, S. 9-11

Trois firmans inédits, in CHE, sér.1., V-VI, 1948, S. 413-417

TRUHELKA, Ćiro Eine Urkunde Skender Paschas vom Jahre 1486 /Mit Taf. VII./, in WMBH, IV, 1896, S. 393-395
- Historička podloga agrarnog pitanja u Bosni, in GZMBH, XXVII, 1915
- Jedan nazlah turski akci iz Makedonije, in GZMBH, XX, 1908, S. 113-116
- Nekoliko mladiev pisamo Hercegovaćke gospodne pisamev bosanikoh iz Dobravaćke Arhive, in GZMBH, XXVII, 1914, S. 477-499
- Stari turski agrarni zakonik za Bosnu, in GZMBH, XXVIII, 1916, S. 427-475
- Tursko-slovjenski spomenici dubrovačke arhive, in GZMBH, XXIII, 1911, S. 1-162, 437-484

TSCHUDI, Rudolf Die Fetwa's des Schejch-ül-Islâm über die Erklärung des Heiligen Krieges, in Islam, V/4, 1914, S. 391-393
- Ein Schreiben Sülejmāns I. an Ferdinand I. /Mit einer Tafel am Schluß des Buches/, in "Festschrift G. Jacob", Leipzig 1932, S. 317-328
- Ein Schreiben von Sultan Abdul-Aziz, in Islam, VIII/3-4, 1918, S. 302-303

TUNCER, H. Kanunname-i Al-i Osman. Osmanlı Devleti Arazî kanunlar, Ankara 1962
- Osmanlı İmparatorluğu arazî kanunları sene 1536, Ankara 1963
- Osmanlı İmparatorluğunda toprak hukuku, arazî kanunları ve kanun açıklamaları, Ankara 1962
- Osmanlı İmparatorluğunda toprak kanunlari, Ankara 1965

TURAN, Şerifettin Başvekâlet arşivinde Hammer'e ait vesikalar,

in "Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi", Ankara 1953

– Osmanlı İmparatorluğu ile İki Sicilya Krallığı arasındaki ticaretle ilgili gümrük tarife defterleri, in "Belgeler", IV/7-8, 1967, S. 79-167

– Şer^{c}iyye sicillerinin tarihî kaynak olarak önemi, in "Studi preottomani e ottomani", Napoli 1976, S. 225-228 /Referate zu der Ersten internationalen Konferenz des Comité d'études pré-ottomanes et ottomanes in Neapel, 24-26.IX.1974/

TÜRKAY, Cevdet Osmanlı İmparatorluğunda yasaklar, in BTTD, 11/64, 1973, S. 16-22

Türkische Handschriften, Teil I. /Barbara Flemming/, Teil II. /Manfred Götz/, Teil III. /Hanna Sohrweide/, Teil IV. /Manfred Götz/, in "Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland", Bde. XIII/1,2,3,4 /Wiesbaden: Steiner, 1968, 1968, 1974, 1979/

Turski dokumenti za istorijata na makedonskiot narod, Bde. I-IV., Skopje 1963-1972

Turski dokumenti za makedonskata istorija /1800-1839 god./, Bde. I-V., Skopje 1951-1958 /Panta Džambazovski/

Turski izvori za ajdutstvoto i aramistvoto vo Makedonija, Bd.I. /1620-1650/, Skopje 1961, 128 S.; Bd.II. /1650-1700/, Skopje 1961; Bd.III. /1700-1725/, Skopje 1973, 264 S.; Bd.IV. /1725-1775/, Skopje 1979, 276 S.; Bd.V. /1775-1810/, Skopje 1980, 190 S. /Ist. Nac. Inst., Alexandar Matkovski/

Turski izvori za bălgarskata istori͡ja, I., II., in "Izvori za bălgarskata istori͡ja", Bde. IV., V., Sofi͡ja 1959, 1960 /Hr. Gandev und G. Gălăbov/

Turski izvori za bălgarskata istori͡ja, Bde. I-VI., Sofi͡ja I, 1964, 354 S. /B. Cvetkova und V. Mutafčieva/; II, 1966, 583 S. /N. Todorov und B. Nedkov/; III/1,2, 1972, 572 + 502 S. /B. Cvetkova/; IV, 1973, 540 S.; V, 1974, 709 S.;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000321

VI, 1977, 431 S. /N. Todorov und M. Kalicin/, in "Izvori za bălgarskata istorija", Bde. X, XIII, XVI, XVII, XX, XXI.

Turski izvori za istorijata na pravoto v bălgarskite zemi, Sofija, I., 1961, 333 S. /G. Gălabov/; II., 1971, 236 S. /B. Cvetkova/

TVERITINOVA, A.S. Agrarnyj stroj Osmanskoj imperii XV-XVII vv. Dokumenty i materialy, Moskva 1963

– Darstvennaja gramota /mul'k-name/ Sultana Selima II na imja vezira i kapudana Pijale-Paši /1587 g./, in PPV, 1971 /1974/, S. 109-126; 535-543 /= Taf. 15-23/

– Kniga zakonov sultana Selima I., Moskva 1969, 158 S.

– Nekotorye zamečanija o značenii vakufnogo zemlevladenija v istorii Osmanskoj Imperii v svjazi s publikaciej vakufnoj gramoty Hani-Hatun, in PPV, 1970 /1974/, S. 134-144

– Novye tureckie dokumenty XVI v. iz rukopisnyh kollekcij Leningrada, Budapešta i Berlina, in PPV, 1972 /1977/, S. 28-78

– O tureckih dokumental'nyh materialah v rukopisnyh kollekcijah Leningrada, Moskva 1966

– XVI. yüzyıl Osmanlı İmparatorluğu'nun malî ve idarî sistemini ilgilendiren bazı belgeler, in TAD, VII/12-13, 1969 /1973/, S. 65-88

– Pis'mo tureckogo sultana Murada III pol'skomu korolju Stefanu Batoriju, in Vostočnye istočniki, III, 1974, S. 295-308

– Sovyetler Birliği'nde bulunan Türkçe yazmalar arasındaki Sultan I. Selim'in kanunnamesinin iki nüshası, in "VII. Türk Tarihi Kongresi /Ankara, 25-29.IV.1970/. Kongreye sunulan bildiriler", Bd.II., Ankara 1973, S. 636-642

– Ukaz sultana Abdulhamida I. po slučaju pribytija v Turcii russkogo kupca, in Vostočnye istočniki, I, 1964, S. 297-303

UBICINI, M.A. Lettre sur la Turquie, II., Paris 1854

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000322

ULUÇAY, M. Çagatay Koçi beyin risale ve arzları, in "60 doğum yılı münasebetiyle Zeki Velidi Toğana armağan" /Symbolae in honorem Z.V. Togan/, İstanbul 1950-55, S. 177-199

– Manisa şeriye sicillerine dair bir araştırma, in TM, 10, 1951-53, S. 285-298

– Saruhan oğulları ve eserlerine dair vesikalar, İstanbul 1946

UNBEGAUN, B.O. Četiri pisma turskog sultana Selima I. na srpskom jeziku, in "Xenia Slavica", papers presented to Gojko Pužičić, The Hague 1975, S. 221-228

ÜNGÜN, S. Vahîd Maktûmî ve Mora Fetih-namesi, in TD, XV/20, 1965, S. 101-116; XVI/21, 1966, S. 63-76; XVII/22, 1967, S. 169-180

ÜNVER, A. Süheyl Fâtih sultan Mehmed zamanında tedris berâtları vesilesiyle Ali Kuşçu ve Efdal-zâde, in "Fatih ve İstanbul", I/3-6, İstanbul 1953-54, S. 351-356

– I. Yıldırım Bayezid'in İvaz Fakih'e verdiği timar; II. Yıldırım Bayezid'in oğlu İsa'nın bir emri...; III. Yıldırım Bayezid oğlu Musa Çelebi'nin bir hükmü... Emir Süleyman'ın tuğrası hakkında, in Belleten, XI/42, 1947, S. 335-339

URI, J. Bibliothecae Bodleianae Codicum Manuscriptorum Orientalium... Catalogus, Oxonii 1787

USPENSKIJ, P. Aleksandrijskaja patriarhija, I., S. Petersburg 1898

UZUNÇARŞILI, İsmail Hakkı Ali Suâvi ve Çırağan Sarayı Vak'ası, in Belleten, VIII/29, 1944, S. 71-118

– Arnavutluk Prensi meşhur İskender Bey'e ait orijinal bir vesika, in "VI. Türk Tarih Kongresi", 1967, S. 359-362

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000323

- Arşiv vesikalarına göre Yedi Ada Cümhuriyeti, in Belleten, II/7-8, 1938, S. 367-372
- Asâkir-i mansûre'ye Fes giydirilmesi hakkında sadr-ı âzamın takriri ve II. Mahmud'un hatt-ı hümayunu, in Belleten, XVIII/70, 1954, S. 223-230
- Babasından sonra saltanatı elde etmek için kardeş'i Selime çatışan şehzade Bayezid'in Amasya'dan babası Kanunî sultan Süleyman'a gönderilmiş olduğu arîza, in Belleten, XXIV/96, 1960, S. 597-600
- Barcsay Akos'un Erdel kıralına ait bazı orijinal vesikalar, in "İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Tarih Dergisi", IV/7, 1952, S. 51-68
- Berat, in IA, II, 1949, S. 523-527
- 1908 yılında ikinci meşrutiyetin ne suretle ilân edildiğine dair vesikalar, in Belleten, XX/77, 1956, S. 103-174
- Buyruldu, in Belleten, V/19, 1941, S. 289-318
- Çandarlı zâde Ali Paşa vakfiyesi 800 h. /1405-1406 M./, in Belleten, V/20, 1941, S. 549-576
- Cem sultan'a dair beş orijinal vesika, in Belleten, XXIV/95, 1960, S. 457-483
- Ekos Barçkay'ın Erdel krallığına Tayini hakkında birkaç vesika, in Belleten, VII/27, 1943, S. 361-377
- Fâtih sultan Mehmed'in vefatı üzerine vezir İshak Paşa'nın İkinci Bayezid'i saltanata dâveti arizası, in Belleten, XXV/97, 1961, S. 75-77
- Fermân, in IA, IV, 1948, S. 571-572
- Gazi Orhan Bey Vakfiyesi, 724 Rebi-ül-evvel - 1324 Mart, in Belleten, V/19, 1941, S. 277-288
- Hatt-ı Hümâyûn, in IA, V, 1950, S. 373-375
- Hızır Bey oğlu Sinan Paşa'nın vezir-i âzamlığına dair çok kıymetli bir vesika, in Belleten, XXVII/105, 1963, S. 37-44
- Kanun-i osmanî mefhûm-i defter-i hâkâni, in Belleten, XV/59, 1951, S. 381-399
- Karamanoğulları vesikalarında İbrahim beyi Karaman imareti vakfiyesi, in Belleten, I, 1937, S. 56-143
- Kayserili Ahmed Paşa hakkında ikinci Abdülhamid'in bir

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000324

Hatt-ı Hümâyûn, in Belleten, VII/27, 1943, S. 523-542
- Kıbrıs fethi ile Lepante /İnebahtı/ muharebesi sırasında Türk devletiyle Venedik ve müttefiklerinin faʿaliyetine dāʾir baʿzı Hazîne-i evrāk kaydları, in TOEM, IX, 1911, S. 558-562
- On dokuzuncu asır başlarına kadar türk-ingiliz münasebâtına dair vesikalar, in Belleten, XIII/51, 1949, S. 573-650
- On sekizinci asırda Buğdana Voyvoda tayini, in TD, I, 1937, S. 32-37
- Osmanlı devleti teşkilâtından kapuklu ocakları, Bde. I-II, Ankara 1943, 1944 /Türk Tarih Kurumu yayınlarından, VIII, 16/
- Osmanlı devleti teşkilâtına medhal, İstanbul 1941
- Osmanlı devleti zamanında kullanılmış olan bazı mühürler hakkında bir tetkik, in Belleten, IV/16, 1940, S. 495-544
- Osmanlı devletinin ilmiye teşkilâtı, Ankara 1965
- Osmanlı devletinin merkez ve bahriye teşkilâtı, Ankara 1948
- Osmanlı devletinin saray teşkilâtı, Ankara 1945
- Osmanlı hükûmdarı Çelebi Mehmed tarafından verilmiş bir temliknâme ve Sasa Bey âilesi, in Belleten, III/11-12, 1939, S. 389-399
- Osmanlı tarihine ait yeni bir vesikanın ehemmiyeti ve izahı ve bu münasebetiyle Osmanlılarda ilk vezirlere dair mutalea, in Belleten, III/9, 1939, S. 99-106
- Osmanlı tarihine gizli kalmış veya şüphe ile örtülü bazı olaylar ve bu hususa dair vesikalar, in Belleten, XLI/163, 1977, S. 507-554, 7 Tafeln
- Sadrâzam Halil Hamid Paşa, in TM, V, 1936, S. 213-267
- Sakarya Nehrinin İzmit körfezine akıtılmasıyle Marmara ve Kara denizin birleştirilmesi hakkında vesikalar ve tetkik raporları, in Belleten, IV/14-15, 1940, S. 149-174
- Şehzade Selim'in babasına muhalefet ederek ... Amasya valisi Şehzade Ahmed'in vezir-i âzama mektubu, in Belleten, XXIV/96, 1960, S. 595-596

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000325

– Şipka kumandanı Süleyman Hüseyin Paşa'nın menfa hayatına dair bazı vesikalar, in Belleten, IV/14-15, 1940, S. 149-170
– Sultan İkinci Mahmud'un Mısır valisi Mehmet Ali Paşa'ya gönderilmiş olduğu beyaz üzerine hatt-i humayun, in Belleten, XXV/98, 1961, S. 249-251
– Sultan İkinci Murad'ın vasiyetnamesi, in VD, IV, 1958, S. 1-17
– Tarih vesikacılığın ehemmiyetine küçük bir misal, in Belleten, II/7-8, 1938, S. 373-379
– Topkapı Sarayı Müzesi Mühürler Seksyonu Rehberi, İstanbul 1959
– طوغرا - Tuğra ve pençeler ile ferman ve buyuruldulara dair, in Belleten, V/17-18, 1941, S. 101-157
– Türk yazılarının tetkikına medhal, in DFIFM, II/5-6, 1926, S. 111-136
– Yedi sene muharebesi esnasında Lehistan krallığının vaziyetine dair birkaç vesika 1756-1763, in TD, I, 1937, S. 14-25
– Yeni Türk Tarihinde Vesikacılık, in Belleten, II/7-8, Ankara 1938, S. 367-371

VĂCĂRESCU, I. Hatt-i şeriful care S-au tălmăcit cuvînt cu cuvînt, Bucureşti 1791

VACCA, V. Sidjill, in EI, IV, 1934, S. 432

VASDRAVELLES, Ioannes K. Anekdota phirmania aphoronta is ta en ti Chersonisu Kassandras ke allachu tis Chalkidikis enriskomena Metochia, in "Makedonika", 13, Thessalonike 1973, S. 274-315
– Historika Archeta Makedonias, 3 Bde., I. Arketon Thessalonikis /1695-1912/; II. Arketon Verias-Nausis /1598-1886/; III. Arketon Monis Vlatadon /1466-1839/, Thessaloniki 1952, 1954, 1955

VASS, E. Quatre documents ottomans concernant la contribution

d'une puszta hongroise au XVIIe siècle, in AO Hung., 28/2, 1974, S. 252-262
- Türkische Beiträge zur Handelsgeschichte der Stadt Vać /Waitzen/ aus dem 16. Jahrhundert, in AO Hung., 24/1, 1971, S. 1-39
- Zwei türkische Fährenlisten von Ráckeve und Dunaföldvár aus den Jahren 1562-1564, in AO Hung., 25/1-3, 1972, S. 451-463

VĂZVĂZOVA-KARATEODOROVA, Kirila Nepresăhvaŝti izvori. Dokumentalni materiali iz istorija na Plovdiv i Plovdivsko, Plovdiv 1975, 576 S.

VEINSTEIN, Gilles Note sur les inventaires après décès ottomans, in "Quand le crible était dans la paille... Hommage à Pertev Naili Boratav", Rémy Dar - Michèle Nicolas ed., Paris 1978, S. 383-395

VELICS, Antal Magyarországyi török kincstári defterek /1543-1699/, 2 Bde., Budapest 1886, 1890

VELIMAN, V. O condică turcească referitoare la populaţia nemusulmană din oraşul Giurgiu şi împrejurimile sale la sfîrşitul secolului al XVII-lea, in "Ilfov. File de istorie", Bucureşti 1978, S. 195-197

VELKOV, Asparuh Dopălnitelni vpisvanija vărhu osmanskite finansovi dokumenti ot XVI do XVIII v., in INBKM, 14, 1978, S. 83-140
- Les notes complémentaires dans les documents financiers ottomans des XVIe-XVIIIe siècles /Étude diplomatique et paléographique/, in Turcica, XI, 1979, S. 37-77
- Osmanoturski dokumenti s finansovo sădăržanie 16-18 v. /Diplomatičesko i paleografsko proučvane/, Diss., Sofija 1976, 279 S.
- Za diplomatiko-paleografskoto proučvane na osmanoturskite arhivni dokumenti, in PID, III, 1981, S. 133-156

Verzeichnis der Handschriften im Preußischen Staate 1, Hannover 2, Göttingen 3, Berlin 1894

VESELÁ-PŘENOSILOVÁ, Zdenka A propos de la protection exercée par le gouvernement ottoman sur le monastère de Ste. Cathérine au Sinai, in Arch.Or., 37/3, 1969, S. 326-338

– A propos d'une falsification des documents ottomanes en 1804, in Prilozi, 22-23 /1972-73/, Sarajevo 1976, S. 149-162

– Contribution a la question du combat du gouvernement ootoman contre Tepedenli Ali Paşa, in Arch.Or., 29/4, 1963, S. 401-422

– Le Décret Impérial /"nişānı hümâyun"/ délivré pour le consul général de l'Autriche-Hongrie à Alexandrie, in Arch.Or., 37/1, 1969, S. 12-18

– Les lettres des sultans ottomans gardées dans les archives du monastère de Ste. Catherine de Sinaï, in "VII. Türk Tarih Kongresi /Ankara, 25-29.IV.1970/. Kongreye sunulan bildiriler", Bd.II., Ankara 1973, S. 451-459

– Quelques chartes turques concernant la correspondance de la Porte Sublime avec Imre Thököly, in Arch.Or., 29/4, 1961, S. 546-574

– Quelques exemples de la résignation /Ferâğat/ de la solde et de la pension dans l'Egypte ottomane vers le milieu du XVIII-e siècle, in Arch.Or., 35/2, 1967, S. 183-196

– Zur Korrespondenz der Hohen Pforte mit Siebenbürgen /1676-1679/, in Arch.Or., 26/4, 1958, S. 585-602

VESELY, Rudolf Un document de construction émie pour Süleymān Pacha en 946 de l'Hégire /1539 n.è./, in Arch.Or., 31/3, 1963, S. 423-441

VILLAIN-GANDOSSI, Christiane Les dépêches chiffrées de Vettore Bragadin, baile de Constantinople /12 juillet 1564 - 15 juin 1566/, in Turcica, 9/2 - 10, 1978, S. 52-106

WALISZEWSKI, K. Ostatni poseł polski do Porty Ottomańskiej, in "Akta legacji stambulskiej Franciszka Piotra Potockiego", Bde. I-II., Paris 1894

WALSH, John R. Müverrih Âlî'nin bir istidanâmesi, in TM, XIII, 1958, S. 131-140

– The Esâlîbü'l-mekâtîb /Münşe'ât/ of Mehmed Nergisî Efendi, in "Archivum Ottomanicum", I, 1969, S. 213-302

– The Turkish manuscripts in New College, Edinburgh, in "Oriens", 12, 1959, S. 171-189

Waṯā'iq tārīḫ Lībiyā al-ḥadīṯ: al-waṯā'iq al-ᶜuṯmānīya 1881-1911, Aḥmad Ṣidqī ad-Daǧǧānī ed., Binġāzī 1974, 309 S.

WEIR, T.H. Hukm, in EI, II, 1927, S. 352

WITTEK, Paul A Letter of Murad III to the Doge of Venice, of 1580, in BSOAS, XIV/2, 1952, S. 381-383

– Les Archives de Turquie, in "Byzantion", XIII, Bruxelles 1938, S. 691-699

– Notes sur la Tughra Ottomane, in "Byzantion", Bruxelles, XVIII, 1948, S. 311-334; XX, 1950, S. 267-293

– The Turkish documents in Hakluyt's "Voyages", in "Bulletin of the Institute of Historical Research", XIX/57, 1942, S. 121-139

– Zu einigen frühosmanischen Urkunden, I-VII, in WZKM, 53/3-4, 1957, S. 300-313; 54, 1958, S. 240-256; 55, 1959, S. 122-141; 56, 1960, S. 267-284; 57, 1961, S. 109-117; 58, 1962, S. 165-197; 59/60, 1963-1964, S. 201-223

WITTEK, P. / LEMERLE, Paul Recherches sur l'histoire et le statut des monastères athonites sous la domination turque, in "Archives d'histoire du droit oriental", III, Paris 1948, S. 411-472

WOOD, Howland The Tughra as Found upon Coins, in "The Numismatist", XVIII, 1905, S. 199-212

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000329

YAARI, Abraham Iguert mi-Tsĕfat mi-chĕnat 1836, in "Sinaï", XXIX, 1951, S. 345-348

– Tĕᶜūdōt lĕ-tōlĕdōt ha-yichūv bĕ-Hevrōn, in "Sinaï", XXXII, 1953, S. 209-228

YAMAN, M.T. İstanbulun zahire işlerine dair iki vesika, in TTV, I/3, 1941, S. 266-282

– Küre bakır madenine ait vesikalar, in TTV, I/13, 1942, S. 16 ff.

– Mısır valisi Mehmed Ali Paşa'nın isyanı üzerine Anadolu ve Rumeliye gönderilen bir emirname, in TTV, I/6, 1942, S. 426-429

– Nizâm-ı Cedîd'in lâğvine dair bir vesika, in TTV, II/12, 1943, S. 433

YAZIR, Mahmud Eski yazıları okuma anahtarı, İstanbul 1942

– Medeniyet Âleminde Yazı ve İslâm Âleminde Kalem Güzeli, Bde. I-II, Ankara 1972, 1974 /Uğur Derman neşri/

– Siyakat yazısı, İstanbul 1941

XXII. Milletlerarası Müsteşrikler kongresi münasebetiyle Başbakanlık Arşivinde tertiplenen Tarihî Vesikalar Sergisi Kataloğu, İstanbul 1951

YÖRÜKAN, Y.Z. Bir fetva münasebetiyle fetva müessesi, in AÜIFD, I, 1952, S. 137-160

Z rękopisów Dogiela-Wyjątki ściągające się do działań mię między królami Zygmuntem I. i Zygmuntem II. a Solimanem sultanem, in "Dziennik Wileński", I-II., 1826

ZACHARIADOU, Elizabeth A. Contribution à l'histoire du Sud-Est de la Mer Égée /firmans inédits de Patmos/, Athens 1966

– Early Ottoman documents of the Prodromos Monastery /Seres/, in "Südost-Forschungen", 28, 1969, S. 1-12

– Ottoman documents from the archives of Dionysion /Mont

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000330

Athos/, 1495-1520, in "Südost-Forschungen", 31, 1971, S. 4-8

ZAJĄCZKOWSKI, Ananiasz Dyplomatika Osmańsko-turecka, in PO, 62/2, 1967, S. 169-175

– List turecki Sulejmana I. do Zygmunta Augusta w ówczesnej transkrypcji i tłumaczeniu polskiem z roku 1551 /z jedną tablicą/, in RO, 12, 1936, S. 91-118

ZAJĄCZKOWSKI, A. / REYCHMAN, J. Zarys dyplomatiki osmańsko-tureckiej, Warszawa 1955, 167 S.

ZALEMAN, K.V. Spisok persidskim, turecko-tatarskim i arabskim rukopisjam Biblioteki St.-Peterburgskogo universiteta, in "Zapiski vostočnogo otdelenija imperatorskogo russkogo arheologičeskogo obščestva", S.Petersburg, II, 1888, S. 241-262; III, 1889, S. 197-222

SALEMANN, C. / ROSEN, V. Indices alphabetici codicum manuscriptorum persicorum, turcicorum, arabicorum, Petropoli 1888

ZALESKI, B. Stosunki Polski z Portą Ottomańską na początku panowania Stanisława Augusta, in "Rocznik Towarzystwa Historyczno-Literackiego w Paryżu", Paris 1869-1870

ZAMPUTI / NAÇI / SHKODRA Burime të zgjedhura për historinë e Shqipërisë, III, Tiranë 1962

ZAWALIŃSKI, E. Zbiory tureckich dokumentów w bibliotece Czartoryskich w Krakowie, in RO, 14, 1938, S. 113-135

ŽERAVČIĆ, M.V. O zbirzi turskih dokumenata nađenih u zaostavštini Andrije Luburića, in "Arhivist", II/4, 1954, S. 61-71

ZETTERSTÉEN, K.V. Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Uppsala,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000331

in MO, XXII, 1928, S. 347-353
– Svenska Riksarkivets orientaliska Urkunder, in "Historisk Tidskrift", 56, 1936, S. 71-81
– The oriental documents in the Swedisk State Archives, in "Ignace Goldziher memorial volume", Budapest 1948
– Türkische, tatarische und persische Urkunden im schwedischen Reichsarchiv, Uppsala 1945

ZIMNICKI, W. Tureckie pismo divani - ze studiow nad paleografia i dyplomatika turecka, Kraków 1951

ZLATAR, Behija Popis vakufa u Bosni u prve polovine XVI vijeka, in Prilozi, 20-21 /1970-1971/, Sarajevo 1974, S. 109-158

ZRECIN, J. Beschreibung der Kaiserstadt Constantinopel, ihrer Umgebungen, der Sitten und Gebräuche daselbst, Darmstadt 1828

ZSINKA, F. Die türkischen Urkunden in Wiener Sammlungen, in KCsA, I, 1921-25, S. 321-324
– Dömsődi török oklevélek, in KCsA, I, 1921-25, S. 115-122

ZUBEYR, Hamid Türklerin bugüne kadar kullandığı yazıları, in "Türk Yurdu", 205-211, Ankara 1928, S. 47-58

ŽURAVLEV, N.P. / MUHINOV, A.M. Kratkij obzor arhivnyh materialov hranjaščihsja v sektore vostočnyh rukopisej Instituta Vostokovedenija Akademii Nauk SSSR, in "Učenye zapiski Instituta Vostokovedenija", VI, Moskva-Leningrad 1953, S. 34-53

+

+ +

IV. REGISTER DER PERSONENNAMEN IM TEXT UND IN DEN ANMERKUNGEN

Abbas - 151

Abdul-Aziz - 29, 30

Abdul-Hamid I. - 30, 31

Abdul-Meğid - 17

ᶜAbdurrahman Šeref - 27, 52, 132, 137, 139

Abrahamowicz, Zygmunt - 135, 142

Ahmed I. - 9, 14, 18, 149

Ahmed III. - 21, 28, 117

Ahrens, W. - 165

ᶜAin-i ᶜAlî - 21

Akop - 152

Aktepe, M.Münir - 136

Aleco Pacha - 153

Alexander I. - 17

Alexandrescu-Dresca, M. - 137

ᶜAli Bey - 63, 141

Almquist, Herman - 19, 71

Alparslan, Ali - 142

Altundağ, Şinasi - 178

Andreev, Stefan - 139

Anhegger, Robert - 183

Antalffi, Andrei - 137

Arberry, A.J. - 90

ᶜArîf, Mehmed - 27
Arnaudov, Hr.S. - 21
ᶜĀsim, Neğib - 77
Ataöv, T. - 137
Auner, Jos. - 3
Ayas - 17
Aymon, J. - 150

Babinger, Franz - III, 39, 47, 52, 63, 72, 73, 74, 77, 79, 82, 142, 149, 150, 169, 181, 183
Bacqué-Grammont, Jean-Louis - 80, 136, 181
Bajraktarević, Fehim - 137, 173, 180
Balasčev, Georgi D. - 8, 22, 36, 100, 170, 171
Bálinth, Gabriel - 8, 19
Bănescu, N. - 76
Barkan, Ömer Lütfi - 79, 136
Bargès - 165
Bastiaensen, M. - 181
Báthori, Gabriel - 18
Báthori, Stefan - 152
Bayezid II. Velî - 17, 20, 38, 122, 125
Baykal, B.S. - 136
Bayramoğlu, Fuat - 142
Bayur, İ.Hikmet - 171
Beck, Christian Daniel - 148
Beck, S.Sebastian - 141, 162
Bečka, Jiří - 181
Becker, C.H. - 155

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000334

Behrnauer, Walter Friedrich Adolf - 18, 154, 173

Beldiceanu, Nicoara - 39, 41, 79, 80, 124, 125, 143, 159, 169

Beldiceanu-Steinherr, Irène - 79, 80, 125

Belin, M. - 20

Bergsträsser, G. - 165

Biegman, Nicolaas H. - 135

Binark, İsmet - 142

Birnbaum, Eleazor - 183

Björkman, Walter - 134, 149, 161, 162, 180

Blašković, Josef - 79, 80, 134, 172

Blochet, M.E. - 20

Bobčev, S.S. - 76

Bocskai, Stephan - 18

Boerescu, V. - 21

Bombaci, Alessio - 79, 134, 142

Bonelli, Luigi - 29, 72

Botev, Hristo - 178

Bresslau, Harry - 6, 101, 149, 177

Briquet, Charles Moïse - 161

Brockelmann, Carl - 30, 34

Buri-Gütermann, Johanna - 135, 143

Bursavî, Mehmed - 163

Cahen, Claude - 142

Çagatay-Uluçay, Neşet - 136

Çandarlı-zâde Ali Paşa - 120

Caskel, Werner - 135

Châlil Pascha - 117

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000335

Charles V. - 20
Charles VIII. - 20
Charrière - 152
Châṣṣ Murâd-Paša - 117
Chmelnicki, Bogdan - 76, 134
Ciparіu, T. - 173
Clauson, Gerard - 169
Curcić, V. - 25
Cvetkova, Bistra Andreeva - 79, 80, 139, 140, 175, 179, 182
Czeglédy, K. - 179

Dabāġzāde, Nu'mān Efendi - 18
Decei, Aurel - 137
Denis - 150
Deny, Jean - 29, 76, 134, 142, 161
Diersburg, Ph.Röder v. - 153
Dilger, Konrad - 80, 136, 143, 184
Dimevski - 138
Dimitrov, Mihail - 178
Dimitrov, Strašimir At. - 79, 139
Djurdjev, Branislav - 21, 79, 137, 155
Dölger, Franz - 161
Dorn, V. - 3
Duda, Heribert W. - 134
Džansăzov, St.P. - 8, 21
Džikiĵa, S.S. - 135

Ebü's-su^{c}ūd - 11

Edhem, Ḫalîl - 28, 36

Ehrenkreuz, Andrew S. - 89

Elezović, Gliša - 76, 79, 137

Elizabeth - 28

Elker, Salâhaddin - 136, 142

Erzi, Adnan Sadkı - 136

'Es^{c}ad Efendi - 151

Esterházy, Nikolaus - 113, 180

Faroqhi, Suraiya - 126, 143, 165

Faulmann, Karl - 161

Fekete, Lajos - III, 39, 41, 42, 47, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 77, 78, 79, 80, 82, 84, 86, 88, 92, 93, 94, 95, 96, 99, 102, 103, 104, 106, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 131, 132, 133, 137, 139, 141, 142, 143, 155, 156, 157, 158, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 171, 172, 179, 180

Ferdinand I. - 17, 72

Ferîdūn Ruksanzāde, Ahmed - 10, 11, 74, 115, 134, 149, 151

Ficker, Julius - 3

Filipović, Nedim - 137, 143

Fleischer, H.O. - 3

Flemming, Barbara - 184

Flügel, Gustav - 3

François I. - 20, 152

Franger, Bert - 181

Gadžanov, D.G. - 24

Gălăbov, Gălăb D. - 79, 82, 100, 137, 138, 139, 175, 186

Gandev, Hr. - 139, 179

Gavrail - 152

Gazi Husrev-Beg - 25

Gedeon, M. - 25

Georgios, Ph. - 152

Gévay, Anton von - 16, 18, 168, 170

Gibb, Hamilton A.R. - 88

Giese, Friedrich - 48, 134

Giry, A. - 101

Glünz, M. - 181

Gökbilgin, Tayyib M. - 131, 132, 133, 136, 141

Goldziher, I. - 3

Grimani, Mario - 20

Gross, J. - 162

Grozdanova, Elena - 139

Grünbaum - 165

Grzegorzewski, Jan - 30, 36

Guboglu, Mihail - 41, 59, 65, 67, 68, 70, 79, 81, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 101, 102, 103, 104, 106, 109, 110, 112, 131, 132, 141, 154, 155, 158, 159, 160, 162, 165, 166, 169, 172, 173, 175, 177

Günday, Dündar - 136, 142

Habîb - 162

Hadžibegić, Hamid - 79, 137

Hahn, Walter - 73

Hakluyt - 122

Halasi-Kun, Tibor - 88, 89

Halén, Harry - 167

Halil /Yınanç/, Mükrimin - 77

Hammer-Purgstall, Joseph von - 4, 14, 15, 63, 71, 72, 148, 149, 153, 168

Handžić, Adem - 138

Hartmann, M. - 30

Hazai, Georg - 80, 116, 135, 180

Hegyi, Klara - 143

Heineccius, D.J.M. - 150

Helmolt, Hans H. - 29

Henri IV. - 9, 149

Herbin, A. - 161

Herman von Baden - 117, 118

Herrmann, Gottfried - 181

Heyd, Uriel - 79, 123, 124, 126, 132, 143, 159, 175

Hindalov, Vladimir Todorov- - 76

Holberton, William D. - 142

Hörmann, Const. - 21

Horn, P. - 4

Horniker, Arthur Leon - III, 143, 168

Hornyik, J. - 152

Houtsma, M.Th. - 4

Huart, Clément - 162

Ibrāhim Paša - 20, 51, 72

Idrisi - 179

Ihčiev, Diamandi A. - 8, 22, 23, 24, 100, 170, 171
İnalcık, Halil - 79, 124, 136, 143, 183, 185
Ivanics, Mária - 167

Jacob, Georg - II, III, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 54, 71, 72, 74, 75, 154, 155, 161
Jahn, Karl - 135
Janski, Herbert - 48
Jarring, Gunnar - 134
Jäschke, G. - 134
Jastrebov, I. - 151
Jehlitschka, Henry - 13, 151
Jensen, Hans - 76, 134
Jorga, N. - 25

Kabrda, Josef - 79, 124, 134, 169, 175, 176, 177, 182
Kadić, Ali Efendi - 21
Káldy-Nagy, Gy. - 79, 114, 135
Kaleši, Hasan - 138
al-Kalkašandī - 162
Kâmil, Murad - 142
Kara Mustafā Paša - 28, 117, 153
Karabacek, Josef von - 41, 161
Karácson, Emerich /Imre/ - 26, 27, 132
Karácson, L. - 19
Karal, Enver Ziya - 79, 136
el-Kâtib - 149

Kazem-Beġ, Mīrzā A. - 13, 36, 151

Kazem-Zadeh, H. - 142, 162

Kâzim, Musa - 132, 155

Kifalov, M. - 17, 154

Kira - 20

Koġabeg - 154

Kolarov, Vasil - 98, 179

Kollar von Kerestén, Adam Francisc - 4, 12

Kopčan, Vojtech - 181

Köppel, Martin Ferdinand Ludwig - 74, 75, 101, 170, 171

Kornrumpf, Hans-Jürgen - IV, 136

Kraelitz-Greifenhorst, Friedrich von - III, 26, 31, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 70, 71, 72, 73, 77, 82, 86, 99, 109, 111, 132, 133, 141, 142, 156, 157, 158, 159, 160, 166, 168, 171, 184

Krafft, Albrecht - 3

Kühnel, Ernst - 142

Kulisch, Liselotte - 82, 119, 173

Lahovari, G.I. - 8, 21

Lambton, Ann K.S. - 181

Lefebvre, Marie Magdaleine - 136

Lehmann, W. - 134

Lekoczky, T. - 19

Leopold - 14

Lemercier-Quelquejay, Chantal - 135, 172

Lemerle, Paul - 122

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000341

Levski, Vasil - 178

Lewis, Bernard - 79, 88, 134, 143, 169, 183

Lewis, Geoffrey Lewis - 143

Ligeti, L. - 53, 179

Luciani, D. - 76

Luka, Kalista - 17

Mabillon, Jean - 177

Macdonald, D.B. - 165

Mahmūd II. - 97, 162

Mahmūd el-Kašgārî - 43

Mâlih, İzzet - 162

Mamucca della Tore, Marcantonio - 117, 153

Mano, Constantin G. - 8, 24

Mantran, Robert - 135, 183

Mara - 117

Matuz, Josef - 80, 96, 128, 129, 130, 131, 132, 136, 143, 145, 146, 167, 172, 175, 176, 177, 179, 182, 183, 184, 185

Mavropulos, Chr.V. - 75, 171

Maxim-Vorničen', Mihai - 135

Mayr, Joachim - 48

McAllister, Hannah E. - 142

Mehmed Čelebi - 120

Mehmed II. Fatih - 14, 23, 25, 28, 38, 49, 62, 117, 118, 124, 125, 135, 148

Mehmed III. - 20

Mehmed IV. - 12, 45, 150

Mehmed Rešad - 76

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000342

/Prinz/ Mehmed - 49
Mehren, A.F. - 3
Ménage, Victor Louis - 135, 183, 184
Meninski, Francisci à Mesgnien - 12, 13, 36, 117, 148, 153
Menzel, Theodor - 29, 36
Mihnea II. "Turcitul" - 76
Mijâtev, Petăr - 79, 82, 100, 138, 142, 178, 179, 185
Mme Montegü - 28
Mordtmann, J.H. - 29, 36, 52, 54, 76, 149, 161, 165, 167
Moritz, Bernard - 30, 162
el-Mouelchy, Ibrahim - 142
Moutersi, Belin de - 148
Muhlinskij, A. - 151
Mujić, Muhamed A. - 138
Murād I. - 87, 125, 148
Murād II. - 122
Murād III. - 28, 32, 86, 90, 126, 152, 165
Murād IV. - 28, 152
Murād V. - 30
Murād Giraj - 52
Mušić, Omer - 138
Mustafā I. - 150
Mustafā III. - 23, 45
Mustafā Paša - 34
Mutafčieva, Vera P. - 79, 139, 175

Nedkov, Boris Hr. - 41, 68, 70, 79, 80, 81, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 127, 129, 132, 133, 141, 155, 158, 160, 162, 163, 164, 166, 177, 178

Németh, Julius - 53, 161

Neumann, Hubert - 36, 171

Nikolaev, Vsevolod - 173

Nišanǧi Mehmed - 11

Noradounghian, Gabriel - 26, 154

Nurî, ᶜOs̱mān - 77

Ohsson, Mouradgea d' - 4, 148

Okić, M.Tayyib - 138

Orgun, Zarif - 142

Orḫān - 120, 125

Orhonlu, Cengiz - 136, 142

Ortaylı, İlber - 183

ᶜOs̱mān I. - 125

ᶜOs̱mān II. - 20, 97, 98, 162

ᶜOs̱mān Paša - 118, 154, 181

Osman Pazvantoglu Vidinski - 24

Öz, Tahsin - 79, 136

Papadopoulos, Chr.G. - 137

Pepo, Petraq - 137

Perényi, J. - 180

Pertsch, Wilhelm - 3, 4, 170

Petis de la Croix, Alexandre-Louis-Marie - 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000344

Phrantzes, A. - 151

Pietraszewski, I. - 152

Pinder-Wilson, Ralph - 142

Popov, Nikola G. - 79, 139, 142

Potocki, Piotr - 153

Przeździeski, A. - 17

Przyłęcki, S. - 152

Pulaha, Selami - 137

Quatremère, M. - 151

Rákoczi - 26

Rákóczi II., Georg - 72, 76

Rāmî - 11

Refik, Ahmed - 28, 36, 77, 79, 136, 156, 171

Regleanu, Mihail - 137

Renner, V. von - 153

Repiczky, János - 18

Rešid Paša - 153

Reychman, Jan - 41, 67, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 96, 99, 101, 102, 103, 109, 110, 112, 131, 132, 141, 149, 154, 159, 160, 162, 166, 169, 170, 171

Ricaut, P. - 150

Rieu, Ch. - 4

Roemer, Hans Robert - 129

Rossi, Ettore - 134

Rüšdi Bey - 162

Rypka, Jan - 76, 79, 118, 134

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000345

Šabanović, Hazim - III, 79, 143
Sacy, A.I. Sylvestre de - 168
Sa^{c}d ed-dîn - 4, 148
Safvet Bey - 28
Šagin Girej - 31
Şaineanu, L. - 8, 24
Salemann, C.V. - 3
as-Samman, Tarif - 142
Šanov, V. - 178
Šapšal, S.M. - 30
Sarī ^{c}Abdullāh - 11, 74
Sasa Bey - 120
Sauary, F. - 9, 149
Scheel, Helmuth - 134, 169, 183
Schuster, H.-S. - 165
Schwarz, Klaus - 135, 143
Seif, Theodor - 48
Sejfudin, Kemura - 8, 25
Sękowski, J.I. - 152
Selîm I. - 124
Selîm II. - 14, 122, 128
Selîm III. 21, 77, 97, 162
Selmanović, Medžida - 143
Sertoğlu, Midhat - 142
Sickel, Theodor von - 5
Silvestre, J.B. - 152
Sinān Paša /Koğa/ - 126, 165
Siruni, H.Dj. - 79, 137

Skender Paša - 21

Skilliter, Susan Anne - 172, 173

Składanek, Bogdan - 181

Smirnov, V.D. - 13, 20, 71, 150, 151

Sofronij - 152

Sokolski, Metodija - 138

Sonnini, C.S. - 152

Sophian - 150

Šopova, Dušanka - 138

Spaho, Fehim - 26

Spies, Otto - 118, 135

Spuler, Bertold - 172, 173

Stajnova, Mihaila - 177

Stanisław August - 153

Stein, Ernst - 48

Steltzer, Fr. - 19

Stephan, St.H. - 134

Stephan - 29

Stojanow, Valery - 181

Stojkov, Rusi - 139

Süheyl /Ünver/, Ahmet - 142

Süleymān I. Kānūnî - 11, 14, 17, 20, 28, 29, 33, 49, 52, 86, 122, 129, 130, 135, 152, 154, 170, 174, 183

Süleymān II. - 45

Şüreyyā, Mehmed - 21

Szilády, Áron - 8, 19, 170

Szilágyi, Alexander - 170

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000347

Taeschner, Franz - 33, 135
Tahsin, H. - 162
Tansel, F.A. - 182
Tassen, R.Fr. - 177
Tawfik, Mohammad - 142
Tekindağ, M.C.Ş. - 136
Testa, Comte de - 154
Todorov, Nikolaj - 139
Tornberg, C.J. - 3
Toustain, Ch.Fr. - 177
Truhelka, Ćiro - 8, 21, 25, 36, 50, 71, 155
Tschudi, Rudolf - 29, 32, 36, 134
Tuncer, H. - 79, 136
Turan, Şerefettin - 136
Tveritinova, A.S. - 98, 135, 178

Ubicini, M.A. - 152
Uri, J. - 148
Uspenskij, P. - 152
Uzunçarşılı, Ismail Hakkı - 79, 82, 120, 121, 126, 142, 143, 166, 171

Vajda, Georges - 145, 185
van Vloten - 165
Vasdravelles, Ioanes K. - 135
Vass, E. - 136
Vefik, Ahmed - 21, 63

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000348

Velics, Antal - 8, 19

Velkov, Asparuh Tr. - 80, 127, 128, 143, 166

Veselá-Přenosilová, Zdenka - 79, 91, 135, 163, 172, 173, 177, 182, 183, 184

Wagner, Ewald - 181

Waliszewski, K. - 153

Wasyf Efendi - 152

Wiedemann, E. - 165

Wilhelm v. Baden, Ludwig - 153

Wittek, Paul - 48, 79, 82, 101, 121, 122, 123, 142, 169

Wood, Howland - 141

Yazır, Mahmud - 142

Zachariadou, Elizabeth A. - 137

Zajączkowski, Ananiasz - 41, 67, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 96, 99, 101, 102, 103, 109, 110, 112, 131, 132, 141, 149, 154, 159, 160, 162, 166, 169, 170, 171, 177

Zaleski, B. - 153

Zenker, J.T. - 151

Zetterstéen, K.V. - 134, 169

Zimmerer, H. - 29

Zimnicki, W. - 142, 170

Zrecin, J. - 152

Zygmund I. - 17, 170

Zygmund III. - 150, 152

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000349

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN

herausgegeben von Klaus Schwarz

53. Susanne Enderwitz. Gesellschaftlicher Rang und ethnische Legitimation. Der arabische Schriftsteller Abu ʿUṯmān al-Ǧāḥiẓ über die Afrikaner, Perser und Araber in der islamischen Gesellschaft. 1979. 290 S.
ISBN 3-87997-070-x

54. Rosemarie Quiring-Zoche. Isfahan im 15. und 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zur persischen Stadtgeschichte. 1980. 456 S.
ISBN 3-87997-072-6

55. Johannes Reissner. Ideologie und Politik der Muslimbrüder Syriens. Von den Wahlen 1947 bis zum Verbot unter Adīb aš-Šīšaklī 1952. 1980. 482 S.
ISBN 3-87997-073-4

56. Mark Alan Epstein. The Ottoman Jewish Communities and their Role in the Fifteenth and Sixteenth Centuries. 1980. ca. 280 S.
ISBN 3-87997-077-7

57. Hans Müller. Die Kunst des Sklavenkaufs nach arabischen, persischen und türkischen Ratgebern vom 10. bis zum 18. Jahrhundert. 1980. 260 S.
ISBN 3-87997-078-5

58. Bernd Radtke. Al-Hakim at-Tirmidi. Ein islamischer Theosoph des 3./9. Jahrhunderts. 1980. 208 S.
ISBN 3-87997-079-3

59. Friedrich Bergdolt. Der geistige Hintergrund des türkischen Historikers Ahmed Zeki Velidi Togan nach seinen Memoiren. 1981. 152 S.
ISBN 3-922968-00-7

60. Ahmet Halil Günes. Das Kitab ar-raud al- atir des Ibn Aiyub Damaszener Biographien des 10./16. Jahrhunderts. Beschreibung und Edition. 1981. 256 S.
ISBN 3-922968-04-X

61. Alfred Schlicht. Frankreich und die syrischen Christen 1799 - 1861. Minoritäten und europäischer Imperialismus im Vorderen Orient. 1981. 344 S.
ISBN 3-922968-05-8

62. Alma Giese. Waṣf bei Kušāǧīm. Eine Studie zur beschreibenden Dichtkunst der Abbasidenzeit. 1981. 300 S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000351

ISLAMKUNDLICHE MATERIALIEN
herausgegeben von Klaus Schwarz

4. Bert Fragner. Repertorium persischer Herrscherurkunden aus der Zeit vor 1848. Publizierte Originalurkunden. 1980. 390 S.

5. Klaus Schwarz. Der vordere Orient in den Hochschulschriften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Eine Bibliographie von Dissertationen und Habilitationsschriften. 1885—1978. 722 S.
ISBN 3-87997-068-8

6. Zâkir Şükrî Efendi. Die Istanbuler Derwischkonvente und ihre Scheiche. Herausgegeben von M. Serhan Tayşi. Mit einer Einleitung von Klaus Kreiser. 1980. 160 S.
ISBN 3-87997-076-9

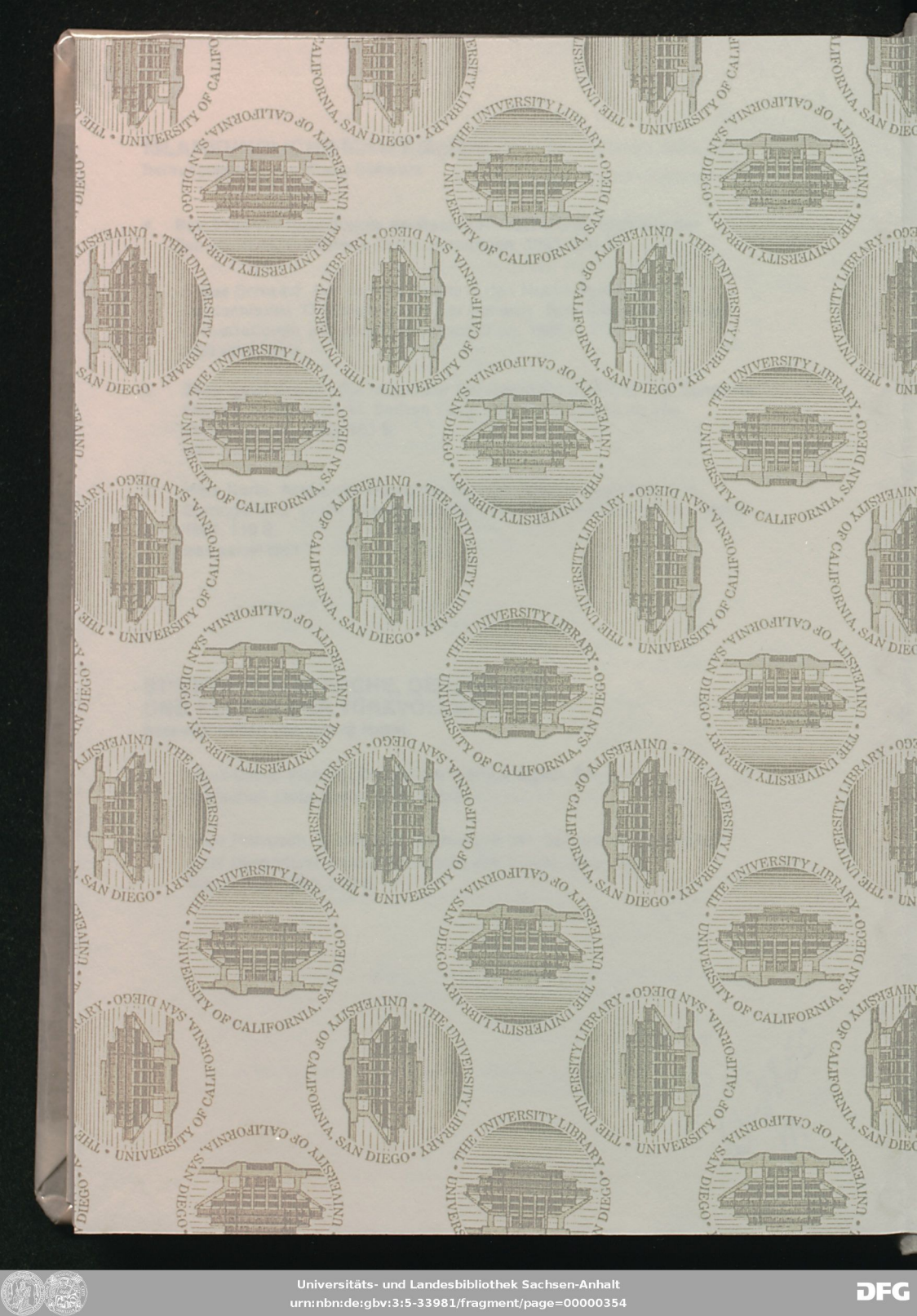
7. Hars Kurio. Arabische Handschriften der 'Bibliotheca orientalis Sprengeriana' in der Staatsbiliothek Preussischer Kulturbesitz—Berlin. 1981. 116 S.
ISBN 3-87997-080-7

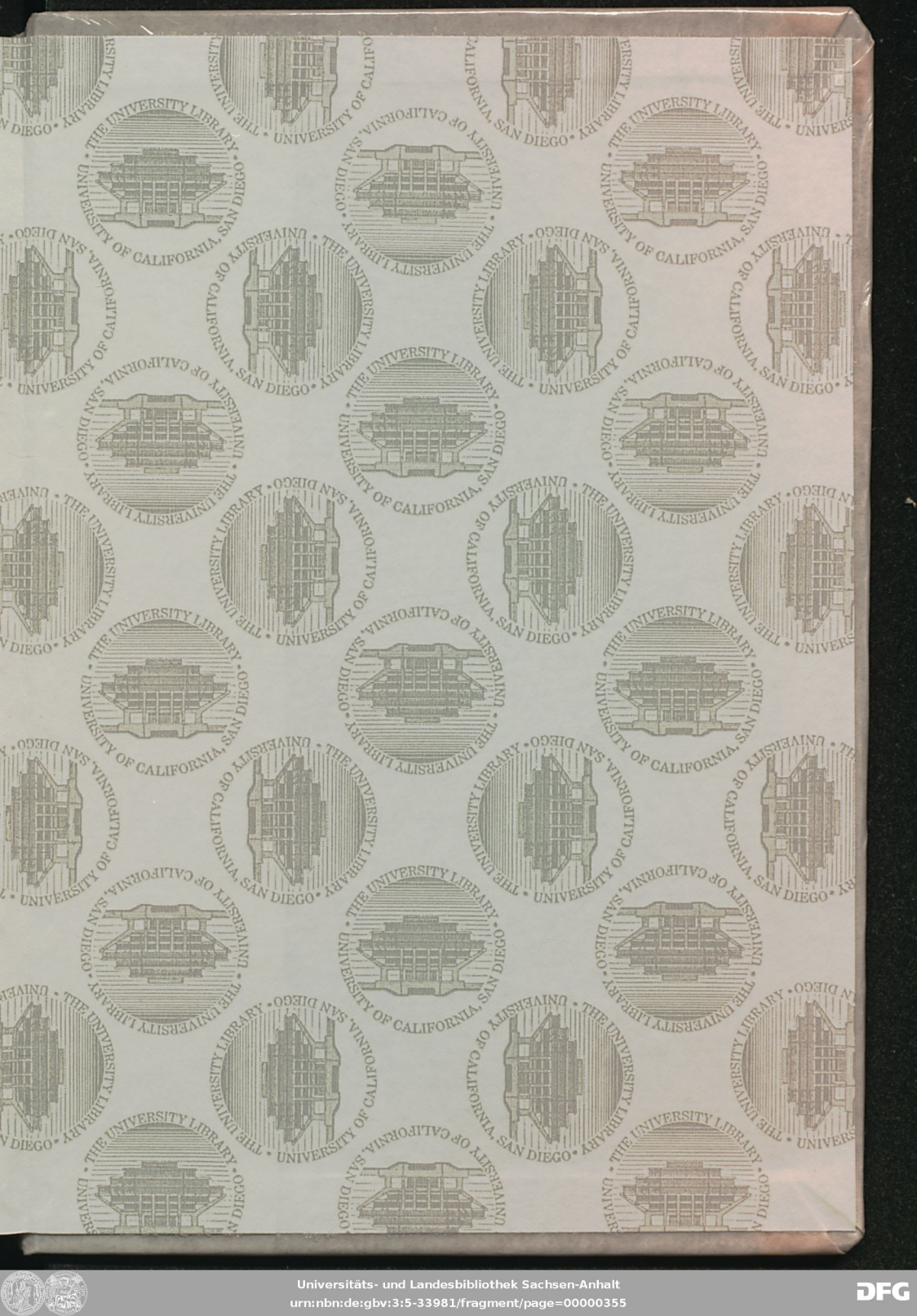
STUDIEN ZUR SPRACHE, GESCHICHTE UND KULTUR DER TÜRKVÖLKER
herausgegeben von Georg Hazai

1. Klaus-Detlef Wannig. Der Dichter Karaca Oğlan. Studien zur türkischen Liebeslyrik. 1980. 738 S.

2. Erich Prokosch. Studien zur Grammatik des Osmanisch-Türkischen unter besonderer Berücksichtigung des Vulgärosmanisch-Türkischen. 1980. 278 S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000352


THE UNIVERSITY LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA, SAN DIEGO



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000355

ULB Halle
3/1
001 131 141

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000356

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 76

Valery Stojanow

Die Entstehung und Entwicklung der osmanisch-türkischen Paläographie und Diplomatik

mit einer Bibliographie

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 1983

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-33981/fragment/page=00000357